Columbia University
in the City of New York
LIBRARIES

Digitized by Google

Sammlung
Ungedruckter
Urkunden,
welche
die Geschichte
der freien Reichsstadt Bremen
in vorigen Zeiten
aufklären,

ans Licht gestellet

von

Johann Philip Cassel,
Prof. ꝛc. in Bremen.

Bremen,
bey Georg Ludewig Förster, 1768.

Digitized by Google

943B753
C272

Digitized by Google

Den

Hochwohl- und Wohlgebornen,
Hochweisen und Hochgelahrten
Herren,

Herrn Diderich Smidt,

beider Rechten Doktor, hochansehnlichen Herrn Burgermeister und jetzigen Präsidenten, auch ersten Scholarchen in der kaiserlichen freien Reichsstadt Bremen,

und

Herrn Otto Christian Schöne,

beider Rechten Doktor, hochansehnlichen Rathsherrn, Stadtrichter und Scholarchen des berühmten Gymnasii in der kaiserlichen freien Reichsstadt Bremen,

Seinen

hochgeneigten und vorgesetzten
hohen Patronen und Gönnern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochwohl- und Wohl-geborne Herren, hohe Gönner!

Wann die weise Vorsehung des Höchsten einen Staat erhöhen will; so pfleget sie weise, gerechte und Einsichtsvolle Männer zu Regenten demselben fürzustellen, welche

Digitized by Google

das Beste desselben nach allen seinen Umständen beängen, Recht und Gerechtigkeiten ausüben, Handel und Wandel, Handthierung und Nahrung befördern, und überhaupt alles beitragen, was einen Staat auf irgend eine Art und Weise beglückt machen kann.

Beigehende Sammlung wichtiger Urkunden, welche die Geschichte der Stadt **Bremen**, von den ältesten Zeiten, so weit diese hier mitgetheilten alten Documenten reichen, ungemein aufklären, ist ein stehendes Denkmal der unver-

verdrossenen Bemühungen, und der grossen Gesinnungen, welche unsere rechtschaffene Vorväter, und patriotische Regenten unsrer Vaterstadt zum innern Wohl und Beste derselben, zur Erhebung und Aufrechterhaltung ihrer Würde und Ansehens, auch zur Vermehrung ihrer Rechte, Gerechtigkeiten und Freiheiten sowol in weit entlegenen Reichen, als mit benachbarten Ländern und Nationen allenthalben muthig angewandt, und kräftig ausgeführet; deren würdige Nachfolger auch durch eine lange

Digitized by Google

Reihe in dem Regiment seit einigen Jahrhunderten bis auf diesen Tag das Wohlsein und das Glück der Stadt Bremen, alle mit gleichmäßigem patriotischen Eifer und Geschicklichkeit befördert haben. Ein Denkmal, welches uns und unsern Nachkommen nachahmungs- und verehrungswürdig seyn und bleiben wird!

Sie, hochzuverehrende Herren und Gönner! betreten den gebahnten Weg Dero Vorfahren und besonders Dero würdigen Väter in der Regierung dieser

Stadt,

Stadt, welche in kurz verwichenen Jahren beiderseits die ansehnliche Burgermeisterwürde derselben zum immerwährenden Andenken ihrer Verdienste viele Jahre lang mit wohlverdientem Nachruhm bekleidet haben.

Als auch neulich (d. 14. May) der beglückte Tag erschienen, da **Sie, hochzuverehrender Herr Präsident**, nachdem Sie über 26 Jahr in dem wohlgeführten Rathsherrnstande den wichtigen Aemtern eines Stadtrichters, Scholarchen, Inspectoren der Kir-

chen und Schulen auf dem Lande, und vielen anderen rühmlichst vorgestanden, zur längst verdienten Würde eines Burgermeisters durch einmüthige Wahl erhoben worden, und gleich nachher (am 26 Jun.) zum erstenmal die höchst wichtige Ehrenstelle eines Präsidenten angetreten; so ist die darüber von der ganzen Bürgerschaft öffentlich gezeigte, und mit den heissesten Wünschen verknüpfte Freude noch bei Jedermann in frischem Andenken, dergleichen auch durch frohe Glückwünschungen schriftlich der Nachwelt übergeben worden.

Die

Die Tribüne, worin der Gesandte Platz nahm, war mit Teppichen und kostbaren Gewändern behangen, der Fußboden, welchen die Stufen und auch sie selbst, mit Blumen bestreut. Der Empfang war ganz nach Art der Perser. Der Gesandte wurde zu Pferde empfangen, und Niemand durfte beim Vorbeireiten desselben absteigen.

Die Art und Weise, wie der Gesandte seine Audienz hatte, ist folgende: Nachdem er sich durch Verbeugungen und Kniebeugen dem Könige genähert hatte, stand er ehrerbietig still, und sprach seine Rede, ohne sich weiter zu bewegen. Nachdem er geendigt hatte, ging er wieder zurück, und stand in der Entfernung, wie er vorher gestanden hatte, still. Hierauf wurde ihm ein Sessel gebracht, worauf er sich setzte, und dem Könige seine Briefe überreichte. Diese wurden ihm wieder abgenommen, und dem Könige überbracht. Nachdem dieser sie gelesen hatte, gab er sie dem Gesandten zurück, und dieser ging, ohne sich zu bewegen, rückwärts, bis er an die Thüre kam, wo er sich verbeugte, und dann ging.

larchats unserer hohen und niederen Schulen erlanget; so habe ich diese Gelegenheit gern ergreifen wollen, meine verpflichtete Glückwünschung und aufrichtige Freude über diese Dero ansehnliche Ehrenstellen öffentlich zu bezeugen; besonders da Sie in eben dieselben Fußstapfen Dero wohlseligen Herrn Vaters treten und durch dieselben Ehrenämter empor steigen, wodurch Er endlich den höchsten Stuffen der Ehre in dieser Stadt erreichet, und lange Jahre mit besonderm Nachruhm demselben vorgestanden hat.

Dieses sind, hohe Gönner! die triftigen Ursachen, warum ich mich unterstanden, und es für meine besondere Pflicht und größte Schuldigkeit gehalten, gegenwärtiger Sammlung alter Bremischer Urkunden, zum Andenken Dero erlangten ansehnlichen Ehrenämter in unserer Republik, durch Vorsetzung Dero von mir und jedem Patrioten hochgeschätzten Namen, einen neuen Glanz aus jetzigen Zeiten zu ertheilen. Denn wem allhier ist Dero grosse Einsicht in die Geschichte unserer Vaterstadt unbekannt?

bekannt? Wer hat bessere Kenntniß in das Innere unsers gemeinen Wesens, unsrer alten Statuten und Rechte? wer mehr Muth und Geschicklichkeit die Gerechtsamen unserer Stadt schriftlich und mündlich zu beschützen, und ihre durch alte und neue Verträge und Bündnisse erlangte Besitzungen und Privilegien zu behaupten?

Ich habe meine Absicht völlig erreichet, wenn diese Sammlung ein Zeichen der unumschränkten Hochachtung und ergebensten Dankbeflissenheit für Dero grosse

Ver-

Verdienste, und für die mir erwiesene Gewogenheiten, um deren Fortdauer ich gehorsamst ersuche, werde darstellen können.

Das höchste Wesen wolle übrigens Dero theureste Personen, nebst Dero vornehme Häuser seiner beständigen Vorsehung und Beschützung empfohlen seyn; und aus Dero Geschlechtern und Nachkommen Ihnen ähnliche Väter des Vaterlandes aufstehen lassen, welche unsre unschätzbare Republicanische Freiheit, eben so weislich, wie Ihre Vorväter, und Sie selbsten durch Muth, Klugheit

und

und Gerechtigkeit bis ans Ende der Zeiten unterstützen, und aufrecht erhalten.

Ich habe die Ehre mich fernerhin zu bezeugen, als

Euer Hochwohl- und Wohlgebornen

Bremen,
den 1. Jul. 1767.

gehorsamst-ergebensten Diener
Joh. Phil. Cassel.

Anrede,
Den Neujahrs-Tag.

Heilbringer, der du deinem Volke
Zu Bethlehem geboren bist,
Und deine Ankunft selbst verkündet,
Und deine Wiege prächtig ist:
Du bist der Herr, der Herr der Ehren,
Der Heiland, der uns Heil gebracht,
Der Fürst des Friedens, der uns lehret,
Was Gott gefällt, was Gott vermacht.

Du bist der Weg, die Wahrheit, Leben,
Der Weg, der uns zum Himmel führt,
Die Wahrheit, die uns Gott erkennen,
Das Leben, das uns Gott regiert.
Du bist der Hirte, der uns weidet,
Der Bruder, der uns Liebe gibt,
Der Freund, der uns mit Treue leitet,
Der Lehrer, der uns Weisheit übt.

Du bist der Arzt, der uns kann heilen,
Der Retter, der uns Rettung schafft,
Der Bürge, der uns Gnade bittet,
Der Mittler, der uns Gnade schafft.
Du bist der Anfang, der uns Leben,
Du bist das Ende, das uns lohnt,
Du bist der Grund, der uns erhebet,
Du bist der Stein, der uns verschont.

Du bist der Stamm, der uns ernähret,
Du bist der Ast, der uns erfreut,
Du bist der Weinstock, der uns Früchte
Der Seligkeit gibt allezeit.
Du bist der Morgenstern, der leuchtet,
Du bist die Sonne, die uns scheint,
Du bist der Tau, der uns erquicket,
Du bist der Regen, der uns weint.

Du bist der Fels, der uns kann tragen,
Du bist der Grund, der uns erhält,
Du bist der Schatz, der uns kann reichen,
Du bist der Schatz, der uns erfreut.
Du bist der Schatz, der uns kann geben,
Du bist der Schatz, der uns kann nehmen,
Du bist der Schatz, der uns kann trösten,
Du bist der Schatz, der uns kann grämen.

Du bist der Schatz, der uns kann machen,
Du bist der Schatz, der uns kann brechen,
Du bist der Schatz, der uns kann stärken,
Du bist der Schatz, der uns kann schwächen.
Du bist der Schatz, der uns kann retten,
Du bist der Schatz, der uns kann töten,
Du bist der Schatz, der uns kann heilen,
Du bist der Schatz, der uns kann teilen.

Du bist der Schatz, der uns kann lieben,
Du bist der Schatz, der uns kann hassen,
Du bist der Schatz, der uns kann leiten,
Du bist der Schatz, der uns kann meiden.
Du bist der Schatz, der uns kann führen,
Du bist der Schatz, der uns kann lassen,
Du bist der Schatz, der uns kann halten,
Du bist der Schatz, der uns kann walten.

Du bist der Schatz, der uns kann schützen,
Du bist der Schatz, der uns kann nützen,
Du bist der Schatz, der uns kann schaden,
Du bist der Schatz, der uns kann laden.
Du bist der Schatz, der uns kann rufen,
Du bist der Schatz, der uns kann strafen,
Du bist der Schatz, der uns kann lohnen,
Du bist der Schatz, der uns kann schonen.

Du bist der Schatz, der uns kann bauen,
Du bist der Schatz, der uns kann hauen,
Du bist der Schatz, der uns kann bessern,
Du bist der Schatz, der uns kann lassen.
Du bist der Schatz, der uns kann binden,
Du bist der Schatz, der uns kann finden,
Du bist der Schatz, der uns kann lösen,
Du bist der Schatz, der uns kann trösten.

Du bist der Schatz, der uns kann machen,
Du bist der Schatz, der uns kann brechen,
Du bist der Schatz, der uns kann stärken,
Du bist der Schatz, der uns kann schwächen.
Du bist der Schatz, der uns kann retten,
Du bist der Schatz, der uns kann töten,
Du bist der Schatz, der uns kann heilen,
Du bist der Schatz, der uns kann teilen.

Du bist der Schatz, der uns kann lieben,
Du bist der Schatz, der uns kann hassen,
Du bist der Schatz, der uns kann leiten,
Du bist der Schatz, der uns kann meiden.
Du bist der Schatz, der uns kann führen,
Du bist der Schatz, der uns kann lassen,
Du bist der Schatz, der uns kann halten,
Du bist der Schatz, der uns kann walten.

Du bist der Schatz, der uns kann schützen,
Du bist der Schatz, der uns kann nützen,
Du bist der Schatz, der uns kann schaden,
Du bist der Schatz, der uns kann laden.
Du bist der Schatz, der uns kann rufen,
Du bist der Schatz, der uns kann strafen,
Du bist der Schatz, der uns kann lohnen,
Du bist der Schatz, der uns kann schonen.

Du bist der Schatz, der uns kann bauen,
Du bist der Schatz, der uns kann hauen,
Du bist der Schatz, der uns kann bessern,
Du bist der Schatz, der uns kann lassen.
Du bist der Schatz, der uns kann binden,
Du bist der Schatz, der uns kann finden,
Du bist der Schatz, der uns kann lösen,
Du bist der Schatz, der uns kann trösten.

treflich erläutern. Eine nähere Einsicht wird deutlich entdecken, was die Stadt Bremen in vorigen Zeiten für einen Einfluß, Beziehung und Verbindung mit den in diesen Dokumenten vorkommenden Nationen gehabt, und wie der Rath derselben zu allen Zeiten sich äusserst bestrebet, alles was zum innern und äussern Besten und Wohl derselben nur immer gereichen konnte, möglichst beizutragen.

Ihre Wichtigkeit wird sich zeigen, wenn man theils auf das Ansehen der Stadt, worin sie in alten Zeiten bei Königen, Fürsten und grossen Herren gestanden, sein Augenmerk richtet; theils auf besondere Umstände unserer Rechte und Gerechtigkeiten und der Achtung bei den Erzbischöfen und dem benachbarten Adel zurücksiehet, welche sich eine Ehre daraus gemacht, Bündnisse und genaue Verträge mit den Bremern einzugehen, oder unter deren Schutz zu stehen.

Sollte

Sollte diese Sammlung nur einigermassen den Beifall der Liebhaber alter Diplomen, und der Geschichte damaliger Zeiten zu erlangen, das Glück haben, und mein Unternehmen gebilliget werden; so habe ich meinen Zweck erreichet. Ich möchte dadurch vielleicht ferner angespornet werden mehr dergleichen Sammlungen wichtiger Urkunden aufzusuchen, und gelegentlich ans Licht zu stellen. Auf solche Weise wird dereinst einem oder dem andern bald hinlänglicher Stof dargereichet werden, an die Bremische Geschichte, die mit so vieler Ungewißheit, Dunkelheit und Unrichtigkeit in vorigen Zeiten noch umgeben ist, mit Ernst zu denken, und solche in einem neuen Lichte und mit alten Briefen bestätigten Beweisen hervortreten zu lassen. Meine Zeit und Umstände lassen nicht zu, ein solches weitläuftiges und wichtiges Werk zu unternehmen. Gnug, wenn ich einige Gelegenheit darzu gegeben und Materialien zusammengetragen habe, woraus andere dieses historische Gebäude zusammensetzen und aufführen können.

Viele von diesen Urkunden würden vielleicht mit der Zeit verlohren gegangen, oder da sie jetzt schon sehr unleserlich waren, künftig noch mehr geworden seyn.

Ich habe alle Urkunden aus alten Büchern, und grösstentheils Originalien mit vieler Genauigkeit abgeschrieben, daß man für ihre Richtigkeit einstehen kann; und wenn man den bald anzuführenden Druckfehler ausnimt; so ist die Schreibart den alten Dokumenten allenthalben gemäß.

Weil dieses Buch auswerts gedruckt worden, so sind verschiedene Druckfehler mit eingeschlichen, die ich am Ende gebessert, aufgezeichnet habe, besonders ist an sehr vielen Orten das sch in den Zeit- und andern Wörtern mit einem sh gedruckt; ich habe solches einem jeden beliebig zur Verbesserung mit anzuführen, für nöthig erachtet.

Uebrigens empfehle mich und meine Bemühungen dem Wohlwollen und den gutgesinneten Erinnerungen geneigter Leser.

Bremen den 5. Oct. 1767.

I.

Eilf Königliche Dänische, Norwegische und Schwedische Urkunden.

Digitized by Google

Ein Weg zur Zimmerluft
gelegten Kohlen-Kasten, so sie nur
mit einem Schieber versehen, führet
sie durch Canäle in Zimmerluft
hinein. A. 1749.

WEIL die gute Zimmer-Luft
sehr leicht durch die Ausdünstungen
der Menschen, und
besonders durch
Kohlen-Dampf, welcher
sich in Stuben, wo
man Kohlen-Feuer hat, sehr häufig findet, verdorben wird, so ist
gut, daß man sich bemühet, solche
zu verbessern. Ich habe dazu ein
Mittel gefunden, welches ich hier
gebe, und wovon ich glaube, daß
es gute Wirkung thun werde.

ſtrorum dinoscuntur liberius habuiſſe, et promittimus easdem cum ipſis illibatas conſervare. Hanc eisdem graciam ſuperaddentes ſpecialem, quod pro ſolutione thelonei noſtri de qualibet leſta cum allecibus, quae emerint duas oras denn. pro quolibet equo empto oram den. pro quolibet talento Cardi aut arvine novem denarios, et tantum pro talento adipis, pro qualibet lagena butiri ſolidum denariorum, et pro qualibet marcha annone cuiuscunque tres oras denn. et non amplius decetero ſolvere teneantur. Indulgemus eciam eisdem, et liberam damus licenciam, quod quicunque de rebus quibuscunque ante feſtum beati Martini emerint annis ſingulis absque licentia petenda ab advocato noſtro Ripen. quicunque pro loco et tempore fuerit ibidem, et ſine impedimento quolibet, id deferre poſſint, quocunque voluerint, quo eorum libitu voluntatis, niſi hoc cauſa neceſſitatis expenſarum prohibuerimus, quam prohibitionem annis ſingulis, cum de hoc neceſſe habuerimus, in feſto beati Martini volumus publicari. Quicunque autem poſtmodum emerint, id deferre non

debent

debent ſine noſtra licencia ſpeciali petita, pariter et optenta, vnde per graciam noſtram diſtricte prohibemus, ne quis advocatorum noſtrorum vel eorundem officialium, ſeu quisquam alius ipſos contra huiusmodi gracias et libertates vel contra tenorem preſencium preſumat aliquatenus impedire, prout regiam vitare voluerit ulcionem. Ne igitur ipſis ſupra dictis adverſancium calumnia ſeu ambiguitatis materia poſſit aut debeat in poſterum ſuboriri, preſentes literas eisdem contulimus ſigilli noſtri robore communitas, in teſtimonium et cautelam. Datum *Ripis* Anno Domini M° CC° LXXX tercio, ydibus Iulij, preſentibus Dominis Iohanne Epiſcopo Revelienſi, Petro Dapifero, et Nicolao Lendy, Advocato Ripenſi.

Anmerk. Obige Urkunde iſt tranſumiret und aufs neue beſtätiget: Datum *Roſchildis* Anno Domini M° CC° Nonageſimo tercio, ſabbato ante feſtum beati Laurencij, preſentibus magnifico principe *Wyslavo Domino Rivanorum*, *Henrico Pore de Anderſchove et Dominis Nicols ſeu dapifero noſtro et Thukone Appelgart.*

* * * * * * * * * * * * * * * *

2. Waldemar Herzog von Jutland ertheilet den Bremer Bürgern und Kaufleuten alle Freiheit, in ſeinen Landen zu kaufen und verkaufen.

A. 1284.

WALDEMARVS *Dei gracia Dux Iutiae* omnibus *Bremam* inhabitantibus quantumque profectus et honoris poterit cum ſalure. Ex quo à nobis petitis ut a nobis et cauſa noſtri facientibus ac dimittentibus plenam ſecuritatem haberetis ad Civitatem *Sleſwik* veniendi vel recedendi, emendo vel vendendo promittimus vobis pro omnibus videlicet de *Eyderſtath* et *Friſonibus* ac aliis cauſa noſtri facere volentibus aut dimittentibus veniendi ac recedendi pro mercimoniis veſtris ad memoratam Civitatem plenam ſecuritatem et conductum, quod qui auſu temerario noſtrum in hoc mandatum contraire preſumpſerint noſtram procul dubio non effugiant ulcionem. Inſuper pro omnibus noſtris ad Civitatem veſtram

stram contingentibus visitare rogamus quatenus ipsos in suis agendis, prout à nobis petitis, velitis promovere. Datum Sleeswik Anno Domini M°. CC°. LXXX quarto in Dominica Dominus illuminacio.

3. Privilegium Erich Königs und Haquini Herzogs von Norwegen den hansischen Städten gegeben, wie auch Vergleich und Einigkeit zwischen den König, seinen Unterthanen, und der Stadt Bremen von der einen Seite, und den übrigen Hansastädten von der andern.

A. 1294.

ERICVS *Dei gracia Rex Norwegie*, Discretis viris et honestis ac sibi dilectis, Advocato, *Consulibus et communitati civitatis Bremensis* salutem in Domino sempiternam. Noveritis quod una cum fratre nostro carissimo Domino Duce Norwegie pro nobis et subdi-

tis noſtris ac vobis et incolis civitatis veſtre infra ſcriptam feciſſe placitationem cum nunciis et procuratoribus civitatum maritimarum Slavie preſentibus diſcretis viris et honeſtis nobisque dilectis *Wolberno* dicto *Vſpal* et *Erico Radeconis* concivibus, nunciis et procuratoribus veſtris ad nos ſuper hoc ſpecialiter deſtinatis: Cuius placitationis tenor de verbo ad verbum ex originali privilegio ſcriptum his patentibus literis vobis transmittimus noſtri ſigilli munimine roboratum.

IN NOMINE DOMINI *Amen*. NOS ERICVS *Dei gratia Rex Norwegie*, HAQVINVS eadem gratia Dux, Notum facimus Vniuerſis, quod venientibus ad noſtram preſentiam apud *Tunsberg* circa feſtum Pentecoſtes ſub anno Domini MCC Nonageſimo quarto diſcretis Viris et honeſtis *Iohanne de Runeze*, de Lubek, pro Riga et Theutonicis in Wysbi, *Waltero de Clute* de Wysmar, *Reynkino* filio *Roberti de Roſtok*, *Goſchalco de Stralezund*, *Waldowino de Gripeswold*, et pro Tantglem *Hartwico de Nagle*, de Campen *Hiddone*

Hiddone de Stowere, et *Alberto de Bremis* de Strytin, nunciis et procuratoribus ipſarum civitatum inter nos et ſubditos noſtros, nec non et dilectos nobis *Cives Bremen.* ex parte una ac predictas civitates et earum incolas ex altera taliter extitit placitatum, quod cauſe contra nos et ſubditos noſtros mote, que propter aliquorum abſenciam actorum videlicet vel reorum ad preſens decidi non poterant, juſto modo apud predictam villam Tunsbergen quo ad illos, qui ſunt ex parte auſtrali Lydendenes ac Berg: quo ad illos qui ex parte alia commorantur circa feſtum beati Iohannis Baptiſte proximo futurum tractari debent et legitime diffiniri, promiſerunt nobis inſuper ſupra ſcripti Procuratores et nuncij nomine procuratorio Civitatum predictarum, quod nobis et ſubditis noſtris ac *Civibus Bremen.* debet iuſticie complementum fieri ſuper cauſis et querimoniis quas habemus, contra dictas civitates vel earum aliquas aut aliquam, ſeu incolas earundem quandocumque Conſules Civitatis contra quam aut contra cuius incolas movebitur querimonia, fuerint requiſiti. Debet

inſuper inter predictarum Civitatum ac *Bremenſis* civitatis incolas ſicut inter nos et ipſas civitates eſſe vera concordia et ſtabilis amicicia, ubicunque convenerint, fruique debent hinc et inde libertatibus et immunitatibus, quas hactenus ullo tempore liberius habuerunt ad hec compoſicionem Kalmarine factam inter et ſupra ſcriptas Civitates firmiter obſervare volentes et inviolabiliter eandem tenore preſencium confirmamus.

Volentes inſuper dictarum civitatum incolas univerſos, qui regnum noſtrum mercandi cauſa tanquam hoſpites duxerint frequentandum amplioribus privilegiis munire de gracia ſpeciali, ut cognoſcant ſe ad noſtra beneficia eo fortius obligatos. Eisdem infra ſcriptas gracias decrevimus liberaliter concedendas. Inprimis quod cum ad civitates vel villas forenſes regni pervenerint licite poterunt ad pontem applicare ballini licencia non petita debent tamen eadem die vel ſequenti proxima, poſtquam ad pontem applicaverint inſinuare Ballino noſtro, quas et quales res aportaverint, at

res

res easdem transferendi de navibus infra domos licenciam petere, que non debet eis aliqualiter denegari. Hoc adiecto, quod Ballinus noſter res illas, quas nobis credit neceſſarias, primitus emat infra triduum juſto preçio et ſolvat precium tempore debito pro eisdem. Quod ſi Ballinus non fecerit infra dictum terminum vendant poſtea libere cuicunque, poſt quam autem infra Civitatem vel ville foren. Diſtrictum, qui *Takmark* dicitur, peruenerint, debent res ſuas venales ibidem vendere, alioquin easdem ducere poterunt, quocunque voluerint extra regnum et infra, non tamen ultra Bergas verſus partes boreales, niſi hoc alicui de ſpeciali gracia concedatur. Item de qualibet nave deferente annonam ad civitates vel villas foren. veniente dabitur unum melius talentum annone in eadem exiſtentis quod procurator noſter eligendum duxerit, excepto *flore* tritici, quod flur in Norico appellatur.

Debent eciam eſſe liberi a trahendis navibus niſi noſtris. ſi quis autem infra Regnum Norwegie deceſſerit, bona ſua debent heredi

vel

vel eius procuratori legitimo reſtitui, ſuper hoc teſtimoniales patentes civitatis literas deferenti, de qua fuerat, qui deceſſit, infra annum et dimidium, poſt diem obitus decedentis. Item ad oſtendendum arma ſua vel ad ſequendum fures ad patibulum vel alios dampnatos ad mortem non tenentur. Item pro ſolucione, que dicitur Ledangr immunes debent eſſe, qui ante feſtum nativitatis dominice cum navibus ſuis ſunt expoſiti ad viam et de ſuis mercimoniis penitus expediti, quod ſi poſtea vi tempeſtatis compulſi fuerint. moram trahere in aliqua civitate vel villa regni, nihilominus immunes debent eſſe a tributo, dum modo mercaciam ſuam emendo non exerceant, vel vendendo. Item merces ſuas in domibus civitatum vel villarum forenſium reponere valent ubi eis videbitur oportunum, dummodo non alienent easdem alibi, quam in locis ad hoc ſpecialiter deputatis.

Item naves proprias locare poterunt aliis ad loca licita, ſicut premittitur, navigandas. Nec ad conducendum naves aliorum compellan-

lantur. Item ſi quis ab aliquo ſuper cauſa pecuniaria vel levi crimine, pro quo certa pecunia ſolet ſolvi, per modum illum in petitur, qui *Tackſetung* in Norico nuncupatur, prout illud *Tak ferre* cum proprio domeſtico et duobus ſuis compatriotis navem propriam habentibus juxta pontem ad recedendum minime preparatam, que ad caucionem ſufficit pro quantitate petita vel emenda ſecundum qualitatem criminis exhibenda. Item ad excubias et nocturnas vigilias non tenentur, nec in ciſta cuiuspiam debet fieri ſcrutinum, niſi contra eum de falſo probabilis oriatur ſuspicio, vel de furto.

Preterea volumus quod appellatum *Pundare* in publico loco ſub fida cuſtodia ponatur, vt ad illud eis libere pateat aditus, ſi aliqua voluerint ponderare, at in eadem haberi debet gravitate ſicut ab antiquo fuerat, et in legibus continetur. Item ſi naufragium paſſi fuerint infra terminos regni noſtri, res ſuas per ſe vel per alios colligere valeant, et rebus ipſis et navibus uti pro libito voluntatis, donec eas-

easdem res et naves abdicaverint voluntarie vel habuerint pro derelicto.

Item ſi quis nautarum delinquit, puniatur ipſe legitime, ſed non innocentes, niſi quatenus puniendi ſunt illi ſecundum legem proprie vel loci conſuetudinem, in quo delictum comprobatur eſſe commiſſum, qui judicio ſcienter ſubtraxerint delinquentem vel defenſaverint violenter, nec priuate perſone delictum alicui civitati imputabitur, niſi juſticiam facere neglexerit requiſita. Quisquis eciam pro cauſa aliqua fuerit accuſatus, que contra ipſum legitime nequeat comprobari, debet ſi poterit cum perſonis ydoneis conſimilibus, quo ad ſtatum et condicionem incuſati, qui veritatem rei de qua queritur magis creduntur agnoſcere, ſecundum arbitrium legiferi, pro ut delicti qualitas exegerit ſe legaliter expurgare. Alioquin in purgacione deficienti pena conſcripta legibus infligatur.

Item in civili vel terminali, quando actor intencionem ſuam fundare voluerit, et teſtes

pro-

producere, non niſi bone fame et ydonee perſone in teſtimonium admittantur. Preterea ſi quis Mercatorum in Norwegia merces emptas a Theutonicis datis arris, quas vulgariter vocant *Feſte penig*, ſecum eodem die, quo evicerit, non aſportat, licitum eſt ei, cuius ille merces fuerant, eas vendere poſtea cuicunque exceptis his, que ad vſus noſtros neceſſaria ſunt emenda. Hec itaque omnia et ſingula ſuperius expreſſa taliter duximus concedenda, ſi libertates omnes ab eisdem civitatibus conceſſe hominibus noſtris, nec non et compoſiciones inter nos et dictas civitates facte ab eisdem firmiter obſerventur. Et quatenus de injuriis dampnis nobis et ſubditis noſtris ceterisque noſtris fautoribus ab incolis dictarum civitatum illatis, cum requiſiti fuerint, ſatis factum fuerit cum effectu. Quibus omnibus libertatibus et graciis ſuperius declaratis vos precipue et incolas veſtros gaudere volumus et concedimus per preſentes. In cuius rei teſtimonium et evidenciam pleniorem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno et loco ſupra ſcriptis *in octava beatorum*

Petri

Petri et Pauli Apoſtolorum anno vero regni noſtri quinto decimo.

Anmerk. Herr Doct. Willebrandt hat dieſes Dokument in deutſcher Sprache aus einer Ueberſetzung abgedrucket. Hanſiſche Chronik. P. III. S. 8. Hier iſt die Copie von dem Lateiniſchen Original.

4. MAGNVS König von Norwegen und Schweden hebet auf Bitte Martin von Huſan allen Zorn und Widerwillen wider die Stadt Bremen auf, und erlaubet ihren Kaufleuten in ſein Land zu kommen, und daſelbſt Handlung zu treiben. A. 1321.

MAGNVS *Dei gracia Rex Norwegie et Suecie*, Viris honorabilibus et diſcretis CONSVLIBVS *ceterisque melioribus Civitatem Bremen* inhabitantibus ſalutem et quamtumque eis beneplaciti poterit et honoris. Noveritis quod ad peticionem et inſtantiam nobilis militis Domini *Martini de Huſan* dilecti nobis

bis quantumque contrarietatis diſplicencie vel rancoris contra vos umquam habuimus vel concepimus ex corde totaliter remittimus. Ita quod omnes diſſenſiones diſcordie vel controverſie inter nos et vos qualitercunque hactenus mote vel ſuborte fuerant ſopite eſſe debeant in perpetuum et ſedate. Ita quod illas nunquam ad animum voluimus revocare; ſuper addentes vobis ex gracia ſpeciali, quod vos ſubditi veſtri et cives ad terminos et ad portus regni Norwegie et Swecie pro ſuis negociis ſecure valeant in poſterum applicare. Voluimus etiam amore predicti Domini Martini vos et ipſos concives veſtros in nullo impedire, ſed pocius promovere, dirigere fouere noſtris conſiliis et auxiliis oportunis. In cuius rei teſtimonium ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum in Caſtro *Lodoſie*, Anno Domini M°. CCC°. XX primo, in die beate Marie Magdalene.

5. Des Erzbiſchofs Otto, des Capitels, und Gerhards Grafen von Hoya, Bittſchreiben an Magnus König in Schweden, um Beſtätigung der Privilegien der Stadt Bremen, mit dem Transſumpt eines andern Freiheitsbriefes. A. 1346.

SERENISSIMO Principi ac magnifico Domino, Domino MAGNO *Regi Swecie et Norwegie*: OTTO Dei gracia Archiepiſcopus, *Mauricius* Decanus totumque *Capitulum* Eccleſie Bremenſis, nec non *Gerhardus* eadem gracia *Comes de Hoya*, cum ea qua decet reverentia quiquid beneplaciti potuerit et favoris, Tenore preſentium recognoſcimus firmiter proteſtantes quod conſtituti in noſtra preſentia nobis dilecti et ſpeciales *Conſules civitatis Bremenſis* quandam literam magnifici Principis et Domini Domini *Magni quondam Regis Norwegie* ſigillatam non raſam non cancellatam non abolitam nec in aliqua ſui parte viciatam, nobis exhibuerunt, cuius tenor de verbo ad verbum talis erat:

Hier

Hier folget des Königs Magnus in Schweden Privilegium von 1279. von Wort zu Wort (a).

Quapropter magnificentiam donacionis veſtre precum inſtancia deuote duximus exorandam, quod dictos noſtros dilectos ciues et mercatores civitatis Bremenſis cum mercimoniis ſuis regni veſtri limina viſitantes cum mercimoniis ſuis, gratiis, libertatibus et juribus, quibus ab antiquo preceſſorum veſtrorum quondam Regum Norwegie tempore peruſi ſunt contemplacione noſtri pacifice frui permittatis et gaudere. Easdem libertates, gracias et jura ipſis in nullo articulorum minuendo, ſed pocius quibus racionabile fuerit fauorabiliter adaugendo. Et preſertim quod juribus graciis et libertatibus ſi que vel quas communi mercatori *Bergis* moram trahenti de novo gratioſe dederitis vel impoſterum daturi fueritis ſepe fati noſtri dilecti *Cives et mercatores Bremenſes* non minus aliis mercatoribus libere gaudeant

(a) Es ſtehet in der Nachricht von einigen Freiheits-Briefen ꝛc. No. III. S. 10.

et fruantur, pro quorum exauditione majeſtati veſtre immo et ſubditis veſtris ad perpetua ſervicia ubi et quando licite et honeſte poterimus obligari benivole volumus et aſtringi. In quorum omnium teſtimonium evidencius noſtrorum ſigillorum munimine roboravimus preſens ſcriptum. Datum *Breme* Anno Domini M°. CCCXLVIto feria quarta proxima poſt feſtum Palmarum.

****

6. MAGNVS König in Schweden, erlaubet den Bremern, die nach Bergen kommen, den alten Zoll nur zu bezahlen, und verſpricht ihnen Sicherheit. A. 1348.

MAGNVS *Dei gracia Rex ſwecie, Norwegie et ſcanie*, omnibus preſens ſcriptum cernentibus, ſalutem in Domino ſempiternam: tenore preſentium conſtare volumus evidenter, quod nos ex gracia ſpeciali *civitatenſibus Bremis* ad portus noſtros Bergis ita quod thelo-

neum

neum et tributa que temporibus proavorum noſtrorum dilectorum Dominorum Magni et Erici quondam regum Norwegie bone memorie dari conſueverunt integraliter ſolvere teneantur, ad dies noſtros aditum liberum concedimus et acceſſum ipſos de theloneo per progenitorem noſtrum kariſſimum Dominum Regem *Haquinum* felicis recordationis impoſito pro tempore quo predictos nobis favorabiles et in conſervatione unionis et pacis erga nos fideles invenerimus, liberos penitus dimittentes. Prohibemus igitur per graciam noſtram firmiter et diſtricte, ne Thezaurarius noſter Bergenſis, qui pro nunc vel pro tempore fuerit ſeu ſuorum aliquis advocatorum vel officialium predictos cives Bremenſes, ſeu ſuorum aliquem contra hanc graciam noſtram preſumat aliqualiter impetere vel gravare, prout indignacionem noſtram grauem voluerit euitare. Datum in caſtro noſtro *Baghahus* Anno Domini M°. CCC°. XL octavo, in octava Epiphanie ejusdem noſtro ſub ſigillo.

7. Albert König von Schweden giebt den Bremern einen Schutzbrief.

A. 1370.

WI ALBRECHT *van Godes Gnaden Koningh der Sweden unde der Goten* doen witlik allen Kriſten Lüden daer deſſe Bref vorkumpt, dat wi de *beſchedenen Lude Raetmanne unde alle Borghere der Stad tho BREMEN*, unde alle ere ghud, unde alle ere Knechte unde denre hebben ghenomen an unzen heghe unde in unzen Vrede, unde Beſcherminghe, alzo dat wi, unze Eruen unde unze Nakomelinghe ſe ſcholen laten bi alle erem olden, unde bi older Rechticheyt, unde ſcholen ze ok dar by beholden in allen enden unzes rikes, id zi tho Watere eder to Lande vor alle unze Ammetlüde, vor alle unze Voghede, unde vor alle de dar ghebede ouer hebben, unde ghebeden ernſtlike allen, de dorch uns doen unde laten willen, bi unzen hulden unde gnaden, dat ze de vorbenompden *Raetmanne*

manne edder Borghere eder ere Kopenſchap, unde ere ghud, ere Knechte eder ere Denre yeghen deſſe vorſcrevenen Vryheyt nenerleye wis hinderen und anverdighen eder beweren ſcholen. Were dat we dar jeghen dede des wy doch nicht hopen, he zi we he zi, de ſcal jo doen jeghen unze hulde, unde jeghen unze gnade. Ghegeuen up dem hus tho *Swer*. Na Godes Ghebord drutteynhundert Iar in dem ſeuentegheſten Iare in des hilghen Kerſtes auende, un unzen Inghezeghele dat tho tughe ghehanghen is an deſſen Bref.

8. Erich Königs von Schweden Freiſprechung von allem Anſpruch, wegen eines Schiffs, ſo die Bremer der Stadt Stokholm abgenommen hatten. d. a. 1410.

D. S. Martini.

Wy ERJK van Godes Genaden der Ryke Dennemarken, Sweden vnde

Norweghen, der Wende unde der Ghoten Konynk, unde hertoghe tho Pomeren, duen witlik in deſſeme unſen Breve, dat wy de Borghermeyſtere, Raedlüde, Borghere, unde de ghantzen menen Koplüde van Bremen laten Vrych, quied, leddich unde loes vor alle Namanynghe van des Schepes und Ghudes weghene, dat unſen Borgheren nomen ward van Stokkesholm. Des tho ener witlichkeit So hebbe wy unſe Jngheſeghel hangen laten vor deſſen Breff, de gheven is tho Vlensborch na Gades Borde Duzent Jar Verhundert Jar in deme teynden Jare, darna in Sunthe Merthens Daghe.

* *

9. Erich Königs von Schweden Verſicherung für die Stadt Bremen, daß ſie alle Sicherheit in ſeinem Königreiche genieſſen ſollen. d. a.

1427.

Mitwochens vor Laurentij.

ERICVS *Dei gracia Dacie, Swecie, Norwegie, Sclauorum Gothorumque Rex et Dux Pomeranie.*

Den

Den Erſamen, Vorſichtigen, Borgermeſteren, unde Ratmannen der Stat Bremen, unſen leven Frunden.

Unſen vruntliken Grut mit Heile an God. Wetet heven Vrundes, dat wi juwen Breff vornomen hebben, unde ok de Utſcrifft, de gy uns nu ſenden von deme Breve, den Ju de Stede geſent hadden, dar ſe Ju ute der Henze mede vorkundigen alle Vriheit unde Menſcopp mede vorbeden in den Henzeſteden to hebbende, uffte to brukende in deme Lude alſe gy dat ſcriven, dar wy uns doch nicht ane vornemen, dat ſe jenige redelike Sake to Ju hebben, dar ſe Ju dat umme don, na unſeme Dunkende, ſo is dat men ere overmot, alſo ſe ok ſigen, uns angehaven hebben, unde ſint unſe Viende wedder Got, Ere unde Recht. Vortmer alſe gy ſcriven, wer gy unſe Land und Rike icht ſoken mogen in Velichkeit, wante wee van den unſen to Ju kumpt, de ſcal Velichet weſen, alſe gy dat ſcriven. Des wetet, dat wi nichte weten, wan leve unde Gud mit Ju, darumme mote gy unſe Rike wol ſoken. Wente gy ſcolen unſer unde der unſen all velich

wezen, dat gy dat wedder in deme gelike alſo bewaren, alſo gy uns dat to geſcreven hebben, wor de unſen komen, dar gy des Macht hebben. Ok vorneme wy van janken Borger to Ripen, de uns deſſe Breve brachte, wo em des an Ju duchte, dat gy gerne Burder in Endracht weren mit deſſen Riken, alſo uffte de Stede uffte anders we ju enige Overlaſt don wolde, wes gy ju denne to deſſen Riken vorſeen mochten. Were ju ſulkes wes to ſinne, dat moge gy uns enkede ſcriven, edder ok mit muntliker warafftiger Bodeſcop uns dat bevalen. Wes widar denne gudes to don konen, dat do wi gerne, dat id to langer tyd in guder Endracht tußchen ju unde denlike blive, dat ſeye wy gantze gerne, darmede bevele wi Ju Deme Allmechtigen Gode. Screven to Kopenhaven des Midwekens vor Laurentij under unſem Secret Anno XXVII.

10. Christians Erben von Norwegen Erklärung der freien und sichern Handlung für die Stadt Bremen bei gegenwärtigen wider sie von einigen Hanseestädten erregten Kriege. d. a. 1435.

Freitags nach Invocavit.

Wir CRISTIAN von Gotts Gnaden Erbe zu Norwegenn, Herzog zu Sleswig, Holstein Stormarn, und der Ditmerschen, Grave zu Oldenburg und Delmenhorst. Entbieten allen und iglichen, den Erbaren Manhaftigenn, unsernn liebenn getreuwen, Obristen, Befehlchabern, gemeynen, Lantzknechten, Krigesleutten, unnd Ausligern in der See densch unnd denisch auch meniglichen, so umb unserntth willen thun und lassen sollen, wo unnd an welchen Orthden diselbigen auf Wasser und Lande bescheiden, und myt diesen unserm Brive oder Abschrift unnd Transsumpt desselbigen unnter der Stadt BREMEN Sigel ersucht werden, Unnser Gunst Zuvorn,

und

und fügen Euch ſamptlich und einem Jeden zu wiſſen. Nachdem die **Erſamen unſere Lieben beſundern Burgermeiſter Radtmannen und ganze Gemeinheit der obgemelten Stadt Bremen**, wiewoll Sie gemeynen Anſe Stetten etwas verwant, und angeliebter der Stadt Lübeck iren Anhengern und Vorwantten in itziger irer erregten Ufrur und Krigesſachen gegen uns, zu vorderſt auch die Reich Dennemarken, Norwegen und Schweden gar Hilf Zuſchub und Forderung gethan, ſundern ſich gegen uns und obgemelten Landen und Reichen je unnd alwegen alles dinſtlichen und guten Wyllen erzeigt, gehaltenn unnd beweiſt, auch noch heutigs tags erzeigen, haltenn, und alſo beweyſen, daß wir myt Jhnen, und **gantzer gemeyner Stadt Bremen** auch nit anders dan liebe und Guth wiſſen, auch geneigt Sie und gemeyne Bürger derſelbigen Iren Stadt widerumb myt Gnaden und allem guten gnedichlichen zu fordern. Dieweyl dan darüber Burgermeiſter und Rathman ſich van Irer auch derſelbigen Jnwoner wegenn zu Bremen gegen uns vorſagt, daß Sie zu diſem Krige den Steden Lü-

beck

beck, Rostock, Wismar, Sunde, sampt allen Iren Anhengern und Verwantten yn keynerleye Wege, Forderung, Hilff, noch Zufor gar nicht thun, sundern allein Irer Narung und Kaufmanschafft geprauchen wollen, haben wir derwegenn gemelter Stadt Bremen, sampt derselbigen Inwonern gnediglich nachgegeben, daß ein Jeder seiner Gelegenheit nach in disen Krigsleufften zu allen theilen, durch die Reich Dennemarken, Norwegen, unser Lande unnd Gepiete, auf Wasser und Lande myt iren Schiffen, haben, Gütern und Volck, so sie darauf haben würden, frey, sicher, vhelich und ungehinderth durch und fürüber auf allen Iren hin und wyder reisen, zihen, passiren, handlen, wandlen, kauffen und verkauffen sollen, und mügen, doch also daß ein jeder Schiepper und Seefahrer auf seinen Schieff ein genugsame Certification habe, daß ehr keine frombde Güter noch Leuth ob gemelten Steden Lübeck, Rostock, Wismar, Sunde, und ihren Verwantten beykomende bey Jme habe underschlafenn oder füren wolle, und daß sich ein jeder in gemelten Reichen und unsern Landen an eynem jeden

Orth

Orth fridlich, und wie Kaufleuten eignet, halten wolle. Dieweyll dan auch vonnoten, daß eyn jeder Schipper gemelter Stadt Bremen, eynen unſer See und Paßbrive haben ſoll, und aber ein ſolchs eynem jeden zu geben faſth unmüglich, inndem uns ein jeder Kaufman oder Schipper ferre des Weges halben iderzeit nit oblangen künnen oder mügen. So haben wir derwegen gnedichlich zugelaſſen, daß Burgermeiſter und Rathmanne der Stadt Bremen einem jeden Kaufman oder Schipper irer Stadt, auff diſem unſerm Brive ein Transſumpt unter Irem Sigell, wie gebräuchlich geben mügen. Dem allen nach thun wir erſtlich Konigl. W. Zu Schweden, auch unſers Ohmen, Schwagern und Brudern der Hertzogen in Preuſſen Ausliegers und Kriegsleutten in der See, freuntlich und günſtiglich bittende, den unſern wie voran gezeigtt ernſtlich befelehnde Ihr wollet eynem Jedenn der Stadt Bremen Kauffman und Schippers, myt Iren Schepen, haben, Gütern und Volken in angezeigter maſſen, an eynem jeden Orth auf gewoliche Zollen und Pflicht, durch unnd fürüber alle vorgemelte

Reiche,

Reiche, auch unser Erblande, und Fürstenthumbe, frey, sicher, und ungehindert segelen, passiren, Zihen, handlen, wandlen, und ob Sie durch Sturm-Winde und Ungewitter in unsern Haven zu lauffen gedrungen, alsdan und sunst irer Gelegenheit nach darynne liggen, kauffen und verkauffen, und also myt dem besten gefordert von Euch kommen lassen, auch dem Transsumpt, so Sie Euch derhalben unser gnedigen Zulassung nach weysenn werden, glauben geben. Das kumpt uns zu sundern Gefallen, wollen sollichs umb ein Jeden nach Gepür seines Standes freüntlich verdienen, beschulden, vergüten, unnd unsern myt Gunst und allen Gnaden erkennen. Des zu Orkunth haben wir unser Secret zu Ende wissentlich für hangen lassen. Gegebenn zu Haderßleben, Freitags nach Invocavit Anno &c. XXXV°.

II. Christian Königs von Dennemark Erklärung, daß die Bremer in S. Königl. Maj. Landen allen Schutz und Schirm genieſſen ſollen, zugleich mit einer Bestätigung aller Freyheiten und Privilegien.

d. a. 1455. d. S. Georgij Mart.

Wy CRJSTJERN van Godes Gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wenden unde Gotten Koningh, ꝛc. Greffve to Oldenburgh unde Delmenhorſt bekennen unde betügen opembare in deſſem unnſeme Breve vor allen den ghennen, dede deſſen ſulven unnſen Breff ſeen, hören effte leſen, dat wi Gode Almechtich to Love unde to Eren, unde deme ghemenen Beſten to Gude unde Beſtandniße, unde ſo Zunderges vor mennichvalde Ere unde Woldaet, dar de Erſamen BURGERMESTERE, Raet, unde Inwoner der ghuden Stad Bremen, unnſen leven Forvaderen Konynghen to Dennemarken

marcken unde Norwegen unde unsern Riken mede sin togedan unde bewant wesen, Unde so ok vor grote Leve unde Fruntschupp, alß de sulven **unse leven Frunde van Bremen**, unse leven Oldern unde uns durck unnse Jungen Jaere eer wy to Koninglicken State gekoren worden, bewiset hebben, unde denne noch Uns, unsern Riken, unde unsen leven Gebroderen unde Herrschappen to Oldemburgh unde Delmenhorst doen unde bewisen scholen unde moegen. So hebben wy alle Inwoners unde ghemenen **Kopvarenden Man derselven Stad Bremen**, dat sy denne to Watere edder to Lande mit eren Lyve, Kopenschuppen, unde Guderen in unnse Sunderges Gnade unde Bescherminge genomen, in unde durch unse Rike unde Gebede to komende, to vorkerende unde wedder to varende, alse denne na Geloveliker Wonheit, unde ok na Lude dersulven Stat Bremen Privilegie van unnsen Vorvaderen beholden sedelick unde wonlik is. Welke Privilegia, wo de ok in der besten Wise den Vorgerorden unsen leven Frunden van Bremen, unde ereme Kopmanne to Troeste, unde to Gude best luden, unde inholden mogen, Wy

alle gnedichliken belevet, toghelaten, gevulbordet unde beſtediget hebben, Beleven, vulborden unde beſtedigen myt deſſem jegenwordigen unnſeme Breve. Vorbedende geſtrengliken allen unnſen Amptlüden, Vogeden, Tolneren unde Underſaten, unde ghemeinliken allen den ghennen, dede umb unnſen Willen doen unde laten willen unde ſchullen, edder de ſick Gnade, Troeſtes edder Gudes to uns Vorſeen, dar de Vorgeſcrevene Inwonere unde Koepman van Bremen to Water unde to Lande to neghende werden de to hinderende, overfallende edder in jeniger mate to vornichtende, unde unſer Konigliken Wrake, hulden unde Ungnade. Men on billiken umb unnſer willen Fruntſchup, Ghunſt unde Guden Willen bewiſen, is uns van allen den unſen ſo gedengliken to willen. Datum in *Caſtro noſtro Haffnenſi* ſub anno Incarnationis Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo quinto die ſancti Georgij Martiris Regio noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

II.

Fünf und zwanzig

Gräflich=

Oldenburgische Urkunden.

Digitized by Google

I. Johannis Grafen zu Oldenburg Vergleich und Vereinigung mit der Stadt Bremen auch Bestimmung verschiedener Freiheiten, und Privilegien, welche der Graf den Bürgern der Stadt Bremen ertheilet. A. 1254.

Vgl. d. Vorh. von 1208 Halem I p. 457

IOHANNES *Dei gracia, Comes in Oldenborch.* Uniuersis Christi fidelibus ad quos presentium volubili sorte siue fortuito pervenit pagina literarum, Devotum in omnibus obsequium et vtriusque vite salutem in Domino.

Noverint omnes tam nati, quam nascituri, tam presentes quam futuri, quod omnis dissensio inter nos ex una parte et *Burgen. Brem.* ex altera diu ventilata secundum formam subscriptam perpetua terminatione sopita est et complanata. Igitur inceptio prima complanacionis sive composicionis hec est. 1. Per omnem districtum nostrum Burgen. Bremen-

ſes ab omni theloneo ſiue pedagio perpetuo liberi permanebunt. 2. Si vero quis Burgen. Bremen. in diſtricto noſtro captus fuerit, ubicunque eciam contigerit, tunc nos captivum, per preces, ſi poterimus, debemus eripere. Sin autem tunc adjutorio Burgenſium proximum aliquem captoris capiemus, et eum amicis Burgen. captivum preſentabimus. Item omnem diſtrictum noſtrum *Friſones* tanquam Burgenſes firma pace tranſibunt. Si vero Friſones in hoc tranſitu nos vel homines noſtros in aliquo dampnificaverint, et moniti ceſſare, nec rependere voluerint, tunc nos querimoniam Conſulibus Bremen. deducemus, et ſi ſicut dictum eſt iterato moniti ceſſare noluerint, tunc nos de Parrochia, de qua dampnum perpeſſi ſumus, tanta bona occupabimus, quod per ipſa ſufficienter ſit ſatis factum. Item ſi in locis noſtris quemquam capi contigerit, vel furtum factum fuerit vel rapina, et in Friſiam deducta, tunc hi quibus dampnum illatum eſt malefactores ſubſequentur, et ſi captivus vel furtum vel rapina evidenter inventa fuerint, ſubſecutores, ut ea reſtituant malefactores

ctores debent commonere et blandiciis inducere, ſi reſtituerint bono omine ſin autem tunc actores ad nos et ad civitatem redibunt et per literas utriusque partis noſtras videlicet et civitatis predictos malefactores, ut ablata reſtituant denuo debent ſollicitare. Quod ſi noluerint tunc nos item de parrochia ubi predicta fuerint inventa, *pant* accipiemus, per quod eis ſatisfactum videatur. Item ſtratam regiam a ſalſa lacu vsque ad Civitatem Bremen. tam per vias aqueſtres quam terreſtres in vtraque parte Wiſere, cum omni poſſibilitate noſtra pacificabimus. Item ſi qui Burgen. in terra noſtra bona habuerint, ſive ſint propria ſive libera, ſive feodata, et ſi in eis ab aliquibus obſtaculum paciuntur, tunc ſuper ipſa bona venire debent, et preſentibus nobis eadem bona, prout juſtum eſt, perdere vel optinere. Eodem jure nos et noſtri homines in Brema gaudebimus. Item ſi in noſtris terris quis proſcriptus fuerit, in civitate manere non debet, et ſi in civitate ſententiam proſcriptionis perpeſſus ſit aliquis in terris noſtris, non debet permanere. Item inter lacum ſalſam et urbem

vgl. a 1261 bei Hahn I p. 458

Hoyam nullus prorſus nec nos nec alij municiones edificabunt. Si vero aliquis attemptaverit hoc nos cum Burgenſibus bonis et vita debemus inhibere. Item nos Caſtrum prope Bernam lapidibus penitus non debemus edificare, ſed lignis in terra, quantum voluerimus, poterimus conſtruere. Item omnes noſtre municiones, Civitates, urbes et caſtra Burgenſibus Bremen. ad commoda ſua patebunt, ſimiliter nobis et noſtris hominibus Civitas Bremen. Item quicunque Burgenſes indebite gravare voluerit, nos contra illos, preter Archiepiſcopum Bremenſ., cum omni robore noſtro Burgenſibus debemus aſſiſtere, ſimiliter Burgenſes nos cum nauibus ſuis contra quoslibet preter Archiepiſcopum Bremen. debent adjuvare. Et ut hec rata perpetualiter et inconvulſa permaneat, preſenti pagine fecimus annotari, et ſigillo noſtro iuſſimus roborari. Hec que preſcripta ſunt, Nos et Miniſteriales noſtri obſervare juravimus et in fide militari nunquam infringere promiſimus. Eorum autem nomina, qui Nobiscum juraverunt et in fide militari promiſerunt, hec ſunt: *Altmannus*

de

de Dornswe, *Alexander de Barnvlete*, *Gherardus Friſo*, *Walterus de Bunne*, *Erneſtus Moylike*, *Thethardus Friſo*, *et frater ſuus Gherardus*, *Iohannes Vleckeſchilt et filius ſuus Nicolaus*, *Albertus de Brema*, *Thidericus Mule*, *et filius ſuus Reynfridus*, *Gheltmarus dapifer*, *Wal de Hunta*, *Hartwicus de Hunta*, *et Herbordus de ſtura*, hanc fidem noſtram *Gherbertus Comes de ſtotle*, *Heynricus Bog*, et *Fromoldus* receperunt. Si vero predictorum articulis aliquis infractus fuerit, pro inde infra quatuordecim dies in *Ochtmunde* conveniemus, non ſeparandi, niſi ſit amice vel juſte complanatum. Et ſciendum quod quandocunque caſu ſiniſtro predictorum militum quis ſubtractus fuerit, alius eſt inſtituendus. Acta ſunt hec Anno gracie M.° CC.° LIIII. Indictione XII. XIII. Kalendas Maji.

* * * * * * * * * * * * * * * *

2. Johan Graf zu Oldenburg

ſezet anſtat der drei verſtorbenen geſchworenen Bürgen, drei andere in deren Stelle, um den vorhergehenden Vergleich zwiſchen den Grafen von Oldenburg und der Stadt Bremen feſt zu halten. A. 1258.

IOHANNES *Dei gracia Comes in Oldenborch.* Omnibus in perpetuum. Noverint univerſi quod pro Domino *Thiderico dicto Mulen*, pro Domino *Gheltmaro* dapifero noſtro, et pro Domino *Iohanne dicto Vleckeſchilt*, qui heu ordinem carnis expleuerunt, *Civitati Bremen* Dominum *Meynardum de Aldeneſche*, Dominum *Heynricum dictum Preen*, et Dominum *Liborium* inſtituimus, qui et fide data promiſerunt et juramento confirmaverunt, quod *compoſitionem* inter nos et civitatem Bremenſem factam, prout in privilegio ſuper hoc contexto continetur, inviolabiliter ſeruabimus. In cuius rei teſtimonium preſens

ſcriptum

ſcriptum ſigillo noſtro duximus muniendum. Acta ſunt hec *in Domo Conſulum in Brema*, Anno Domini M° CC° LVIII° . III. Menſe Aprili.

* *

3. Johan Graf von Oldenburch beſtätiget ſeine in vorhergehenden A. 1254. geſtiftete Vereinigung und Beilegung aller Streitigkeiten mit den Bürgern zu Bremen. A. 1261. = Halem I p 45 volls.

IOHANNES *Dei gracia, Comes in Oldenborch* Univerſis Chriſti fidelibus ad quos preſencium volubili ſorte, ſive fortuito pervenerit pagina literarum, devotum in omnibus obſequium, et utriusque vite ſalutem in Domino. Noverint omnes tam nati quam naſcituri, tam preſentes quam futuri, quod omnis diſſenſio inter nos ex una parte et Burgenſes Bremenſes ex altera diu ventilata ſecundum formam ſubſcriptam perpetua terminacione ſopita eſt, et complanata. Igitur Inceptio

ceptio prima complanacionis ſive compoſitionis hec eſt. Per omnem diſtrictum noſtrum Burgen. Bremen. ab omni theloneo ſive pedagio perpetuo liberi permanebunt. *Et cetera.* Et ſequitur de verbo ad verbum totus tenor prout in privilegio precedenti (1254.) plenius continetur. Hoc ſic finitur: *Acta ſunt hec in Brema Kalend. Marcij Anno Domini* M.° CC.° *ſexageſimo primo.*

4. Eymar Friſo von Oldendorpe,

ein Strandfrieſe, wird der Rauberei wegen in Bremen gefangen gehalten, und durch Bitte der Grafen von Oldenburg los gelaſſen, bei Strafe 100 Mark den Grafen und der Stadt Bremen zu bezahlen, daß die Frieſen keinen auf der Weſer wieder plündern wollen.

A. 1275. vgl. die Urk. z. 12[illegible] p. 216

CHRISTIANVS et OTTO *fratres, Comites in Aldenborch*, omnibus preſens ſcriptum

ptum viſuris, ſalutem. Noverint univerſi, quod, cum *Eymarus Friſo de Oldendorpe* a Strant-Friſonibus in civitate Bremenſi pro quodam ſpolio fuiſſet detentus, et quicquid deliquerat, obtinuiſſemus eidem indulgeri precibus noſtris penitus et remitti. Idem tali conditione Aleke et Alrat fratres ſui, Ulwericus de Aligverwe, Adeke Dankinge, Olleke Matthias, Benigge, Sheke de Meninghuſen, Boyke, Hickigge, Bertcke, fratres ſui, Hicke, Ade de Oldendorpe,[1] Edde, Iohannes, filius Aleken, Ulleke de Aligverwe,[2] Aleke de Aldendorpe, Heneke de Nienlande,[3] Iohannes frater Matthie, Ulleke, Edinghe, et Geleke ſui conſanguinei, coram nobis preſtiterunt juramentum et *Orveyde*, quod de cetero nullum ſpoliabunt in *Wiſera*, nec vindictam ſument de dictis et captivitate. Hoc adjecto, quod ſi hoc violaverint, nobis et *civitati Bremenſi*, prout promiſimus, exſolvent centum marcas, quas nos tunc extorquebimus, et ſi neceſſe fuerit, ab ipſis *Pant* accipiemus. In cujus facti teſtimonium preſenti ſcripto ſigillum noſtrum eſt appenſum. Datum Aldenborch in

die beati Olrici Confeſſoris. Anno Domini M°. CC°. LXXV°.

5. Otto Graf zu Oldenburg verkauft dem Rath zu Bremen die ganze Fiſcherei in Ochtmunde, und in Stilgraven bis an die Brükke zu Kattenesche für 20. Bremer Mark.

A. 1297.

OTTO *Dei gratia Comes in Aldenborch* omnibus hanc literam viſuris ſalutem in Domino, recognoſcimus et tenore preſentium firmiter proteſtamur, quod nos vendidimus de conſenſu et voluntate omnium heredum noſtrorum *Conſulibus civitatis Bremenſis*, pro utilitate ſua et omnium morantium in terra, que *Vilandt* vocatur, pro *viginti Marcis Bremenſis argenti*, omnes piſcationes noſtras, ſimiliter et noſtrorum hominum, que *Ware* vulgariter appellantur, in fluvio Ochtmnnde exiſtentes, vel in foſſato, quod *Stilgrave* dicitur, aut in *Stille*, a loco qui Holtbrake vocatur,

vocatur, vsque ad pontem dictum Catteneſcher Brugge. Ita quod nullus de cetero piſcationes aliquas, que Ware vocantur, habere debet in fluvio Ochtmunde, aut in foſſato predictis, vel in Stille, aut retia vel ſportas in ipſis figere vel ponere cujuscunque vocabuli fuerint, per que aqua ejusdem fluvij in ſuo curſu poterit impediri. Sed illi qui piscationes ſuas ibidem hactenus habuerunt, licite poſſunt trahere cum retibus et piſcari, dummodo curſus aque non impediatur infra terminos ſupra dictos. Quod ſi aliquis auſu temerario ſecus facere preſumpſerit, *Conſules Civitatis Bremen.* vel jurati predicti terre, qui pro tempore fuerint, vel Advocati Archiepiſcopi Bremen. piſcationes predictas deſtruere, et retia pariter et ſportas rapere poterunt licite absque impedimento cujuslibet et ſine omnium offenſa noſtra, noſtrorum pariter heredum, et nihilominus is qui exceſſum hujusmodi fecerit, amittet omnia bona ſua, quorum quarta pars cedet Archiepiſcopo Bremen. quarta pars nobis, quarta pars Conſulibus civitatis Bremen. quarta pars terre ſuperius memorate juratis. Preterea Conſules civitatis Bremen. predicti et jurati et villici totius terre quandocunque et quotiescunque decreverint ſepe dictum fluvium Ochtmunde

amplia-

ampliare, licite poterunt et purgare, ita tamen quod fundus aque cum in inferiori ſtatu fuerit in latitudine menſuram unius virge et dimidie non excedat. Et quidem aqua memorati fluvij manebit in eodem curſu, in quo fuit hactenus nec infra predictos terminos aliqua navis, que *Eka* vocatur, vel agger, qui Dam dicitur de cetero transponetur. Verum ſi nos vel heredes noſtri pontem æſtivalem facere voluerimus, illam tam alte ponemus, quod aqua ſepe dicti fluvij in ſuo curſu non poterit impediri. Ut autem premiſſa omnia robur perpetue firmitatis obtineant, ſigillum noſtrum in teſtimonium preſenti litere duximus appendendum. Datum in die purificationis Marie beate Virginis, Anno Domini M.° CC.° nonageſimo ſeptimo.

6. Johan und Chriſtian Grafen von Oldenburch und Delmenhorſt vereinigen ſich mit dem Rath der Stadt Bremen, wegen des Weges von Bremen bis nach Delmenhorſt, daß dieſer die Straſſe bis nach Huchting, erſtere von da bis Delmenhorſt, zur Bequemlichkeit der Reiſenden machen wollen.

A. 1311.

Univerſis Chriſti fidelibus hanc literam viſuris ſeu audituris IOHANNES et CHRISTIANVS *fratres nobiles Domicelli Dei gracia comites in Oldenborch et Delmenhorſt* ſalutem in Domino ſempiternam. Ne rerum geſtarum memoria per decurſum temporum in oblivionem tranſeat, expedit, ut ea que fiunt, quocunque literarum teſtimonio roborentur. Hinc eſt quod natis et naſcituris cupimus eſſe notum, quod de conſilio *honorabilium virorum CONSVLVM ac Univerſitatis civitatis Bremenſis* propter commodum et profectum mercatorum, ac omnium per vias

ambulancium nos firmiter obligavimus, quod ſtratam communem, qua eatur de caſtro noſtro *Delmenhorſt*, usque villam que dicitur *Huchtinghe* ſingulis annis habilem curribus et carrucis et ſingulis tranſeuntibus parabimus in perpetuum noſtris laboribus et expenſis. Quam quidem viam nihilominus pacificabimus ab omni incurſu liberam facientes. Et ob hanc cauſam, viam que ducit per terram dictam *Statland*, hactenus communiter obſervatam amplius nolumus permanere. Preterea Conſules ac Univerſitas Civitatis Bremen. viam, qua itur a Civitate eorum usque villam Huchtinge predictam modo ſimili ſe facere et conſervare in perpetuum obligarunt. Et ut omnia predicta a nobis et noſtris ſucceſſoribus perpetuo firmius obſerventur, ſigillo noſtro fecimus preſentem literam communiri. Datum *Breme*, Anno Domini M° CCC° XI.

7. Ei-

7. Einige Grafen von Oldenburg ertheilen der Stadt Oldenburg Freiheiten, und sezen den Rath zu Bremen zum Schiedsrichter, wann sie die gegebene Freiheit nicht halten.

A. 1345.

Wy Greve CONRAD unde CONRAD, GHERED un KERSTEN unze Zonen; unde wy Juncher Johan un Otte, Kersten unde Wilhelm unze Brodere, van der Gnade Godes **Greven tho Oldenborch**, bekennet un betughen openbare vor alle den ghenen, de dezen Bref zeet unde horet lezen, dat wy de Vrygheit, de wy der **Stad tho Oldenborch** in truwen ghelovet hebbet, unde uppe den hilghen gheschworen, scholen unde willen de ewichlike unde jumber meer holden stede un vast. Were dat wy uns an der Vrygheit weder de Stad an yenighen Stucken vorbreken, zo bidde wy de **Stad von Bremen** darumme, dat de Stad

van Bremen unze Vyene myd der Stad van Oldenborgh alzo langhe zin, benth wy uns weder de Stad van Oldenborgh liken, unde degher unde al vul doen, unde dat de Stad van Bremen uns umme den Broke alzo depe manen mach, alze de Stad van Oldenborch. Dat betughe wy myd unzen Inghezeghelen ghehanghen tho dezen Breve. Deze Bref ys geſcreven na Godes bort Duzent Jahr, dre hundert Jar, an deme Vyf unde veertigheſten Jare, an dem hilghen Daghe to twelften.

8. Chriſtian Graf zu Delmenhorſt, Conrad Graf zu Oldenburg, und Rudolf Herr zu Diepholz empfehlen die Stadt Bremen an Magnus König in Schweden und Norwegen, und berufen ſich auf ein Schreiben Erichs Königs von Norwegen, worin er den Bremern Freiheiten ertheilet hat.

A. 1346.

Severiſſimo Principi ac Magnifico Domino, Domino MAGNO *Regi Swecie et Norwegie*

wegie CRISTIANVS *in Delmenhorſt*, CONRADVS *in Oldenborch Comites*, et RODOLPHVS *Nobilis de Depholte.* Cum ea, qua decet reverentia quantumcunque beneplaciti poterunt et favoris. Tenore preſentium recognoſcimus firmiter proteſtantes, quod conſtituti in noſtra preſencia *nobis familiares et dilecti* CONSVLES *civitatis Bremen.* quandam literam nobis exhibuerunt, videliçet Domini *Erici* et *Haquini* ſui fratris ſigillo ejusdem Domini Erici quondam Regis Norwegis ſigillatam non raſam non abolitam, non cancellatam, nec in aliqua ſui parte viciatam, cuius tenor de verbo ad verbum talis erat:

> ERICVS *Dei gracia Rex Norwegis*, Diſcretis viris et honeſtis ac ſibi dilectis, Advocato, Conſulibus et communitati *Civitatis Bremen.*

ſalutem in Domino ſempiternam. Noveritis nos una cum fratre noſtro kariſſimo Domino Duce Norwegis pro nobis et ſubditis noſtris ac vobis et incolis Civitatis veſtre infra ſcriptam feciſſe placitationem cum nunciis et procuratoribus Civitatum maritimarum Slavie preſentibus diſcretis viris et honeſtis nobisque dilectis *Wolberno dicto Vſpal et Erico Radeconis* concivibus, nunciis et procuratoribus veſtris ad nos ſuper ſpecialiter deſtinatis, cujus placita-

citationis tenorem de verbo ad verbum ex originali privilegio ſumptum his patentibus literis vobis transmittimus noſtri ſigilli munimine roboratum, qui tenor talis eſt:

In nomine Domini Amen: *Nos* ERICVS *Dei gracia Rex et* HAQUINUS eadem gracia dux Norwegie.

Et ſequitur in preſenti privilegio de verbo ad verbum totus tenor ſicut continetur in ſexto Priuilegio Regum. Et ſic finit.

Ea propter veſtre dominationis magnificentie ſupplicandum devote duximus, quatenus contemplacione noſtri dictos familiares et dilectos nobis *mercatores civitatis Bremen.* eis juribus, graciis et libertatibus, quibus tempore predeceſſorum veſtrorum Dominorum et Regum Norwegis peruſi ſunt, ut premittitur pacifice frui permittatis, eadem jura gracias et libertates predictas ipſis in nullo articulorum minuendo ſed pocius quibus racionabile fuerit favorabiliter adaugendo. Et preſertim quod juribus graciis et libertatibus ſi que vel quas communi mercatori in Regno veſtro moram trahenti de novo dederitis, vel in poſterum daturi fueritis, iidem noſtri dilecti Cives et mercatores Bremen. non minus aliis mercatoribus ibidem libere gaudeant, et fruan-

fruantur, pro quorum exaudicionibus induſtrie veſtre dominacionis ymo et ſubditis veſtris ad firma ſervicia, ubi et quando licite et honeſte porerimus obligari volumus jugiter et adſtringi. In quorum omnium pleniorem evidenciam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Bremis Anno Domini M° CCC° quadrageſimo ſexto, feria quarta infra octavas feſti Paſce.

9. Chriſtian, Graf zu Delmenhorſt, Conrad Graf zu Oldenburg, und Rudolf Herr zu Diepholz, empfehlen die Stadt Bremen an Magnus König in Schweden und Norwegen, und berufen ſich auf einen Freiheits-Brief Magnus Königs von Norwegen, welchen er der Stadt Bremen ertheilet. ohn Jahrzahl. vermuhlich 1346.

Sereniſſimo Principi ac magnifico Domino Domino MAGNO *Regi Swecie et Norwegie* CRISTIANVS *in Delmenhorſt*, CONRADVS

RADVS *in Oldenborch Comites, ac* RVDOLPHVS *Nobilis de Depholte.* Cum ea qua decet reverentia quantumcunque beneplaciti poterunt et favoris: Tenore presencium recognoscimus firmiter protestantes, quod constituti in nostra presencia nobis familiares et dilecti *Consules Civitatis Bremen.* quandam literam sigillo sereniſſimi Principis ac Domini, Domini *Magni* quondam regis Norwegis sigillatam nobis exhibuerunt non rasam non cancellatam, non abolitam, nec in aliqua sui parte viciatam, sed per omnia integram in hec verba:

> MAGNVS *Dei gracia Rex Norwegie* universis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint salutem in Domino sempiternam: Decet regiam majestatem illos perpetuis beneficiis honorare, quorum fiducia longo experimento probata regum honorem et vtilitatem subjectorum cum summa intentione desiderat, et procurat et cetera. Et sequitur in presenti privilegio de verbo ad verbum tenor sicut continetur in primo privilegio Regum. Et sic finit.

Ea propter vestre dominacionis magnificentie supplicandum devote duximus, et cetera, prout in privilegio proximo precedente continetur.

10. Johan Graf zu Oldenburg erlaubet seinem Vetter, dem Domdechant in Bremen, mit einem Gut Beken Johannes von Haren Frau zu belenen.

A. 1355.

Ex Orig.

Wy Johan van der Gnade Gottes Greve to Oldenborch doth kundich allen Lüden, dat wy hebben mechtig ghegheven, un ghevet in dessen Breue unsen leven Vedderen Heren Manne Domdeken und Voremund der hilighen Kerken to Bremen, dat he mach beshencken Vrowen Beken Johannes Wiff van Haren mit also dane Gude, alse Johan van Haren to rechte van uns, un unsere Elderen to lene heuet. In en Orkunde desser Duich hebbe Wy unsse Seghel an dessen Bref ghehanghen. Na Godes Bort Druttein hundert Jar, in deme vif un vistigeste Jare an deme hilighen Daghe der hilighen Mertelere Alexis et Benne.

II. Mauritius Graf zu Oldenburg, wie auch Rath und Bürgerschaft zu Bremen vereinigen sich, wider die Gewaltthätigkeiten Gerhards Grafen von Hoya, ein Schloß auf den Grenzen des Stifts zu Lullenhusen zu bauen, und bestimmen desfals verschiedene Artikeln.

A. 1356.

Dei gracia, Nos *Mauricius de Oldenborch*, Decanus et prouisor Eccleſie Bremen. nec non CONSULES *et Communitas* Civitatis Bremen. Recognoſcimus et tenore preſentium dilucide proteſtamur preſentibus et futuris, quod propter varias et multiplices violencias, offenſas et injurias nobis Eccleſie et Civitati Bremen. per *Gerhardum Comitem de Hoya* et ſuos irrogatos decrevimus et unanimiter concordavimus, cum conſenſu et voluntate totius capituli dicto Eccleſie noſtre Bremen fundare, et conſtruere in confinibus Eccleſie in *Lullenhuzen* ſub equalibus expenſis et ſumtibus predictorum Eccleſie et civitatis Bremen. unum fortalicium ſive caſtrum,

unde

unde et a quo jura Eccleſie et civitatis predicte defenſare et injurias in perpetuum valeamus, niſi deſtructio illius caſtri nobis concorditer aliquando actilior eſſe videretur. Hujusmodi vero caſtrum conſtructum Eccleſia et Civitas Bremen. ſub pari numero armatorum et ſub expenſis equalibus propugnabit, fortificabit et tenebit. Medietas eciam dicti caſtri, et omnium illorum, que de ipſo viribus aut alio quovismodo lucrata vel acquiſita de novo fuerint, ſive in hominibus ſive in terris ſeu poſſeſſionibus vel aliis rebus conſiſtant Eccleſie Bremenſi et altera medietas Conſulibus et civitati equaliter pertinebit. Ceterum neque nos Mauricius predictus, neque Archiepiſcopus Bremenſis, qui pro tempore fuerit eidem caſtro ullum preficiemus vel preficiet advocatum niſi Conſules Bremen. in ipſum concordaverint et de ipſorum Conſulum fuerit conſilio et voluntate. Aſſumendus eciam in Advocatum Eccleſie et Civitati Bremenſi equaliter faciet fidelitatis juramentum, dictusque Advocatus electo vel in Archiepiſcopum confirmato vel proviſori qui pro tempore fuerit, ſive Capitulo Archiepiſcopali ſede vacante nequaquam occaſione totius caſtri ſed tantum medietatis ejusdem caſtri Eccleſie pertinentis preſtabit homagium vel fidelitatis

faciet

faciet juramentum. Inſuper eccleſia Bremen. ex una parte, nec non Conſules et Communitas civitatis Bremen. ex altera equalem habebunt poteſtatem in eodem caſtro et de ipſo jura ſua defendere et injurias propulſare et in eodem caſtro caſtrenſem pacem vulgariter Borchvrede vallatam juramentis utrumque firmiter obſervabunt. Ceterum ſi per nos Mauricium predictum vel Archiepiſcopum, qui pro tempore fuerit, et ipſos Conſules Bremen. ſuper idem caſtrum caſtrenſes recepti fuerint et ſtatuti illi nobis equaliter homagium facient et preſtabunt. Etiam omnem diſſenſionem, ſi qua quod abſit, inter caſtrenſes et commorantes in dicto caſtro oriretur, illam tres de conſiliariis noſtris videlicet Mauricij predicti et Archiepiſcopi, qui pro tempore fuerit, et tres de conſulibus dicte Civitatis Bremen. penitus disbrigabunt in amicicia vel in jure. Si vero quispiam in deſtructionem dicti caſtri vel ejus prejudicium moliretur, illi vel illis totis noſtris viribus firmiter reſiſtemus. Ceterum conditionaliter eſt adjectum, quod ſi annuente Domino caſtrum Todinghuſen Eccleſie Bremen. pertinens ab eodem Comite Gherardo ejusdem caſtri detentore per nos expugnari, et lucrari viribus ſive placitis vel aliis quibuscunque modis dicte Bremen.

men. Eccleſie reſtitui et ad ipſam eccleſiam contingeret revocari, hac gwerra perdurante, ex tunc Conſules et Commune Civitatis Bremen. in dicto caſtro Todinghuſen et in ejus advocatia quadringentas et quinquaginta Marcas Bremen. habere debebunt, pro quibus quidem quadringentis et quinquaginta Marcis medietatem dicti caſtri Todinghuſen tytulo obligacionis habebunt et poſſidebunt, pacifice et quiete, quoad omnes et ſingulas condiciones et clauſulas ſupra ſcriptas quo uſque quadringente cum quinquaginta marcis dictis conſulibus et civitati Bremen. per Nos Mauricium predictum, vel Archiepiſcopum, qui pro tempore fuerit, vel per Capitulum Eccleſie Bremen. pienarie fuerint exſolute. Hec omnia et ſingula ſupra ſcripta *Nos Mauricius Decanus* et Proviſor Eccleſie Bremen. predictus, et Conſulibus et communitati Civitatis Bremen. predicte, et *Nos Conſules* et Communitas Civitatis predicte eidem Domino Mauritio proviſori predicto et Eccleſie Bremen. predicte promiſimus et preſentibus permittimus fide data inviolabiliter atque firmiter obſervanda noſtris ſub ſigillis, Et *nos Capitulum* prefate Bremen. Eccleſie tenore preſentium proteſtamur, quod Archiepiſcopali ſede vacante dictum caſtrum ſub equalibus expenſis

ſis et viribus una cum dicta civitate Bremen. propugnare, fortificare et tenere volumus, atque debeamus. Et in majus robur et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum de et cum conſilio conſenſu et voluntate noſtra placitatorum et factorum, vt ipſa rata et inconvulſa in perpetuum maneant et perdurent preſentes literas ſigillo noſtri Capituli fecimus roborari. Datum anno Domini M° CCC° quinquageſimo ſexto, in craſtino beati Thome Apoſtoli.

12. I. Graf Otto von Delmenhorſt verpfändet für 324 Mark die Helfte des Schloſſes, Weichbildes, Zolles, und Mühlen der Stadt und Grafſchaft Delmenhorſt an Rath und Bürgerſchaft in Bremen. A. 1380.

Wy Junchere OTTE Greven Kerſtens Zone to Delmenhorſt, bekennet unde betüghet openbare an deſſem Breve, dat wy myt willen unde Vulbort al unzer Erven ghezathet hebbet, unde Zatet an deſſem Breve tho rechter

ter Zathe den Raermannen unde Borgheren der Stad to Bremen vor dre hundert unde veer un twintich Lodege Mark wyt unde wichtich de ze uns an reden ghelde degher unde al betalet hebbet de Helfte Slotes, Wychbeldes, Richtes, Tolne un Molen tho Delmenhorſt, unde de Helfte der Helfte der Herſchup tho Delmenhorſt, unde de Helfte der twelf Land, de der herſchup tho Delmenhorſt in dem Lechter Lande ghezatet zind van dem Stichte tho Bremen alzo ze olinghes de vorſcreven greve Kerſten, unde wi na bezeten hebbet myt al erem rechte Nutheyt, rente unde tho behort, dat zi an welken ſtucken, dat id zi, an Lüden, anholte, an Bruke, an Gheeſt, an Merſch, an Watere, an Viſcherie, an Wiſchen, an Weyde, an Ackere buwet unde ungebuwet, an tegheden, unde in allem rechte und unrechte vryliken myd make unde unbeworen tho bezittene, un tho beholdene alzo langhe wente wi ofte unze Erven en dat weder aflozet. Ok moghe wi ofte unze Erven de vorſcreven helfte des Slotes, Wichbeldes, richtes, tolnen, un Molen, unde de Helfte der Helfte der Herſchup weder lozen tho allen

Wynach-

Wynachten vor de vorſcreven dre hundert unde veer unde twintich lodighe Mark, wo wy ofte unze Erven en de Lozinghe bynnen Bremen vore kundeghen een Jar bynnen den twelf Nachten tho Wynachten, de neghest vorekommende Zind, dar wy de Lozinghe inne doen willet, unde Zo ſchole wy unde unze Erven en de vorſcreven de hundert un veer un twintich lodeghe Mark bereden bynnen Bremen in lodegen Zulvere dat wyt unde wichtich zi eder in alzo danne Ghelde, dat vor der Weſle tho Bremen ghinghe unde gheve zi, dar man tho Bremen tho der tyd de lodeghen Mark mede kopen mach, Zunder Vortoch unde Argheliſt. Men jo doch zo moghe wy noch unze Erven en der vorſcreven Helfte des Slotes un der Helfte der Helfte der Herſchup nene Lozinghe kundeghen bynnen den negheſten twen Jaren van Uthgift des Breſes an tho rekende. Of zo ſchole wy un unſe Erven den vorſcreven Raetmannen unde Borgheren de vorſcreven dre hundert un veer un twintich lodeghe Mark weder gheven bynnen Bremen, alzo hir vor ſcreven ſteyt bynnen den twelf Nachten tho Wynachten, wo zei uns een Jar dat vore tho wetende doen.

Of

Ok zo ſhole wy unde unſe Erven de vorſcreven Raetman unde Borghere de vorbenompten Helfte des Slotes, Wicbeldes, richtes, Tolne unde Molen, unde de Helfte der Helfte der Herſchup unde der twelf land unde al eres rechtes un thobehort rechte warende wezen, unde en vaſte un unvorbrokene warſchup holden, wanne wor unde wo dycke en des noet ys. Were ok dat in der Helfte des Slotes eder in der Helfte der Helfte der Herſchup voreghenompt, eder in erer thobehort ze yemend vorunrechten wolde, des ſhole wy by en bliven. Ok zo moghet de Ratmanne unde Borghere des Helfte des Slotes unde de Helfte der Helfte der Herſchup bevalen eder Zaten, weme ze willet, in al der wize, alzo hir vorſcreven ſteyt, unde de ſhal uns huldeghen tho unzer erf tale un en tho eren Ghelde, unde tho erer Zathe unde des gelik ſhal unze Ammetman en ok huldeghen. Al deze vorſcreven ſtucke unde erer en yewelik love wy Junchere Otte van Delmenhorſt vorbenompt den Ratmannen an truwen ſtede unde vaſt tho holdene zunder yenigherleye Wederſprake unde Argheliſt, unde hebbet tho eyner Betughinghe unze Inghezeghele myt

Witſhup hanghen laten tho dezem Breve, Datum Anno Domini M.° CCC.° LXXX. ipſo die beati Dionyſij.

13. 2. Otto Graf zu Delmenhorſt Revers über die Helfte des Schloſſes, Weichbildes, Gerichtes, Zol und Mühlen, und der Helfte von der Helfte der Herſchaft Delmenhorſt, ꝛc. über welches alles ihn der Rath zu Bremen als Amtman zu verwalten geſezet.

A. 1380.

Wi Junchere OTTO Zone wandaghes Greven Kerſtens to Delmenhorſt, bekennet unde betüghet openbare an dezen Breve dat uns de Raetmanne van Bremen bevalen hebbet de Helfte Slotes, Wychbeldes, richtes, Rente, Tolne, unde Molen, unde de Helfte der Helfte der Herſhup tho Delmenhorſt, unde de Helfte der twelf Land an Stedinglande, de der Herſhup tho Delmenhorſt van dem Stichte

tho

tho Bremen ghezatet ſind, alzo wandaghes Greve Kerſten unze Vader ze hadde, unde alzo wy ze deme Rade van Bremen ghezatet hebbet, myt al dat dar tho hort, alze unze Breve uth wizet, de wy en darup ghegheven hebbet, unde myd den Slotelen des Slotes unde ſholet, en dat truweliken vorwaren, alzo een truwe Ammetman tho rechte plichtig is, unde wy ſholet de Raetman unde Borghere, unde de ere, unde ere Meyere unde de ſtraten tho Lande unde tho Watere van dar heghen unde vreden na al unzer Macht, unde ſholet des nicht ſteden, dar wy des Macht hebben, dat yement van dem Slote, unde uppe dem Slote, unde an den Wycbelde, unde in der Herſhup ze unde de ere yerghene ane vorunrechten, unde ere beſte weten unde Doen, unde ſholet ere Vyande uppe den Slote unde in den Wycbelde, unde in der Herſcup nicht entholen, ze tho beſchadene, unde dat Slot ſhal en open bliven tho al eren nuden unde noden. Ok zo ſcole wy de Helfte des Slotes unde der Herſchup myt aller Thobehort alze uns dat bevalen hebbet en weder antwerden zunder yenigherleye vortoch, wederſpraake unde argheliſt, wo ze uns dat een Jar tho

voren tho wetende doen. Al deze vorscr. Stucke und erer en yewelik love wy Junchere Otto vorscr. den Raetmannen an truwen unde schweret uppenhilghen stavedes Edes myd uprichteden Vingheren stede unde vast tho holdene zunder yenigherleye Wedersprake unde Argheliſt. Un hebbet tho eyner Betughinghe unze Inghezeghel myt Witschup hanghen to dezem Breve. Datum Anno Domini M.° CCC.° Octuagesimo, in vigilia Symonis et Jude Apostolorum beatorum.

14. 3. Otto Graf zu Delmenhorst Zeugniß, daß er von dem Rath zu Bremen auf seine Delmenhorstische Güter 324 lötige Mark Silber vorgestrekket bekommen. A. 1380.

Wy Junchere OTTE, Zone wandaghes Greven Kerstens tho Delmenhorst. Bekennet und betüghet openbare in dezen Breve, dat why schuldig zind van rechter schuld weghene

ghene den **Raetmannen tho Bremen** dre hundert un veer un twintich lodeghe Mark wyt un wichtich de ze uns an reden Ghelde degher unde al betalet hebbet, dar wy en de Helfte des Slotes tho Delmenhorst, unde de Helfte der Helfte der Herschup tho Delmenhorst, myd allen rechtet unde thobehort voreghezathet hebbet, unde da ze uns bevalen hebbet, alzo de Breve uthwizet, de wy en darup ghegheven hebben. Unde scholet unde willet den Raetmannen de vorscr. dree hundert unde veer unde twintich lodeghe bynnen Bremen an reden lodeghen Ghelde bereden, edder in alzo dannen Ghelde, dat vor der Weßle tho Bremen ghinghe und gheve zi dar men tho der tyd de lodeghen Mark mede kopen mach, eder en de Helfte des Slotes, unde de Helfte der Helfte der Herschup myd allen rechte un tho behort, alze wy en dat gezathet hebbet, un ze uns bevalen hebbet weder antwerden zunder Vortoch, Wedersprake un Argheliſt, wo ze uns dat eyn Jar vore tho wetende doen, were ok dat wy des nicht en deden, eder aflivich worden, eder dar an velle wat zake yd were, alzo dat wy en dat vorscr. Gheld nicht beredden, eder

en de Helfte des Slotes unde Herschup nicht weder antwerden, alzo hir vorscreven steyt. Zo love wy Johan van Werzebe, van der Meyenborch de eldere, Gherverd van Grospelingh, Hermen Brawe, Borcherd van Bremen, Johan Corlehake, Otte Huchtrik, Syverd van Lyne, Abele van Bremen, Willeken van Lutten, Johan van Elmelo, Hinrik Roshilt, unde Curd Stedingh myt zamender Hand an truwen den vorscr. Raetmannen, dat wy willet bynnen den neghesten veerteyn nachten dar na, wan wy van en eder eren Boden dar umme ghemanet werdet, ofte in unze Hus ghekundiget werd, komen in de Stad tho Bremen, un ligghen en dar ynne eyn recht leggher, un dar nicht uth wy en hebben en de vorscreven dre hundert un veer un twintich lodeghe Mark betalet an reden penninghen eder de Helfte des Slotes unde de Helfte der Helfte der Hershup Delmenhorst myd al eren rechte to behort weder gheantwerdet zunder yenigherleye Vortoch, Wedersprake unde Arghelist. Sturve ok dezer borgen welk zo shole wy eynen anderen Borghen alzo ghud en in zine stede weder zetten.

Tho

Tho eyner Betüghinghe al dezer vorſcreven Stucke, zo hebbe wy Junchere Otte van Delmenhorſt, Johan, Gherverd, Hermen, Borcherd, Johan, Otte, Syverd, Abele, Willeken, Johan, Hinrik, un Curd vorſcreven unze rechten Inghezeghele myt Willen unde Wytſhup hanghen tho dezem Breve. Datum Anno Domini M° CCC° LXXX° in vigilia omnium ſanctorum.

15. Otto Graf zu Delmenhorſt wird von dem Rath zu Bremen zum Gogräven des Vielandes erwählet. A. 1381.

Wy OTTO Greve tho Delmenhorſt, Zone wandaghes Greven Kerſtens tho Delmenhorſt. Bekennet unde betüghet openbare in deſſen Breve vor alle den ghenen, de ene zeet ofte lezen horet. Dat de Raetman van Bremen, un de ſhwornen, unde dat mene Land ghenomet Vyland, hebben uns ghekoren tho enen Ghogreven des zulven Landes by

en tho blivende, alzo eyn Ghogreve twiſchen hir un zunte Petersdaghe, alze he uppe den Stol ghezet ward, dat nu negheſt tokomende ys. Alzo dat wy dat zulve Land unde Lüde ſholen unde willen truweliken vordeghedinghen, unde vor allem Unrechte unde Walt beſhermen un vorweren buten unde bynnen Landes. Vortmer bekenne wy des dat wy in dem vorbenompden Lande un Lüden un in eren Ghude nicht eghens en hebben, un nicht rechtes betalen en moghen. un dat de ſhwornen unde meenheit des vorbenompden Landes moghen myd rade, unde myt hulpe der Raetman tho Bremen na dezem vorſcr. zunte Petersdaghe kezen enen andern Gogreve, zo weme ze willet zunder unzen Unmut unde unzen ghuden Willen. Al deze vorſcr. ſtucke love wy Greve Otto vorſcreven den vorſcreven Raetmannen, Swornen unde Meenheit des vorſcr. Landes an truwen vaſt unde unvorbroken tho holdene zunder Wederſprake unde Arghelist. Tho eyner Betughinghe zo hebbe wy Greve Otto vorſcreven unze Inghezeghel hanghen tho deſſem Breve. Datum anno Domini M ° CCC ° LXXX primo, feria ſecunda ante Dominicam Palmarum. 16. Con-

16. Conrad Graf von Oldenburg belenet Johann von Haren mit einem Gut zu Neuenlande.

A. 1384.

Ex Orig.

Wy Cort van der Gnade Godes Greve to Oldenborch bekennet in deſſen Breue, dat wy myt eyneme gantzen Nyenlande, unde myt alzineme Rechtigheit unde Tobehorde, dat gheleghen is to der Zandow, dat Hinrik Corde, un Bernard nu to tyden buwet, hebbe --- langhe er deſſer tyd Johanne van Haren Borghere to Bremen, un Johanne Hadermiſſen, deme God gnadich ſy, in zamender were des to brukende, Allene dat Johan van Haren vorgenompt deſſer Vorſcreven ---- Langhe un der zamenden were in der Beſittinghe myt Recht bruken moghe, jo doch um aller leyghe Vare unde hinder, de dar in vallen mochte, ſo hebbe wy iene ---- daran beſorghet. Alſo dat wy de-

me - - - - Johanne van Haren unſen Manne bebennet der Belenunge unde rechter were, inyt der Beſittinghe des ganzen vorbenomeden Gudes, unde wy willet eme des, unde zynen rechten Leen erven der Volghe, unde ſyner husvrowen Liftocht in deme zuluen Gude, eyn recht warent weſen, wanne un wor en des noet is. To ener Bewyſunghe al deſſer vorſcrevenen Dynghe, ſo is unſe grote Ingheſeghel myt unſen Willen ghehanghen in deſſen Bref. Datum Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo octuageſimo quarto, In Dominica qua cantatur Oculi mei ſemper ad Dominum.

* *

17. Otto Graf von Delmenhorſt vereiniget ſich mit den Einwohnern des Werderlandes, und des Leßmer brokes. A. 1385.

Wi Junchere OTTE Greve tho Delmenhorſt Bekennet unde betighet openbare, in deſſem Breve, dat wi uns vorenet unde

vor-

vorscheden hebben myd deme Werderlande, unde myd den de dar wonet in deme Leßmer bruke umme allerleye Schele un Twydracht, de twyschen uns unde en ghewesen heft, wente an dessen yegenwardighen Dach, un by Namen, umme de Schicht, de dar shude, dar Lüder hane umme gherichtet ward. Were ok dat dar yenigherleye Schele edder Twydracht wurde twyschen uns un en na dessem yeghenwardighen Daghe, dat shole wy tho voren vorclaghen vor deme richtere in deme Lande, unde en kan uns dar neen recht weder varen, zo shole wy myd en leghelike Daghe annamen, un holen unde laten yd dar ghan alze recht is. Tho eyner Betüghinghe zo hebbe wy unze Inghezeghel ghehanghen tho dessem Breve. Datum Anno Domini M°. CCC°. LXXXV°. in crastino beate Agathe Virginis.

18. Mauritius, Diderich und Christian Grafen von Oldenburg versöhnen und vereinigen sich, mit dem Rath und der Burgerschaft zu Bremen, und machen aufs künftige viele neue Einrichtungen zum Besten beider Länder. A. 1408.

Wy MAURITJUS DJDERJK unde Karsten van Godes Gnaden Greven to Oldenborch bekennet und betüget apenbar in dussem Breve vor alle deghenne de eene zeet oder höret lesen dat wy uns hebbet versonet unde vorenet mit den Borgermesteren, Radmannen unde Borgeren der Stad to Bremen, umme allerleye twidracht unde shele, de twischen uns und en gewesen is, wente in dessen gegenwardighen Dach de Sone und de voreininghe to ewygen tyden to holden, in aller wise, als hyrna screven steyt. To den ersten, dat de Borgere to Bremen ere gud, unde de Eren velich

lich ſhullen weſen, in all unſer Herſchup unde Gebede to Lande unde to water, unde vry van allen Tollen. Vortmer wurde ok yenige Borger van Bremen, eder de ere vangen, in unſer Herſchup, wor dat ſhude, dat ſhulle wy qwidt maken, mit unſer Bede, kunne wy aver nicht, ſo ſhulle wy mit Hulpe der van Bremen wedder gripen enen van den negeſten Vrunden des ghennen, de ene vangen hedde, unde antworden ene des yennen Vrunden, de gevangen were, were ok dat de Bremere yemand mit Ungelike beſhwaren wolden, edder vor unrechten, unde wy erer mechtich weren to rechte, wedder de genne ſhulle wy unde unſe Erven en behulpen weſen, unde biſtaen mit alle unſer Macht. Vortmer en ſhulle wy, edder unſe Erven, noch en willet, nene Zeerovers entholden, edder yemande ſteden, de ſe entholde, in unſer Stad, Sloten, Land, unde gebeden de van Bremen, unde den menen Copman to beſhedigende. Vortmer ſhulle wy und unſe Erven unde willet de van Bremen brukeliken, unde mit make beſitten laten in allen Erveguden, de ſe hebben, in unſer Herſhup unde Gebede, in eren weren, dat

ſy

ſy Ervetael, Leengud, Coep edder Weddeſhat, unde ſe nenerleye wyß darane hinderen. Were ok dat ſe yemant darane hinderde, ſo ſhullen ſe komen up dat Gud unde dat wynnen, edder vorloſen, in unſer Gegenwardicheit als een recht is. Dar to willen wy ſe an Velicheit vorwaren, des ſulven rechtes ſchulle wy unde de unſe ok bruken bynnen Bremen. Ok en ſhullen wy edder unſſe Erven, noch en willen, nenerleye Sloten edder Veſte buwen ofte Kerken beſetten, by der Weſſer, van der Hoyen an, wente in de Solten Zee. Wolde ok dat anders jemant doen, dat ſhulle wy mit den Bremen weren, mit unſen Live, unde Gude, unde alle unſer macht. Ok en ſhulle wy edder unſe Erven, noch de unſſe, edder jemant uth unſer Herſhup unde Gebede, up des Königes ſtrate alze der Weſſere, unde an beyden Zyden der Weſſere to Lande, unde to Watere, van der Solten Zee, wente to der Stad to Bremen, de Borgere to Bremen, unde de ere, den Copman unde alle de yenne, de myt erer veylen habe de Stad van Bremen ſoken, to unde af, beſhedigen noch beſhedigen laten. Were ok dat uppe der Weſſer, edder in unſer

Her-

Herschup unde Gebede yenige Schepe dreven, uppe dat Land, offte syk setten uppe pale, edder Zand vor vulleden vorghingen, edder to breken, idt qweme wo dat to qweme, dar en shullen wy edder de unsse se nicht ane hinderen, edder hinderen laten, noch uns der underwynden, edder darmede beweren. / Were ok dat Ede Wunneken unde syne Partie der Bremer Vyant bleve, edder de Bremer hyr na mit den Fresen to Veyde qwemen, unde wy der Bremer mechtig weren to rechte, unde de Vresen en nicht don wolden, des se ene van ere unde van rechtes wegene plichtich weren, / So shulle wy den Bremeren behulpen wesen, uppe de Vresen, mit alle unser Macht, unde dar to shal en apen wesen unsse Stad to Oldenborch, Borghe, Veste, unde Land, de Vresen to beshedigende, unde ere Unrecht to werende. / Were ok, dat na dussen tyden yenigerleye clage, twidracht, edder Schele upstunde twischen uns, unde der Stad van Bremen, edder dusse vorscreven stucke van den unssen yergen ane vorbroken wurden, dar umme shulle wy to samende komen to der Ochmunde bynnen den ersten Verteyn dagen dar na wanner wy en edder

der ſe uns dat afgeeſhet, unde uns dar nicht to ſhedende, wy en ſin umme de clage, twidracht, edder ſhele in Fruntſhuppe edder in rechte geſheden. Ok mogen de **Viſhere van Bremen** vry **viſhen** uppe der Hunte, wente tor huntebrugghen, dar en ſhulle wy edder unſe Erven, noch de unſſe ſe nicht ane hinderen, edder hinderen laten. Were ok dat Yemant uth unſer Herſchup edder Gebede by Weſſer ſtromelang de van Bremen edder de Coeplude de to Bremen unde dar van ſoket, yergent an beſhedigede, dat moget de Bremere mit eren Vrunden unde Hulperen unvorclaget ſoken, vorderen unde bemanen up de yenne de dat gedan hebben, unde dar id van edder to geſcheen is, ſunder unſen ovelen Moed.

Alle deſſe vorſcr. Stucke unde Articule unde der en jewelik Lawen wy **Mauritius Diderik**, unde **Karſten Greven to Oldenborch** vorſcr. an guden truwen vor uns unde unſſe Erven boren und ungeboren, unde ſhweret, unde hebbet gelavet, unde ſhworen in duſſem Breve mit upgerichteden Vingeren ſtavedes edes to den Hilghen,

ghen, den Borgermeiſteren, Radmannen, unde Borgeren to Bremen ſtede vaſt unde unvorbroken to holden, ane yenigerleye Wedderſprake, Hulperede, unde Argeliſt. Unde hebbet des to tüge unde merer bekanteniſſe unſſe Ingeſegele hangen laten to deſſem Breve. Hir hebbet an unde aver geweſen Her Reyner Abbet des Cloſters to Raſtede, Her Johan Scriver Deken to Oldenborch, Syvert van Lyne Otto van Lyne, Borges Bordewiſh, Gherd von Bolland, Meynert Ruſhen Knapen, Hennyng de Muntere, unde Arndeke Teygelman Borghermeiſters to Oldenborch. Datum Anno Domini M° CCCC° Octavo, ipſo die beati Iohannis ante portam Latinam.

Anmerk. Dieſe Urkunde ſtehet in *MENCKENII Scriptor. Rer. Germ.* T. I. p. 597.

19. Diderich und Christian Grafen zu Oldenburch Vereinigung und Vertrag mit den Gesandten der Städte Lübeck, Bremen, Hamburch und Stade, als den gemeinen Hensestädten.

A. 1419.

WY DIDERIK unde KERSTEN Brodere van Godes Gnaden Greven to Oldenborch bekennet unde betüget openbare in dessen Breve vor allesweme, dat wy uns fruntliken voreyniget unde vordregen hebben mit den Ersamen Radessende Boden der Stede Lübeke, als Her Thidemann Scene, Her Thideman TZerrentyne, unde de de Rad van Bremen dar tho geschicket hadde, als Her Hinrike van Hasbergen, her Hinrike Hellingsteden, Her Detwerde van der Hude, und Her Gherde van Dettenhusen, Borgermeistern, van Hamborg, Her Johan Wiggen unde Her Eryke van TZevene, und

van

van Stade Her Symone van Druchterſen, nu tor tydt to Bremen vergaddert, to truwer Hand der gemenen Henzeſtede in alle deſſer wiſe, als hir na geſcreven ſteyt: Dat wy van ſtund an ſhullen unde willen uth unſer Herſchup Land und Gebeden vorlaten allerleye Utliggers Zeerovers ofte wo men de nomen wil to Lande werd unde nicht to watere, unde wy und unſe Erven de into komenden tyden na uns komen moghen, ſholet noch en willet nenerleye wys to ewigen tyden yenigerleye Zeerovers, Vitalien Brodere ofte Uthliggers, wo men de nomen mach, holden, heghen ofte huſen, edder yemande des ſteden in unſer Herſhup, Stad, Lande, Sloten, unde gebeden, den gemeynen Coepman dar uth ofte dar in to beſhedigende ſunder alle Argeliſt. Unde wy ſhullet unde willet truweliken holden in vuller Macht alle beſegelde Breve, de wy den Steden, un der henze ſamptliken edder beſunderen in vor tyden ghegeven hebben. Alle deſſe vorſcreven Stucke, unde der een yewelyk hebbe wy Diderik unde Kerſten, Brodere, Greven van Oldenborch vorſcreven gelovet in guden truwen, unde geſworen mit upgerichten

Vingeren ſtavedes Edes to den Hilgen vor uns unde unſe Erven lovet un ſhweret yegenwardich in deſſer Schrift den Erſamen Radeſſendeboden der Stede Lübeke, Bremen, Hamborch, unde Stade vorben. to truwer Hand der gemenen Henzeſtede, ſtede vaſt unde unvorbroken to holden to ewigen tyden ſunder alle Lyſte, Unde hebben des to ener openbaren Bekanteniſſe unſe Ingeſegele hangen heten to deſſem Breve, Unde wy **Borgermeiſtere unde Radmanne der Stad Oldenborch**, dat wy deſſe vorſcreven Stukke, unde Artikel, mede gehandelt unde gededinget hebbet, So hebbe wy unſer Stad Ingeſegel mede gehangen tho deſſem Breve, de ghegeven is in den Yaren unſes Heren Duſent Verhundert dar in den negenteynden Jare, des Sonnavendes na der Dominiken, als men ſinget Letare.

* *

20. Diederich Graf zu Oldenburg belenet Wylken von Haren mit dem ganzen Nienlande zu Sandau. A. 1433.

Ex Orig.

Wy Diderik van Godes Gnaden Greve to Oldenborch bekennet unde betüget openbare in deſſem Breve vor alle den ghennen de een ſeed, edder horen leſen, dat wy hebbet belent, unde belenet in deſſem jegenwardigen Breve Wylkene van Haren, Johans Sone, myt enem gantzen Nygenlande dat gheleghen is to der Sandow, und buwet nu to tyden Bernd Geſteman, und Gert Schele myt alle ſyner Tobehoringe, unde alleme rechte, als men Leengud van rechte to lenende plecht, dat Johan van Haren des vorbenompten Wylkens Vader unde ſyne Vorvaren van unſen Elderen to lene unde in Leneſchen weren gehat hebbet, und beſeten mannich Jar, Unde wy willet des gantzen vorgeſcr. Nygenlandes myt ſyner Rechticheyt unde Tobehoringe den vorben. Wylkene, unſem Man-

ne sinen rechten Leenerven der volge in deme sulven Gude als en recht leenhere, en recht warent wesen, wanne unde wor en des nod is, unde wy willet den vorgeschreven Wylkene unsen belenden Man vordegedingen, wor eme des nod is. To Betuchnisse desser vorgeschr. Stucke hebbe wy unse Ingesegel myt unssen Wyllen gehangen laten to dessem Breve, Geven na Godes Bort Verteyn hundert Jar darna in deme Dre unde dertigesten Jare des Sondages na unser leven Vrouwen Dage Visitationis.

21. Mauritius Graf zu Oldenburch und Delmenhorst besteriget alle Privilegien und Freiheiten seiner Vorfahren, welche der Stadt Bremen gegeben worden. A. 1461.

Wy MAURITIUS to Oldenborch unde Delmenhorst Greve, bekennen unde betügen opembar myt dessem unsen Breve vor uns unde unse Erven, dat wy umme sunderige Fruntshup, Ghunst, unde leve willen deme Ersamen

ſamen Rade unde Stad Bremen ſo danne Privilegia old unde nyge, als unſe Elderen ſeliger Dechtniſſe ene vorſegelt unde ghegheven, beſtediget unde beveſtiget hebben, beſtedigen unde bevestigen vor uns unde unſe Erven in craft duſſes Breves jegenwardich, alſo dat wy unde unſe Erven de ſholen unde willen ſamptliken unde beſunderen, nae Uthwiſinghe der vor gerorden Privilegien, ſtucke, puncte, unde alle Articule holden, nummermer dar entjegen to donde, to ewighen tyden lave wy Mauricius Greve vorben. vor uns unde unſe Erven dem vorben. Rade, eren Naekomelingen, unde Stad van Bremen in guden truwen by unſer Ere ſtede, vaſt, unde unvorbroken ſunder jenigerleye Behelp Nigevunde unde gheloſliken wol to holden, unde hebbet des in Ghetuchniſſe unſe Ingeſegel witliken un veſtliken an duſſen Bref don hangen. Datum anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo, Dominica proxima ante Magdalene.

22. Gerd Graf von Oldenburch bestätiget der Stadt Bremen alle Privilegia und Freiheiten, die seine Vorfahren der Stadt Bremen gegeben haben. A. 1463.

Wy GERD to Oldenborch unde Delmenhorst Greve bekennen unde betügen openbare in desseme unseme Breve vor uns unde unse Erven, dat wy umme sunderger Frundshup, Ghunst unde leve willen deme Ersame Rade unde Stad Bremen so danne Privilegia olt unde nyge, alse unse Olderen unde Vorfarnen seliger Dechtnisse ene vorse Geld unde gegheven, bestediget unde bevestet hebben, bestedigen unde befestigen vor uns unde unse Erven in craft dusses Breves jegenwardich, also dat wy unde unse Erven de privilegia sholen unde willen samptliken unde besunderen nae Uthwisinge de vorgerorden privilegien, Stucke, Puncte, unde alle Articulen holden, nummermer dar entjegen to donde, to ewigen tyden, Dat laven wy Gerd

Greve

Greve vorbenompt vor uns unde unſe Erven dem vorbenompten Rade unde eren Nakomelingen unde Stad van Bremen in guden truwen by unſer Ere ſtede, vaſt unde unvorbroken ſunder yenigerleye Behelp, Nige vunde unde loſliken wol to holden. Und deſſes in Tuchniſſe, unde liggender Orkunde hebben wi Greve Gerd erben. unſe Ingeſegel witliken unde vaſtliken an duſſen Bref don hanghen. Unde wy Mauritius tho Oldenborch unde Delmenhorſt, Johan thor Hoyen unde Bruchuſen Greven, Nicolaus Abbet tor hude van der Prelaten wegen Manſhup der Herſchup, Borgermeiſtere unde Radmanne to Oldenborch hebben deſſes to merer Witlicheit unde Tuchniſſe alſe degedinghes lude, unſe Ingeſegel unde ſtad Secret ok to duſſem Breve gehangen. Nae Gades Bord Verteynhundert Yar, dar nae in deme dre unde Seſtigeſten Jare am Avende Viti Martiris.

23. Gerhard Graf zu Oldenburg bestättiget die Aufkündigung des Lehns von Henrich Scharhar Vicarius im Dome zu Bremen, und belenet damit hinwiederum Meimbern Scharhar. A. 1494.

Ex Orig.

Wy Gherd tho Oldenborch und Delmenhorst Greve bekennen in desseme Breve vor alß weme, dat her Diderick Scharhar Vicarius in der hillighen Kerken tho Bremen selighen Johannis Sone vor uns vor leth und upgaff vry, qwith, leddich und loß, ganz uthe synem weren eyn gans Nielandt, dath ghelegen is thor Sandow in deme Stedingerlande und buwet nu thor tidt Otto Frederickes dat tho Lene geydt van unser Herschop van Oldenborg, war mede wy selighen Johanne, und Her Diderick upgedacht tho voren mede belenet hadden, unde belenen in Kraft desses Breves mydt aller Rechticheit und

tho

tho Behoringe tho hebbende, unde tho brukende, alse men Lengudt van rechte tho lenende plecht, unde wy willen des vorgerorden ganzen Landes mydt alle siner Rechticheyt unde tho Behoringe deme Erbaren Meymberne unseme Manne, unde synen rechten Lenerven der volghe in deme sulven Gude ein recht Lenhere, eyn rechtich gichtich Leenhere wesen, wanne wor und wo vor kene en des tho donde unde behoff is. Dar vor shal he don so eneme manne synemen Heren behorlich is tho donde, des tho tughe, unde umme merer Bewysinghe hebbe wy Gherdt Greve vorben. unse rechte Ingesegel witlichen hanghen lathen tho desseme Breve, Datum anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, in die Marcellini et Marci.

24. Vergleich des Raths zu Bremen mit Johan und Anton Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst, wegen der Befreiung des Zolls, Weg- und Brükkengeldes.

A. 1576.

Tho weten, und demnach mit weyland den Wohlgebahrnen und Edlen Herrn, ANTHONIEN Grafen tho Oldenborg und Delmenhorst, christlicher Gedächtniß, wo dan folgends mit denen ock wolgebahren und edlen Heren Johan, und Heren Anthonien Grafen tho Oldenborg und Delmenhorst Heren tho Jever ꝛc. Ein Edler Rath der Stadt Bremen in allerhand lanckwehrigen Erringen und Gebreken gestanden, so dorch der Röm. Kayſ. Maj. unſers allergnadigſten Herren Verordente ſubdelegirte Commiſſarien flitige und ſorgvoldige Underhandelung den 6ten Dag itzlopenden Monaths July, (Gott loff) in der Güde hen und bygelecht worden, und dan ſulckem

ckem Verdrage under andern ettlicke Artickel, de Tollens Befreying, Weg-Bruggen Geld und Vehre belangend inverlivet, Allß nömelick, datt de Borger tho Bremen, by der Tollfryheit in der Grafſhup Oldenburg und Delmenhorſt gelaten werden ſholen. Wan averſt Kopmans Güder van Bremen uth dorch de Gravſhup geföhrt, ſhölen ſe Schyn vam Rath an de Tollſtede bringen, dat ſolke Güder öhne der Bremer egen ſin, alſo ock, wan Se Güder van andern Orden, durch de Graveſhop nach Bremen föhren wollen, van denſulvigen Ort ock Kundſchup bringen, dar ſe averſt de nicht hadden, ſo ſholen ſe an den Tollſteden thoſeggen ſulcke Kundſchup van dem Rade tho Bremen to erlangen, und thor Tollſtede tho ſhicken, und darmede voraver geſtadet werden. Idt ſholen ock der Herrn Graven Lüde van öhren Fruchten, Vehe, Holt und Torf, und andern ſo ſe in der Stadt tho verköpen bringen, kein Toll geven, ſundern in und uth paſſeren, ock wat ſe nicht verkopen, wedder uthgeſtadet werden. Derglicken ock wat ſe tho öhrer nothturftigen Hußholdunge darinnen kopen, darvan keinen Toll noch Acciſe geven, jedoch wat

de

de Borger van Oldenborg und andere Unterthane van Koren, dat se uth der Stadt fören van olders gegeven, dat sholen se noch geven, und daraver thor ungeböhr nicht beshweret werden. Idt shölen ock alle Nye tolle und Weggeld afgedaan werden, averst dat Bruggegeld, aver de nye brugge, aver de hunte shall bliven, so ferne de Brugge tho gemenen besten erhölden werd. Wol averst de Brugge nicht gebrucken, sunder, neven, under, und baven desulvige dorchfahren, oder driven will, oder de straten nha Oldenborg holden, dat mach he doen, und dat Bruggegeld nicht geven. So shölen ock de van Bremen nicht gehindert werden, öhr Vehe tho Schmalen flöte aver oder dat Water uptho föhren. Ock sholen se de Vehre thom Leinwerder ock keine Koppel Ossen, noch Koppelperden an düssen beyden Vehren aver geföret werden. Welckes also de Rath hiermede allen öhren Borgern wil verwittlickt hebben, sick darnha kumpstiglick tho richten weten. So geshehen den 15. Jul. 1576.

25. Vergleich Johan und Anthon Grafens von Oldenburg, und des Raths zu Bremen über das Deich- und Spadenrecht im Stedinger Lande.

A. 1579.

Tho wethen, und kundt ſy Idermenniglik, Nademe ſick twuſchen dem Wolgebornen und Edlen, Herren Johan und Herrn Anthonien Grafen tho Oldenborg, und Delmenhorſt, Herrn tho Jever ꝛc. und Borgermeiſter, und Rath der Stadt Bremen, neffen anderen Geiſtliken und weltliken Erfferen des Stedinger Landes, van wegen des Diek- und Spadenrechtens, ein tidlanck her Errung und Mißverſtendtenuß erholden, dat de up heute dato, tho Ende düſſes Breves vermeldet, Gade dem Almechtigen tho Lave und Ehren, und dem gemeinen Gude und Lande thom beſten, vergeliket und verdragen folgender Geſtalt, und alſo:

Anfeng-

Anfenglich ſhölen wolgedachte Herren Graven na older Sede und Wanheit, van wegen des Hauſes Delmenhorſt, hebben einen Dyckgreven, deßgeliken dat Capittel einen, und de Rahdt tho Bremen ok einen Dickgreven, Welche Dickgreven, umme Beſtentenüſſe willen des Landes, alle Jahr tho ſo danen tiden, alſe dat van Olders her, wochentlich und ſedelick geweſen is, na Rahde der Olden Schwaren, keſen ſholen Söſtein Schwarene, die nutteſten und beſten des Landes. Is averſt we manck den olden Schwarenen, de dem Lande nutte is, den mogen de Dickgreven an dem vorberorden talle beholden. Und ſholen de Dickgreven und Schwarene ſhweren des Landes beſte tho donde.

Wenneer nu de Dickgreven und Schwarene alſus geſhwaren hebben, ſo mogen ſe by Paſhen lang, na Gelegenheit des Winters und Weders, eine Vorſhouwing maken, tho Beſtendtenuſſe des Landes, und de Dike in Köhre, und darup vorth tho mogeliker tidt, nah Nuttigheit und Beſtendtnuſſe des Landes eine Schouwinge leggen, up des Landes olden und rechten Bröke.

De

De ander Schouwinge ſhal ſyn twuſhen St. Margreten, und St. Jacobs Dagen, und de drudde twuſchen St. Michaelis, und St. Martens Dage, alle up des Landes rechten Bröke. Duſſe vorſchreven Kohr und Schouwinge ſholen de Dickgreven und Schwaren den Landtluden edder (dar ein unbemeiert Guedt were,) dem Guedtheren 14 Dage tho voren verkundigen und verwitliken, den ſholen de Dickgreven und Schwarne ſhouwen ernſtlick, mit allen treuwen, ſunder einigerlei Gunſt, ofte Gefehrde, by öhren Eden und Ehren, dem einen alſe dem anderen, dem Armen alſe dem Ryken, dem Geiſtliken alſe dem Werltliken, und ſholen de Droſte des Huſes Delmenhorſt, und de Vögede up alle ſolke Schouwinge mede gude Achtinge hebben.

Wan nu in ſolken Schouwingen, ſo wol in der erſten, alſe der anderen und derden, ein edder mehr dike, edder ſhlege dikes, brokhafftig befunden und gewroget worden; So ſholen Dickgreven und Schwarene, den edder de Gewrogende Schlege dikes in Kohr leggen, und

den Meigeren (ſo de Gudere dartho de gewrogeden Schlege Dikes gehören, bemeigert ſin (edder ſo de Guedere nicht bemeigert ſyn;) den Guedtherrn, edder ſo de nicht inheimiſh, in öhre hußliche Wahninge beden, ock thor Averfloth der Guedtheren Overicheit, darunter ſe beſeten, edder wahnen, ſolkes anmelden, dat ſe ein Jder ſinen gewrogeden Dick, darvan dem Lande ſhaden geſhen mogte, binnen 14 Tagen by einem halven Punde, tho Schwaren Lave, beſtendiglich, ſo hoch und ſo bredt maken, dat dem Lande neen Schade darvan kahme. Dar dan deſulvige, deme de Dick thokumpt, alſo nicht en dede, in der beſtemmeden tidt; So ſholen ſe denſulven avermahls beden, binnen 8 tagen, den Dick ſo gut tho maken by twen Punden.

Und dar alßdan jemandt ſinen Dick alſo nicht makede, ſunder in ſynem Ungehorſam verharrede, und ſick des Brökes erwegen, und alſo ſinen Dick herloß liggen lathen wolde, So ſholen de Dickgreve und Schwarne, vorth den Dick maken, edder verdingen und maken laten, ſo gut, ſo hoch und ſo bredt, dat dem Lande neen Schade dar-

van kahmen köhne, und lathen sick dat dem Meiger, inwendig gebohrliker tidt wedder bethalen, und gelden. Und dar de Meiger binnen einer berahmten tid dat nicht en dede, shal men dat vordingede Geld wedder söken, und mahnen van dem Meiger, so fern syn Lyff und gueth kehret.

Sindt averst de Dyke an Meiger so shölen se dat verdingede Gelt söken up dem Landtherrn, und up sein Guth, dat in der Veltmarkede belegen is, und dar by vortfahren mit dem Spaden, nah sede und nah Rechte des Landes.

Were ök dat ein Dick so tho Schwaren Lave gemaket, edder ök gewroget were, dorch waters Waltt, eine Afstortinge krege, edder doch dorch sunderliken Vnheil ein Brake breke, shal dem Meiger, edder dem Guedt Herrn des Landes, dar dat Gueth unbemeiert were, gebaden werden, de Brake thor Stundt wederumme tho shutten, dar dan de Meiger ofte Guedtherr, deme de Brake in synem Dick gebraken, desulven Brake, myt synen frunden sulvest, wedder begripen, und maken konde, so shal öhme dat

da hin, daß man sich in sehr kurzen Zeit, in Ansehung der Kleidung, Sitten und Lebensart, den Europäern gleich machte. Es wurden, zu dem Ende, Anstalten getroffen, daß die Kinder, welche in den Schulen waren, nicht mehr in ihrer Landestracht, sondern in Europäischer, gekleidet und erzogen werden sollten. Allein, diese Neuerung hatte, wie man sich leicht vorstellen kann, so wenig Beifall, daß man sie bald wieder abschaffte.

Was das Gewerbe betrift, so hat es Peter der Große, durch seine Reise nach Holland, dahin gebracht, daß man, in Rußland, so manche Künste und Handwerke treibt, als in irgend einem Europäischen Staate. Doch, es kommt auf Vieles alles an. Manche sind nur so weit getrieben worden, als es die Nothdurft erfordert, oder, wie es Peter der Große haben wollte. Andere sind, wie die Weberey, nur in einigen Provinzen, und zwar nicht in den feinern Sorten zu Hause, und

Dar ok jemande eine Brake in syn Landt breke, und de Landtherr, deme de Dyk dardorch de Schade geschehen, gehöret, nicht binnen Landes, edder tho Huß were, edder sick nicht finden lathen wolde, Alß den schole de Dickgreve, darunder de Guedtherr horet, datsulve anseggen in syn Huß und Wahninge, und thor Averslode syner Overicheit, darunter de Guedtherr dingplichtig is, solkes thor Stundt dem Guedtherrn thovor witliken, dat he darby kahme, in benomeder tidt, de Brake wedder tho begripen, und tho betheren. Und hebben Dyckgreve und Schwarene, darmede in solkem falle, dar de Gudherr nicht inheimisch is, und sick nicht finden lathen wolde, genoch gedahn, suß averst schal men iderman sulvest tho seggen, so fort he inheimisch is, dar dan de Guedtherr mit synen frunden, de Brake sulvest wedder diken konde, schal men öhme dat gunnen, und darinne nicht hindern, schege averst solkes nicht, als dan schal dat Landt de Brake bringen, und diken baven dat Water, na older Sede und Wahnheit. Und wen dat geschehn, so schal de Meiger des Gudes, offte Landtherr, wo dat Guedt unbe-

meigert were, dat Guedt antaſten und diken, und betheren de Brake, wo vor gemeldet, eine jewelike Dupe eine Rode langk, und Botes deep, mit einer halven Bremer Mark, de twe dele ſholen hebben Rekensmenne, und Schwaren, und den drudden Deel dat Landt, und den Meiger des Landes ſhal men tho voren verfolgen in ſynem Timmerte, Live und Guede, darmede de Brake tho ſhutten, na Landtrechte.

Dar averſt des Meigers Guedere nicht genugſam weren, de Brake tho ſhutten, ſo ſhal men dem Guedtherrn anſeggen, offte he de Brake verborgen wolde, dede he des nicht, ſo ſhal men ein Dickrecht up de Brake leggen, und ſhal de Dickgreve, darunder de Guedtherr wohnhaftig, dorch twen beeidete Schwaren ſolk Dickrecht dem Gudtherrn tidlich thom weinigſten Soß dage tho voren anſeggen. Und ſhal alsdenne de oldeſte Rekensman de Brake mit dem gewohnliken Geſhrei vorſhreien; und wen dat geſhehen, den Guedherrn edder ſinen Volmechtigen eſhen, beth in de negende Ladinge, und ſyn Andwort, Entſhuldigung, und weß he in

tho

tho wenden hadde, gehöret und weß recht ist darup erkennet werden.

Daraverst de Guedherr edder jemandt van synent wegen, alßdan nicht erschene, edder ock sik der Brake mit Bestande nicht entleggen konde, Schal de oldeste Rekensman, einen Spaden up dat Landt, dat tho den ingebrakenen Dicke gehoret, steken, und men shal den Spaden steken lathen dre ganze Dage langk, dar dan de Guedherr inwendich den dren Dagen queme, edder shickede, und wolde den Spaden tehen, edder tehen lathen, dat shal he dohn mit der Rekensmannen und Schwaren willen, dusser gestalt, dat he de Brake, wo vorgemelt, eines jewelikes Voetes dupe, eine Rode lang, up eine halve Bremer Mark, und dat dem Lande darvan widers nen Schade geshehn shal, verborge.

Queme averst de Guedtherr in den dren tagen nicht, den Spaden tho tehende, so shal de oldeste Rekensman mit Undergangk der Sonnen, den Spaden van des Landes wegen thehen, und shal alsdan dat Landt darin de Brake gebraken,

verſpadet ſyn. Und wen alſo ein Gudt verſpadet worden, dar dan dat Gudt bliſt, dar ſhölen ock de Dike by bliven ſo dat de Landlüde darmede ſhölen unbemoihet und unbeſhweret bliven. Und ſhölen de Schwaren, edder Landtlüde des **Stedinger Landes** Nemande nene verſpadede Guder vorlehnen. vorgeven edder vorkopen, ſunder dike, de dar van Rechte tho hören.

Hedde ok Jemand alſolks verſpadede Gueder fry gekofft, edder ein ander einigerlei Wyſe ſich deren underwunden, de ſhal de Dike dar tho nehmen. de dar tho hören, wil ſe des Guedes genethen.

Dar ok jenich Guede im **Stedinger Lande** geweddet, edder gekoft were, dar Löſe inne is, dat vorſpadet, edder van verſpadeden Guede verlathen wurde, de ſhal nicht mehr verleſen, alſe dat Gelt, dat he darinne liggende heft, und vor dat ſulvige Gelt mag de Jenne dat wedder löſen, des de Erfftahl is, van den jennen, de den Spaden getagen hadde, edder deme dat Gudt thoqueme;

Were

Were ok dat Jemandt guede dike hadde, de tho Schwaren Lave gemaket, de öhme van sines Nabers beclageden und gewrogeden Dike tho breken, ofte uthgingen, de shal sunder bröke bliven, und de jenne, de öhme den Schaden dede, shal öhme den Schaden wedder leggen.

Idt shölen ock gemeine Erfferen, geistlich edder weltlike tho den Sylen in den Landen. wo man de benohmen mag, wes tho geven nicht shuldich syn, sondern shölen de wo gewohntlick, dorch de Inwohnere des Landes geholden werden.

Der geliken shölen de gemeine Landtlüde gemeine Landtbrake sunder der Erfferen Schaden und Nadeel, alse ehr eigen wedder dyken und holden. Dar ock de gemeine Landtlüde gefordert worden Herrn edder andere Dyke dem gemeinen besten tho Gude, mede tho maken helpen, sholen solke Dike nicht up de Guedherrn und öhr Land gebracht noch genahmen werden. Dar ock solke Dike alse ok gemeine Landbrake, so de Meiger mit sampt dem gemeinen Lande gediket, uthgingen edder inbreken, wo dat ok ge-

ſhege, ſolkes ſhal den Guedtherrn, an ohrem Lande und Guderen tho nehner Gefahr noch Schaden gereken.

So ſhölen ok de Landlude nene Jnlage leggen, ſunder Medewillen und fulbordt der Erfferen, der öhr Guedt dorch ſothane Jnlage Afbröke liden mochte. Daraverſt des alſo van noden, ſhal men den Erferen vor dat ohre alß dan gebohrlike wedder ſtadinge dohn.

Were idt ok, dat ein herrnloß Dik vorhanden, und de Naberen nedden und haven ohre fullen lenge Dikes, tho ehrem Lande hedden, ſhal ein Dickrecht gelegt, und de Beklagede dartho citeret, und in de Negende Lande geeſhet werden. Queme he alßdan edder ſyn Vulmechtige nicht, ſhal na Landtrechte darmede fortgefahren, und de Dick vorſpadet werden, und dat Landt, ſo tho dem Dyke gehoret, den Schwaren vorfallen ſyn. Queme averſt de Guedtherr inwendig dren tagen, und toge den Spaden, ſhal he

dat

dat dohn, mit der Schwaren willen, und den Dick, wo vorgemeldt, verborgen.

Des schal ok ein jeder Guedherr seinem Meiger, dar se syne Dike vorwahrlösede, edder öhme nicht dede, was se öhme tho dohnde schuldig und plichtich is, edder de Guedtherr dat Land, subvest bauwen edder gebruken wolde, macht hebben in twolff Nachten tho Winachten up to seggen, doch mach alß dan de Meiger, na Landtrechte ein Jahr nechst folgende bejarsharen.

Deßgeliken mach de Landtherr dem Meiger wedderumme dohn, ofte se dan umme dat Bauwte up der Wehre sick nicht vorliken kohnden, so schal de Landtherr dat bethalen, na Erkentenusse Veer frommer Landt Lüde van beiden Seiten dar tho benohmett. Were ok dat de Veer nicht aver ein dragen kohnden, so schal men dar by bidden, de Erfferen up beiden Syden gelegen, by welkem Parte de byfallen, dar schal idt by bliven.

Dar

Dav ok de Meiger dem Landtherrn upſede, ſo ſhal de Landtherr dem Meiger ſyn Huß vorgedachter Geſtalt bethalen, averſt de Meiger ſhal dat Guedt und Dike aver andtworden tho Schwaren Lave, und ſhölen alsdan de Dike by dem Gude bliven. Und dar dan de Guedherr dat Landt ſulveſt bruken wurde, ſo ſhal dardorch der Overicheit und Huſe Delmenhorſt an öhrer Hocheit und hergebrachten Denſten und Gerechticheit nichtes afgahn noch benahmen ſyn.

De Rekensmanne und Schwaren ſholen ock hirbaven nene Unplicht, edder andere Beſhwerniſſe in jemandes Guedt dringen, edder dat jergens wormede beſhweren.

Wan ok Schwaren ſhouwen, richten edder Brake panden willen, wo vorgeſhreven is, ſo ſhölen dar de Rekensmanne mede ſyn, und theren up dem Bröke, idt en were, dat des Landes noth were, edder buten Landes, van des Landes

des

des wegen, tho wervende, edder tho shikken hedden.

Were ok dat ein Nie Landtwerk worde, dar dat Landt tho arbeiden sholde, dar shal neen Schwaren mehr fry sein, van wegen siner Schwarenshup, alse ein halff Nielandt, und tho so danen Landtwerke shal ein Jewelick Hußherr hebben einen vullen kamen Minshen, de syn fulle Werk dohn kohnde.

Ock shölen de Schwaren mit Trouwe shouwen, strawn, Schlußflete, de Dorp Schwaren shölen öhre Graven shouwen, in öhrer Buhrshup na older sede und Wahnheit.

Und duth alles, wo baven geshreven, shal also getrouwlick stede, vast, unvorbraken vor ein bestendich Dick und Landtrecht geholden werden. Alles ahne Argelist und Gefehrde. Und das in Urkunde, so hebben wy Johan und Anthonius Graven tho Oldenborch und Del-

mens-

menhorst, Herren tho Jever ꝛc. vor uns und unse Nakohmen und Erven, Und wi Dechant, Senior, und Capittel der Kerken tho Bremen, Und Wy Borgermestere und Rath der Stadt Bremen, vor Uns und unsere Nakohmen unse Ingesegell an düssen Breff gehangen, de geschreven is im Jahre unsers Herrn und Salichmakers Jesu Christi Dusent Vifhundert, und Neun und Sieben zigk.

III.

Funfzehen Erzbischöflich Bremische Urkunden.

Digitized by Google

I. Erzbiſchof Hartwichs STATVTVM, daß einer Frauen, die unter dem Weichbild geſtorben, ihr Wyfrad (Gerade,) niemand fordern noch wegnehmen ſolle. A. 1206.

Ego HARTWICVS *Dei gracia ſancte Bremen. Eccleſie Archiepiſcopus*, omnibus qui hoc ſcriptum viderint vel audierint, ſalutem in vero ſalutari. Quicquid eccleſie noſtre conivencia laudabiliter ſtatuerimus, ne alicujus vel aliquorum recidiua inquietudine valeat retractari, dignum eſt, hec eadem firmo muniminis robore firmata ad poſteros transmittere. Inde eſt quod dilectis noſtris Burgenſibus in *Brema* ex Capituli noſtri majoris ac miniſterialium noſtrorum, Burgenſiumque ejusdem civitatis noſtre conſilio ſtatuimus, ut cujuscunque mulier ſub jure ciuili, quod vulgo *Wycbeleid* vocatur, mortua fuerit, muliebres ejus reliquias, que vulgo *Wyfrad* nominantur, nullus vir aut mulier auferre de cetero aut requirere preſumat, ſed in poſſeſſione integraliter reliquie remaneant. Ne ergo

hec noſtra conſtitutio et digna dilectorum noſtrorum Burgenſium tradicio a quoquam valeat irritari, cartam preſentem conſcribi et ſigilli noſtri munimine precepimus roborari. Statuentes omnibus, qui nunc ſunt vel futuri erunt, et ſub executionis interdicto diſtrictius prohibentes, ne quisquam de cetero contra hanc noſtre traditionis paginam et jus in ea firmatum venire preſumat. Si quis autem hoc attemptauerit, indignationem Dei omnipotentis et beatorum Apoſtolorum ejus Petri et Pauli ſe noverit incurſurum. Teſtes autem hi ſunt: *Hartwicus* majoris eccleſie Decanus, *Herebertus* ſancti Willehadi prepoſitus, *Hermannus* ſancti Anſcharij prepoſitus, *Henricus de Bikeshouet.* Miniſteriales autem hi *Alardus*, Advocatus, *Ericus de Bedericſa*, *Erpo de Luneberghe*, *Theodericus de Houmunde*, *Nicholaus de Brema*, et *Thetwardus* frater ejus, *Gerefridus Wrideke*, et *Theodericus* frater ejus, *Alardus Iuuenis*, advocatus, et *Brumingus* frater ejus. Burgenſes vero hi *Holdo Iordanus*, *Hermannus* filius Domine *Mattildis*, *Sifridus Doneldey*, *Wolchardus de domo*, *Rolandus Bertrammus niger*, *Bertrammus diues*, *Albermus Hartmannus*, *Olricus de Nienburg*, *Thedmarus de Wunneſtorpe*, *Alardus de Waylge*, *Hozo Gerefridus* et

alij

alij quam plurimi. Actum dominice incarnationis anno M.° CC.° VIto feliciter Amen datum per manus Bartholomei Anglici tunc ſcriptoris.

* * * * * * * * * * * * * * *

2. Vergleich zwiſchen Erzbiſchof Gerhard und der Stadt Bremen nach vorhergegangenen Streitigkeiten. A. 1217.

In Nomine ſancte et individue Trinitatis Amen. Notum ſit omnibus preſens ſcriptum legentibus, quod hec eſt concordia, que ordinata eſt inter Dominum *Gherardum Archiepiſcopum et ciuitatem Bremen.* poſt inimicitias inter ipſos diu agitatas: Jura civitatis, que civitas habuit a tempore Hartwici ſecundi usque ad preſens, confirmavit Dominus Archiepiſcopus ipſi civitati. Si vero quisquam contradicere voluerit alicui Juri predicto, duo ex Burgenſibus fideliores jurejurando confirmare debent ſecundum jus civitatis, ſicut eis conceſſit praefatus Archiepiſcopus Bremenſis. Preterea quicquid quis deliquit contra Domi-

num Archiepiſcopum Gherardum ſub ſervicio civitatis aut ipſa civitas eſt ſecuritas facta que dicitur *Oruethe*, ne aut ipſe Dominus Archiepiſcopus, aut quisquam Canonicus majoris Eccleſie, aut alius Clericus aut cognatus ipſius Archiepiſcopi, aut Miniſterialis pro dampnis et injuriis illatis, intus aut extra, ſive in perſonis ſive in rebus aliquod grauamen aliquo tempore civitati debeat inducere. Simili modo, quicquid injurie aut moleſtie civitati illatum eſt, ſub eadem ſecuritate, que dicitur *Oruethe*, totum compoſitum eſt. Inſuper quicquid quisquam Burgenſium in mercacione vel in vadimoniis aut in beneficiis usque ad Archiepiſcopum juſte perduxit, firmum poſſidere debebit et optinere. Ad hec autem firmanda unus ex miniſterialibus ſcilicet *Wilhelmus de Bederkeſa* juravit ex parte Archiepiſcopi pro ipſo, ut rata haberet, et firma permanerent. Quod ſi forte Dominus Archiepiſcopus contra hec venire attemptaret, *Comes Henricus de Hoyen*, *Comes Henricus de Aldenburch* frater ſuus *Comes Burchardus*, *Comes Chriſtianus*, *Dominus Rudolfus de Stotle* et miniſteriales juraverunt, quod Dominum Archiepiſcopum infra quatuor ſeptimanas moneant, quod omnia hec firma manere permittat, quod ſi non fecerit, predicti

dicti omnes ſuper hec juraverunt, ut civitati omnes aſſiſtant. Vt autem hec omnia rata ſemper maneant et inconvulſa, ſigillo prefati et ſigillo Majori Eccleſie ſunt roborata. Acta ſunt hec anno incarnacionis Domini M.° CC.° XVII.° Indictione V^ta.

3. Erzbiſchof Gerhard ſchenket den Bremer Bürgern den Zoll zu Vörde.

A. 1225. = Ehmck I p. 154 (epbr.

In nomine ſancte et individue Trinitatis GERARDVS *Dei gracia ſancte Bremen. Eccleſie Archiepiſcopus*, Univerſis Chriſti fidelibus tam naſcituris quam natis perpetuam in Domino ſalutem. Ne geſte rei noticia a memoria hominum cum tempore labili labatur et pereat, neceſſe eſt, ut ea que laudabiliter aguntur, litterarum teſtimonio perhennentur. Sciant itaque preſentes et cognoſcant poſteri, quod cum *Burgenſes noſtros Bremen.* in noſtro et eccleſie ſervicio ſemper invenerimus benivolos, et paratos, nos ad dilectionem ipſorum *Theloneum*, quod a tranſeuntibus per aggerem *Vorde* ſecundum nos accipere conſue-

uimus predictis Burgenſibus liberaliter condonamus. Ut autem eis hec firma permaneant, preſentem ſuper hoc paginam conſcribi et figilli noſtri munimine fecimus roborari. Huius rei teſtes ſunt *Henricus* ſcolaſticus, *Iohannes* ſancti Willehadi et *Lambertus* ſancti Anſcharij Prepoſiti, *Albertus* Cellarius, *Hermannus Pipmannus*, *Henricus de Toſſem*, *Henricus de Bekeshouede*, *Brumingus de Brema*, *Martinus de Hutha*, et fratres ſui, *Alardus et Henricus Iohannes de Lode*, *Mauricius de palude*, *Ericus de Utlede*, *Burchardus de Swannewede*, *Albero de Stelle*, *Gerardus et Burchardus de Gropelinge*, *Lippoldus de Brema*; *CONSULES autem* [1]*Alardus de Wunestorpe*, [2]*Henricus de Borken*, [3]*Walterus Ottonis filius*, [4]*Henricus de Verda*, [5]*Rodolphus Oſterlandi filius*, [6]*Ludolphus de Nienburg*, [7]*Luderus de Riden et ceteri CONSULES*, et alij quam plures. Acta ſunt hec in *Brema*, Anno incarnacionis Domini M° CC° vigeſimo quinto, indictione quarta decima, ſeptimo decimo Kalendas Decembris. Pontificatus noſtri anno ſeptimo. Datum per manus Arnoldi Notarij feliciter Amen.

4. Erzbiſchof Gherards Vereinigung mit dem Rath zu Bremen, zum Langwedel ein Schloß zu bauen, welches beſtändig der Bremiſchen Kirche gehören, und daß daſelbſt kein Zoll angeleget werden ſolle, ꝛc. A. 1226.

In nomine ſancte et individue Trinitatis, GHERARDUS *Dei gracia ſancte Bremen. Eccleſie Archiepiſcopus ſecundus*, omnibus preſens ſcriptum inſpicientibus, ſalutem in Chriſto perpetuam. Ad omnium tam preſentium quam futurorum cupimus notitiam pervenire, quod cum Dux *Henricus de Bruneswic* plurima grauamina, que longum eſſet per ſingula recitare, *Bremen. eccleſie* intuliſſet, tandem ad perpetuam Bremen. Eccleſie deſtructionem in loco qui dicitur *Lancwedele*, ut veraciter intelleximus, caſtrum diſpoſuit edificare. Unde cum Canonicis majoris eccleſie Miniſterialibus et *Burgenſibus Bremenſibus*, quos tunc propter anguſtiam temporis habere potuimus, habentes conſilium, videbatur ſingulis expedire, quod in loco prefato Lanc-

wedele caſtrum edificaremus, ne dux jam dictus hoſtis Eccleſie Bremen. ad perpetuum grauamen noſtrum et eccleſie locum eundem ſubintraret. Verum civitatis *Bremen.* ad edificacionem loci jam dicti cupientes habere auxilium et fauorem nobiscum Burgenſes civitatis in edificacionem loci ſepedicti taliter conuenerunt, quod caſtrum ibidem edificatum Bremenſi Eccleſie perpetuo remaneat, nulla compoſitionis transactione illud ab eccleſia alienante. Item quod ibidem nullo temporis proceſſu fieri debet Theloneum, ſed omnibus transeuntibus tam de civitate Bremenſi, quam aliis via debet patere ab omni theloneo, pedagio et exactione in terra et in aquis expedita. Adjicientes ſub eodem pacto conventionis, quod perſone reſidentes in eodem caſtro non debent dignitate miniſteriales eccleſie Bremen. precellere, ne propter excellentiam perſonarum caſtrum Lancwedele proceſſu temporis ab eccleſia valeat alienari. Adjicientes quod nullum grauamen de prenominato caſtro Civitas Bremen. patietur. Quod ſi forte, quod Deus auertat, contingeret, et ea que predicta ſunt a noſtris vel ſucceſſoris noſtri hominibus non ſeruarentur, et infra Menſem civitati predicte non ſatisfieret, ſtatuimus quod Burgenſes a juramento fidelitatis et ab

omni

omni obſequio, quod jure tenentur praeſtare Archiepiſcopo, ſint tam diu abſoluti, donec quod non eſt tentum debite corrigatur. Inſuper indulgemus civitati, quod ſucceſſor noſter ea, que racionabiliter premiſſa ſunt Civitati Bremenſi integre obſeruabit, et ante obedienciam a Canonicis eidem faciendam, et ante juramentum fidelitatis ſucceſſori noſtro tam a Miniſterialibus quam Burgenſibus preſtandum ſcriptum ſigilli ſui inpreſſione Civitati Bremen. ſecundum quod eſt ſcriptum dabit roboratum. Ut autem ratum et inconuulſum permaneat, quod ordinauimus, ſigilli noſtri impreſſione preſentem paginam roborauimus. Acta ſunt hec anno gracie M° CC° XXVI° Pontificatus noſtri anno ſeptimo.

5. Der Probst und das Capitel zu Bremen bestätigen den Vergleich zwischen Erzbischof Gerhard, und der Stadt Bremen, wegen der Hülfe die sie sich einander wider die ketzerischen Stedinger zu leisten hätten, darüber der Erzbischof den Bürgern viele und besondere Freiheiten ertheilet. A. 1233.

Ehmck Br. Mhb. I p. 205 (ad 1077)

vgl. p. 46

HEINRICUS *Major Prepositus*, GERNANDUS *Major Decanus*, *totumque Capitulum Bremense.* Omnibus presentem paginam audituris in perpetuum. Ad universorum tam presentis etatis, quam future posteritatis transmittimus notitiam Christi fidelium, quod inter venerabilem Patrem GERHARDUM *secundum Archiepiscopum Bremen.* nobiles terre et ministeriales ecclesie Bremen. ex parte una, et *Burgenses Brem. Civitatis* ex altera, pro mutuo sibi invicem contra *Stethingos* prestando auxilio in certam convenerunt formam, cujus tenor talis est:

GER-

GERHARDUS *miſeratione divina ſancte Bremen. Eccleſie Archiepiſcopus*, omnibus preſentem paginam inſpecturis in perpetuum. Diutina *Stethingorum* adeo invaleſcente inſania, quod non ſolum imperialis authoritatis proſcriptionem promeruerunt, verum etiam ſancte matris eccleſie offenſam in tantum incurrerunt, quod ipſorum incorrigibilibus requirentibus exceſſibus Dominus Papa ipſos hereticos diſcernens, conſilio maturo crucem cum maxima indulgentia ad ipſorum exterminium predicari mandavit, *Civibus Bremen.* ſpeciali mandato in remiſſionem peccaminum ſuorum injungens, ut ſe ad hoc negocium debita percingerent ſtrenuitate, quorum auxilium nos invocantes ipſi, quo ſecurius tam mandato Apoſtolico quam imperiali preceptione obedire valerent, nobis in hac parte neceſſarium impendentes auxilium preter divinam retribucionem eorum benivolenciam in ſubjungendis duximus honorandam. Omnia injuſta thelonea ſiue pedagia que hactenus habita ſunt, vel deinceps poterunt haberi, in Bremenſi dyoceſi ex iſta parte Albie usque in Wiſeram, et per Wiſeram usque ad mare Occeanum et a mari ſurſum usque in Huntam et a Wiſera ſurſum ad finem dyoceſis Bremen ab hac hora omnino ceſſabunt, nec de cetero reſumen-

mentur. ſimiliter injuſte monete in dioceſi Bremen infra terminos preſcriptos, que hactenus habite ſunt, vel deinceps haberi poſſunt omnino ceſſabunt, nec de cetero reſumentur. Item in bonis, ſi qua extra civitatem Ciues Bremen. habent, advocati bonorum eorundem ab omni exactione et petitione deinceps ceſſabunt, eo contenti, quod per juſtas ſententias poterunt obtinere. Item. cives Bremen. mercatores non tenebuntur ad Archiepiſcopi Bremenſis expeditionem, niſi voluerint, exceptis illis mercatoribus, qui vel tanquam miniſteriales, vel tanquam homines Eccleſie ab Eccleſia ſunt infeodati, quorum quilibet ad expeditionem eccleſie evocatus, ſervicium ſuum per unum hominem poterit redimere competenter armis inſtructum. Item bona et jus civitatis ſalvo noſtro et eccleſiarum noſtrarum jure, hactenus habito tam in hominibus, quam in bonis, que Univerſitas Civitatis Bremen. hactenus habuit in poſſeſſione. Si quis ipſos ciues Bremen. ſuper illis bonis communitatis impetere voluerit, juramento duorum civium Bremen. qui vulgariter *Wichman* dicuntur, poterunt eadem bona pocius in judicio obtinere, quam aliquis ab eis evincere poſſit. Item Miniſteriales Eccleſie Bremen. ſi ſuper debitis a ciuibus Bremen. fuerint con-

venti

venti, ſtabunt juri coram advocato Bremenſi, ſicut ipſi ciues ibidem miniſterialibus in jure ſatisfacere deberent, ita tamen quod poſtquam coram Advocato legitime fuerint convicti, quod infra quatuordecim dies ſatisfaciat conquerenti, ſufficienter cauebit.

Item a caſtro *Hoye* usque ad mare Occeanum nullum caſtrum ſine conſilio Burgenſium edificabitur; quod ſi ad exſuperandam vel retinendam terram Stethingorum caſtra fuerint edificanda, primum caſtrum quod edificabitur, habebunt Ciues Bremen. ſi eis viſum fuerit expedire. Item terciam partem de bonis Stethingorum hereticorum, que in jure libera poterunt obtineri, habebunt Ciues Bremen. Item ſi aliqua terra Stethingorum vel Werdere pecuniam per exactionem dederit, tercia pars pecunie cedet ciuibus Bremen. Item ſi de aliquo caſtrorum edificandorum quisquam vel Archiepiſcopum vel nobiles terre, vel Capitulum Brem. vel aliquem de Capitulo vel Miniſteriales Eccleſie ſeu Ciues Bremen, vel eciam quemcunque in adeundo vel recedendo a Brema in bonis ſuis ſpoliauerit, ſpoliator, ſi haberi potuerit, juſte et ſentencionaliter judicetur, quod ſi effugerit, et haberi non potuerit, dominus caſtri quod

inha-

inhabitauerit ſpoliator, vel domino extra terram conſtituto advocatus caſtri vel vicem domini in eodem caſtro gerens, poſt ammonicionem palam factam infra tres ſeptimanas ſuper dampno ſeu ſpolio ſatis faciat leſo, ſecundum quod leſus, dampnum ſibi illatum proprio juramento et ſola manu voluerit declarare, alioquin poſt elapſum trium ſeptimanarum, caſtrum de quo ſpolium perpetratum fuerit, funditus deſtruetur.

Ut autem premiſſa firmius obſerventur, ac perpetue, *Henrici* et *Borchardi*, *Criſtiani* et *Ottonis de Aldenburg Comitum*, et *Gerberti* nobilis viri *de Stotle*, et miniſterialium Eccleſie eſt promiſſionibus fidei et juramentis firmatum. Quod ſi quisquam premiſſa infringerit, omnes alij in hac ordinatione comprehenſi usque ad competentem ſatisfactionem civitati Bremen. adherebunt fideliter. Et ad uberiorem roboracionem omnium predictorum preſentem paginam noſtri et predictorum Comitum ſigillorum appenſionibus fecimus communiri. Teſtes autem hujus rei ſunt fratres *Bertoldus* Prior, frater *Henricus* ſubprior, et ceteri plures teſtes, qui in Principali priuilegio continentur, quorum nomina propter breuitatem hic pretermittuntur,

CON-

CONSULES BREMEN. interfuerunt, quorum nomina hec ſunt, *Waltherus* Domine Amelradis, *Rodolfus* Domine Oſterlindis, *Godefridus* domine Eyleken filius, *Todo Friſo*, *Ludolfus de Nyenborch*, *Albro Doneldey*, *Hinricus Rotmanni*, *Henricus Domine Osberm*, *Hermannus Dux*, *Luderus de Rida*, *Volquinus de Stadis*, *Iohannes Domine Ide filius*, et alij quam plures. Nobiles eciam memorati et miniſteriales in hoc conſencientes acceptauerunt ut ſi quis nobilium vel miniſterialium contra tenorem prefate ordinacionis et conuencionis de jure preſumpſerit, Archidyaconus, in cujus Archidiaconatu ille conſiſtat, ipſum ammoneat, ut infra quatuordecim dies leſo ſeu leſis ſatisfaciat omnino, vel ipſo infra hunc terminum non ſatisfaciente, Archidiaconus ex tunc ex communicationis ſentencia involvens eundem publice excommunicatum ipſum denunciare non obmittat, terram ejus ſiue diſtrictum et locum quem inhabitat in Epiſcopatu Bremen. nihilominus eccleſiaſtico interdicto ſubponat, has ſentencias diſtricte ſervaturus, quousque idem malefactor ſuper exceſſu ſatisfaciat competenter. Ut igitur ea que pacis ſunt firmius obſeruentur, in nobiles ſeu miniſteriales contra ſepe dictam ordinacionem venientes, cum hoc ipſum

ſum acceptaverint, ſicut premiſſum eſt procedemus, a civitate Bremen. hoc exſpectantes, ut ipſi Burgenſes in noſtris grauaminibus et adverſis nobis adeſſe procurent. Et ne quis in poſterum pagine preſentis ordinacionem infringere queat auſu temerario, ſed ut perpetualiter inconuulſa permaneat, ipſam ſigilli capituli noſtri impreſſione fecimus inſigniri. Datum *Breme*, Anno Domini M°. CC°. XXXIII°. XI. Kalendas Aprilis.

* *

6. Erzbischof Hildebold bestätiget der Stadt Bremen alle ihre Freiheiten, so sie von Erzbischof Gerhard empfangen. A. 1259.

HILDEBOLDUS *miſeratione divina ſancte Bremen. Eccleſie Archiepiſcopus.* Univerſis hoc ſcriptum viſuris eternam in Domino ſalutem. Ad noticiam omnium peruenire deſideramus, quod civitati Bremen. indulſimus, et omnino ſeruari volumus, ut omnibus juribus ſuis et graciis, in quibus Venerabilis pater Dominus *Gerardus Archiepiſcopus Bremen.* noſter predeceſſor in introitu ſui Epiſcopatus

patus ipſam invenit, et temporibus ſuis ipſi emendavit libere ac perpetuo gaudeat; et jus ejus in nullo articulo imminuere volumus, ſed modis omnibus adaugere et emendare. Preterea ſi aliquis jus dicte Civitatis infringere attemptauerit, tunc ſemper duo Burgenſes Bremen. qui *Wichmanne* vocantur, melius poſſunt jura civitatis juramento eorum optinere, quam aliqui valeant ab eis euincere. Ut autem ea, que premiſſa ſunt, perpetuo rata et inconuulſa permaneant preſentem paginam ſigillo noſtro duximus muniendam. Datum *Breme* IIII° Nonas Septembris Anno Domini M°. CC°. LIX°. Pontificatus noſtri anno primo.

Eben dieſes **Privilegium** iſt vom Erzbiſchof **Hildebold** mit denſelben Worten der Stadt nochmal gegeben worden. Der Schluß heißt: Datum Breme, XIX. Kalendas Septembris, Anno Domini M°. CC°. LXII.° pontificatus noſtri anno quarto.

7. Vergleich zwischen dem Erzbischof Hildebold, und den Rustringern wegen der Stedinger.

A. 1260.

ex Orig. lat. gudr. m. Michelsen Th. Urk. II. p. 108

Allen Christen Lüden, so dissen jegenwardigen Bref sehen, entbeden wy Soestein Ratgever, und gantz Rustringland heill in deme, de aller Welt Heilandt is, dohn darbeneden jdermanne kundt, gebaren unde ahne baren, dat de Stedingers aver der hunte wanhafftich, na deme se wedder in unses gnedigen Heren Hillesboldi Ertzbischoppes tho Bremen, und der Kerken Hulde gekamen syn, hebben geswaren, dat se henfort nummermehr sick jegen den Ertzbischop, und de Kerken tho Bremen setten willen, sunder hebben geswaren, dat se demsulven willen in Ewigkeit truwe wesen. Se hebben ok geswaren, dat se de Stedingers, aver de hunte welcke nicht willen gehorsamen, alse doht fiende vormyden, und also dem Ertzbischoppe, und der Kercken tho Bremen thom uthersten willen hel-

helpen uthraden, mit düsser wyder Bewilligung, so Jemandt befunden wurde, de den Eidt avertrede, desulven sholden ewiglick van unser Frundschup und Gunste affgeschneden synn. Dewyle wy dann sollick mutte unde guth Werck gerne hebben beforderen helpen, Ock dat idt Krafft unde Bestandt hebben moege ahne Ende, So laven wy mit jegenwardigen bestendigen vorsegelden Breve, so de Stedingers in jenigen vorgenielten Stucken wedder öhren Eidt handelen, dat se van unser Fruntshup sholen gesheiden, unde van uns nicht anders alse dhodt Fiende geholden synn, willen se ock neffends dem Ertzbischoppe undt Kercken helpen verfolgen. Tho Orkunde und mehrer Bevestigung hebben wy düssen Bref mit unserm Segell befestiget. Gegeven in Rustringen, am Dage S. Mathie Apostels, im Jare unses Heren 1260.

Anmerk. Diese Urkunde ist aus dem Lateinischen übersezet, und aus einem Buche, worin dergleichen alte Dokumenten mehr übersezet, sich finden, abgeschrieben.

8. Adminiſtrator Johannes beſtätiget der Stadt Bremen alle ihre Rechte und Geſeze, welche ſie von ſeinen Vorgängern empfangen hat.

A. 1316.

Univerſis hanc literam viſuris ſeu audituris IOHANNES *Dei gracia Scolaſticus, ac Amminiſtrator ſpiritualium et temporalium* Eccleſie Bremen. ſalutem et ſinceram in Domino Karitatem. Recognoſcimus et tenore preſentium firmiter proteſtamur, quod nos cum conſenſu honeſtorum virorum Dominorum Volquini prepoſiti Frederici et Capituli noſtri Bremen. dilectis noſtris *Civibus Bremen.* univerſis et ſingulis conceſſimus et ſpecialiter indulſimus ac volumus, quod toto tempore amminiſtracionis noſtre omnibus juribus et libertatibus, quas felicis recordacionis dominorum Hildeboldi et Ghizelberti quondam Archiepiſcoporum Bremen. temporibus habuerunt, libere gaudeant et fruantur, nec easdem libertates et jura in poſterum aliquomodo infringentur. In cuius rei teſtimonium ſigillum

lum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Breme Anno Domini M° CCC° XVI° in nativitate ſancti Iohannis Baptiſte.

9. Nicolaus Biſchof von Verden, und Thidericus de Xantis Canonicus in Cöln, beſtätigen als General Vicarien Erzbiſchofs Ionae der Stadt Bremen alle ihre Freiheiten, Gewohnheiten und Rechte. A. 1324.

Univerſis hanc literam viſuris ſeu audituris NICOLAUS *miſeratione divinâ Verden. Eccleſie Epiſcopus*, ac THIDERICUS *de* XANTIS *Canonicus ſancti Gereonis* Colonien. Vicarij generales Reverendi patris ac Domini, Domini IOHANNIS *Archiepiſcopi* Bremen. ſalutem in Domino. Tenore preſentium duximus firmiter proteſtandum, quod nos *Conſules et Cives Bremen.* ſingulos et univerſos per totum vicariatus noſtri tempus gaudere et perfrui, permittere volumus omnibus et ſingulis juribus, conſuetudinibus et libertati-

bus, in quibus felicis recordacionis Dominorum Gherardi et aliorum Archiepiſcoporum Bremen. temporibus extiterunt et que vel quas hactenus habuerunt, nec Iurium conſuetudinum et libertatum predictarum aliquam quodammodo infringemus. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum *Breme* anno Domini M.° CCC.° XXIIIJ.° in feſto beati Laurencij.

10. Erzbiſchof Borchard beſtätiget der Stadt Bremen alle ihre Gerechtſame und Freiheiten, welche ſie von ſeinen Vorgängern empfangen. A. 1328.

BORCHARDUS *Dei gracia ſancte Bremenſis Eccleſie Archiepiſcopus*, Univerſis hoc ſcriptum viſuris ſeu audituris ſalutem in Domino ſempiternam, Recognoſcimus et tenore preſencium firmiter proteſtamur, quod nos indulſimus et ex gracia ſpeciali conceſſimus dilectis noſtris *Conſulibus et civibus Bremen.* ſingulis ac univerſis, quod ipſi et eorum

rum quilibet juribus et libertatibus, quas temporibus venerabilium patrum felicis recordacionis Archiepiſcoporum Bremen. noſtrorum predeceſſorum habuerunt, et ab eisdem noſtris predeceſſoribus dictis Conſulibus et civibus Brem. gracioſe conceſſis, toto vite noſtre tempore debebunt libere perfrui et gaudere, ſalvo tamen jure eccleſie noſtre, Nosque libertates predictas in nullo minuere volumus, ſed pocius adaugere. Datum *Breme* anno Domini M.° CCC.° XXVIIJ in dominica qua cantatur Miſericordia Domini.

II. Des Dom- und anderer Capitel wie auch des Raths zu Bremen Vergleich wegen des Verkaufs der Häuſer der Bauern, die ihr Haus und Hof verlaſſen, und keine Meier mehr ſeyn wollen. A. 1351.

Univerſis ad quos preſentia pervenerint, *Mauricius Decanus, et Capitulum Brem. Eccleſie*, ſalutem in Domino ſempiternam. Cum nos in dioeceſi Brem. inter dominos ter-

rarum et earum colonos nonnullas diſſenſiones et diſcordias viderimus ſuboriri provenientes ex eo maxime quod Coloni predictarum ipſas aliquotiens deſerere volentes ſuper edificiis ſuis, que in dictis terris conſtruxerant, non poterant cum ipſis dominis concordare, unde toti terre multa convenerunt incommoda, et quam plures etiam terre inculte remanſerunt. Nos igitur ſuper his ut populus ipſius dyoceſis pace et tranquillitate frui poſſit de optimo remedio providere cupientes, Cum honeſtis viris Decanis et Capitulis ſanctorum Willehadi et Anſcharij Bremen. Eccleſiarum, Nec non cum Conſulibus Civitatis Bremen. matura et ſolerti deliberatione prehabita duximus ſtatuendum, ut quotiescunque Colonos terrarum dicte Dyoceſis cedere vel diſcedere continget, et domini terrarum cum ipſis colonis vel eorum heredibus ſuper edificiis in ipſis terris conſtructis ſpectantibus ad colonos, et de precio ipſorum edificiorum convenire nequirent ex tunc ad requiſitionem dominorum terrarum, in quibus hujusmodi edificia conſiſtent quatuor Domini terrarum ex parte ſuperiori et inferiori predictis terris, in quibus edificia taxanda conſiſtunt, propinquius confinantium, qui domini preſentes fuerint in patria et in tate legitima conſtituti, ſive Cle-

rici

rici fuerint ſive Layci infra octo dies ad locum taxandorum edificiorum perſonaliter accedere teneantur, et dicta edificia in conſcientiis ſuis ad ipſorum valorem taxare, et quod coloni predicti taxacioni dictorum quatuor dominorum debeant ſtare et eſſe contenti. Duximus etiam ſtatuendum, quod ſi predicti quatuor domini in unam nequirent ſummam concordare, ſtetur arbitrio, et ſumma trium eorum, ſi in unam conveniant et concordent ſummam. Si vero duo eorum in unam et alij duo in aliam ſummam concordent, ſtatuimus, ut infra duo dies predicti quatuor unum probum virum ſiue Clericum, ſiue Laycum ex parte ſuperiori illarum terrarum advocent et cum qua parte ille quintus advocatus conſenſerit, ſtetur diffinitioni eorundem. Predicti etiam taxatores debent eſſe per ſe domini illarum terrarum propinquius confinancium et nusquam coloni terrarum aliorum dominorum. Statuimus inſuper, ut ſi domini terrarum predicti ſe tardos et remiſſos exhiberent, ad accedendum ad loca predicta et ad explendum hujusmodi taxationes faciendas, ſi Clerici fuerint, per ſuperiores eorum immediatos Prelatos et Capitula, ſi vero Cives fuerint per Conſules civitatis Bremen. ad accedendum ad loca predicta et ad faciendum taxaciones hujusmodi,

ut premittitur, dum tamen ſecure ibi poſſint accedere, diſtrictius compellantur. In cujus conſtitutionis teſtimonium preſentes literas noſtro Decanorum et dictorum Capitulorum et Conſulum ſigillis duximus roborandas. Et nos *Albertus ſancti Willehadi, ac Iohannes beati Anſcharij Eccleſiarum Decani, et Capitula earundem, eciam et nos CONSULES Civitatis Bremen.* racionabile ſtatutum precedencium ſigillis noſtris approbamus, volentes ipſum irrefragabiliter obſervari, et in ipſorum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus duximus una cum ſigillo dictorum Dominorum Decani et Capituli Bremen. apponenda. Datum anno Domini M°. CCC°. L primo, dominica Invocavit.

12. Der Domdechant Mauritius von Oldenborch, das Capitel, der Rath und Gemeinheit der Stadt Bremen, verordnen 12 verschiedene Edelleute zu Burchmänner des Schlosses zu Tedinghausen, unter mancherlei Bedingungen, die sie zu erfüllen schuldig seyn sollen.

A. 1357.

In Godes Namen Amen. Wy **Mauricius van Oldenborch**, Domdeken, unde dat gantze **Capittel** der hilghen Kerken tho Bremen, unde wy **Raetman unde Meenheit der Stad tho Bremen**, al den ghenen, de dessen Bref zeet unde höret lezen, Heyl in Gode, unde Kunschup desser nascrevenen Stucke. Gi scholen weten, dat wi dorch Leve, unde zunderlike Gnade, de wy hebbet tho den vromen Lüden Heren **Johanne Clencoke, Hern Arnolde Curlehake** Ridderen, tho **Wernere Clencoke, Hinrike Corlehaken**, tho **Gerde** unde **Otten Spaden**,

Se-

Segheboden van Werpe, Hinrike van Stelle, Ortghize Plumpe, Arnde Hasle, Johanne Clencoke Hern Dyderikes Zone, unde tho Dyderke Amendorpe, Knapen, unde de ze hebbet tho uns, unde tho deme Stichte tho Bremen, zo hebbe wy myt menen Rade entfangen, unde entfaet in dessen yeghenwardighen Breve ze unde ere rechten Erven, ze zin Man eder Wif, Dochter eder Zone, tho ewighen Borchmannen des Slotes tho Todinghuzen jummer tho blivende alzo vro alze dat in unze unde des Stichtes Hand van Bremen wedder kumpt. Unde lovet en unde eren Erven in der vorscreven Borch, unde Voreborch tho Todinghuzen den tho ghevene twelf Erve Borchsete in Legercheyt alzo de dre dat Zathet de dar tho van den twelven ghezed werdet, de hir vorscreven stat myd rade unde Vulbort unzes Her Mauricij Dekens, de Capittels unde de Rades van Bremen. Vortmer zo love wy en, de hir vorscreven staet unde eren rechten Erven tho ghevene den Wezer Toln tho Todinghusen myd allem rechte vor drittich Bremer Mark Gheldes, unde dar tho zes Bremer Mark Gheldes tho nemene uthe der

Voghe-

Voghedye tho Todinghuzen eweliken unde jummermer tho Borchlene tho bezittende, alzo dat yewelik der Borchleen hebben dre Bremer Mark Gheldes van uns, were aver dat wy den Toln wedder hebben wolden, zo ſhole wy unde moghet den vorſcreven Borchmannen, un eren rechten Erven dar vore wizen unde gheven drittich Bremer Mark Gheldes in legheliken Ghude in der vorbenompden Vogedye tho Todinghuzen tho den vorbenompten zes Mark Gheldes, edder dre hundert rede Bremer Mark tho makende mede alzo vele renthe unde Jngheldes na rade des Dekens des Capittels unde der Ratmanne van Bremen. Hir tho is beſheden, dat deze vor ſprokene Erve Borchman maken ſholen tho yeweliken Erve Bprchzete dre Bremer Mark Jngheldes in legheliken Ghude twiſchen der Hoyen unde der Ochtmunde, dat van deme Stichte gha alzo dat yewelik Borchleen hebbe zes Bremer Mark Gheldes, unde deſſe vorſprokenen Borchleen ſholet zu unde ere Erven yo entfan eweliken van us darby to blivende unde ſholet uns beſhedeliken deme Capittele, unde deme Rade tho Bremen huldighen, und welk erer zin

Borch-

Borchleen entfeyt, da jo men en don shal uthe den Erven der twelver, de shal jo uppe deme Slote wonen uppe zinem Borchzate, unde de anderen sholen bliven truwe man des Stichtes, und der Stad tho Bremen, unde sholet ere Vyende nicht werden. Wurde ok desser Borchman yenich unze Vyend, eder de anwardere were desser Gnade unde Borchlenes, de shal ze hebben darmede vorboret unde vorloren.

Ok is ghedeghedinget dat nen Man desser Borchman shal noch en mach zin Borchleen vorkopen, vorzetten, vorgheven, edder yenigherleye wys van Zik laten, men were dat erer yenich vorstorven, dar neyne Erven tho en weren, eder vorbroken wurde myt rechte ofte alzo hir vorscreven staet, zo mach de Deken, dat Capittel, unde de Rad van Bremen dat Borchleen vorlenen, weme ze willet, behalven Edelen Lüden. Vortmer is over gheven, dat de vorscr. Borchman, de vorsprokenen twe unde zeventich Bremer Mark, de wi un ze tho den Borchlenen sholen legghen unde gheven sholet, keren und laten ghan tho zes Jaren an tho rekende van der tyd,

wan

wan ze uppe dat Slot komet in Nuttichevt unde in Buw der Borch unde der Voreborch tho Todinghuzen wor des nod is, na Rade des Dekens, des Capittels unde des Rades van Bremen, unde der Drygher de darvan den twelven Borchzaten tho ghenoghet werdet. Unde hir umme wille wy em deſſe Gnade wedder doen, wolde ze yenich Man vor unrechten; oder ere Erven der Borchman de hir vorſcreven ſtaet, dat ſholet ſe achte weken vore vorclaghen unde vorvolghen vor uns deme Dekene, Capittele und deme Rade: kunne wy en den nenes likes helpen, eder rechtes, zo moghet ze van dem Slote ere Recht wol vorderen, un erem Unrechte wedderſtaen, unde ſo ſhal de Ammechtman, de van unzer weghene, und des Stichtes den dar ys, ze unde de ere up un aflaten wo dicke unde wanne en des tho donde is. Were ok des nicht en ſhe, dat dat Schlot ghewunnen wurde, unde bruken, eder anders verrokeloſet wurde, dat ſholde wy wedder winnen, eder weder buwen uppe de ſulven Hoveſtat eder uppe he halve Todinghuzen in dat Zuden wort twiſhen der Wezere, und der Gheeſt, dar id uns nutteſt duchte

wezen,

wezen, dartho ſholet de Borchman vorſproken uns helpen unde voren hundert man ghewapent ghuder lüde uppe ere egene Koſt, alzo lange, wente dat Slot weder ghewunnen is, eder de Nygeborch ghesloten is, unde ſholet den vort tho nygen buwe des Zulven nygen Slotes de twe unde Seventich Mark Gheldes to den erſten zes Jaren ghan laten unde keren dar tho na unzeme Rade, unde der dryer, de de Borchman dar tho voget: unde wane dat Slot weder buwet eder wunnen is, zo ſholet de vorſprokenen Borchman unde ere Erven ere Borchzete Borchleen, Gnade unde Recht dar an hebben, unde dat zulve ze unde ere Erven vort beholden, alze vore were, dē dat dat Slot bleve ſtande, dar id nu is, rede, wolde wy eyn nye Slot wor buwen eder upſlan wolde deſſer Borchman, wanne idt geſloten dar yenich wonen varem dem ſhole wy dar de zulven Borchzathe gheven unde Borchleen, de ze tho Todinghuzen hedden, myd alzo danne rechte alze hir vorſcreven is. Eſhede wy aver deſſe vorſcreven Borchman eder erer welken uppe dat Slot, dat wy noch buwen moghet, eder uppe dat Slot, dat wy Deken unde Stad tho Lullenhuzen by Todinghuſen

huſen ghebuwet hebbet tho wonende, varen uns tho denende, dat ſholen ze doen, unde zo ſhole wy en doen, alzo anderen mannen des Stichtes, unde ze bekoſtigen, ze ſholet ok dat vorſprokene Slot vorwaren holden, unde waken myd alleme Vlyte Zunder Argheliſt, alze truwe bederwe Borchman eren Heren to rechte plichtich zin, unde helpen uns eweliken myd truwen unde wy en weder. Wurde ok orlich, dar men ere Ghud mede wüſten mochte, zo ſhole wy en Vredeghud gheven, na zecghende twyer ute dem Capittele, twyer uthe deme Rade, unde twyer uthe eren dren, de ze dar tho Zut tet. Kunnet den de dar an nicht over een dreghen, wes deſſer Zeſſer vere vordreghet, umme dat Vrede ghut, dar ſhal id by bliven.

Vortmer bedrofte wi der Borchman, eder erer welkes tho legghende wor uppe eyn Slod tho eyner tyd, eder mener herevart, dar Ze erer Herberghe nicht konden afriden des Daghes, dar ſholen ze uns ane denen by unzer Koſt, wanne wy dat van en eſhet, unde wanne wy den ze

alle dar tho eſhet, zo zind ze uns plichtich tho volgende up unze Koſt myd drittich Mannen ghewapent ghuder Lüde. Vortmer en ſholen ze den Dompraveſt, unde Domheren Papen unde gheſtlike Lüde des Stichtes unde de Borgere van Bremen in ereme Ghude, unde in eren Lüden myt nichte vor unrechten, eder vor unrechten laten, dar ze dat keren konen un mogen, dat ſholet ze vorweren, truweliken myd uns lyk eren eghenen Ghude, unde alzo icht id erer Borchmanne zulven welken ſtude, umme deſſet Denſt unde Vorder wille wy den vorſprokenen Borchmannen tho Gnade weder gheven, unde tho maken dan uppe dat ze deſte unbeworner moghen bliven, unde ghevet dat af, dat wy dat vorſprokene Slot unde de Voghedye tho Todinghuzen, wanne wy dat wedder krighet, nummer mer willet eder moghet zaten, vorkopen, lenen eder gheven, eder nummer edelen Man uppe dat Slot tho Ammecht manne zetten, men wene wy dar anders to Vogheden zetten, de en ſhal de vorſprokenen Borchman, ere Erven, ere Meyere unde Knechte, unde de ere de ze myt rechte vordeghedinghen moghet nerghen an vor unrechten, eder vor unrechten

rechten laten, men wi unde he ſholen truwelíken by en bliven tho alle erem rechte unde ſholet ze beſhermen unde vordeghe dinghen wor wy konet ane Argheliſt, unde ſholen ze nerghen an vorunrechten. Ok ſholet deſſe vorſcreven Nyen Borchman de olden Borchman de al rede in deme Slote wonet tho Todinghuzen, unde in der Voghedye, eder de dar noch Borchmanne werden myt nichte vorunrechten, men ze ſholet ze by ereme rechte laten alze ze jo ghewezen hebbet.

Ok love wy Capittel unde de Rad van Bremen den vorſprokenen Borchmannen unde eren Erven icht des verſprokenen Dekens Her Mauricij tho kort wurde, unde den en ander Here tho Bremen Biſcop wurde un dat vorbenompte Slot tho Todinghuzen in des Capittels unde der Stad van Bremen Hand weder queme, dat wi dem Biſcope dat Slot nicht ſholen antworden laten, he en hebbe tho voren deſſen vorſprokenen Borchmannen, unde eren Erven alle deſſe vorſprokenen Dingh bezeghelt unde geſtedighet myd

zineme Capitle unde myd der Stad, unde ze en hebben des erſt ewighe Breve, dar ze inne vorwaret zin, deſſe yeghenwardighen Breve ſhole wi den vorſprokenen Borchmannen, unde ere Erven vor nygen, un ze uns weder mit umme ſcrivende under deme Lude alzo ze nu ſtaet, un myt verſhen Inghezeghelen bezeghelen wanne des noet is ane Wederſprake, uppe dat ze van Alder nicht vorghan eder vorrokelozet werden. Ok is ghededinghet alle de wyle dat wy Todinghuzen nicht hebben moghet, zo ſholen ze tho eren nuden in noden ere Erven unde de ere myt uns tho Bremen tho Hus wezen, unde in andern Sloten des Stichtes van Bremen, der wy mechtig zind, dar id uns un en beſt evend, un ſholen ze jo nemende vor un rechten laten, un erer jenighen bezunderghen wor wy id keren kunnet, un ſholen eres rechtes truweliken bi en bliven, alzo wi den don ſholden, oft ze rede uppe Todinghuzen zeten. Echt is ghededinghet, dat wy Deken unde Stad den vorſprokenen Ridderen unde Knapen un eren Erven ſholet gheven, un ghevet Borchzate tho der Nyenborch, de wy Deken un Stad, tho Lullenhuzen un ghebuwet hebbet,

alzo

alzo langhe dat Todinghuzen weder in unze Hant kome. Were id ok alzo, dat de zulve Nygeborch to Lullenhuzen un Todinghuzen broke wurde zo wille wi un ſholet echt ere Nygeborch büwen wor id uns dunket, nutteſt wezen, by eder in de Herſhup thor hoyen twiſhen der Wezere unde der Gheeſt, un zo ſhole wi den vorſprokenen Nidderen un Knapen, unde eren Erven Borchzate gheven, alſo hir voregeſcreven uppe der ſulven Nygenborch. Ok is ghededinghet, wanne Todinghuzen werd gheloſt van des Stichtes weghene van der Stad van Bremen alze de Breve des Dekens unde Capittels un der Stad, de dar up ghegheven zind, ſpreket, worde dar na eyn Schelinghe twiſhen deme Stichte, unde der Stadt, dar ſholen de vorſcreven Borchman tho zitten in beydent Zident. Alle deſſe vorſcrevenen Dingh un Deghedinghe alze wy ze lovet hebbet, unde ze hir vorſcreven zind, lowe wy vorſprokenen **Mauricius** Domdeken un eyn Vormunde des Stichtes to Bremen, un **Capittel**, un de **Raed** van Bremen an truwen den vorſcreven Borchmannen menliken unde erer

yeweliken Zunderliken, unde eren Erven eweliken myd truwen stede unde Rast tho holdende, unvorbroken in dessem Breve, un hebbet des tho eyner groteren Betughinghe wy Deken unde Voremunde Capittel unde Raed vorghenoempt unze groten Inghezeghele hanger: to dessen Breve. De is ghegheven unde screven na Godes Bord, Drutteyn hundert Jar in deme Zeven unde Vyftegesten Jare des neghesten Daghes na Lichtmissen in der Stad tho Bremen.

13. Des Dom-Capitels und des Raths zu Bremen Vergleich, einen Amtman oder Vogt auf dem Schlosse zu Langwedel zu setzen.

A. 1376.

Wi Capittel der hilghen Kerken tho Bremen, bekennet unde betughet openbar in dessem Breve, dat wy sholet myd den Raets-

Raetmanne tho Bremen, unde ze myd uns Zetten eynem Voghet eder Amnechtman, uppe dat Slod tho dem Langwedele, wan wy en de Helfte myd unzen eghenen Penninghen afgelozet hebbet, un ſholen myd en buwen, unde ze myd uns dat Slot, wor id en noet edder bedorf is. Unde tho eyner Betüghinghe zo hebbe wi Capittel unzes Capittels Inghezeghel ghehanghen tho dezem Breve, de ghewen is na Godes Bort drutteynhundert Jar an den zes un zeventigheſten Jare des hilghen Avends Zunte Laurentij.

14. Bernards von Schowenburg Domprobstens zu Hamburg Vertrag mit dem Rath und der Bürgerschaft zu Bremen, sie bei Ehren, Würden und Freheiten zu lassen.

A. 1381.

Wi BERNARD van SCHOWENBORCH Prouest der Kerken tho Hamborch, bekennet unde betüghet openbare in desseme Breve, dat wy uns vrentliken vorenęghet, unde vor dregen hebbet myd dem Rade unde der Meenheyt der Stad tho Bremen in desser Wize dat wi ze unde de ere truweliken willen unde sholen vordeghedingen vreden unde vorbidden, na al unzer Macht in deme Stichte tho Bremen, unde anders wor wi dat Vormoghen unde willet ze unde de ere laten by al eren olden rechten Vryheyden, Woenheyden unde Zeden, unde willet unde sholet en holden al de Breve, de de Erlike Here Her Albert van Brun-

Brunſwick Ertzebiſcop der Kerken tho Bremen, unde zine Vorvarnen en unde den eren hebbet ghegeven, unde willet unde ſcolet en truweliken Stede unde Raſt holden alle de Zathe de Biſcop Albert voregeſchreven en ghedaen heft an Slo-ten, alze an deme Langwedele, Todinghuzen, Wyldeshuzen unde Stotle, na Utwizinghe der Breve, de ze dar up hebbet, doch yo zo en ſcole wi deſſer vorbenomden Slote en neyn aflozen, noch aflozen laten Zunder eren willen un Vul-bord, were ok dat id God wolde dat wy Ertze-biſcop wurden tho Bremen, zo wille wi un ſho-let en ere Breve ſtedighen, vulborden unde ve-ſten myd Breven under unzem Inghezeghele des wy denne bruket, de ze hebbet uppe Rechticheyt, Vryheyt, Zede unde Woenheyt, unde Slote, alzo dat ze dar yo wol an vorwaret zin. Tho eyner openbaren Betůghinghe alle deſſer vorſcr. Stucke hebbe wy unze Inghezeghel witliken ghe-hanghen laten tho deſſem Breve, de ghegheven is na Godes Bord drutteynhundert Jar in deme eyn unde achtentigheſten des hilghen Avends alle Godes Hilghen.

15. Erzbischof Nicolaus schaffet zum Langwedel, und auf der Heerstrasse daselbst alle Vare, Umstürzung und Grundvoring ab.

A. 1425.

WI NICOLAUS van Godes Gnaden Erzebiscop der hilghen Kerken to Bremen, Bekennen unde betügen openbare in dessem Breve vor uns un unse Nakomelinge, dat wi umme erwerdicheit besten und fromen willen, unses egenen un unses Stichtes na Rade Vulborde un Bede der ersamen Heren des Capittels unser Kerken unde der Ersamen Borgermestere, un Radmanne der Stad to Bremen, unser leven Andechtigen dat wi umme Rechtvertichеit, Sekerheit, Vurdernige unde untholdinge, des gemeenen Copmans, un al der Jenner, se syn Vrowen edder Man, se syn to Vote to Perde, to Wagene to Karen, we ofte wo ze sin de de strate tom Langwedele sokende

werden.

werden. Hebben deger unſ'al afgeſat, un afgedan, un don af in deſſen Breve ſunder Argeliſt, allerleye Angſt, Vare, Walt, Affettinge, Ummeſtortinge Grundroringe, wo men dat nomen wil, nemede nene not ofte Overval mer darumme to hebbene. Un wi unſe Nakomelinge, unſe Amptlüde ofte we van unſer, ofte erer wegen en ſhullen nemede de de ſtrate tom Langwedele vorben. ſoken, Gud noch Gelt nener leye wis vor Biddelgelt, Dinggelt, Mandgelt ofte anders wo danne wis men dat nomen wil oft mach, edder nenerleye Gave mit Vorſate afdringen, afeſhen, afnouwen, ok nerghen mede beengen, hinderen ofte letten. Schude deſſet, dar hir entboven van weme, ſo mach dat de Rad to Bremen den Amptlüden tom Langwedele drivolt afmanen, ſunder unſen un unſe Nakomelinge ovelen Mot, unde Wedderſprake. Men wi unſe Nakomelinge un Amptlüde dar ſulfs tom Langwedele ſhullen un willen de jenne de de vorſcr. Strate dor den Langwedel ſoken, ut un tohus, gunſtich weſen vorderlick vordegedingen, un beſhirmen mit den beſten, dat wi mogen. Aver were dat dar we wes brachte, dat wi ofte unſe Amptlüde to des

ſlotes

ſlotes Behof bedreſten, dat ſhal me uns don to kope, dat ſhole wi dem Copmanne to ſiner Noghe mit redem Gelde betalen, alle dat to Bremen gulde. To Betuginge deſſer vorſcreven Stucke ſo hebbe wi **Nicolaus Erzebiſcop** vorben. unſe Ingeſegel hengen heten to deſſem Breve. Unde wi Deken un Capittel der vorgen. Kerken to Bremen to mereren Betuchniſſe und vaſter Beſtantniſſe deſſer vorſcr. Stucke hebben unſes Capittels Ingeſegel mede gehangen to deſſem Breve. Gegeven na Godes Bort M Jar IIII C. darna in deme vif un twintigſten Jare des achteden Dages ſunte Mertens des hilgen Biſcop un Mertelers.

IV.

Zwölf Urkunden Albert Erzbischofs von Bremen.

Digitized by Google

1. Erzbiſchof Albert bekräftiget der Stadt Bremen alle ihre Rechte und Freiheiten. A. 1362.

Univerſis et ſingulis preſencia audituris ſeu viſuris *ALBERTVS Dei et Apoſtolice ſedis gracia ſancte Bremenſis Eccleſie Archiepiſcopus* in Domino ſalutem et noticiam veritatis. Noveritis quod dilectis noſtris *Conſulibus, et communi civitatis Bremen.* hanc graciam conceſſimus et inviolabiliter obſervari volumus, quod apud antiquum jus ſuum libertates gracias et priuilegia quibus uſi fuerunt, temporibus predeceſſorum noſtrorum permanere debeant, eisque libere gaudeant firmiter et fruantur. Nolentes jus et libertates eorum antiquas in nullo articulorum infringere vel minuere, ſed modis omnibus poſſumus eas meliorare pocius et augere. Etſi nos vel aliquis alter jura libertates eorum in aliquo infringere vel minuere attemptaverit, ex tunc duo conſules ſeniores ſunt propinquiores juramentis ſuis obtinere jura et libertates civitatis, quam aliquis eas evincere

ab

ab eisdem. In cujus rei testimonium sigillum Archiepiscopale presentibus est appensum. Datum est actum in castro nostro *Langwedele* Anno Domini M.° CCC.° LXII.° feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur Misericordia Domini.

2. Erzbischof Albert versezet dem Rath zu Bremen das Schlos und die Vogtei zum Langwedel, den halben Zehnten zu brinken, und zwei Höfe zu Dreye ꝛc. für 1050 lodige Mark.

A. 1366.

Wi ALBERT van der Gnade Godes Ertzebiscop der hilgen Kerken tho Bremen bekennet unde betüghet openbare in dessem Breve, vor alle den ghenen, de ene Zeed ofte horet lezen, dat wi den Ratmannen unde den menen Borgeren tho Bremen Zed hebbet tho ener rechten zate dat Slot und Voghedye tho deme Langwedele myd alleme rechte un myt

aller

aller Tobehord, dat zi in welken Stucken ofte Nuttichent dat zi, dat tho deme Slote hort, ofte thohoren mach. Vortmer hebbe wy den vorscreven Ratmannen unde Borgheren Zed, unde zatet in dessem Breve myd deme vorscreven Slote un Voghedye unzen halven Tegheden tho Brincham, twe hove tho Dreye, den enen buwet Dyderik van Dreye, un tho tyden myd den Luden, unde myd alle deme Ghude unde Renthe, alzo dat beleghen is, vortmer al unze sunder Ghud to Hasenburen myd den Lüden, unde myd alleine rechte unde Tobehorde, alzo dat beleghen is, vor elftehalf hundert lodeghe Mark, de uns deghere unde al bered zind, in redemen lodighen Zulvere, un wichtich, unde wyt, alzo tho Brunswyk ghengh un gheve is, unde in reden Luneborgheren Penninghen dre Luneborger Mark tho rekende vor eyne lodeghe Mark de in unzes Stichtes Nutheyt komen unde keret zind. Vortmer shole wy, unde willet en dezes vorscrevenen Slotes un Voghedye myd alleme Tobehorde an Luden, an Rechte, an Holten, an Broken, an Jacht, an Watere, an Visherie, an Wishen, an Weyden, an Ackere buwet un unghebuwet,

an tegheden, wy ofte unze Nakomelingh ze vryſiken bezitten laten, unde unbeworen van uns ofte van den unzen alzo langhe wend wi ofte unze Nakomere Ertzebiſhope tho Bremen en dat wedder aflozen, vor elfte half hundert lodeghe Mark in al Zulken pagmiente alzo hir vorſcreven ſteyt. Were aver yenich Man de den Raed ofte de Borghere van Bremen an verdeghede, ofte anclaghede an gheſtliker Zake ofte an werliker umme den Langwedel, zo ſholen de Eraſtighen Vorſten, unze leve Veddere Hertoghe Wilhelm unde unſe leve Broder Juncher Lodewich, unde ere Erven Herthogen to Lüneborch, ſe myd uns, unde wy myd en truweliken ane Wedderſprake unde Vortoch den Raetmannen unde den Borgheren tho Bremen myd al unzer Macht keren, unde weren helpen alzo lange went ze ere elftehalf hundert lodighe Mark wedder hebbet den leſten Penning myd deme erſten. Ok moghe wy vorſcr. Biſcop Albert, ofte unze Nakomelinghe dem Rade van Bremen de Lozinghe vore kundeghen eyn Jar bynnen den twelf Nachten tho Wynachten, de den vorekomende zind neghest vor den Wynachten, dar wy de Lozinghe

inne

inne doen willet. Jodoch en ſhole wy, un deme Rade van Bremen nyne Lozinghe kundeghen bynnen den negheſten Jare van Utghift dezes Breves, wanne wy ok em de Lozinghe kundeghet bynnen den twelf Nachten tho Wynachten, zo ſhole wi en ere unbevornen Penninghe gheven bynnen Bremen dar na bynnen den negheſten twelf Nachten tho Wynachten ane Vortoch in ſulken Paginente, alzo ze uthghegheven hebbet, unde dar ſcolet ok de Ratmanne van Bremen de Boden, unde dat Ghelt tho velighen, unde uth unde tho Hus. Ok iſt darmede inne deghedinghet, were dat ze wad vorbuweden in des Slotes Bederf, unde Behuf, dat ſholet zu ſummen, unde tho Ghelde ſhlaen, na zeggende twyer unzer Man, unde twyer erer uthe deme Rade, de wy den an beyden Ziden dar tho zatet, unde rekenen den dat tho der Hovetſummen. Wanne ok en ere Penninge betalet zind, de Upſlach des Buwes myd der Hovetſummen, zo ſholet ze uns ofte unzen Nakomelinghen dat Slot myd alleme rechte wedder andworden unbeworen, were aver dat wy eyn orlich anſhlan wolden, dar wi des Langwedels tho bedroften, dat ſhole wy doen na

Rade unde Vulbort des Capittels unde der Raetmanne van Bremen, unde des shal de Raed uns ghunnen, dat wy unze Unrecht weren van deme Langwedele wo ze tho voren in deme Slote un in eren Penninghen wys unde vorwaret zin. Alle desse vorscrevenen Stucke hebbe wy vorscreven Biscop Albert Hertoghe Wilhelm unde Junchere Lodewich Hertoghen tho Lunenborch lovet an truwen myt zamender Hand, unde lovet in dessem Breve den vore benomeden Raetmannen unde Borgheren tho Bremen stede unde vast, unde unvorbroken tho holdene. Unde tho eyner groteren Betuchnisse zo hebbe wy unze Ingeseghele hanghen tho dessem Breve. Deze gheven is na Godes Bord duzend Jar drehundert Jar in deme zes unde zestighesten Jare an deme hilghen Daghe Zunte Micheles des Ertzen Engels.

3. Erzbiſchof Albert ſpricht einige, welche eine jährliche Walfahrt nach St. Jago zu ſchicken gelobet hatten, und dieſes Gelübde nicht auszurichten vermochten, von derſelben, und an deren ſtat auch von der Errichtung eines Altars zur Ehre des heil. Jacobs in U. L. Fr. Kirche zu Bremen frei. A. 1369.

ALBERTVS *Dei et Apoſtolice ſedis gracia ſancte Bremen. Eccleſie Archiepiſcopus*, Univerſis et ſingulis quos preſens tangit negocium vel tangere poterit quoscunque in futurum. Literas venerabilis in Chriſto patris Domini ac Domini *Stephani* miſeratione divina tytuli ſancti Euſebij presbyteri cardinalis ejus vero ſigillo ſigillatas cum ea qua decuit reverencia, Noveritis nos recepiſſe in hec verba:

Venerabili in Chriſto patri, Dei gracia *Archiepiſcopo Bremen.* vel ejus Vicario in ſpiritualibus *Stephanus miſeracione divina tytuli ſancti Euſebij presbyter Cardinalis* ſalutem et

ſinceram in Domino caritatem, ex parte Conſulum et civium ac univerſitatis *civitatis Bremen.* nobis oblata petitio continebat, quod cum olim dicta Civitas per proditionem capta ac bonis ſpoliata, ac nonnulli ex ipſis civibus trucidati, aliqui capti et alij de ipſa civitate aufugati fuiſſent, Quidam de aufugatis predictis, Deo et beato Iacobo voverunt, quod ſi Deus daret eis graciam recuperandi civitatem predictam, ipſi ſingulis annis expenſis ſuis unum peregrinum mitterent ad viſitandum limina *beati Iacobi in Compeſtella*, quod votum poſtmodum dicta civitate cum Dei adjutorio recuperata per cives et univerſitatem civitatis predicte acceptatum fuit et etiam approbatum. Cum autem ob locorum diſtanciam et viarum pericula non ſine magna difficultate reperire poſſunt aliquem, qui hujusmodi votum eorum nominibus ſingulis annis velit adimplere, ſupplicari fecerunt humiliter, eis in hac parte per ſedem Apoſtolicam miſericorditer provideri. Nos igitur authoritate Domini Pape, cujus primarie curam gerimus, et de ipſius ſpeciali mandato ſuper hoc vive vocis oraculo nobis facto circumſpectioni veſtre committimus, quatenus ſi eſt ita votum predictum commutetis eisdem in alia opera putatis, prout ſecundum Deum ani-

animarum ſaluti videritis expedire, Ita tamen quod loco voti predicti infra biennium a data preſencium computandum in Eccleſia beate Marie virginis dicte Civitatis unum perpetuum beneficium altaris valoris triginta ſex florenorum auri annui et perpetui redditus dotent, pro ſuſtentacione unius presbiteri, qui in ipſo altari ad honorem Dei et beati Iacobi habeat et teneatur continue perpetuo celebrare, alioquin preſentes litere nullius penitus ſint momenti et nichilominus ad dicti ſancti Iacobi eccleſiam ſingulis annis oblacionem fideliter transmittant, quam ſingulis annis miſiſſent, ſi dictum peregrinum illuc transmiſiſſent. Datum *Rome* apud ſanctum Petrum VIII. Idus Aprilis, Pontificatus Domini Urbani Pape quinti anno ſeptimo:

Poſt quarum literarum preſentacionem fuimus pro parte Conſulum et Univerſitatis Civitatis Bremen. humiliter requiſiti, ut juxta formam nobis traditam hujusmodi votum transmutare curaremus. Verum cum predicti Conſules et univerſitas infra terminum eis prefixum quoddam perpetuum beneficium altaris in eccleſia ſancte Marie Bremen. inſtaurantes fundaverunt, et ſufficientibus perpetuis annuis redditibus dotaverunt, prout

de hoc factam nobis exſtitit plena fides. Quodque propter locorum diſtanciam et viarum discrimina neç habere poterint copiam nuncij, qui ſingulis annis eorum nominibus hujusmodi votum adimplere valeat ſive velit, authoritate nobis in hac parte commiſſa in nomine Domini eos ab hujusmodi voto ſimpliciter abſolvimus, per preſentes, et pronunciamus abſolutos, eo tamen prouiſo, quod ſingulis annis per alium, ſi et quando commode potuerit, oblacionem mittant ad eccleſiam ſancti Iacobi, quam mittere volebant, ſi dictum peregrinum illuc transmiſiſſent. Datum anno Domini M.° tricenteſimo ſexageſimo nono ipſo die Nicolai Confeſſoris, atque Pontificis, pontificatus Domini Urbani Pape quinti anno octavo.

4. Albert Erzbischof zu Bremen versezet dem Rath zu Bremen das Schloß und die Vogtei zum Langwedel, den halben Zehnten zu Brinken, 2 Häuser zur Dreye und ein Gut zu Hasenbüren für 1050 löthige Mark, und überdem noch für 280 Bremer Mark.

A. 1373.

Wi ALBERT van der Gnade Godes Ertzebischop tho Bremen. bekennet un betüghet openbare in dessen Breve, dat wi ok eer desser tyd Zed hebbet den **Raetmannen unde Borgheren tho Bremen** unze Slot unde Voghedye tho dem **Langwedele**, myd dem halven tegheden tho Brincham, twe hus tho Dreye, und dat Ghud tho hazenburen myd allem rechte Tobehord unde Nuttichеyd na Lude des Breves, de en dar up ghegheven unde bezeghelt is vor Elffte half hundert lodeghe Mark, dar dat vorbenomde Slot unde Voghedye mede

in ghelozet ward van der Ritterschup de ze hetet van Breden. De dat dar vore unzeme Stichte wolden entveret hebben. Boven desse vorscrevenen Elftehalf hundert lodeghe Mark hebbe wy umme unser Kerken noed willen vurdere unde heghere vor Zed dat vorscreven Slot, Voghedye un Ghud, den **Raetmannen unde Borgheren to Bremen** vorghenompt vor dre hundert Bremer Mark twyntich Bremer Mark myn, de uns al betalet zind, unde in unser Kerken Nuttichevd deghere komen zind. Hierumme hebbe wy en ghelovet in gudem truwen dat wy unde unze Nakomelingh Slot Voghedye unde Ghud voreschreven, nicht lozen sholen, ofte en willen bynnen den neghesten achte Jaren an torekende van Wynachten, dat nu neghest tho kumpt, noch nyne Lozinghe kundighen wen want de achte Jar um me ghekomen zind, zo moghe wi ofte unze Nakomelinghe Ertzebiscop tho Bremen Slot, Voghedye unde Ghud wedder lozen vor elftehalf hundert lodeghe Mark, un dre hundert Bremer Mark, twyntich Bremer Mark myn, tho allen Wynachten, wan wy willen, wo wy en de Lozinghe openbare eyn Jahr tho voren kun-

kundighen, unde de Lozinghe shole wy en tho voren kundighen bynnen den twelf Nachten tho Wynachten, unde shole wy ofte unze Nakomelingh tho den neghesten Wynachten dar na en bereden bynnen der Stadt tho Bremen Elstehalf hundert lodeghe Mark, unde dre hundert Bremer Mark, twyntich Bremer Mark myn, den lesten Penningh myd den ersten in reden Ghelde unde pagimente alzo ze uth ghegeven hebbet zunder Vertoch, Weddersprake, hinder unde Arghelist. Vortmer moghet de vorscreven Raedman un Borghere tho Bremen dat vorbenompde Slot, Voghedye ofte Ghud tho zamende ofte ghedelet vort vor zetten, eynemen slichten Denestmanne ofte Borheren tho Bremen, weme dat ze willet, tho zulken rechte, alzo yd emsteyt, unde de zate shole wy, unde unze Nakomelinghe stede un vast holden. Ok zo ne shal desse Bref den ersten Breve uppe de ersten zate, ofte de erste Bref den lesten Breve uppe de lesten zathe tho nynerleye hindere ofte Schade komen. Men wy unde unze Nakomelingh sholet den ersten Bref holden lozen, myt den lesten? na al ereme Lude, und sholet en der ersten zathe myd der lesten rechte warende wesen,

wanne

wanne wor unde wo Dycke en des noed. Alle desse vorscrevenen Stucke hebbet wy lovet anghuden truwen den vorscreven Raetmannen unde Borgheren tho Bremen, vast tho holdene, unde unvorbroken. Tho eyner openbaren Betughinghe zo is unze grote Inghezeghel van unzeme hete, Wytshup unde Vulbort hanghen an dessem Bref. Unde wy Curd Kamermester, unde Bertolt Kynd Ammechtlude tho Vorde tho eyner groteren Betughinghe, dat wy dyt mede deghedinghet hebbet, zo hebbe wy ok unze Inghezeghele myt unzes Heren Inghezeghel van Bremen umme ziner Bede willen hanghen in dessen Bref deze gheven is na Godes Bort drutteyn hundert Jar, in deme dre unde zoventighesten Jare, in hilghen Daghe zunte Peters, alzo he lozet ward van den Benden.

5. Erz-

5. Erzbischof Albert löset die Hälfte des Schlosses und der Vogtei Tedinghausen für fünftehalb hundert Bremer Mark von der Stadt Bremen wieder ein. A. 1375.

Wy ALBERT van der Gnade Godes Ertzebiscop der hilghen Kerken tho Bremen, bekennet unde betüghet openbare in dezem Breve vor al den ghennen, de ene Zeet, unde höret lesen, dat wi de Helffte des Slotes unde Voghedye tho Todinghuzen van deme Rade unde Borgheren tho Bremen ghelozet hebbet vor vifthehalf hundert Bremer Mark, dar de vorscreven Helfte en vore ghezatet was were ok dat yenighe Breve weren, edder vorebracht wurden, de van unzer Vorvarnen ofte Nakomelinghe Ertzebiscope tho Bremen weghene edder van unzes Capittels wegene spreken uppe de Zathe ofte Lozinghe der vorbenompten Helfte Slotes unde Voghedye de Breve scholet Degher unde al machtlos wezen. Tho eyner Betughinge dezer

zer vorscreven Stucke zo hebbe wi unse Inghezeghel ghehanghen myt Witschup unde Willen tho dezem Breve, de gheven ys na Godes Bord drutteyn hundert Jar in deme Vyf un Zeventighesten Jare in deme hilghen Avende Zunte Laurencij.

* *

6. Erzbischof Albert versezet die Herrschaft und Schloß Stotle für 450 Mark gutes Silbers dem Rathe und der Bürgerschaft zu Bremen, mit dem Rechte der Wiedereinlösung und Bezahlung der Bau- und anderer nothwendigen Kosten. A. 1375.

Wy ALBERT van der Gnade Godes Ertzebiscop der hilghen Kerken tho Bremen, bekennet unde betughet openbare in dessem Breve vor alle den ghennen de ene Zeet ofte horet lezen, dat wi dorch mannigherleye Beswarnisse unses Stichtes hebbet ghezatet tho rechter Zathe in dessen Breve den Raetmannen,

ter

unde den Borgheren tho Bremen, unſe Herſcup, Slot, Voghedye tho Stotle, myd alleme rechte tho behord unde Nuttichent, dat zi in welken Stucken dat id zi, dat tho der Herſcup, Slote, unde Voghedye hord ofte tho boren mach, alzo id de Greve van Stotle oldinghes dat Capitel van Bremen, unde de Raed van Bremen bezeten hebbet, unde na tho unsghekomen is; vor **Vifte half hundert lodighe Mark** de ze uns an ghuden lodighen Witten unde wichteghen zulvere Degher uns al betalet hebbet, unde in unſes Stichtes Nuttichent tho male gekomen ſind. Ok moghet de vorſcreven Raetman unde Borgere tho Bremen de vorſcr. Herſhup, Slod unde Voghedye zaten edder bevalen weme dat ze willet, behalven edelen Luden in aller Wize alze ze de van uns hebbet. Vortmehr ſhole wy unde willet de Raetmanne unde Borghere eren Ammetman edder Voghet, den ze de vorſcr. Herſchup, Slot unde Voghedye bevalet edder zathet in dezer vorſcr. Herſchup, Schlate unde Voghedye myd allen Tobehorde an Luden, an Tolne, an Richte, an Holte, an Broke, an Gheſte, an Merſh, an Jacht, an Watere, an Viſcherie,

rie, an Wiſhen an Weyde an Ackere buwet unde unghebuwet, an Tegheden, an Leenware, gheyſtlick edder werlich, an allen rechte unde unrechte, wi unde unze Nakomelingh ze vryliken bezitten laten unde unbeworen, alzo langhe went wi ofte unze Nakomelingh Ertzebiſcope tho Bremen en dat wedder aflozet. Wes ok de Raetmanne unde de Borghere ofte de ghenne de de Herſchup, Slod unde Voghedye heft, ofte ghezathet is vorbuwet an der Herſchup Slotes edder Voghedye Bederf edder Behoef, dat ſcholet ze ſummen unde tho Gelde ſlaen tho der hovet ſummen unde dat ſchal komen to des Rades waren worden, wan ok en ere Penninghe al betalet zind, de Upſlach myd der hovet Summen, ſo ſcholet ze uns ofte unzem Nakomelinghe de Herſchup, Slod unde Voghedye wedder antworden. Were ok dat de Raedman unde Borghere ofte ere Ammetman edder Voghed wat inlozeden ofte wedder koften, dat olinghes tho der Herſchup Slote edder Voghedye ghehord hedde, wes ſe daran keret edder uthgevet, dat ze bewizen moghet myd twen bederven Luden edder mit ligghender Orkunde, dat ſcholet ze ok rekenen, tho der hovet Summen.

Ok

Ok moghe wi ofte unze Nakomelingh de vorſcreven Herſchup, Slod unde Voghedye wedderlozen tho allen Winachten vor de vorſcreven Viſte half hundert lodighe Mark myd deme Upſlage des Buwes, wo wi ofte unze Nakomelingh en de Lozinghe bynnen Bremen vore kundighen eyn Jar bynnen den twolf nachten tho Winachten, de den vorekomende zind negheſt vor den Winachten, dar wie ofte unſe Nakomelingh de Lozinghe inne doen willet.

Jodoch en ſhole Wi noch unze Nakomelingh dem Rade unde Borgheren tho Bremen nyne Lozinghe kundighen bynnen den negheſten teyn Jaren, wan ok de teyn Jar ghefleten zind, unde wi ofte unze Nakomelingh darna en de Lozinghe kundiget bynnen den twelf Nachten tho Winachten, zo ſhole Wi unde willet ofte unze Nakomelingh en de vorſcreven Viſte half hundert lodige Mark in ghuden lodigen witten unde wichteghen Zulvere wedder gheven, edder in alzo dannen Ghelde dar men bynnen Bremen de lodeghen Mark mede bereden mach, dar na bynnen Bremen, bynnen den negheſten twelf Nachten tho

Winachten ane Vortoch unde Argheliſt, were ok, dat den Raetmannen unde Borgheren tho Bremen ofte den ghenen, den ze de Herſchup Slod unde Voghedye bevalet edder zathet hedden, afghewunnen worde, in welker wys id were van den, de van en nicht wolden, alſo vele alze wi edder unze Nakomelingh, unde ere Vrend ſpreken dat recht were, zo ſhole wi unde wiliet ofte un e Nakomelingh en de Herſchup Slod unde Voghedye jo wedder antworden werich unde weldich edder en dat vorſcr. Gheld wedder gheven in al der wize, alze hir vorſcr. ſteyt. Wolden ok de Raetman unde Borgere tho Bremen orlighen van deme Slote, unde wurde en dat Slod afghewunnen, zo ſholde wi unde willet edder unze Nakomelingh en truweliken myd al unzer Macht helpen dat Slod wedder winen; edder eyn ander Slod wedder buwen, dar ze de Heerſchup unde Voghedye weldichliken van bekrechtighen moghen. Ok ſhal dat Slod unze ofte unſes Nakomelinghes opene Slod wezen, unze Unrecht dar af to werende, wo wi ofte unze Nakomelingh den Rade unde Borgheren tho Bremen tho vorn vor wiſſenen unde vor velighen

de

de Herſchup, Slod, Voghedie, unde ere Gheld alzo dat en nogh̃e, wan aver unze Orlich gheſleten were, zo ſhole wi ofte unze Nakomelingh de Herſchup, Slod unde Voghedie en wedder antworden, in al der Wize, alzo ze uns ofte den unze gheantwordet ward.

Tho eyner Betughinghe al dezer vorſcreven ſtucke, dat wi unde unze Nakomelingh ze truweliken unde vaſtliken holden willet, unde ſholet, zo hebbe wi unze Inghezegel myd Wytſhup unde Willen ghehanghen tho dezen Breve, de gheven is na Godes Bord Duzend Jar dre hundert Jar in deme Vyf unde Zeventigheſten Jare in deme zunte Victoris hilghen Daghe.

7. Erzbischof Albert verpfändet der Stadt Bremen das Schloß und die Vogtei Langwedel, ꝛc. für 1090 Bremer Mark, ausser 1050 löthige Mark, die sie schon darauf bezahlet. A. 1376.

Wi ALBERT van der Gnade Godes Ertzebiscop der hilghen Kerken to Bremen, bekennet unde betughet openbare in dessem Breve vor al den ghenen de ene zeet un horet lezen, dat wi ok eer dezer tyd Zed hebbet den Erasteghen Luden Raetmannen unde Borgheren der Stad tho Bremen, unze Slot unde Voghedye tho den Langwedele myd dem halven Tegheden tho Brincham twe Hus tho Dreye, unde dat Gud tho Hazenburen myd alleme rechte tho behord un Nuttichеyd na Lude des Breves, de en dar up ghegheven unde bezeghelt is vor Elftehalf hundert lodighe Mark dar dat vorbenompte Slot unde Voghedie mede inghelo-

ghelozet wart van Ridderschup, de dat dar vore unzeme Stichte wolden entveret hebben. Boven deze vorscreven **Elfrehalf hundert lodige Mark** hebbe wy mit Witshup willen unde Vulbord unzes Capittels umme unzer Kerken unde Stichtes Nuttichеyt unde Noed willen vordere unde hogere vorzed unde zathed in dezer scrift dat vorscreven Slot Voghedye unde Ghud den Raetmannen unde Borgeren tho Bremen vorghenompt vor **Elven hundert Bremer Mark, Teyn Bremer Mark myn**, de uns al betalet sind, unde in unser Kerken unde Stichtes Nuttichеit degher komen zind. Hir umme hebbe wi en ghelovet in ghuden truwen, dat wi unze Nakomelingh Slot Voghedye unde Ghud vorscreven nicht lozen sholen ofte willen bynnen den neghesten Vyf Jaren, an tho rekende van Winachten, dat nu neghest thō kumpt, noch nene Lozinghe kundighen, men wand de Vyf Jar umme komen zind, zo moghe wy ofte unze Nakomelingh Ertzebiscop tho Bremen Slot Voghedye unde Ghud wedder lozen, vor **Elfrehalf hundert lodige Mark**, unde vor **Elven hundert Bremer Mark**, teyn Bremer

Marke myn, tho allen Winachten, wan wi willen, wo wi en de Lozinghe openbare ein Jar tho vorn kundeghen, unde de Lozinghe ſhole wi en tho voren kundeghen bynnen den twelf Nachten tho Winachten, unde ſo ſhole wi ofte unze Nakomelingh tho den neghesten Winachten dar na en bereden binnen der Stad tho Bremen Elftehalf hundert lodighe Mark, unde Elven hundert Bremer Mark, teyn Bremer Mark myn den leſten Penningh myd den erſten in reden Ghelde, unde Paymente alze ze uthgheven hebbet zunder Vortoch Wedderſprake, hinder unde Argeliſt. Ok moghet de vorſcreven Raetman unde Borghere dat vorſcr. Slot, Voghedye, unde Gud een Deel edder tho male zathen edder bevalen, wen ze willet behalven eddelen Luden in al der wize, alze ze dat van uns hebbet, unde de zate ſhole wi un unze Nakomelingh ſtede und vaſt holden. Ok is darmede in ghedeghedinget, were dat ze wad buweden in des Slotes Bederf, unde Behuf, dat ſhole ze ſummen, unde tho Ghelde ſhlan na zegghende twyer unzer Man, un twyer erer uthe dem Rade, de wi den an beiden Ziden dar to ſatet, unde rekenen den dat tho

den

den hovet ſummen. Wan ok en ere Penninghe betalet zind, de Upſlach des Buwes myd der hovet ſummen, zo ſholet ze uns ofte unzen Nakomelinghe dat Slot myt alleme rechte wedder andworden unebevoren. Ok zo en ſhal deze Bref deme erſten Breve uppe de erſten zathe ofte de erſte Bref dezen Breve uppe dezen yeghenwardighen zate, tho nenerleye hindere ofte Schaden komen, unde deze Bref ſhal den erſten Bref ſterken, unde wi unde unze Nakomelingh ſholet den erſten Bref holden unde lozen myd dezen Breſe, na al ereme lude, unde ſholet en der [illegible]e wezen, Zathe myd dezer Zathe rechte w[illegible] wanne wor unde wo dicke [illegible]es noed is.

Alle de[illegible]vorſcrevenen Stucke hebbe wi lovet an ghuden truwen den vorſcr. Raetmannen unde Borgheren to Bremen vaſt tho holdene unde unvorbroken. Unde tho eyner openbaren Betughinge zo is unze grote Inghezeghel van unzeme hete, Witſchup unde Vulbord ghehanghen an dezen Bref. Unde wi Capittel der vorſcr. Kerken tho Bremen tho eyner groteren Betughinghe, dat wi deze vorſcreven Stucke, unde ok de

an dem andern Breve staed endrachtliken ghevulbordet hebbet un myd unzem willen vulbort unde Witshup gesheen zind, so hebbe wi ok unzes Capittels Inghezeghel myd unzes Heren Inghezeghel myd Witschup unde willen ghehanghen to dezem Breve, de gheven is na Godes Bord Drutteyn hundert Jar an deme zes unde zeventigheften Jare des neghesten Daghes na Zunte Margareten Daghe der hilghen Juncvrouwen.

8. Erzbischof Albert versezet dem Capitel und [illegible] Rath der Stadt Bremen, das Schloß, Vogt[illegible] Amt und Weichbild Wildeshausen [illegible] 2600 Bremer Mark.

A. 1376.

Wi ALBERT van der Gnade Godes Erzebiscop der hilghen Kerken tho Bremen, Bekennet unde betüget openbare in dezem Breve vor al den ghenen de ene Zeet unde höret lezen, dat na des dat Slot, Voghedye,

Ammet

Ammet unde Wicbelde tho **Wildeshuzen**, dat unze unde unzes Stichtes is, heft leyder langhe ute ſtaen, des hebbe wy myd beradenen Mude vele unde langhe dar tho dacht, dat ze bi unzem Stichte bliven, unde nicht deme Stichte entverret werden, dar umme hebbe wi den Eraftigen Luden **Tekene unde Capittele, Raetmannen Borghere der Stad tho Bremen**, tho liken rechte dat Slot, Voghedye, Ammet, unde Wicbelde tho Wildeshuzen ghezatet unde zettet to rechter myd alleme rechte Tobehort unde Nuttichcyt nicht uthgeſproken, id zi an welken ſtucken dat id tho en hore vor **Seß unde twintich hundert Bremer Mark**, der ze eyn Deel uth ghegheven hebbet, dar dar Slot, Voghedye, Ammet und Wicbelde vore ute ſtunt, unde eyn Deel hebbe wi rede up gheboret, dat in und unde noed unzes Stichtes degher unde al ghekomen is, unde de uns van ene al betalet zind. Vortmer ſhole wi unde willet unde unze Nakomelingh den Deken, Capittel, Raetman, unde Borghere ere Ammetmanne edder Voghede, den ze dat verſprokene Slot, Voghedye, Ammet edder Wicbelde zatet, edder bevalet myd aller Tobe-

hord an Luden, an Tolne, an Rente, an Holte, an Broke, an Gheeſt, an Merſh, an Jacht, an Watere, an Viſherie, an Wiſhen, an Weyde, an Ackere buwet unde unghebuwet, an Tegheden, an alleme Rechte unde Tobehort id zi an welken ſtucken, dat id zi vryliken bezitten laten, unde unbeworen, van uns ofte van den unzen alzo langhe wend wi ofte unze Nakomelinghe en dat wedder af lozet. Ok zo moghet ze vorbuwen an des vorſcreven Slotes, Voghedye, Ammetes unde Wicheldes Nuttichеyt edder Noed dre hundert Bremer Mark, unde wes ze dar en boven vorbuwet, dat ſholet ze rekenen tho der hovet ſummen, na Zegghende enes ute unzeme Rade ofte unzes Nakomelinghes, enes ute deme Capittele, un ute deme Rade tho Bremen enes, unde ze en dorven noch uns noch unzeme Nakomelinghe dat vorſcreven Slot, Voghedye, Ammet unde Wicheldе nicht wedder andworden, wi edder unze Nakomelinghe hebben en wedder ghegheven, wes ze vorbuwet hebben myd der hovet ſummen. Ok zo moghen ſe de vorſcreven Deken Capittel Raetman unde Borgere dat vorbenompte Slot, Voghedye, Ammet, unde Wicheldе myd al ereme Rechte unde Thobehorde zaten un-

de

de bevalen wen unde wanne ze willet unde Voghede dar up zetten unde untzetten uth gesproken eddele Lude in al der Wize alze ze dat van uns hebbet. Ok shole wi noch unze Nakomelinghe dat Slot, Voghedye, Ammet, und Wicbelde nenemen eddelen Manne zetten, edder nenen anderen tho ziner Hand nenerleye wys, un wy unde wi unde Nakomelinghe sholen den Deken, Capittel, Raetman unde Borghere bezitten laten in al der Zate des Slotes, Voghedye, Ammetes, unde Wicbeldes, de wile dat wi des nicht lozen, unde bruken, willet tho unzes unde unzes Stichtes Nuttcheyt, wan wi aver dat lozen willet, tho unzes un unzes Stichtes Nuttcheyt, unde nemende dat vort an zetten willet, zo moghe wi dat alle Jar don, wo wi en de Lozinghe openbare kundighen binnen den twelf Nachten tho Winachten binnen Bremen. Unde wan wi en de Lozinghe ghekundighet hebbet, so scole wi vort over enen Jaren bynnen den twelf Nachten tho Winachten, de den dar neghest tho komende zint, en ere reden Penninghe gheven binnen der Stad tho Bremen, alzo dar ghinghe un gheve zind, de hovet summen myd deme Upslaghe des Buwes, alzo

hir

hir vorscreven steyt zunder Vortoch unde Arghelist. Ok scole wi unde willet edder unze Nakomelinghe de Dekene, Capittele, Raetmannen, unde Borgheren tho Bremen des vorscreven Slotes, Voghedye, Ammetes unde Wicbelde, unde al erer tobehord unde Zate alze hir vorscreven is rechte warende wezen, unde en stede vaste unde unvorbrokene Warschup doen unde holden, wor wanne unde wo dicke en des nod ys. Ok moghet de Deken, Capittel Raetman un Borghere tho Bremen zik weren unrechtes van deme Slote, Wicbelde unde Voghedye edder den ze dat bevalen edder zatet hebbet, tho al eren Nuden unde Noden. Vortmer shal dat vorbenompte Slot unde Wicbelde uns open wezen tho al unzen nuden unde noden unze unde unzes Stichtes Unrecht dar af to werende, wanne wy des bederven, wo wy ofte unze Nakomelinghe en tho voren dat vorwissenen, dat ze vorwaret zin. Were ok dat den Dekene, Capittele, Raetmannen unde Borgheren tho Bremen, ofte den ghenen, den ze dat Slot unde Wicbelde bevalen edder zatet hedden, afghewunden wurde, an welker Wize id were, so scolen wi un willen ofte unze

Nako-

Nakomelinghe dat Slot unde Wicbelde wedder winden, unde dar ſcolet ze uns truweliken tho helpen. Were ok dat wi dat Slot unde Wicbelde nicht wedder winnen en konden, zo ſcolet ze dat Ghelt verloren hebben, dar id en vore zatet was van uns, unde vor der ſcholet ſe dar nene noed umme liden, wanner aver dat Wicbelde edder Slot wedder wunnen wurde van uns ofte unzen Nakomelinghen, zo ſholet ze zik holden an de vorſcrevene Zate, alze hir vorſcreven ſteyt.

Alle deze vorſcrevene ſtucke hebbe wi Albert Ertzebiſhop vorgenompt daen, myt Witſhup rade unde Vulborde unzes Capittels to Bremen, durch Nuttichеyt unzes Stichtes, unde uppe dat Wildeshuſen bi unzem Stichte blive. Unde wi Capitel tho Bremen bekennet unde betůghet, dat de Raetman unde Borghere to Bremen hebbet uth ghegheven in reden Penningen Druttein hundert Bremer Mark tho der Summen, unde alze hir vorſcreven ſteyt, unde alle de Zate de en unze Here darumme dan heft, unde uns myt en de alzo hir vorſcreven is, de vulborde wi unde is myd unzen Willen, Witſhup unde Vulbord

ghe-

gheſheen, uppe dat Wildeshuſen bi dem Stichte bleve. Ok ſhole wi Albert Ertzebiſcop vorgenompt, noch unze Nakomelinghe den Dekene unde Capittele ere Helfte nicht aflozen, wi en lozen ok den Raetmannen unde Borgheren ere Helfte af, unde lozen ze tho zamende, un tho eyner Betughinghe, dat wi alle deze vorſcr. ſtucke an ghuden truwen unde vaſt lovet tho holdene, unde unvorbroken, unde holden willet. Zo hebbe wi unze grote Inghezegel myd Witſhup unde Vulbord ghehanghen tho dezem Breve. Unde wi Capittel der vorſcr. Kerken tho Bremen tho eyner groteren Betughinge, dat wi deze vorſcr. Stucke ghevulbordet hebbet, unde myd unzen Willen Vulbord un Witſhup gheſheen zind, ſo hebbe wi ok unzes Capittels Inghezeghel myd Witſhup unde Willen myd unzes Heren Inghezegel ghehanghen tho dezem Breve, de ghegheven is na Godes Bord drutteyn hundert Jar in deme zes unde zeventigheſten Jare des neghesten Daghes zunte Margareten der hilghen Junevrowen.

* *

9. Erzbischof Albert verſezet dem Rath und der Bürgerſchaft zu Bremen für 900 Mark Silbers das Schloß und die Vogtei Tedinghauſen, mit dem Rechte der Wiedereinlöſung.

A. 1377.

Wi ALBERT van der Gnade Godes Ertzebiſcop der hilghen Kerken tho Bremen, bekennet unde betüghet openbare in deſſem Breve vor al den ghenen de ene zeet ofte horet leſen, dat wi dorch mannigherleye Beſwarniſſe unzes Stichtes hebbet ghezathet un zettet in dezem Breve tho rechter Zathe den Rade un den Borgheren tho Bremen vor Negen hundert lodighe Mark de ze uns an ghuden lodigen Witten wichteghen Zulvere an reden Gelde degher unde al betalet hebbet, unde in unzes Stichtes Nutticheyt tho male gekomen zind, unſe Slot unde Voghedye tho Todinghuzen myd der Molen unde Tolne, unde myd allen eren

Rechte,

Rechte, Nuttichеyd, Rente und Tobehord dat zi an welken ſtucken, dat id zi, an Luden, an Richte, an Holte, an Bruke, an Gheeſt, an Merſh, an Jacht, an Watere, an Viſherie, an Wiſhen, an Weyde, an Ackere, buwet unde unghebuwet, an tegheden, an Leenware, gheſtlick un werlick, unde in allen rechte unde Unrechte, vriliken myd make, unde unbewoven tho bezittende, unde tho beholdene, alzo lange wend wi ofte unze Nakomelingh Ertzebiſhop tho Bremen en dat wedder afloſet. Ok moget de vorſcreven Raetman unde Borghere dat vorbenompte Slot unde Voghedye zathen edder bevalen, weme ze willet, behalven eddelen Luden in al der Wize alzo ze id van uns hebbet. Wes ok de Raetman unde de Borghere tho Bremen ofte de ghene, den ze dat Slot unde Voghedye bevalet edder zatet, hebbet vor buwet an des Slotes unde Voghedye Bederf unde Behoef, dat ſhal komen tho des Rades waren worden, un dat ſholet ze ſummen, unde tho Ghelde ſhlaen, unde rekenen den dat tho der hovet ſummen. Ock moghe wi vorſcreven Ertzebiſhop Albert ofte unze Nakomelingh dat vorſcreven Slot unde

Voghe-

Voghedye wedder losen tho allen Winachten vor de vorbenompde Negen hundert lodighe Mark, myd deme Upslage des Buwes, wo wi ofte unze Nakomelingh dem Rade unde den Borgheren tho Bremen de Lozinghe binnen Bremen vorekundighen eyn Jar bynnen den twelf Nachten tho Winachten, de vor den Winachten neghest vorekomende zind, dar wi de Lozinghe inne doen willet. Jodoch en shole wi noch unze Nakomelingh en nene Lozinghe kundeghen bynnen den neghesten dren Jaren, wan ok de dre Jar shleten zind, unde wi ofte unze Nakomelingh darna en de Lozinghe kundeghet bynnen den twelf Nachten tho Winachten, zo shole wi unde willet ofte unze Nakomelingh en de vorscreven Neghen hundert lodighe Mark in guden lodighen Witten unde wichteghen Zulvere wedder gheven, edder in alzo dannen Gelde, dar men binnen Bremen de lodighen Mark mede bereden mach, darna binnen den neghesten twelf Nachten tho Winachten ane Vortoch unde Argheliſt. Were ok dat den Raetmannen unde Borgheren tho ofte deme gheven, deme ze dat Slot unde Voghedye bevalen edder zatet hebben, dat Slot afghewunnen wur-

de, in welker Wys id were, van den ghenen, de nicht van en nemen wolden alzo vele alze wi edder unze Nakomelingh, unde ere Vrend ſpreken, dat recht were, zo ſhole wi unde willet ofte unze Nakomelingh en dat Slot unde Voghedye jo wedder antworden, werich undeweldich, edder en dat vorſcreven Gheld wedder gheven in al der Wize alzo hir vorſcreven ſteyt. Wolden ok de Raetman unde Borghere tho Bremen orlighen van deme Slote unde wurde en dat Slot afgewunnen, zo ſhole Wy und Wyllet edder unze Nakomelingh en truweliken myt al unzer Helpen, dat Slot wedder winnen, edder eyn ander Slot wedder buwen, dar ze dat Slot unde Voghedye weldichliken van bekrechtighen moghen. Ok ſhal dat Slot unſe ofte unzes Nakomelinghes opene Slot wezen, unze Unrecht dar af tho werende, wo wi ofte unze Nakomelingh den Rade unde Borghere tho Bremen tho vorn vorwiſſenen unde vor-velighen, dat Slot unde Voghedyé unde ere Ghelt dat en noghe. Wan aver unze Orlich gheſleten were, zo ſhole wy ofte unze Nakomelingh dat Slot unde Voghedye en wedder antworden, in al der Wize, alzo dat uns

ofte

ofte den Unzen gheantwordet ward. Tho eyner Betughinghe al deſer vorſcreven Stucke, dat wi unde unze Nakomelingh ze truweliken unde vaſtliken holden willen, unde ſholet. Zo hebbe wi myd Witſhup unde Willen unze Inghezeghel ghehangen to dezem Breve, de gheven is na Godes Bord Drutteyn hundert Jar, in deme zeven unde zeventigheſten Jare des hilghen Avendes zunte Dyoniſij.

10. Erzbiſchof Albert übergiebt an Bernard von Schowenborch Domprobſt in Hamburg das Schloß zu Vorde, mit der Vogtei, und bezahlet dem Rath zu Bremen ſeine Forderung daran.

A. 1381.

Van der Gnade Godes unde des Stoles tho Rome wi ALBERT Ertzebiſcop der hilghen Kerken tho Bremen, bekennet unde betüghet openbare in dezer Scrift, dat wi den beſhedenen Luden Borghermeſteren unde Raetsman-

mannen der Stad tho Bremen gheheten hebbet, dat ze antworden ſholen deme Eddelen Erbaren Heren, Hern **Bernarde van Schowenborch**, unzeme leven Ome Proveſte der Kerken tho Hamborch unſe Slot **tho Vorde**, myd der Voghedye alzo ze dat ghehad hebben, unde des Geldes des he daran gekeret, unde ghelecht heft vaſtliken bi eme tho blivende. Tho eyner openbaren Betughinge deſſer dingh hebbe wi unſe Inghezegel witliken ghehangen laten tho deſſen Breve, de ghegheven is na Godes Bord drutteyn hundert Jar in deme eyn unde achtentigeſten Jare des hilghen Avendes zunte Symonis unde Iude der hilghen Apoſtele.

II. Erzbischof Albert erlaubet der Stadt Bremen eine Brükke über die Leßmen zu schlagen, und einen Damm bis an die Gheeste zu machen, um die Handlung dadurch zu befördern, dafür der Rath der Kosten wegen einen Zoll an der Brükke anlegen soll.

A. 1387.

Van der Gnade Godes Wi ALBERT Ertzebiscop der hilghen Kerken tho Bremen bekennet unde betüghet openbare in desseme Breve, dat wy myd beradenen Mude, unde ok myd willen unde Vulbord unzes Capittels umme Nuttichevt des menen Copmannes unde unzes Stichtes ghevrlovet hebbet, unde orlovet dem Rade un Meenheyt der Stad tho Bremen eyne Brugghe to slande un to makende over de Leßmene, unde eynen Dam, de van der Brugghen gha wente uppe de Gheest, wor id en beheglikeste unde bequemeste is. Unde de

Brugghen moghet ze holden to ewighen tyden unde moghet de veſtenen myd Berchvreden myd Buwe unde myd Runnebomen unde ſluten unde vorwaren ze wo en dat nutteſte dunket, un tho der Brugghe, Dammen, unde Berchvreden unde veſtinghen moghet zu nemen unze unde unzes Nakomelinghes Holt, Struk, Buſh unde Erde wor unde wanne ze willet. Were ok dat Jemand de Brugghen edder den Dam vorbuwede, edder vorbuwen wolde, edder wyn nen Berchvrede unde Buw, dat ſhole wi unde willet, unde unze Nakomelingh weren unde keren na al unzer Macht. Wurde ok twidracht unde ſhele twiſhen uns unde unzen Nakomelinghe edder unzes Stichtes, wan der wi tho eren unde tho rechte mechtich zin, un der Stad tho Bremen des God nicht en wille, zo enſhal unzer een den anderen over de vorſcreven Brugghen nicht beſhaden noch beſhaden laten. Unde welk Copman myd ziner veylen have eder Pilgrime tho der Brugghen zocht, de dat in den hilghen holden willet, de ſholet yo velich wezen. Ok zo ſhal den Tolnen de tho der Brugghen hort, de Rad

up

up boren, eder weme ze dat bevalet, alzo langhe, wend ze dat upgeboret hebbet, dat de Brugghen Berchvrede unde Dam unde Buw ghekoſtet hebbet, unde dat ſhal men rekenen vor twen unzen Domheren tho Bremen, und vor twen, de wy dar tho zettet, unde den Tolnen mach de Raed bevalen tho ewighen tyden, weme ze willet, unde wanne de Raed dat Ghelt upgheboret hebbet, alze hir vorſcreven ſteyt, ſo ſhal tho ewighen tyden de Helfte des Tolnen, uns unde unzen Nakomelinghen tho horen, unde de andere Helfte deme Rade, dar ze de Brugghen unde Buw van holden ſholet. Unde de ghene, deme de Raed den Tolnen bevalet up tho borende, de ſcal uns unde unſen Nakomelinghen edder wem wi, edder he dat bevalet, unde dem Rade bynnen Bremen Rekenſhup doen tho veer tyden in deme Jare, wan he van uns edder unzem Nakomelinghe, unde van deme Rade dar thu eſhet wurd. Unde den Tolnen ſhal men gheven tho der Brugghen in deſſer Wize, alze hir na ſcreven ſteyt: De wagen buten dem Stichte, de dar voret Copmanne Ghud over de Brugghen, dat hord bu-

ten dem Stichte, de ſhal geven twe Grote: De Karne de dar voret Kopmanne Ghud, dat buten dat Stichte hort eynen Groten. De Waghen binnen dem Stichte, wanne ze voret Copmanne Ghud, dat buten dem Stichte hort, ſo ſhal geven de Waghen twe Grote, unde wanne ze voret ere egene Ghud, unde ze dat myd ereme rechte vorwaren willet ſo ſcal geven de Waghen eynen Groten. Unde deſſe vorſcrevene Waghene unde Karnen alze dicke alze ze over de Brugghen varet, ſholet ze den vorſcrevenen Tolnen gheven, wan ze gheladen zind, unde wanne ze nicht geladen en zind, de Helfte des Tolnen. Al de Waghenen de dar voret over de Brugghen Korn, Hoppen, Honnich, Holt, Torf, Heyde, Borken, Mos, Hoy, Kolen edder andere Ghud, dat Cloſteren, Papen, Denſtmanne edder Husmanne thohort, des ſhal yewelik Waghen uthgheven uth unde tho Hus eynen nyen ſhwaren. Dat Perd ſhal gheven einen nyen ſhwaren, dat Rind eynen Bremeren Penningh, twe Swyn eynen Bremeren, veer Schap eynen Bremeren, de tho Vote gheyt eynen Bremeren. Ok ſholet

Gheyſt-

Gheyſtlike Lude des Stichtes un Denſtman, Vrowen unde Juncvrowen unde Pelegrimen ze zin tho Vote edder tho Perde, edder tho Waghene tolnen vry weſen. Ok zo mach de Raed den Dam, de thor Brugghen hort, delen, na Rade twyer uth unſem Capittele, den Buren, by beyden Ziden der Brugghen wem unde wan ze willet, de den Dam vorwaren, unde maken ſholet, wo deme Rade, unde den twen uthe dem Capittele dat nutte dunket, unde de Buren unde ere Ghud ſholet dar umme Tolnen vry wezen, unde unze Capittel, unde de ere unde Ghud, unde ere Meyere unde Lude, wan ze der Domheren Korn tyns unde Ghud voret ſholen Tolnen vry wezen, anders ſholet ze tolnen, alze hir vorſcreven ſteyt. Unde de Borghere van Bremen, unde ere Ghud ſholen ok Tolnen vry wezen. Wanner aver deme Rade des verdrote, dat ze de Brugghen dar nicht lengh hebben en wolden, ſo moghen ze de Brugghen, Berchvrede unde Bunbreken, unde laten wor dat ze willet, unde zo ſhal id bliven by der Rechtichept Tolne unde

Veere, alze id was eer de Brugghe gheslaghen wart.

Tho eyner Betuchnisse al desser vorscreven Stucke, so hebbe wi unse Inghezeghel ghehangen to dessem Breve. Unde Wi Capittel tho Bremen tho einer merern Betughinge, dat al deze vorscreven Stucke myd unzem Willen unde Vulbord geshen zind, zo hebbe Wi unze Inghezeghel ok ghehanghen to dezem Breve. Datum et actum in castro nostro Vordis, Anno Domini M.° CCC.° octogesimo septimo, in crastino invencionis sancte Crucis.

12. Erzbischof Albert bestätiget die Rechnung über den Bau der Brükke über die Leßmen, des Thurns und Dams zur Burg, woran 6000 Bremer Mark verwendet. ꝛc.

A. 1388.

Van Godes Gnaden unde des Stoles to Rome Wy ALBERT Ertzebischup der hilghen Kerken to Bremen, bekennet unde betüget opembare in dessem Breve, dat de Borgermeistere unde Raedtmannen unsser Stad to Bremen gherekent hebbet in unsser Jegenwardicheyt vor twen unssen Domheren tho Bremen Hern Reymberte van Monnikhusen, Sangmestere, unde Hern Johan Hoetmarslen, unde vor twen, de wy dar to setten Hern Heyne Bucke, Borgermeister to Stade, unde Johanne Bredehovede Burgermester to Buxtehude na Lude der Breve, de wy unde unse Capittel darup vorsegelt hebbet, de Koste de de

Brug-

Brugghe over de Leeßmene, Torne, Dam unde Buw en gekostet heft, unde dat lopt sik tosamende uppe Ses Dusent Bremere Mark, unde de Rekenshup hebbe wy toghestedet, unde anghenomet, unde holdet se stede unde anname, unde de Burgermestere unde Raed shullet nae Lude der Breve, de wy unde unse Capittel en besegelt hebbet, den Tolnen ganßliken upboren, alzo langhe, wenne se de seß dusend Bremer Mark deger unde al wedder upgeboret hebbet. Wanner ok desse vorscreven Ses dusent Bremere Mark upgebort, unde afgeslaghen sind, sp shal men dat Vort holden als de Bref uthwiset, dene wy unde unse Capittel darup besegelt hebbet. To ener opembaren Betughinghe, so hebbe Wy unse Ingesegel myt Witshup unde mit Willen ghehanghen laten to dessem Breve, unde Wy Her Reymbert unde Her Johan Domheren vorscreven, Her Heyne unde Johan Borgermeister ergenompt ok unsse Ingesegele umme bede willen ghehangen to dessem Breve. Datum anno Domini M.° CCC.° LXXXVIII.° in crastino beate Katherine, glorioſe virginis ac martiris.

V.

Drey und zwanzig

Vergleiche

angrenzender

Nationen

mit

der Stadt Bremen.

Digitized by Google

I. Vergleich zwiſchen der Stadt Bremen und den Einwohnern des Landes Ruſtringen.

A. 1220. = Edem. Br. Urk. I 9.

Iuxta formam ſubſcriptam compoſitum eſt inter *Bremenſes* et terram noſtram videlicet *Ruſtringiam*, ut ſi quisquam evidenter occiſus fuerit, ab invicem caſu ſiniſtro emergente occiſus, viginti marcis examinati argenti reddetur. Si vero minus evidenter ille, cui factum hoc imponitur, ſe cum ſexaginta viris in reliquis expurget. Verum ſi tot habere nequiverit, cum hijs quos habuerit ſe donec ſexagenarium numerum impleverit, expurget jurando. Si itaque occiſor profugus fuerit et bona poſt ſe reliquerit, occiſus de eisdem bonis reddetur. Si bona non habuerit, et proſcriptus fuerit, ita ut non revertatur, ſive ſit Bremenſis, ſive Ruſtringus, occiſo per hoc ſit ſatisfactum. Si autem poſtmodum receptus fuerit ab hijs ad quos pertinebat, qui eum receperunt, pro ipſo reſpon-

Diese Urk. v. 1220 wird ergänzt mit Berichtigung auf sie in einer der Ruſtr. v. 1229 Sabbato ante Ad te Domine v. 1233 ex Brieg?

reſpondebunt. Si captus et dijudicatus fuerit, nulla reſtitutio eſt promovenda, ſi vero quis oculo, pede vel manu privatus fuerit, decem Marcis examinati argenti ſibi emendetur. et ſi de leſione rigigam vel aridam manum vel pedem et inutilem habere contigerit, quinque marcis emendetur. Si vero quis in pede vel manu leſus membra retinuerit, et quoquo modo inutilem duabus marcis et dimidia illi emendetur. Si quis vero ab hoc die manifeſte ſpoliaverit, ſi ſpoliatus ipſum clamore proſequitur, ſpoliator capitalem ſententiam per manus ſpoliati ſubibit, ipſo bona ſua recipiente. Si minus manifeſte ſpolietur quis, ille cui inponitur, ſe totiens juramento expurget, quot marcas actor ab ipſo requirit. Quilibet bona ſua ſic mutuum det, quod nullum pro ipſis gravet niſi debitorem. Si quis vero cui quam de Ruſtringis in civitate Bremen. voluerit injuriari, Bremen ipſum ſicut cives defenſabunt proprios. Ruſtringi itaque pro Bremenſibus in aquis et in omni loco, quo poſſunt, ſicut pro ſe ipſis ſtabunt. Nullus Ruſtringus *in truncum ponetur*, pro quacunque cauſa, niſi pro furto et ſpolio manifeſto. Si quis ſe indebite captum probare potuerit, huic duobus talentis eſt emendandum. Si cuiquam Bremenſium aliquod incommodum

in

in Ruſtringia inferri contigit, vel contigerit; in quacunque parrochia contingit, in illa injurias primitus proſequetur. Si parrochianis mediantibus poterit conſequi ſatisfactionem; ſin autem, qui in tribus quadrantibus ſunt ſiti cum his qui de parrochia ſunt. Bremam venerint, bona ipſorum, donec ſatisfaciant, ponent in ſequeſtrum; et ſi ibi bona tanti valoris non habuerint, tres quadrantes de bonis quarte quadrantis detineant, quod dampno leſi poſſint comparari; eodem jure reſtringi in terra ſua gaudebunt. Emptores itaque Ruſtringi ſi qua venalia ſunt in civitate Bremen. ement, vendent et ſimiliter Bremen. deducent. Bremenſes vero verſa vice in Ruſtringia. Si quis pro negocio quocunque mercedem accipere preſumpſerit, ille qui dedit exactorem duobus viris honeſtis, uno Bremenſe et altero Ruſtringo, et qui non exiſtant inimici exactoris, eum debet convincere, et mercedem recipere donatam. Exceſſum vero talem acceptor mercedis cum octo marcis examinati argenti debebit emendare, Medietas Ruſtringis et medietas Bremen ceſſura. Supradicta caſu quocunque interveniente non infringentur. Sed ſedecim conjurati de terra et ſedecim conjurati de civitate bis in anno convenient *Elsflete*, videlicet in feſto Walbur-

Walburgis et in nativitate ſancte Marie virginis quidcunque queſtionis ortum fuit per conſilium utriusque partis deciſuri. Hujus rei teſtes ſunt Viri honeſti, per quos compoſitio eſt ordinata, videlicet *Nanco Thiadbrandus de Aldenſum*[1], *Redolphus de Witſete*[2], *Nanno*, *Immo Ziazo de Langa Wiſe*[3], *Hudbrandus de Bochorne*[4], *Ulricus Edo pugiles*, *Stidolphus de Waddinke*[5], *Otmundus Dodo de Aldegwort*[6], *Bolico Hovinge*, *Thiatbrandus de Bekem*[7], *Boyco de Houenthorpe*[8], *Everhardus de Esmundeshem*[9], *Thanete de Blekente*, *Meynwardus de Bire*[10], *Stichardus Oſego*, *Islondus* de Riwort[11] et alij quam plures. Ut autem hec inconvulſa permaneant preſentem paginam fecimus conſcribi et ſigilli noſtri impreſſione roborari. Acta ſunt hec anno dominice incarnacionis M.° CC.° XX.° Anno biſextili, XIX cicli V.° et V Idus Iunij.

1) Aldenſum. = Aldenſum (in Dru Jud) Gr. R. (Butj.)
2) Witſete. lies ! = Wijkaln um unmg. Carl Fuhl. v. Oudegonne (Rh.
3) Langawiſe.
4) Bochorne. } ol wenn du mit Langawiſe mit Bochorne S. 22
5) Waddinke. = Mundum (in Dru Mansuet. R) Butj.)
6) Aldegwort = Alt-Ekwurd
7) Bekem = Bachum (in Upſter)
venthorpe = Wynendorf (in Upſter)
mundeshem = Esenheim (in Upſter)
Bire = 12) Riwort

2. Ver-

2. Vertrag zwiſchen den Oſtfrieſen und der Stadt Bremen.

A. 1255. nach dem Bremer Original angeblich correcter bei Sudendorf RB I. 74

Divina favente gracia. *Abbas de Frebeſtum, Prepoſitus de Langene, ſeu Sigeberch, Prepoſitus de Inſula, Decanus de Emetha, Decanus de Uttem, Decanus de Hint, Abbas de Norda, Abbas de ſcola Dei, Conſules et tota plebs Emesgonie et Nordencium*, Univerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis eterne beatitudinis premia ſempiterna. Cum ſecundum documenta noſtra aliorumque conſiderata ſalute ſemper pacem pro poſſe noſtro cum omnibus ſervare decreverimus, ſcire volumus tam natos quam naſcituros quod omnis diſſenſio, que *Diabolo ſua dente*, inter *Civitatem Bremen.* ex una et terram noſtram ex altera fuit orta, per petua compoſicione eſt ſopita et complanata, nec aliquatenus infringi debet, ſed ſine fine vigere. Veruntamen ſi caſu ſiniſtro emergente aliquis ex noſtratibus pacem ſpoliando infregerit, ſpolium reſtituet, et cum amicis ſuis centum Marcis Monaſterien. monete, Marca per XII. ſolidos

numerata, in dimidio anno poſt ſpolium exceſſum ſuum emendabit, ad quod compellemus eundem. Cujus emende medietatem Civitas Bremen. et terre noſtre Decani, Conſulesque recipient. Alioquin parrochia, de qua nephas perpetratum eſſe dinoſcitur, tam diu divinis, ſicut per arbitrium elegerimus carebit, donec ſpolium ſit reſtitutum, et centum marce jam dicte perſolute. Item quicunque de noſtratibus ex infortunio, ſive extra terram, ſive intra terram, aliquem de Bremenſibus occiderit, ſi dijudicatur in illa ſequetur emenda. Si vero dijudicatus non fuerit, XVI. Marcis prefate monete occiſum reddet. Item ſi quiſpiam ex noſtratibus quempiam de Burgenſibus Bremen. mutilaverit, debilitaverit, vulneraverit, alapas dederit, vel alio quocunque modo inhoneſte tractaverit, ubicunque locorum acciderit, prout juſticia ejusdem loci requirit, emendabit. Item ſi ab Archiepiſcopo Bremenſi ſeu ab aliquo ſuo in civitate Bremen. conſtituto noſtratibus aliquod perturbacionis irrogatur, hic eciam emendatum habere volumus et e converſo. Si Abbas vel Decani ſeu alij Prelati terre Emesgonie Bremenſes aliquatenus infeſtaverint hic Bremen. ſicut dictum emendabitur. Videat eciam quilibet, cum quo mutuum contrahat, quia ſi accredit,

dit, ſolvere non valenti, dum modo juſticia non denegetur, eidem nullos occupaciones ſeu perturbaciones hinc inde decrevimus ſuſtinere et licet quidam excedant et ſatisfaciant, quia homines ſumus et non angeli, tamen propter hec compoſicionem prefatam volumus obſervare, ut ſic pace perpetua gaudeamus. Ut autem hec compoſicio tam laudabilis rata et inconvulſa ſine fine perſeveret, preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigillis noſtris roborari. Huic compoſicioni interfuerunt *Abbas de Norda Wynandus*, *Abbas Menco de ſcola Dei*, *frater Helpricus Bremenſis*, *Prepoſitus Focco de inſula*, *Sicatus Orator*, *Folpert Eymrethn*, *Agga Alderes*, *Agga Ubbes*, *Dominus Henricus Reyneldes*, *Adda Poppenga*; Iſtam Compoſicionem ſervare juraverunt Dominus *Henricus Doneldey*, *Dominus Johannes filius Ghertrudis*, *Dominus Herwardus de Berſen*, *Dominus Luidfridus de Walle*, CONSULES BREMENSES, Dominus *Johannes de Haren*, *Johannes de Borken*, *Dominus Siricus* Iohannes Codeng, ceterique Burgenſes quam plurimi, ex parte Emesgonium juraverunt *Decamus Dedda de Emetha*, *Benahilde ſetes*, *Dominus Ulgerus de Felerne*, *Memma de Felerne*, *Sebern Harenga*, et *Metta* frater ſuus, *Kempa Walekenga*,

Habba de Sutherhuſen Kempa de Felerne, et de diverſis villis plures alij. Datum in *Norda* Anno Domini M.° CC.° L. quinto, quarta feria, ante Feſtum Georgij.

3. Erzbiſchof Hildebolds, Johans Grafen von Oldenburg, des Raths zu Bremen, und der Ruſtringer Vergleich, daß an beiden Seiten der Weſer zwiſchen Blexen- und der Stadt Bremen kein Schloß gebauet werden ſolle als nur mit willen der Stadt und der Rüſtringer. A. 1260.

vgl. a 1261 zw. Johan und Bremen bei Halem I p. 457

HILDEBOLDUS *Dei gracia ſancte Bremen. Eccleſie Archiepiſcopus*, IOHANNES *Comes de Oldenborch*; Univerſis Chriſti fidelibus hoc ſcriptum viſuris in ſaluatore mundi ſalutem Noverint univerſi tam preſentes quam futuri, Quod nos de conſilio et voluntate Capituli noſtri et Miniſterialium cum *Civitate Bremen.* et terra *Ruſtringie* in eo concor-

concordavimus, ſuod nullus omnino hominum inter villam *Bleketen* et civitatem Bremen. ex utraqu parte Wiſere caſtrum aut municionem niſi de conſilio et voluntate Civitatis Bremen. e terre Ruſtringie conſtruere debebit. Huju rei teſtes ſunt *Himricus de Toſſen*, Decanis, *Bernardus* Thezaurarius, *Nicolaus* prepoſitus in Repesholte, *Borchardus* beati Wilehadi prepoſitus, *Thidericus de Louenborch*, *Ericus de Bederikeſa*, *Albertus* Cellerarius, *Thidericus de Toſſen*, *Thomas Rodolfus de Bederikeſa*, Magiſter *Simon* Canonici Bremen. *Erpo de Lunenberghe*, *Siffridus de Brema*, et frater ſuus *Himricus*, *Thidericus dapifer et frater ſuus Himricus*, *Ericus Gheuerhardus et Thetmarus de Bederikeſa*, *Arnoldus de Nova terra*, *Reynardus de Bollande*, *Hugho de Vora*, *Seghebodo de Gropelinghe et Thomas frater ſuus Liborius et Altmannus*, *Iohannes de Apen*, *Reynfridus Mulo*, *Nicolaus Vleckeſchilt*, *Meynardus de Aldeneſche*, *Gerardus Liborius*, *et Albertus de Aldenborch* et alij quam plures. Ut autem ea que predicta ſunt perpetuo rata et inconvulſa permaneant, preſens pagina ſigillis noſtro, Capituli et Comitis Iohannis de Aldenborch eſt roborata, in teſtimonium et munimen, Datum Breme die beati Gregorij Pape,

Anno Domini M.° CCLX.° Pontificatus noſtri anno primo.

* * * * * * * * * * * * * * * *

4. Verpflichtung des Landes Würden gegen der Stadt Bremen.

A. 1291. 26. März

Vgl. Das AGR. v. 1275 p. 44

Universis preſentem literam inſpecturis, *Sculteti*, *Oldermanni*, *totique Univerſitas terre Wordenn.* ſalutem in Domino. Noveritis quod poſtquam nos violaſſemus compoſicionem ſiue *Orveyde*, que ordinata fuit per nobilem virum Criſtianum quondam Comitem in Aldenborch Dominum noſtrum bone memorie in Eccleſia *Elsylete* inter nos et *Civitatem Bremen.* renovavimus, eam iterato in Eccleſia Ochtmunde de conſenſu et voluntate nobilium virorum *Ottonis* et *Iohannis Comitum in Aldenborch* Dominorum noſtrorum, et juravimus Conſulibus, totique communitati civitatis Bremen. unam firmam compoſicionem ſeu Orveyde ſuper omnibus, que nobis et progenitoribus noſtris a retro actis temporibus illata fuerant ab eisdem a nobis et heredibus noſtris tam natis quam naſcituris in perpetuum

[a. 1275 vgl. p. 44.

!

petuum firmiter obſervandam promittentes in ſolidum, quod nunquam de cetero ſpoliare debemus, nec detinere ſpoliatores, nec eos conſilio vel auxilio promovere. Item ſi aliquam *navim Bremen.* periclitari contigerit, nichil de his, que ad litus terre noſtre procelle jactaverint nobis uſurpare debemus, Quod ſi in contrarium factum fuerit dampnum refundemus in toto et nichilominus pro violacione compoſicionis dabimus quadringentas Marcas Bremen. argenti videlicet ducentas Comiti in Aldenbörch, et ducentas Conſulibus ſepe dicte Civitatis Bremenſis, pro quibus extorquendis a nobis dicti Cives Bremen. nos et terram noſtram quibuscunque modis licite poterunt infeſtare. Et nos *Otto* et *Iohannes Comites in Aldenborch* antedicti ad premiſſa omnia dictis *Wordenſibus* conſentimus, nec dicti cives Bremenſes propter hoc noſtram vel heredum noſtrorum offenſam vel indignacionem incurrent, ſi contra eos, aut terram eorum aliqua fecerint pro extorquenda ſumma pecunie memorata. In quorum omnium teſtimonium noſtris et predictorum Wordenſium ſigillis preſens pagina communitur. Preſentes erant *Ludolphus de Cluholte*, *Wynandus Hiddenhagen*, *Iohannes de Tuiskena*, Milites et *Hermannus* dictus vel Advocatus Noſter. Datum

Breme Feria ſecunda proxima poſt Oculi mei. Anno Domini M.° CC.° nonageſimo primo.

5. Vergleich und Vereinigung des Landes Wurſten mit der Stadt Bremen. A. 1304.

Univerſis Chriſti fidelibus natis et naſcituris ad quos preſens ſcriptum pervenerit, CONSULES *ac tota Univerſitas Civitatis Bremenſis*, IUDICES, *Conſiliarij*, *totusque populus terre* WORTZACIE, ſalutem et pacem in Domino ſempiternam. Univerſitati veſtre notum facimus per hoc ſcriptum, quod cum diſcordia inter *Civitatem Bremen.* ex una, *et terram Wortzacie* ex parte altera propter quosdam homines occiſos hinc inde et propter alias cauſas ex infortunio fuiſſent exorta, tota prefata discordia de labore quorundam discretorum virorum quorum nomina inferius ſunt ſcripta, ad pacem et concordiam eſt amicabiliter revocata. Et ut eadem concordia inter Civitatem Bremen. et terram Wortzacie perpetuis temporibus preſeveret, ipſam et univer-

verſos articulos infra ſcriptos inviolabiliter obſervare in perpetuum noſtris firmavimus juramentis, videlicet: Si ex infortunio Burgenſes Bremenſes naufragium paciuntur, quicunque de bonis ſuis de aquis eruere poterunt, licite debebunt, nec in hoc Wortzati eos impedient, ſed fideliter promovebunt, ſed ſi ipſos quis juverit, laborantibus, prout competit, reſpondebunt. Item ſi naufragij ad terram Wortzacie fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, ſtatim Wortzati ſe inveniſſe predicta bona Bremen. demandabunt, et ex tunc poſtquam ad noticiam Bremen. pervenerit, predicta bona per quatuor ſeptimas continuas in Eccleſiam in ſequeſtrum poni debent, ſuisque reſtitui dominis, ſi eas infra dictas quatuor ſeptimas repecierint cum literis Civitatis, ſi vero requiſitor plus peteret, quam conſervator fateretur, conſervator per juramentum ſuum affirmabit, quod de bonis ſuis nichil receperit, vel habeat, et ſit abſolutus. | Item ſi Wortzati Bremen. ſpoliaverint, ſpolium reſtituent, prout ſpoliati ſuis affirmaverint juramentis. Et nichilominus terre Wortzacie, prout juſtum fuerit, emendabunt. Eodem jure Wortzati in Brema gaudebunt. | Item ſi ſpoliator ſupra predam occiſus fuerit, nulla ſequetur emenda. Item ſi ſpoliator aliquem leſerit,

leſerit, vulneribus, verberibus, et hoc per connautas probari poterit, emendabit, pro ut juſtum eſt, et inferius eſt expreſſum. Item quicunque alium interfecerit, juſto judicio, ſi inventus fuerit, punietur, niſi poſſit evadere in amicicia judicis et actoris. Verumptamen ſi Wortzatum in maleficio deprehendi contigerit extra Breman, Bremen. ſuum nuncium ad terram Wortzacie deſtinabunt, nec talem maleficum intra novem dies continuos currentes poſt tempus, quo predictis Wortzatis hoc intimatum fuerit, mortis ſentencia condempnabunt. Si vero occiſor profugus fuerit, et bona poſt ſe reliquerit, de eisdem bonis occiſus pro viginti Marcis Bremen. argenti ſolvi debet, et ſi ad ſolucionem tante pecunie non ſuffecerit, Civitatem Bremen. aut terram Wortzacie non intrabit, niſi prius occiſus fuerit taliter perſolutus. / Item ſi aliquis alium, oculo, naſo, manu, vel pede ſpoliaverit, decem Marcis Bremen. argenti emendabit. / Item pro amputacione auris quinque Marcas, pro vulnere capitali unam Marcam, pro Stoclemede ſex Marcas, pro helpende lemede tres Marcas, pro vulnere circa pectus tres fertones, pro carneo vulnere dimidiam Marcam, pro effuſione ſanguinis tres ſolidos. / Item quicunque bona ſua mutuo dede-

dederit, ab illo cui dedit, requiret, et non ab alio. Si vero in queſtionem devenerit, ſatisfieri debet conquerenti, prout loci viris ordo requirit, ubi querimoniam ſuam fecerit. Et ſi debitum denegatur, probari debet per duos Wortzatos, et unum Civem Bremen. qui fuerint homines bone fame. Idem quoque Bremenſis per duos Bremenſes et unum Wortzatum faciet vice verſa. Item per hujusmodi teſtes ſimiliter probari debet debitum perſolutum. | Item quia *Wiſera* eſt libera et regia ſtrata navigantibus, ideo Wortzati et Bremen. debent eundem Weſeram pro toto poſſe eorum pacificare et juſticiam diligere, et injuriam odire. Item Wortzati debent firma pace ſicut Bremenſes in Brema gaudere, et emere, et vendere ſicut Bremenſes. Eodem jure Bremenſes in Wortzacia gaudebunt. Item ſi de premiſſis aliquid fractum fuerit, per hoc compoſicio non debet eſſe fracta. Si quicunque exceſſerit, exceſſum ſuum, quemadmodum premiſſum eſt emendabit. Nos etiam Wortzati Bremenſes, et nos Bremenſes Wortzatos e converſo diligere, et ubicunque poſſumus, ſicut nosmetipſos volumus promovere. Inſuper nos Wortzati promiſimus preſtito ſacramento, quod raptores ſpoliantes ſupra Weſeram in noſtra terra

morari

morari non debent, et ſi ad noſtram terram devenerint, ipſos infra octo dies poſtquam nobis innotuerit, ipſos expellemus, et fugabimus extra terram. Ordinatores dicte Compoſicionis ex parte civitatis Bremen. fuerunt *Iohannes de Haren, Alexander de Nygenborch, Reynoldus Bruzehavere, Thidericus de Hasberghen, Conradus filius quondam Hartgheri de Verda, Iohannes Iuchals junior, Woltmannus domini Zeghebodonis, Hillewardus de Arſten, et Iohannes de Arſten.* | Ex parte vero terre Wortzacie fuerunt Thidericus Rector Eccleſie de Uccapella, Alex ſacerdos, Volquardus Babekes, Ericus Alverici, Henricus de Mulzen, Osde Harres, Ulvers et Dante frater ſuus parvus Harre Dante, Ymmes Syba, Hallekes Dante, Lutwordes Eydeke, Cuniges Odeke, Volquerdes Thithart, Sculterus, Fredericus ſculterus, Hille ſculterus, Alvericus de Scoteworden, ſede Rodekes, Siade Wybertes, Peka Thedes, Eda Erpes. | In quorum omnium teſtimonium ſigillis Civitatis Bremen. et terre Wortzacie roborari fecimus preſens ſcriptum. Datum Breme Anno Domini M° CCC°. quarto.

6. Hel-

6. Herzog Otto von Braunschweig bestätiget den Vergleich, welchen die Stadt Bremen mit den Edelleuten von Bederkeß, Lünenberge, Wersabe, Hude, Blumenthal und Hagen aufgerichtet.

A. 1305.

Dei gracia OTTO Dux de Brunswyc et de Lunenhorch omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem et pacem in Domino sempiternam. Recolentes quod altitudo divine providencie, propter hoc Principes et Magnates in hoc mundo specialioribus graciis et ampliori pretulit excellencia meritorum, ut cereris hominibus pacis commoda preparent et quietis, quod legis latoris auctoritas liquido manifestat asserentis se voluntarios labores appetere ut suis subditis pacem preparet et quietem. Hinc est quod universis natis et nascituris cupimus esse notum, quod amore pacis et ob dilectionem, quam habemus ad *Milites de Bederikesa*, *Lunenberch*, *Wersbe*, *Hude*, *Blomendal*, et *de Haghene* ratam habemus gratamque gerimus, et acceptam

ptam compoſitionem et ſonam inter ipſos et eorum adjutores univerſos, ac inter *Cives Civitatis Bremen.* et eorum adjutores quoslibet per Venerabilem Patrem Dominum *Ghizelbertum* ſancte Bremen. Eccleſie Archiepiſcopum celebratum, firmiter proteſtantes memoratos cives Bremen, et omnes eorum adjutores pro nobis et omnibus jure homagij nobis aſtrictis qui noſtri Man vulgariter appellantur, nec non pro omnibus in terra noſtra exiſtentibus habere compoſitionem et ſonam inviolabilem atque firmam, ita videlicet quod nos et ipſi contra dictos cives *Bremen.* et contra eorum adjutores univerſos et ſingulos pro dampnis nobis et ipſis durante eorum guerra illatis ſive ex incendio, ſiue ex aliis cauſis quibuscunque evenerint nunquam actionem inſtituere aut in ipſos in aliquam exurgere debemus ulcionem. In cujus rei teſtimonium ad preces dictorum militum noſtro ſigillo roborari fecimus preſens ſcriptum Datum Thett. Anno Domini M.° CCC quinto.

7. Meye Tamana und die 16 Mitrichter des Landes Aſtringen vergleichen und vereinigen ſich mit der Stadt Bremen. A. 1306.

Univerſis et ſingulis Chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum pervenerit, *Meye Tamana* ac univerſi Conjudices ſui ſedecim nuncupati in terra *Aſtringie* conſtituti, ſalutem et pacem in Domino ſempiternam. Ne rerum geſtarum memoria in oblivionem transeat, et per decurſum temporis evaneſcat, expedit ea, que fiunt quibuscunque ſcripturis et literarum teſtimonio perhennari. Hinc eſt, quod natis, et naſcituris cupimus eſſe notum, quod cum inter terram noſtram ex parte una et *Civitatem Bremen.* ex altera ſuper occiſione *Herderici Elleken* facta ab illis de *Blomendal*, et ſuper quibusdam bonis noſtrorum conterraneorum ſpoliatis ibidem diſſenſionis materia fuiſſet orta, tota predicta diſcordia de labore discretorum virorum Meyonis Tamana, Hilderici filij ſui et Hilderici de Lovenerze junioris noſtrorum Conjudicum; | Alexandri *de*

Nygenhorch, *Eylardi Wymman*, *Meynberni de Tyvera*, et *Hillewardi de Arſten* civium Bremenſium ad pacem et concordiam amicabiliter eſt deducta. Qui quidem amicabiles compoſitores de beneplacito et conſenſu noſtre terre et tocius Civitatis Bremenſis, ut concordia inter nos perpetuo maneat et perduret, ordinaverunt infra ſcriptos articulos inter terram noſtram et Civitatem Bremen. jam dictos, perpetuis temporibus inviolabiliter obſervari. Si quis evidenter occiſus fuerit ab invicem caſu miniſtro emergente, occiſus ſolvetur viginti Marcis Bremenſis ponderis et argenti, ſi vero minus evidenter, ille cui factum imponitur, ſi de terra noſtra fuerit, cum univerſis terre noſtre judicibus ſedecim nuncupatis tunc terram noſtram regentibus, ſi Bremenſis cum omnibus Conſulibus tunc temporis in conſulatu Civitatis Bremen. exiſtentibus in reliquiis poterit ſe expurgare. Si vero occiſor profugus fuerit, et bona poſt ſe reliquerit occiſus de eisdem bonis ſolvetur. Si bona non habuerit, et proſcriptus fuerit, ita ut non revertatur, ſive Aſtringus ſive Bremenſis fuerit, occiſo debet per hoc eſſe omnimodo ſatisfactum. Si autem poſtmodum receptus fuerit ab his, ad quos pertinebat, qui eum receperint, pro ipſo reſpondebunt. Si

captus

captus et dijudicatus fuerit, nullo eſt reſtitutio facienda. Si vero quis oculo, pede, vel manu privatus fuerit, decem Marcas ejusdem argenti et ponderis ſibi debet emendari. Et ſi de leſione rigidam vel aridam manum vel inutilem habere contigerit, quinque Marcis ſupra dicti argenti ſibi emendetur. Si igitur quis in pede vel manu leſus membra retinuerit, et quoquo modo inutilia duabus et dimidia marcis illi emendetur. | Si quis vero ab hoc die manifeſte ſpoliaverit, ſi ſpoliatus ipſum clamore proſequitur, contra ſpoliatorem juſto judicio procedetur, ipſo bona ſua recipiente. Si minus manifeſte ſpolietur quis, ille cui hujusmodi ſpolium imponitur, ſi Aſtringus fuerit, cum omnibus ſedecim terre Aſtringie, ſi Bremenſis, cum univerſis Conſulibus in Brema poterit ſe in reliquiis expurgare. | Quilibet bona ſua ſic det mutuo, quod pro ipſis non gravet niſi debitorem. Preterea ſi Aſtringus Bremen. ſuper debitis in terra ſua voluerit incuſare, ſi debitum denegaverit, ipſum cum duobus ſedecim de terra noſtra debet convincere, et Bremenſis Aſtringum ſimiliter cum duobus Conſulibus Bremen. in civitate Bremen. convincere debebit, ſi ſibi debitum fuerit denegatum. | Si etiam aliquis Aſtringo in Civitate Bremen. injuriari voluerit, illum

Bremenſes ſicut cives proprios defenſabunt. Aſtringi eciam Bremen. in aquis et in omni loco ubi poſſunt aſtabunt fideliter et conſtanter. Nullus eciam Aſtringus in Brema ponetur in truncum, niſi pro furto aut ſpolio manifeſto. Si quis eciam indebite ſe captum probare potuerit, huic duobus talentis eſt emendandum. Emptores eciam Aſtringi ſi qua in civitate Bremen. ſunt venalia, ement, vendent, et deducent, et illud idem Bremenſes in Aſtringia facient vice verſa. Preterea ſi cives Bremen. prope Aſtringiam vel prope Wangerow, aut in aliquo loco ubi inhabitatores earundem terrarum ipſos juvare poſſunt, paſſi fuerint *Naufragium*, predicti noſtrates et illi de Wangerow ad recuperacionem bonorum ſuorum ipſos fideliter adjuvabunt, ſed paſſi naufragium ipſos juvantibus reſpondebunt pro ſuis laboribus competenter. Si vero bona naufragij ad easdem terras fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, omnia bona, que de aquis eruta ſeu liberata fuerint, ſub cuſtodia alicujus probi viri poni debent in aliquem locum tutum, vel apud eccleſiam in ſequeſtrum, et ibidem jacebunt per unum menſem infra quem civibus Bremen. ipſa requirentibus cum literis civitatis Bremen. reſtitui debent integraliter et complete, ſed laborantibus

a. 1306

bus competenter pro ſuis laboribus reſpondebunt. Et ſi cives Bremen. a conſervatore predictorum magis requiſiverint, quam conſervator fateatur, ſe ſuſtuliſſe, et habere, ſuper hoc conſervatoris ſtabitur ſacramento. Inſuper ſi civitas Bremenſis Guerram et diſcordiam cum aliquibus habuerit, et ab inimicis civitatis noſtros conterraneos capi ſpoliari contigerit, aut occidi, non debet Bremenſibus imputari, nec imputabitur noſtratibus ſi cum aliquibus Guerram habuerimus, et ipſi Bremenſes a noſtris inimicis capti, ſpoliati fuerint, vel occiſi. In quorum omnium teſtimonium Nos *Meyo Tamana*, *Vbo Meyama*, *Menba* et *Thiard*, *Menbati*, *Poppo*, *Embocana* et *Hayco*, *Vdrico* et *Popeko*, *Iniko Herana*, et *Onniko Addana*, *Habbo Bengatis*, et *Thiadericus Onnena*, *Redolfus Erana*, et major *Menmardus*, *Hildericus Saxmerſna*, et *Ayldo Addisna*, *Walebisna*, *Ericus Nyahuſinga* et pugil *Hilderadus*, *Eme Geklurze*, et *Hymmo Erikis*, *Ulricus Benena*, et *Hildericus Unana*, nunc temporis judices terre Aſtringie ſedecim nuncupati, ſigillo terre noſtre jam dicte roborari fecimus preſens ſcriptum. Datum *Geveris*, Anno Domini M.° CCC.° ſexto, ſabbato quo candatur Scicientes.

8. Der Syndicus und die Burgermeiſter des Landes und der Stadt Norden in Oſtfriesland richten mit der Stadt Bremen einen Vertrag und Verbindung auf. A. 1316.

Univerſis hanc literam viſuris ſeu audituris *Hunno dictus Omenga*, Orator terre Nordenſis cum ſuis cocis et Conſulibus videlicet *Omedato dicto Mertenes*, *Sylbrando* dicto *Sylbrandesna*, *Thiadolfo* dicto *Uldenga* et *Bettone* dicto *Hinkena*. Salutem et pacem in Domino ſempiternam. Ne rerum geſtarum memoria pereat, ſe in oblivionem tranſeat et per decurſum temporis evaneſcat, expedit ea, que fiunt quibuscunque ſcripturis et literarum teſtimonio perhennari. Hinc eſt quod natis et naſcituris cupimus eſſe notum, quod propter pacem et concordiam quam cum *Civitate Bremen.* et Civibus ibidem deſideramus perpetuis temporibus obſervare ſtatuimus infra ſcriptos articulos inter *terram Nordenſem* et *Civitatem Bremenſem* perpetuis temporibus inviolabiliter obſervandos. Si quis igitur evi-

denter

denter occiſus fuerit, ab invicem caſu ſiniſtro emergente, occiſus ſolvetur viginti Marcis Bremen. ponderis et argenti. Si vero minus evidenter ille cui factum, ſi de terra noſtra fuerit cum univerſis Conſulibus tunc terram noſtram regentibus, ſi Bremenſis cum omnibus Conſulibus tunc temporis in conſulatu Civitatis Bremen. exiſtentibus, in reliquiis ſe poterit expurgare. Si vero occiſor profugus fuerit, et bona poſt ſe reliquerit, occiſus de eisdem bonis ſolvetur. Si vero bona non habuerit, et proſcriptus fuerit ita ut non revertatur ſive Nordenſis ſive Bremenſis fuerit, occiſo per hoc debet omnimodo ſatisfactum. Si autem poſtmodum receptus fuerit ab his, ad quos pertinebat, pro ipſo reſpondebunt. Si captus et dijudicatus fuerit, nulla eſt reſtitucio facienda. Si eciam quis oculo, pede vel manu privatus fuerit decem Marcis Bremen. argenti et ponderis ſibi debet emendari, et ſi de leſione rigidam vel aridam manum, vel alias inutilem habere contigerit, illi emendabitur, cum quinque Marcis Bremenſis ponderis et argenti. Si eciam quis manu vel pede aut oculo privatus fuerit, leſus membra retinuerit, et quoquo modo inutilia duabus marcis et dimidia predicti argenti ſibi debet emendari. Si quis vero ab hoc die manifeſte ſpo-

liaverit, ſi ſpoliatus ipſum clamore proſequitur, contra ſpoliatorem juſto judicio procedetur, ipſo bona ſua recipiente, ſi minus manifeſte ſpolietur quis, cui ſpolium imponitur, ſi Nordenſis fuerit cum omnibus conſulibus Norden. ſi Bremenſis, cum omnibus Conſulibus in Brema, in reliquiis ſe poterit expurgare. | Quilibet bona ſua ſic det mutuo, pro quo ipſis non gravet aliquem niſi proprium debitorem. Preterea ſi Nordenſis Bremenſem ſuper debitis ſuis in terra ſua voluerit incuſare, cum duobus conſulibus terre ſue ipſum convincere debebit, Si debitum fuerit ſibi denegatum. Idem eciam Bremenſis in civitate Bremen. cum duobus conſulibus faciet, ſi Nordenſem denegantem debitum ſuper debitis voluerit incuſare. | Si eciam aliquis Nordenſem in civitate Bremen. injuriari voluerit, illum Bremenſes ſicut cives proprios defenſabunt. Nordenſes eciam Bremenſibus in aquis et in omni loco, ubi poſſunt, aſtabunt fideliter et conſtanter. | Nullus eciam Nordenſis in Brema ponetur in truncum, niſi pro furto et ſpolio manifeſto. Si quis eciam indebite ſe captum probare potuerit huic duobus talentis ſeu decem ſolidis ſtrilingorum eſt emendandum. Emptores eciam Nordenſes, ſi qua in Civitate Bremen. ſunt venalia, libere

ement

ement, vendent et deducent, et illud idem Bremenſes in terra Norden. facient vice verſa. Preterea ſi cives Bremenſes prope Nordam, aut in alio loco, ubi inhabitatores dicte terre ipſos juvare poterunt, paſſi fuerint naufragium, predicti Nordenſes ipſos ad recuperacionem bonorum ſuorum fideliter adjuvabunt. Sed paſſi naufragium ipſos juvantibus reſpondebunt pro ſuis laboribus competenter ſi vero bona naufragij ad terram Nordenſium fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, omnia bona que de ipſis aquis eruta fuerint ſub cuſtodia alicujus probi viri poni debent in locum ſecurum, vel apud eccleſiam in ſequeſtrum, et ibi jacebunt per unum menſem, infra quem ſi ipſa requiſiverit, cum literis civitatis Bremenſis debent civibus ipſa petentibus integraliter preſentari. Sed laboratoribus competenter pro ſuis laboribus reſpondebunt. Et ſi cives Bremen. a conſervatore predictorum bonorum magis requiſiverint, quam conſervator ſe ſuſtuliſſe vel habere fateatur, ſuper hoc conſervatoris ſtabitur ſacramento. Inſuper ſi civitas Bremen. Gwerram aut diſcordiam cum aliquibus habuerit, et ab inimicis civitatis, Nordenſis ſpoliari vel capi contigerit, aut occidi, non debet Bremenſibus imputari, nec imputabitur Nordenſibus, ſi cum aliquibus

Gwerram vel discordiam habuerint, et ipsi Bremenses a nostris inimicis capti spoliati fuerit vel occisi. Facta sunt hec de consensu et voluntate honestorum virorum, advocatorum: *Martini dicti Aldela*, *Kenonis dicti Kenesna*, et *Mennonis dicti Memenga*, cum consilio citati dicti *Ulrekesna*, *Swichthardi dicti Godinga*, et *Tyonis Ebbena*. In quorum omnium testimonium sigillo terre Norden. roboravimus presens scriptum. Datum *Norde*, Anno Domini M.° CCC.° decimo, in vigilia nativitatis beate Marie Virginis.

9. Der Richter des Harlinger Landes Vertrag und Vereinigung mit der Stadt Bremen.

A. 1310.

Universis Christi fidelibus hanc literam visuris seu audituris *Hayo Ewana*, *Herro Haykana*, et *Ulferus Edena* enunciatores terre *Herlingie*, et eorum conjudices universi in eadem terra Herlingie constituti salutem et pacem in Domino sempiternam. Ne rerum

gesta-

geſtarum memoria per decurſum temporis in oblivionem tranſeat, expedit, ut ea, que fiunt quocunque literarum teſtimonio roborent. Hinc eſt, quod natis et naſcituris cupimus eſſe notum, quod propter pacem et concordiam, quam inter noſtram terram et *civitatem Bremen.* deſideramus perpetuis temporibus obſervari, de communi conſenſu omnium proborum virorum terre noſtre ſtatuimus infra ſcriptos articulos in perpetuum obſervandos. | Si quis evidenter occiſus fuerit, caſu ſiniſtro emergente, ſolvetur viginti marcis Bremen. ponderis et argenti. Si vero minus evidenter, ille cui factum imponitur, ſi de terra noſtra fuerit, cum univerſis terre noſtre judicibus tunc temporis terram noſtram regentibus, ſi Bremenſis, cum omnibus Conſulibus tunc in conſulatu civitatis Bremen. exiſtentibus in reliquiis ſe poterit expurgare. Si vero occiſor profugus fuerit, et bona poſt ſe reliquerit, occiſus de eisdem bonis ſolvetur, ſi bona non habuerit, et proſcriptus fuerit, ita ut non revertatur, ſive Herlingus ſive Bremenſis fuerit, occiſo per hoc debet omnimode ſatisfactum. Si autem poſtmodum receptus fuerit ab his, ad quos pertinebat, qui eum receperint, pro ipſo reſpondebunt. Si captus et dijudicatus fuerit, nulla eſt reſtitucio

cio facienda. Si vero quis oculo, pede vel manu privatus fuerit, ſibi debet emendari decem Marcis Bremen. ponderis et argenti, et ſi de leſione rigidam vel aridam manum vel inutilem habere contigerit, ſibi emendabitur, quinque marcis argenti et ponderis predictorum. Si eciam quis in pede vel manu leſus membra retinuerit, et quoquo modo inutilia, illi debet cum duabus marcis et dimidia emendari. Si quis ab hoc die manifeſte ſpoliaverit, ſi ſpoliatus ipſum clamore proſequitur, contra ſpoliatorem juſto judicio procedetur, ipſo bona ſua recipiente. Si minus manifeſte ſpolietur, quis ille, cui ſpolium imponitur, ſi Herlingus fuerit, cum omnibus judicibus terre Herlingie, ſi Bremenſis, cum omnibus conſulibus in Brema, in reliquiis ſe poterit expurgare. Quilibet ſic bona ſua mutuo det, quod pro ipſis non gravet aliquem niſi proprium debitorem. Preterea ſi Herlingus Bremenſem ſuper debitis ſuis in terra ſua voluerit incuſare, cum duobus judicibus terre ſue ipſum convincere debebit, ſi debitum ſibi fuerit denegatum. Idem Bremenſis in civitate Bremen. cum duobus Conſulibus faciet vice verſa. Si eciam aliquis Herlingo in Brema voluerit injuriari, illum Bremenſes ſicut cives proprios defenſabunt. Herlingi eciam Bremenſibus in

aquis

aquis et in omni loco, ubi poſſe habent, aſtabunt, fideliter et conſtanter. | Nullus eciam Herlingus in Brema ponetur in truncum, niſi pro furto vel ſpolio manifeſto. | Si quis eciam indebite ſe captum probare poterit, huic duobus talentis denariorum Bremen. debet emendari. | Emptores eciam Herlingi, ſi qua in Brema ſunt venalia, libere ement, vendent, ac deducent, et illud idem Bremenſes in Herlingia facient vice verſa. | Preterea ſi cives Bremenſes prope Herlingiam aut in aliquo loco, ubi inhabitatores ejusdem terre ipſos juvare poſſint, paſſi fuerint naufragium, predicti Herlingi ipſos ad recuperacionem bonorum ſuorum fideliter adjuvabunt. Sed paſſi naufragium ipſos juvantibus reſpondebunt pro ſuis laboribus competenter. Si vero bona naufragij ad Herlingam fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, omnia bona, que de ipſis aquis eruta fuerint, ſub cuſtodia alicujus probi viri poni debent, in locum ſecurum, vel apud eccleſiam in ſequeſtrum, et ibi jacebunt per unum menſem, infra quem ſi requiſiverit cum literis Civitatis Bremen. debent civibus ipſa petentibus integraliter preſentari, ſed laborantibus pro ſuis laboribus reſpondebunt. Et ſi cives Bremenſes a conſervatore predictorum bonorum magis requiſiverint, quam conſerva-

ſervator ſe ſuſtuliſſe fateatur; ſuper hoc conſervatoris ſtabitur ſacramento. Inſuper ſi civitas Bremen. Gwerram vel diſcordiam cum aliquibus habuerit, et ab inimicis ipſius Herlingos ſpoliari contigerit, ſeu capi vel occidi, illud non debet Bremenſibus imputari, nec imputabitur Herlingis, ſi Bremenſes ab eorum inimicis capti ſpoliati fuerint, vel occiſi. Facta ſunt hec, ubi preſentes eramus nos Iudices terre Herlingie antedicti, nec non diſcreti Viri, *Tammo* vice prepoſitus noſtre terre, *Foko Ymelonis* frater ſuus *Hayo Wyarding a*, *Reynardus Euerdinga*, *Becco Ydinga*, et plures alij fide digni. In quorum omnium teſtimonium ſigillo terre noſtre roboravimus preſens ſcriptum. Datum anno Domini M.° CCC.° decimo feria quarta ante feſtum beati Laurencij Martiris.

10. Vertrag zwiſchen den Ruſtringer-Frieſen, und der Stadt Bremen, wegen eines von den Bremern getödteten Ruſtringers. In Upſtallesbom A. 1324.

Univerſis hanc literam viſuris ſeu audituris Univerſitas Iudicium Selandiarum Friſiae in *Upſtallesbome* congregatorum ſalutem et pacem in Domino ſempiternam. Tenore preſentium duximus firmiter proteſtandum, quod omnis diſſenſio et diſcordia inter *Conſules et Cives Bremenſes* ex una et *Friſones terre Ruſtringie* ex parte altera, ſuper occiſione cujusdam Ruſtringi, *Broder* nomine, per Bremenſes occiſi, exorta, eſt ad pacem et perpetuam concordiam, prout dicti Conſules Bremenſes et Iudices terre Ruſtringie coram nobis recognoverunt, totaliter reformata, ita quod Ruſtringi Bremenſibus ſuper predicta occiſione non debebunt de cetero querimoniam commovere. Eſt etiam adjectum, quod cives Bremenſes et Ruſtringi erunt et manebunt una gens et unus populus, ſicut a tempore cujus

non

non eſt memoria, exſtiterunt, debebuntque omnia et ſingula, que in literis et privilegiis ab antiquo datis et confectis continentur, in omnibus et ſingulis ſuis clauſulis firmiter et inviolabiliter obſervare, nec in aliquo perpetuis temporibus contraire, eo addito, quod ſi inter Bremenſes et Ruſtringos quacunque occaſione et ſuper re quacunque diſſenſionem vel rancorem quocunque tempore contingeret, quod abſit in futurum, ſuboriri, vel jam eſſet ſuborta, pars una alteri, videlicet nec Bremenſes Ruſtringis, nec Ruſtringi Bremenſibus, bella movebunt, nec quenquam rebus vel corpore aliquatenus ledent, nec ſpolium in Bremenſem aut quenquam alium pro cauſa hujusmodi committent, niſi prius, ſi invicem dicte partes ſecundum privilegia eorum concordare non poterint, de jure partis utriusque per Nos univerſos Iudices terrarum felandiarum in *Upſtallesbome* et ſucceſſores noſtros plenarie ſit discuſſum, et licentia habita de Nobis Iudicibus ſupradictis. Debebunt etiam tam Bremenſes quam Ruſtringi noſtra vel ſucceſſorum noſtrorum Iudicum terrarum Friſie in *Upſtallesbome* congregandorum in hoc caſu ſtare et contenti eſſe deciſione et facere, quicquid nos et ſucceſſores noſtri decreverimus et dixerimus communiter et concor-

diter

diter faciendum. Preterea ſi qua partium ſive Bremenſes ſive Ruſtringi dicte deciſioni noſtre ſtare noluerint, vel bella parti alteri, ſine noſtra et ſucceſſorum noſtrorum Iudicum Friſie licentia ſpeciali, ſuper quacunque re vel occaſione quavis moverit, nos partem alteram contra partem nobis non obtemperantem, et bella, ut eſt dictum, moventem, debebimus et volumus cum omnibus terris noſtris adjuvare et adſiſtere fideliter et conſtanter. Caeterum recognoſcimus, quod nos et quilibet noſtrum conjunctim et diviſim cum *civibus Bremenſibus* ſocietatem et amicitiam contraximus ſpecialem, quod ipſi et eorum quilibet in terris et in omnibus finibus noſtris ea pace et ſecuritate, ac omni jure, quibus noſtri conterranei gaudent (*frui*) debebunt, et excedens et delinquens contra eorum aliquem, ac ſi contra noſtrum conterraneum peccaverit punietur. In cujus teſtimonium ſigillum totius Friſie preſentibus eſt appenſum. Datum in *Upſtallesbome*, Anno Domini Milleſimo CCC.° XXIIII.° feria tertia in ebdomade Penthecoſtes.

1. Anmerk. Das anhangende groſſe Siegel ſtellet die Jungfrau Maria vor, auf deren jede Seite ein

Kriegsmann ſtehet, welcher in der einen Hand einen runden Schild, und in der andern einen Spieß hält, mit der Umſchrift:

His ſignis vota ſua reddit Friſia tota,
Cui cum plebe pia ſit clemens Virgo Maria.

2. Anmerk. Dieſes ſchätzbare Dokument hat der hochberühmte und hochgelahrte Regierungs Rath in Aurich, Herr MATTHIAS von WICHT, J. U. D. zuerſt ans Licht geſtellet, und zwar in dem Vorbericht des Oſtfrieſiſchen Landrechts, Aurich 1746. 4. p. 112. in nott. Es verdienete auch alhier unter ſeines gleichen einen guten Platz.

Von Upſtal boom S. des hochberühmten Herrn Dompr. und Syndici in Lübeck DREJERS Abhandlungen, Th. II. p. 738.

II. Vergleich der Einwohner des Landes Ruſtringen mit dem Rath zu Bremen; daß an der Weſer kein Schloß gebauet werden, und die Bremer Kaufleute ſichere Fahrt haben ſollen.

A. 1334.

Prudentibus Viris ac honeſtis, CONSULIBUS *Civitatis Bremen*, ludices ac populus tocius *terre RUSTRINGIE* amiciciam et favorem. Noveritis quod ſi quis caſtrum in veſtrum et noſtrum dampnum et prejudicium inter civitatem veſtram et terram noſtram ex parte occidentali *Wiſere* et prope Wiſeram edificare a modo preſumpſerit, Nos eidem edificanti una vobiscum pro poſſe noſtro utique reſiſtemus volentes veſtros concives et mercatores alios quoscunque per Wiſeram et terram noſtram transeuntes pacificare et ſecurare, nec permittemus eos a noſtris conterraneis et quibuscunque aliis rebus ſuis ſpoliari et injuriam aliquam irrogari. In cujus rei teſtimonium ſigillum litere noſtre duximus preſenti-

ſentibus appendendum. Datum *Ecwerthe-brugge*. Anno Domini M.° CCC.° XXX quarto, in feſto Aſcenſionis ejusdem.

12. Beſtätigung des vorhergehenden Vertrages und Vergleichs der Richter und Einwohner des Harlinger Landes mit der Stadt Bremen.

A. 1358.

Univerſis Chriſti fidelibus hanc literam viſuris ſeu audituris *Mamme Eyben*, *Volquardus Wyggerdeſſen*, *Tadyko Eyben*, Enunciatores terre *Herlingie* et eorum conjudices univerſi in eadem terra Herlingie conſtituti, Salutem et pacem in Domino ſempiternam. Ne rerum geſtarum memoria per decurſum temporis in oblivionem tranſeat, expedit, ut ea que fiunt, quocunque literarum teſtimonio roborentur. Hinc eſt quod natis et naſcituris cupimus eſſe notum, quod propter pacem et concordiam, que inter noſtram terram et *Civitatem Bremen.* deſideramus perpetuis temporibus obſervari, de communi conſenſu omnium

omnium proborum virorum terre noſtre ſtatuimus infra ſcriptos articulos in perpetuum obſervandos. Si quis evidenter occiſus fuerit caſu ſiniſtro emergente, occiſus ſolvetur viginti Marcis Bremen. ponderis et argenti, *et cetera.*

(Et ſequitur totus tenor de verbo ad verbum prout in privilegio precedenti (A. 1310.) plenius continetur.)

Facta ſunt hec, ubi preſentes eramus Nos Iudices terre Herlingie antedicti, nec non diſcreti Viri *Eylwardus* vice prepoſitus terre noſtre, *Hero Eylwerdeſſen*, *Syboldus Unnen*, *Iuncge Menſen*, *Menſo Wybeten*, et plures alij fide digni. In quorum omnium teſtimonium ſigillo terre noſtre roboravimus preſens ſcriptum. Datum *Eſelinge*, Anno Domini M.° CCC.° quinquageſimo octavo, in nativitate beate Marie virginis glorioſe.

13. Vertrag und Vereinigung der Richter des Landes Wurſten mit der Stadt Bremen. A. 1369.

Nos *Tonte Ebes*, *Eller Ebe*, *Lutwardus Luninghes*, *Fredericus Ellers*, *Rodolfus Alverici*, *Iohannes Eggherkes*, *Stotert Ulghes*, *Henneke Wemes*, *Ebe Wyttingh*, *Ede Hiſſes*, *Campo to Leininghen*, *Elles Ybes*, *Sibrandus Iuningha*, *Edes*, *Zibe*, *Thebes*, *Henneke*, *Abbes*, *Abba*, *Elverdes*, *Peke*, *Tedeke* et *Nanno Mengherdes*, *IUDICES*, nec non tota Univerſitas terre *Wurtzacie* tenore preſencium recognoſcimus, publice proteſtantes, quod cum CONSULIBUS *et Univerſitati Civitatis Bremen.* firmam pacem et concordiam de novo fecimus perpetuo duraturam, prioribus tamen literis inter ipſam civitatem Bremen. et terram noſtram in omni ſuo vigore et robore permanſuram, quibus per preſentem literam in nullo volumus aliquod prejudicium quomodo libet generari, unde promiſimus, et bona fide promittimus in his ſcriptis, Conſulibus et Univerſitati predicte civitatis

vitatis Bremen. articulos infra ſcriptos pro preſentibus et futuris, ac natis et naſcituris perpetuo inviolabiliter obſervare. Primo ſi ex infortunio Bremenſes juxta terram noſtram, ſeu alibi ubi nos poteſtatem habemus, naufragium pati contigerit, quicunque tunc de bonis eorum conſervare et de aquis eripere poterint, hoc licite facere debebunt, et in hoc eos in nullo impedire debebimus, ſed pocius fideliter adjuvare laborantibus, tamen ſi petierint, pro labore eorum convenienter reſpondendo. Item ſi bona Bremen. naufragiorum ad terram noſtram fluxerint, ubi nullus Bremen. vivus affuerit, hoc ſtatim Bremenſibus debebimus intimare, et talia bona per quatuor ſeptimanas continuas poſtquam Bremenſibus intimaverimus, in Eccleſiis vel in alio certo loco colligi et poni debent, ſuisque Dominis reſtitui, ſi ea infra predictas quatuor ſeptimanas repecierint cum litera civitatis, ſi vero requiſitor plus pecierit, quam conſervator fatetur ſe inveniſſe, conſervator per juramentum ſuum confirmabit, quod de hujusmodi bonis nichil plus habeat, nec recepit, et ſic erit conſervator abſolutus, inventis tamen bonis prius totaliter reſtitutis. Item ſi aliqui de noſtris ſpoliaverint Bremen. ſpolium indilate reſtituant, prout ſpoliati ſuo

juramento voluerint confirmare, et tum hoc terre noſtre emendabunt, prout juſtum viſum erit. Si vero ſpoliator ſuper ſpolium occiſus fuerit, nulla ſequetur emenda. Sed ſi ſpoliator aliquem leſerit, ſeu vulneraverit aut occiderit et hoc per ſuos connautas probari poterit, emendabitur, ſicut in antiquis inter Civitatem Bremen. et terram noſtram editis lucide continetur. Item nos Wurtzati tam preſentes quam futuri fideliter defendere debebimus Bremenſes, et eorum bona in terris et in aquis ſicuti nos ipſos, nec aliquo modo permittere debebimus, quod quisquam eis ullam injuriam faciat, vel offenſam. Item bona fide promittimus, ipſis Bremenſibus, quod pyratas ſeu ſpoliatores ſuper Wiſeram nolumus nec debebimus ad terram noſtram recipere, nec in aliquo colligere ſeu fovere, ſed eos quam cito ad terram noſtram venerint, ſimpliciter expellere, et fideliter amovere. Item ſi aliquis navem Bremenſem in arena excitari, vel poni contingerit, illam in nullo invadere debebimus, ſed eam pocius adjuvare, ut ab inde eruatur. In quorum omnium et ſingulorum teſtimonium cum majori ſigillo tocius terre noſtre de omnium noſtrorum conſenſu et libera voluntate roboravimus preſens

ſcriptum

ſcriptum. Datum in terra noſtra, Anno Domini M.° CCCLX nono, in die Tiburcij et Valeriani Martirum.

14. Vergleich und Vereinigung des Raths zu Bremen mit den Hauptlingen und Kirchſpiel zu Langworden. A. 1403.

Wy Borghermeyſtere unde Ratmanne der Stat to Bremen, bekennet un betüghet openbare in deſſem Breve, dat wy uns hebben vruntliken vorenet un vorghan myd den beſhedenen Lüden Hayen Berntzen, Bernd un Diric ſine Sone, Tanten, Umma, un Rodeleve ayne twe Sone, Hovetlinge, unde den Kerſpellüden menliken to Langworden, alſo dat wy zee hebben entfangen to unſen Denren, un ſhullen unde willen ſe truweliken vorbidden, vordeghedingen, unde behulpen wezen. Oft ſe jemant vorunrechten wolde, dar wy erer mechtich zin to rechte, were dat ze unſer Hulpe bedrofen,

unde uns dar to eſſcheten, zo wille wy en volghen edder ſhicken to Helpe zo vele Lůde, alzo uns dunket, dat en ſi behoff, men ſe ſholen unſe unde de ghenner, de wy en to helpezenden koſte, un terinˉghe ſtan, were ok dat de Koſte unde dat Heer ſo grod velle, dat ſe behoveden Beres un Brodes, dat wylle wy en ſhikken ute unſer ſtat, umme ere Penninghe. Were dat wy erer behoveden, unde eſſcheden to unſer Hulpe, wanne ze to uns komen, zo wille wy ere Koſte un Teringhe ſtan, were ok dat ze behoveden unſer bliden buſſen un Werke, de wolle wy en lenen, wo ze uns de vorwyſſenen myt Ghyzelen, edder myt ghuden panden, hedde wy ok Salpeter, des ze behovede, den wille wy en gheven umme ere Ghelt. Tho ener Betughinge deſſen vorſcreven Stucke hebben wy unſe ſtad Ingeſegle hyr an gehangen. Datum Anno Domini M° CCCC° tercio dominica qua cantatur Oculi.

15. Vergleich der Wurstfriesen mit der Stadt Bremen.

A. 1406.

Ex Orig.

Wy Sestein Ratgever, Elke Friederikes, Alverich Luders, Alverich Radelzves, Hede Johanns, Ike Uffes, Junge Scetert, Bone Johannes, Johan Tamps, Ludeke Hannekes, Hanneke Hedes, Hanneke Misses, Hiade Hanneke Ibbekes, Hiade Gebes, Ide Sibrandes, Ludeke Fosses, unde Junge Peke, unde de Landlüde, meenliken **des Landes to Wursten**, doen witlick unde bekannt alle den ghennen, de dessen Bref seen, edder horen lesen, dat wy uns hebben vrundliken vereneth, vorsonet, unde vorfrundet mit dem **Rade unde gantzen Meenheyt der Stad to Bremen** umme allen Schele, unde Twidracht, de twishen en, unde uns ghewesen heft wenth an dessen Dach. Also dat wy, unsse Erven, unde Nakomelinge, wonhafftig unde brodethende in dem Lande to Wursten shullen unde willen

willen Vrede unde Eendrachticheit, unde alle Artikul hierna geſchreven myt den Rade unde der gantſen Meenheit der Stadt unvorbraken holden, to ewighen tyden, dat wy ghevestent hebben myt unſſen Eden, unde wy ſhullen unde willen de Borger van Bremen unde den ſekeren Kopman in unſen Landen uppe der Weſſer, unde wor ſe ſint to Lande edder to Wathere ere Schepe unde Gut up to Bremen, unde uth wenthe in de ſolten Zee vreden, heghen, vlotten, unde velighen helpen den Bremeren naeh alle unſer Macht, wor wy koenen unde moeghen, unde de Bremer ſholen uns Wurſter unde de unſſe Vorbidden, unde de Vordeghedingen uppe der Weſſere, unde to Lande gelyk anderen ſekeren Kopluden, vor alle de ghenne, de umme eren willen don unde lathen willen, wan wy ſoken ere Stad myt unſer peilen have, unde ſhullen velich weſen binnen Bremen, unde ſo gut recht hebben to kopende, unde to vorkopende, alſe de Bremer dat ſulve ſholen hebben, in dem Lande to Wurſten. Ok en ſhullen de Bremere nemande riden laten doer er Stad, uns to ſhadende, dar ſe dat wethen, noch Schepe edder Ratſcup dar to doen,

doen, dar wy mede beſhediget werden. Ok en ſhullen wy Seſteyn Ratgeveren unde Landlüde meenliken des Landes to Wurſten nemande to Hulpe komen, de beſhedigen willen de Bremer, edder ſe mit Rechte vorbidden, edder vordeghedingen moghen. Were ok dat van Unglucke de Bremer to Bremen **Schipbrokig** wurden, wath ſe van eren Gude uth dem Water konden redden, dat moghen ſe doen, dar en ſholen ſe de Wurſter nicht ane hinderen, men ſe ſholen en truweliken helpen, unde were dat ene wel hulpe, den Arbeyders ſhall me gheven Lon, alſe mogelik is. Vorthmer were dat dar gut van **Schipbroke drifachtig** wurde to dem Lande to Wurſten, dar nemand levendig by en were, alto Hand ſholen wy Wurſter den Bremern dat enbeden, dat wy dat Gut hebben gefunden, wan den Bremern dat ghekundiget is, ſo ſchole wy Wurſter dat Gut leggen to ener tyd, als to enem Maente in de Kerken to ener Bewaringe, were dat dar binnen der tidt we queme mit der Stad Breve, de ynneholde dat den Bremern dat Gud to gehorde, unde es ſhede dat, deme ſholde men dat volgen lathen, were dat de Anklegher meer

eſſchede,

esſchede, wen de Bewarer des Gudes bekande, des mag ſyk de Bewarer entleghen myt ſinem Ede, dat he des Gudes nicht meer entfangen hebbe, noch en hebbe. Vortmehr were dat jenich man uthe dem Lande to Wurſten de Bremere rovede, den Roef ſholde wy Wurſter wedder gheven alſo, de Bremer dat beholden, myt eren Eden, unde de Rover ſhullen dat deme gantſen Lande to Wurſten beteren alſo een Recht is, dat ſulve recht ſhulle wy Wurſter hebben mit den Bremeren. Were ok dat de Rover dar welk wurden geſlagen over dem Rove, dar en ſholde nene Beteringe nae volgen, unde were dat der Rovere welk jemande wundede edder ſeerede myt Slegen, alſo dat men dat mochte bewiſen, unde betügen myt den mede ſchip luden, dat ſholde he beteren alſe hir nae ſcreven ſteyt. Unde wy Seſteyn Radhgeveren unde Lantlüde meenliken des Landes to Wurſten hebben ghelovet in jeghenwardicheyt des Sakramentes, dat de Rovers nicht ſholen wonen uppe der Weſere an unſem Lande, were dat ſe in unſe Land quemen, ſo ſholde wy ſe binnen den negheſten achte Dagen, darnae, dat dit uns witlik werd, vordriven unde

jagen

jagen uthe unſen Lande. Vortmer welk Man den andern dot ſleit, ys dat he begrepen ward nae eechtem Richte ſhal men dat richten, id en were dat he darvan ſheden konde, nae willen des Klegers unde des Richters; were ok dat me enen Wurſter an Bosheit begrepe binnen edder buten Bremen, dar ſe de mächtig ſin, ſo ſholen de Bremer eren Baden ſenden in dat Land to Wurſten, unde ſholden nicht den Miſſededer vorrichten to dem Dode binnen den negheſten neghen Dagen dar nae dat ſe den Wurſtern dat enbaden hadden. Were ok dat een den andern dot geſlagen hedde, unde wurde he vorvluchtig uth dem Lande, unde ſin Gud in dem Lande bleve, ſo ſholde men den Doden betalen van des vorvluchtigen Gude vor twintich Mark Bremer, were ok, dat ſin Gut nicht ſo gud en were, dat me den Doden darmit konde van gelden, ſo en ſholde he nicht binnen der Stadt to Bremen noch in dat Land to Wurſten komen, de Dode en were alſo deger unde al betalet. Were ok dat jemand den andern berovete enes Ogen, der Neſe, ener Hand, enes Vothes, de ſholde dat beteren mit tein Marken. Vorthmer vor

= a. 1504 p. 220.

= p. 220

affny-

vgl. p. 220 XR 2

affnydinge enes Ohren Vyff Mark, vor ene hoevet Wunden eene Mark, vor eene stodt lemede ses Mark, vor helpende lemede dree Mark, vor Wunden by der Borst dree Verdinge, vor ene Vlesh wunden ene halve Mark, unde vor Blot loesinge dree Schillinge. | Were ok dat jemand up der Wesser, edder up der groten Geest wolde buwen, dat sholen de Bremer mit uns, unde wy mit den Bremeren weren, unde keren mit alle unser macht. Vorthmer welk Man sin Gut to borghe deit, de shall dat manende wesen van den ghennen, deme he dat gedaen hefft, unde van anders nemande, were ok dat dar Klage aff queme, so sholde dem Klaeger vull ghesshehen na Rechte der Stede, dar de Klaghe shude, were dat dar rechtes wurde geweigert, dat shall men betugen, mit twen Wurstern, unde myt enen Borger van Bremen, dat bedarve un beruchtigde Lude weren, also shollen de Bremer dat wedder bewisen mit twen Bremeren, unde mit enen Wurstern, so mochte malk sine shulde manen, wor he konde. Vortmer mit sulken tugen sholde men liker wis tugen betalde Schuld. Wy Wurster willet de Bremer, unde de Bremer

ſholet uns Wurſter en leeff hebben, unde gunſtig Weſen, alſo uns ſulven. Ok ſholen alle de Olden Breve, de unſe Olderen unde de Bremer toſamende gheven hebbet, bliven bei erer vullen macht, alſo dat deſſe nyen Breve den Breven to nenen Schaden ſhullen komen. Vortmer ſhall man diſſe Breve vornygen, wan ſe vorroldet, unde de Rad to Bremen edder de ſesſteyn Ratgever des Landes to Wurſten des begerende ſind, unde ſo ſholen wy ſe, unde ſe uns andere Breve geven, na deſſer ſulven Breve lude, de alle deſſe vorſcreven Stucke, unde Artikele ynne holden, unde dat ſhall unſer een dem andern vorlanghen, beteren, unde unvorbroken holen, unde nicht korten. Alle deſſe Artikele, unde een jewelik beſunderen loven wy ſeſteyn Radghever vorbenompt Meenheit, Lantlůde, unde alle de ghenne de Broth etene ſind in dem Lande to Wurſten, ſtede und vaſt to holden, unvorbroken, ſonder wedderſprake, unde alle Argeliſt, unde nige Vunde. Des to Tughe hebbe wy deſſen Breff ghevеſtend, unde truweliken gheholden willen, mit unſes Landes Inghеſegel to Wurſten, dat wy myt Willen, myt Wytſhup in unſer Jeghen-

wardicheyt ghehanget lathen hebben to dissen Breve, de gheven unde screven is nae Godes Bort Dusend Jar, Veerhundert darna in dem sesten Jare, in deme hilghen Daghe sunthe Peters, als he to Rome up den Stoel quam.

16. Vereinigung der Rathgeber und Gemeinen zu Lehe mit dem Rath zu Bremen.

A. 1421.

Wy Swornen, Rathgever undt Burmenliken des Dorpes tho Lehe bekennen unde betügen openbar in dessen Brefe, dat wy uns vruntliken vorenet, unde vordragen hebben mit den Ersamen wisen Heren, Borgermestren unde Rade der Stadt to Bremen, tho den neghesten tein Jahre na Giffte desses Breves, alzo dat se uns troweliken vordedingen, unde vorbidden sholen unde willen, dar ze unser mechtig zient to Eren unde to rechte, dar wy en vorgeven sholen undt willen, alle Jahr in den hilligen

hilligen Dagen Sunte Johannes Baptisten, alze he gebohren ward, twintich Bremer Marck sonder Vortoch. Wenn eer aver de vorscreven teyn Jahr umme kamen zindt, undt unß undt een an beiden Sieden nutte dochte wesen, dat wy der vruntlicken Voreninge lenger to meer Jahre tosamende bliven wolden, dar sholden se unß, undt wy enn Vorwaringhe up don, undt geven mit neyer Schrifft undt bezegelden Brefen. To betuginge desser vorscreven hebbe wy Schwaren Rathgeven undt Bur menliken des Dorpes tho Lehe vorscreven unse Ingesegel gehanghen to dessen Breve. Gegeven na Christi Geborth Dusendt Veerhundert, darna in dem een undt twintichsten Jahre, des negesten Dages na unser Mareen Daghe visitationis.

17. Haye Harldes und Lubbe Onneken bitten den Rath zu Bremen um den Beſitz der Sybetesburch.

A. 1435.

Die Urk. nochmals incorrecter gedr. bei Ehrendtr. Arch. I p. 505.

v. Jungius
u. Kuyper

Wy HAYE HARLDES unde LUBBE ONNEKEN bekennen unde betügen openbare vor als weme in deſſen Breve dat wy myt den Erſamen Her Dyderike Schorhare, Her Johan Brundiderikes, Her Johanne Vreſen, unde Her Hermanne van Gropeslinghe BORGERMESTEREN to Bremen, dar yeghenwordich weren Eymer Alverkes unde Dure Hayeſſone hebben vorhandelt, gededinget unde beredet, dat de Erſame Rad von Bremen by den Erſamen Steden ſholen unde wyllen bearbeyden, dat wy dat Slot Sybetesborch mogen beſitten, unde beholden, unde dat furder wes betteren unde beſten nae Rade der Stede, unde des Rades to Bremen, unde de ergenanten Stede de van Bremen, de

ore

in Rustringen wohnh. der Rade.

ore unde den Kopman dar getruweliken van to vordedingende, unde to beſhermende, unde one Gude Vorwaringhe don vor uns, unſſe Erven, unde Nakomelinghe ſo vakene als on des to donde is tho erem ſegghene, dat wy van den vorgen. Slothe Sybetesborch nenerleye Schaden noch entghinghe denne gemenen Coepman, edder nemande don ſholen noch en willen, edder don laten, ſunder den Copman truweliken vorbydden un vordedingen, ſo vorſcreven ſteit. Unde wy un unſe Erven van Kinderen to Kinderen wyllen unde ſholen dat vorgen. Slot van deme Erſamen Rade to Bremen tho erer, unde der gemenen Stede Hand to lene entfan, unde unſe Erven vorſcr. ſholen one alſodanne Vorwarynghe don, als wy on ghedan hebben. Unde dat vorſcr. Slot ſhal der genanten Stede, unde der van Bremen ere opene Slot wezen, to nuden, un to noden. Were aver dat de ergen. Rad van Bremen, by den Erſamen Steden des nicht vorarbeyden, unde ſunden konden, dat wy dat vorgenante Slot Sybetesborch beſitten, unde in vorgeſcrev. Wyſe beholden mochten, ſo ſholen wy unde wyllen bynnen den negheſten achte Dagen

dar na als uns de Erſame Rad van Bremen dat vorſcryven, unde wytlik don van deme vorſcreven Slothe Sybetesborch myt den unſſen ſamptliken affghaen, unde de Borch als de nu ys, ſunder Hode ſtaen laten. Alle deſſe vorſcreven Stucke love wy Haye unde Lubbe vorben. vor uns unſe Erven un Nakomelinge dem ergenanten Rade tho Bremen, to truwer Hand mede vor de vorſcr. Stede in guden truwen, unde hebben dat nae myt unſſen upgerichteden lyff liken Vingeren ſtaveder Ede tho den hilligen geſworen ſtede vaſt unde unvorbroken to holdene ſunder alle Liſt. Des tho merer Betuchniſſe hebben wy unſſe Ingeſegele tho deſſem Breve gehangen. Datum anno Domini M° CCCC° XXXV° des mydwekens vor deme Sondage Iudica.

18. Die Einwohner des Kirchspiels Lehe bitten und erlangen von dem Rath zu Bremen auf 7. Jahr Schuz und Schirm dafür sie alle Jahr 20. Bremer Mark geben. A. 1435.

Bremer Lehe an O. recht an Vesth

Wytlick unde openbar sy al den ghennen, de dessen Breff seen unde hören lesen, dat wy Schwaren unde gemene Kerspellude to Lee hebben uns endrachtichlicken yn guder trouwen vordreghen undt vorehnet, na uth wysinge desses Breves myt den Ehrsamen beshedenen vromen Herrn Borgemester undt Rathmanne der Stadt Bremen, alse in desser Wyze, dat se sholen undt willen van date dusses Breves vort aver seven Jar uns truwelicken vorbidden, beshermen undt vordedynghen vor alß weme ghelyck anderen eren Undersaten, dar se unser to Ere unde tho rechte mechtig sindt. Vor desse vorgescreven vruntlicke Beshirmynghe undt Vorbiddinge shole wy erghenandten Swaren undt Meenheyt des Kaspels tho Lee aller jarlikes. Der

vorscreven seven Jar alle umme uppe Sunte Martens Dach gheven twintich Bremer Marck, de Helfte den erghenanten Borgermestern, unde Radmanne der Stadt Bremen, de ander Helffte eren Ammetmanne deß Sloteß to Bederkesa. Deß to tüge so hebben wy Swaren unde Menheit des Kerspels to Lee unse Ingeseghel gehangen to dessen Breve. Gegheven na der Bordt Christi unses Heren Veerteyn hundert Jaar, darna yn denne Viff undt Dartigsten Jare, an dèm hilligen Vrouwen Daghe.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

19. Vertrag und Vereinigung einiger Hauptlinge in Ostfriesland mit dem Rath zu Bremen.

A. 1448.

Wy Tanne un Sybeth Brodere geheten Duren to Jever, Lubbe Onneken unde Ede myn Sone to Krypense hovetlinghe bekennen unde betughen openbare in desseme Breve vor alles weme, de one seht offte horet lesen, dat wy

wy uns umme ſunderger Bruntſhup, Gunſte, vorder un willen, den uns de Erſame Rad tho Bremen, unſe leve Heren unde Frunde in den Veyden unde unwyllen, de wy mit Olryke to Eſenſe, Ede Boynges tho Dyckhuſen unde Tzerke to Fredebergheſ höveſlinghe, unde den eren hadden ghedan unde bewyſet hebben, myd deme ſulven unde Erſamen Rade gutliken vorenet, vorplichtet unde vorwillekoret hebben, vorplichten, vorenen, un vorwyllekoren, in crafft deſſes Breves, in mathe unde wyſe, als nae geſcreven ſteit. Ton erſten en ſholen noch en wyllen wy Tanne, Sybet to Jevere, Lubbe unde Ede to Krypenſe hovetlinge, unde unſe Erven den ſekeren Koepman, unde alle de ghenne de de Stad Bremen myt eren Kopenſcuppen unde Velingen up der Wezere unde anders wor, to Wathere noch to Lande vorſoken, nicht beſhedighen, noch yerghen an vornaen, noch angrypen noch an Lyve ofte an Gude. Unde wy en ſholen noch en wyllen ok nemende huſen, heghen, noch yenigherleye Wyſe upholden, de den vorſcr. Kopman, edder anders yemende, de de vorgen. Stad Bremen vorſoken, beſhedigen,

unde ok nenewys beſhedigen laten, ſunder wy ſholen unde wyllen den Koepman, unde alle de ghenne de de vorſcr. Stad Bremen tho Wathere ofte tho Lande myt erer Kopenſcup un Handteryngen aff- unde an- vorſoken, de ſyn we de ſyn truweliken na alle unſer Macht vorbidden, beſhermen, vlotten, voren, unde forderen, one gunſtich unde behulpen weſen, dar on des to donde ys, myt den beſten, dat wy moghen. Were aver dat wy hirane brockaftich wurden, unde deſſes nicht en hélden, dat God vorbede. So ſholen wy un wyllen ſo danne Gebrek un allen Schaden, dar van gekomen in Rechte oft Bruntſcuppen wedder richten, Gelden unde betalen nae ſeggene des genanten Rades to Bremen. Ok ſholen alle de Breve, de wy den genanten Rade van Bremen vor date deſſes Breves gegeven hebben by vuller Macht blyven unde den en ſhal deſſe Breef tho nenen hindere weſen. Alle deſſe vorſcreven ſtucke ſampt un een yewelik beſunderen loven wi Tanne, Sybeth, Lubbe unde Ede, Hovetlinge vorben. vor uns unde unſe Erven dem genanten Rade tho Bremen in guden truwen, unde hebbet dat ſo ſulves myt unſſen up-

gerichteden lyffliken Vingeren ſtavedes Edes up deſſen Breef to den Hilligen geſworen, ſtede vaſt unde unvorboken tho holdende ſunder yenigherleye Hulperede Nygevunde unde Argeliſt. Des to tughe un lyggener Orkunde, So hebbe wy Tanne, Sybbeth, Lubbe, un Ede, Hovetlinghe alle vorben. vor uns unde unſe Erven unſſe rechten Ingeſegele witliken, unde myt guden wyllen gehangen tho deſſem Breve, Geven nae Godes Bord Verteynhundert Jar, darna in deme XLVIIIe Jare, des Sondages an dem hilligen Avende ſunte Johanns Baptiſten.

20. Verbindung Redeleves Acke Rathgebers in Butjadingen mit dem Rath zu Bremen.

A. 1457.

Wy REDELEFF Acke Radgheve in deme Lande to Buthenyade, Elke unde Memme Brodere, des genanten Redeleves Sons, bekennen unde betugen openbare in

deſſem

deſſem Breve vor alles weme, dat wy myt willen tolate unde Vulborde des Erſamen Rades to Bremen moghen buwen den Koldenwerf unſſe vaderlike Erve, darvan wy eren Copman, ghemenen Borgere, Inwonre, Underſaten, unde de ſe myt rechte to vorbiddende hebben, willen unde ſhullen van bevreden, beſhermen, unde vordeghedingen to Water unde to Lande, unde derſulven van Bremen erghefte keren, unde ere beſte doen, unde vortſetten nae alle unſſer macht. Unde were ſake, dat yemand ere Vyand wurde, edder ſe yemande entſeggen lethen, des ſhole wy by ön bliven, als ere huldigeden Mannes, unde des ghennen Vyand myt ön ok weſen, unde den nae unſer Macht vyantliken doen. Unde de vorſcreven Koldewerf ſhal der van Bremen, eres Copmans Borger, unde Inwonre Underſaten, unde der ſe myt rechte to Vorbiddende hebben, ere opene Huswesen unde bliven, Daghes unde Nachtes to eren Nuden unde Noden, ere recht dar van to vordeghedingende, unde ere Unrecht unde Gewalt wor on de Heer gheſhege, dar van to werende to ewighen tyden. Vurder ſholen alle de ghenne, de nae uns up den Koldenwerf

komen

Beweis zu Blexen und Atens.

komen, unde den in beſittinge kriget, deme Erſamen Rade to Bremen, unde eren Nakomelingen loven unde ſhweren, in ereme ſundergen Breve alle de Stucke unde Artikele, de wy nae lude unſſes Hovetbreves ghelovet unde ſhworen hebbet, ſtede vaſt, unde unvorbroken to holdene ſunder Argeliſt, unde ſholet des Rades huldigeden Manne weſen, unde bliven to ewigen tyden. Alle deſſe ſtucke ſamptliken, unde der een byſunder loven wy Redelf, Elke unde Memme vor uns unde unſe Erven boren, unde ungeboren, unde vor den Beſitter des Koldenwerves, dem genanten Rade, unde eren Nakomelingen in guden truwen, unde hebbet dat ſo fulves myt upgerichteden unſſen lyfliken Vingeren ſtavedes Edes to den Hilghen geſhworen, ſtede vaſt unde unvorbroken to holdene, ſunder alle Hulperede, Nygevunde, Argeliſt. Unde hebbet des to merer Tucheniſſe vor uns unde unſe Erven boren unde ungeboren unſe rechten Ingeſegele myt guden willen to deſſeme Breve gehangen, Na Godes Bord Veerteynhundert Jar, darna in deme Seven unde Voftigeſten Jare, am hilghen Avende to Pinxſten.

21. Verbindung der Butjadinger mit der Stadt Bremen.

A. 1472.

Wy Radghever unde ghemenen Inwoners des Landes BUTHEYMADE, twiſchen der Jade unde der Heeth, bekennen und betúghen openbare in deſſem Breve, vor alles weme, dat wy uns leefliken unde vruntliken hebben vordregen unde voreneth mit dem Rade unde ſtad to Bremen, in deſſer Wyſe, were dat ſe yemand wolde overfallen, vor unrechten, unde verſulfwelden, Jd weren Heren, Forſten, Stede, Dudeſhe ofte Breſen, ofte id weren we de weren, tho Water unde to Lande, dar wy erer to Ere unde to rechte mechtich weren, unde me dat van dem Rade vorſcr. unde ſtad to Bremen nicht wolde nemen. Des ſhole wy truweliken by en bliven, unde ſe vordeghedingen, unde en behulplik weſen, myt alle unſer Macht. Wer wy on ok Ere unde rechtes behelpen konen, dat ſholen ſe yo nemen. Ok ſo ſholen de Rad unde

ſtad

ſtad Bremen vorſcr. to unſſem Lande Buthen Jade to vlucht hebben to eren nuden unde noden, wan on des to donde is, Unde des ſholen wy truweliken by ön bliven. Alle deſſe vorſcreven Stucke unde Artikele, unde der een yewelick biſonderen loven wy Radghever unde ghemenen Inwoners des Landes Buthenjade vorben. ſtede vaſt unde unvorbroken truweliken to holden ſunder Argeliſt. Und hebben des to tughe unſſes Landes Ingeſegel ghehangen to deſſem Breve, Gheven nae Godes Bord Verteynhundert Jar, darnae in deme twe unde Seventigeſten Jare, am Dinrſtedage nae Viti Martiris.

* * * * * * * * * * * * * *

22. Verbinduhg der Stadtlander mit der Stadt Bremen.

A. 1472.

Wy Radeghevers unde ghemene Meente in dem Stadlande, twiſchen der Hergherbrake, unde der Heeth, bekennen unde betügen openbare in deſſem Breve vor alles weme, dat wy uns

uns mit den Erſamen Borgermeſteren, Radsmanne unde der Stad tho Bremen leeſtiken unde vruntliken hebben vordregen, unde vorenet in deſſer wiſe. Waret dat den vorſcreven Raed unde ſtad to Bremen jemand wolde overvallen, vor unrechten, unde vor ſulfwolden, id weren Heren, Vorſten, Stede, Dudeſhe ofte Vreſen, yd weren we de weren, tho Water ofte tho Lande, dar wy der vorſcr. van Bremen mechtich weren, to Ere und to rechte unde me dat von en nicht nemen wolde. Des ſholen wy unde willet truweliken by en bliven, unde en behulpen weſen, unde ſe vordeghedingen, myt alle unſer Macht. Weret ok wy den van Bremen Ere unde rechtes behelpen konden, dat ſholet ſe yo nemen. Ok ſholen un willen wy de vorſcr. van Bremen in unſem Lande unde wan ſe komet myt erer veylen Have unde Copenſhup heghen unde vorderen, wor wy konet, unde ſe vor Overfal unde Unrecht vorbidden unde beſhermen, myt dem des wy vormoghen. Alle deſſe vorſcreven Stucke, unde een yewelik biſunderen loven wy Radghevers unde ghemenen Meenthe in deme Stadlande vorſcr. to ewigen tyden ſtede vaſt unde unvorbroken

to holdene sunder jenigherleyge Argelist. Unde hebben des to tüge unses Landes Ingesegel een drachtliken hanghen to desseme Breve. Nae Godes Bord Veerteyn hundert Yar, darnae in deme twe unde Seventigesten Jare, am Mandage nae unser leven Brouwen Daghe Assumptionis.

23. Das Kirchspiel zu Lehe verspricht dem Rath zu Bremen 20 Bremer Mark für 20 jährigen Schutz und Vertheidigung. A. 1486.

Wy Schwaren undt Gemenen Kerspelslüde tho LEE bekennen unde betugen openbahr in dessen Brefe vor alles weme, de en seet ofte horet lesen, dat wy uns eindrechtlicken in guden trewen mit denen Ersamen **Borgermeistern undr Rathmänner der Stadt Bremen** hebben voreneth unde vordregen na inne holdes dusses Breves in disser na geschrevener wyse; So dat se uns shollen unde willen van

date düſſes Breves vorth aver twintig Jar truwelicken verbidden, beſhermen, unde vordedigen vor alles weme, gelick andern eren Underſaten, dar ſe unſer tho ere, undt tho rechte mechtig ſin, undt vor duſſe vrontlicke Beſherminge undt Vorbiddinge ſholen unde willen wy er genandten Schwaren unde Meenheyt des Kerſpels tho Lee alle Jarliks deſe vorgenante twintich Jar, uppe ſunte Michaelis Dach geven twintich Bremer Marck, öre truwen Underſaten ſein, öre beſte weten, unde öre argeſt keren. Deß tho tuge, ſo hebben wy ſhwaren unde Menheit des Kerſpels tho Lee unſe Ingeſegell gehangen to düſſen Breve. Gegeven unde ſchreven na Chriſti Geburth Duſent Veerhundert, darna in den Seeß unde achtigſten Jare, am Dage Gorgonij Martiris.

VI.

Ein und zwanzig

Adliche

Urkunden.

I. Die Herren von Oumunde und von der Hude erklären dem Rath der Stadt Bremen, daß das Schloß Blumenthal unde Hude den Bremern zum Nuzen ihr offenes Schloß 12 Jahr lang seyn, und sie deren bestes in der Handlung und sonsten zu befördern sich angelegen seyn lassen wollen.

A. 1380.

Wy HARJK van Oumunde, Diderik unde zine Zonen, Erp van Oumunde, Dyderik van Reken, Kersten van Oumunde, unde Johan Johannes Zone van der Hude, Knapen, bekennet un betüghet openbare in dessem Breve, dat wy myd vryen willen, un beradenen Mude uns vordreghen un vorenet hebbet myd dem Rade un Borgheren un Meenheyt der Stad tho Bremen, an dezer wize, dat unze Slote Blomendale unde Hude, de olinghes was Mar-

quardes Hude, ſholet ere un der erer opene Slote wezen un blyven tho eren Nuden un Noden tho den negheſten tho komenden twelf Jaren van Utgiſt dezes Breves an tho rekende, unde wy noch de unze ſholet ze noch de ere eder den Koepman beſhaden eder roven tho Lande eder tho Watere, hemeliken eder opembare noch ze roven eder beſhaden laten. Dar wy id keren konnen. Were ok dat de Raed van Bremen uns eder unzer wellik bynnen dezen vorſcreven twelf Jaren yerghene tho eſhede, tho helpende, eder tho volgende des ſhole wy truweliken by en bliven mit Lyve un myt Ghude, Worde ok yenich ſhele twyſhen den Borgheren tho Bremen unde den eren, unde uns unde unzen Knechten. Zo ſhole wy unde willet bynnen den negheſten dren Daghen, wan wy darumme manet werden, zenden twe unzer Vrend in de Stad tho Bremen unvortoghet unde dar nicht uth tho ſhedende, ze en hebben den Schele ſheden, mit twen de de Raed dar tho voghen ſhal an Vrientſhup eder an Rechte. Al deze vorſcrevenen Stucke, unde erer en yewelik love wy vorſcr. Dyderik, Hinrik, Curd, Erp, Diderik, Kerſten, Dyderik, unde

Johan

Johan myt Zamender Hand an truwen den vorscr. Raetmannen, Borgheren unde Meenheit tho Bremen, unde shweret myt upgerichteden Bingheren stavedes Edes tho den hilghen stede unde vast tho holdene ane yenigherleye Argheliſt. Datum Anno Domini M.° CCC.° Octuagesimo in profesto beati Michahelis Archangeli noſtris ſub ſigillis preſentibus appenſis in teſtimonium omnium premiſſorum.

2. Einiger Herren von der Hude Vereinigung mit dem Rath zu Bremen, mit dem Anerbieten, daß ihr Schloß dem Bremern ein offenes Schloß ſeyn und bleiben ſolle A. 1380.

Wy LUDEKE van der HUDE, de eldere, Johan van der Hude, de eldere, Lüder Gherverdes Zone van der Hude, Hilmer Erikes Zone van der Hude, Kerſten unde Merten Brodere, Zonen des vorscr. Luders van der Hude des elderen, Knapen

pen bekennet unde betüghet opembare an deſſem Breve. Dat wy myt vryen willen, un myt beraden-nen Mude uns vordreghen, un vorenet hebbet, mit dem Rade, Borgheren unde Meenheyt der Stad tho Bremen in dezer wize dat unze **Slod tho der Hude**, das olinges was Her Mertens Hude ſhal ere, unde der erer opene Slod wezen un bliven, tho al eren Nuden unde Noden, ꝛc. un deze Bref de ludet van worde to worde alze de erſte, (nemlich wie der vorhergehende der Herren van **Bumunde** und **Hude** von gleichem Jahre) Datum Anno Domini M°. CCC°. LXXX°. [illegible] quinta poſt feſtum beati Michahelis Archangeli [illegible] noſtris ſub ſigillis preſentibus appenſis in teſtimonium omnium premiſſorum.

3. Lüder, Bernd und Martin von Schönenbeke vereinigen sich mit dem Rath zu Bremen, und erbieten sich daß ihr Schloß Schönebeke den Bremern alzeit offen seyn solle.

A. 1380.

Wy LUEDER, BERND unde MERTEN Brodere gheheten van Schonenbeke, Knapen, bekennet unde betughet openbare in dessem Breve, dat wy myt vryen willen, un myt beradenen Mude uns vordreghen, unde vorenet hebbet mit den Rade, Borgheren unde Meenheyt der Stadt tho Bremen, an dezer wize, dat unze Slot to Schonenbeke shal ere unde der erer opene Slot wezen, unde bliven tho eren Nuden un Noden tho den neghesten tho komenden twelf Jaren (Siehe das Dokument der Herren von Oumunde vom selben Jahre)

Datum Anno Domini M° CCC° octuagesimo, ipso die beati Elizabeth.

4. Berthold Knynt Knape Zeugniß, daß Curd Kammermeſter an dem Schloſſe zu Kranesborch kein Eigenthum habe, und daß benanntes Schloß dem Capitel und der Stadt Bremen, den Städten Stade und Buxtehude ein offenes Schloß ſeyn ſolle.

A. 1380.

IK BERTOLD KNYNT Knape bekenne un betüghe openbare an deſſem Breve. Dat Curd Kammermeſter unde zine Erven an dem Slote tho der Kranesborch, unde in al dem gude, dat dar tho hort nicht rechtes edder Eghendomes hebbet, unde ſhal des nicht ſteden, dar ik yd unde myne Erven wetet, unde keren konen dat de zelve Curd unde zine Erven uppe dat vorſcrev. Slot number komen. Un dat Slot ſhal des Capittels unde der Stad tho Bremen, un der Stad van Stade unde der van Buxtehude, un der menen Stichte Nöten, des ſtich-

tes

tes tho Bremen opene Slod wezen, unde bliven tho al eren nuden unde noden. Oĸ zo en ſhal iĸ un myne Erven, noch en willet dat Slod yemende antwerden den ſtichte tho Bremen tho unwillen unde tho Schaden. Al deze vorſcreven Stucke unde erer en yewelik love iĸ Bertold vorſcr. an truwen unde ſhwere myd upgerichteden Vingheren ſtavedes Edes in den hilghen in deſſem Breve ſtede und vaſt tho holdene zunder yenigherleye Wederſprake unde Argheliſt. Tho eyner Betughinghe zo hebbe iĸ myn Inghezeghel hanghen myt Wytſhup tho deſſem Breve. Datum Anno Domini M.° CCC.° octuageſimo feria ſecunda ante feſtum beati Thome Apoſtoli.

5. Curd van Oumunde Revers,

daß ihm der Rath von Bremen die Herrschaft, Schloß und Vogtei zu Stotel für 244 Bremer Mark ubergeben habe.

A. 1384.

Ik CURD van Oumunde Knape, bekenne un betůghe openbare an deſſem Breve, dat de Borghermeſter un Raerman to Bremen myt bevalen, zathet unde antwordet ere Herſchup, Slot unde Voghedye tho Stotle, myd allem rechte unde Tobehord vor twe hundert un veer un veertich Bremer Mark. ꝛc. ꝛc. Wanner ik ok ere Slot nicht lenger verwaren en wille ofte ze my dat nicht lengher laten en willen, dat ſhal unzer een dem anderen een Jar to voren kundeghen bynnen den twelf Nachten tho Wynachten. ꝛc. ꝛc. De gheven is na Godes Bord drutteyn hundert Jar an deme veer un achtentigeſten Jare, an hilghen Daghe zunte Mertens.

6. Jo-

6. Johan Corlehake Knape Reverß, daß er von dem Rath zu Bremen die Helfte des Schlosses und der Vogtei zu Tedinghausen für 115 Bremer Mark empfangen habe. A. 1386.

Ik JOHAN CORLEHAKE de eldere Knape, bekenne un betüghe openbare in dessem Breve, dat ik entfangen hebbe van den **Raetmannen tho Bremen** de Helfte des Slotes unde Voghedye tho **Thedinghuzen** myt den Slotelen, unde myt alle dat dar tho hord, uthgesproken den tolnen tho lande unde tho watere, unde de Voghedye tho Arsten, un tho habenhuzen, de tho dem Slote to Tedinghuzen hord, vor hundert unde vyfteyn Bremer Mark. ꝛc. ꝛc. Wanner my aver de Raetman de Helfte des Slotes un Voghedye nicht lengher laten en willet, dat sholet ze my bynnen den twelf Nachten

tho

tho Wynachten tho wetende doen unde zo ſhal ik an zunte Johannes Daghe tho mydden zomere, de dar negheſt komende ys, en ofte weme ze dat bevalet tho erer Hand de Helfte des Slotes unde Voghedye un ſlotele myd aller Thobehord wedder antworden, alze ze yd my bevalen, un antwerdet hebbet zunder Vortoch unde Arghelist, vry, quit reken un unbeworen, yd en were dat my de Helfte des Slotes openbare afghewunnen wurde mit Heerſhilde ane myne Schult, ꝛc. Datum Anno Domini M° CCC°. LXXXVI° in profeſto Corporis Chriſti.

7. Otto, Willeken und Daniel von Lünenberghe vereinigen und versöhnen sich mit dem Rath zu Bremen, wegen vieler Streit und Fede die zwischen denselben und Cord von Oumunde obgewaltet, darin der Rath einen Theil des Schlosses zu Lünenberghe und der Güter weggenommen, welches nach wieder Zurükgebung den Bremern jederzeit offen stehen soll dabeneben sie sich unter Bremer Gerichtsbarkeit begeben. ꝛc. A. 1387.

Wy Otte, Willeken un Danneel Knapen gheheten van LUENENBERGHE, bekennet un betüghet openbare in dessem Breve, dat wy mit beradenen Mude, unde myt vryen willen myt Vulbord al unzer Erven uns vorenet unde verzonet hebbet myd den Erafteghen Luden, Borghermestere, Rade un Meenheyt der Stad tho Bremen umme allerleye Schele un Twydracht, de twyshen en

unde

unde **Corde van Oumunde**, unde eren Hulperen de van erer weghene in de Vede komen weren, unde uns upgestaen was van des Dodes weghene **Dannelis Monikes** dar de Raet un Meenheyt uns unze Deel des Slotes tho Lunenberghe, unde Ghudes afghewunnen hedden, unde um allerleye Schele, de twyshen en un uns ghewezen heft wente an dezen yeghenwardighen Dach in dezer wize, dat wy hebbet ghedaen, unde doet an dessem Breve vor uns, unzen Erven, unde vor alle de ghene, de umme unzen willen, doen un laten willet den Borghermestere, Rade, Meenheyt, den Eren **Corde van Oumunde** un allen den ghenen, de umme ere willen in de Vede komen weren, ene olde, stede, vaste unvorbrokene Moetzone, unde unze Deel des Slotes to Lunenberghe shal des Rades un Meenheyt vorscreven opene Slod wezen tho ewighen tyden tho nuden un tho noden, unde wy unde unze Erven en sholet den Koepman un Pelegrimen dar nicht van beshaden ofte beshaden laten hemeliken eder openbare, Men wy un unze Erven willet unde sholet ze un de straten to Lande, un tho Watere dar van truweliken heghen unde vre-

den

den, na al unzer macht. Ok ſhole wy unde unſe Erven tho ewigen tyden vor deme Rade tho Bremen tho rechte ſtaen, den ghenen, de uns vor en beclaghet, wan wy dar van deme Rade tho geeſhet werdet, un vortoghet, unde wes de Rat vor recht zecht, dat ſhole wy doen unde nemen. Wolde ok uns eder unze Erven yemand vor unrechten, dat ſcole wy vorclaghen vor deme Rade, mach uns den de Rad bynnen den neghesten Mande helpen Brentſhup eder rechtes, dat ſholen wy yo nemen, moghet ze des aver nicht doen, zo moghe wy uns unrechtes weren van unzen Dele des Slotes tho Lünenberghe, alzo lange wend ze uns rechtes eder Brentſhup helpen moghen, dat ſhole wy yo nehmen. Beſhedeghede uns aver we, dat mochte wy weren uppe der hantafteghen daet. Wolde ok yemand uns anclaghen, umme des vorſcreven Danneles doet, dar ſhole wy umme doen, wes de eddele Man **Juncher Bernd van Schowenborch**, de eerbare Man Her **Reymbert van Monichuzen** Zangmeſter tho Bremen, unde de **Raed van Bremen** ſchreket, des wy van ere un van rechtes weghene plichtich zin. Un alle deze vorſereven

ſtucke un erer eynyewelick ſholet unze Erven tho ewighen tyden holden un doen, unde ſholet dat loven an truwen unde ſhweren uppe den hilghen deme Rade tho Bremen, un gheven en dar er opene bezeghelden breve up bynnen enen Manede, wan en de Raed dat afeſhet zunder Vortoch unde Wederſprake. Al deze vorſer. Stucke un erer eyn yewelik hebbe wy Otte, Willeken, un Danneel vorghenompt ghelovet vor uns unde vor unze Erven myd zamender Hand an truwen, unde ſhworen uppen hilghen, un lovet un ſweret myd uprichteden Vingheren ſtovedes Edes in dezem Breve den vorſer. Borghermeſtere, Rate un Meenheyt der Stadt tho Bremen ſtede, vaſt unde unvorbroken tho holdene zunder yenigherleye Wederſprake, Vortoch unde Argheliſt, un hebben des to Tughe unze Inghezeghele myd Wytſhup unde myd willen ghehanghen to deſſen Breve. Unde wy Her **Erp Abbet des Cloſters tho unſer Drouwen vor Stade**, un Her Reymbert **van Monichuzen** vorſcreven tho eyner mereren Betughinge, dat wy hir yeghenwardich ghewezen hebbet, dat al deze vorſerevenen Stucke alzo gheſheen zind, un ze hebben ghede-

ghedin-

ghedinghet hulpen, zo hebbe wy ok unze Inghezeghele umme Bede willen ghehanghen tho deſſem Breve. Datum Anno Domini M° CCC° LXXX ſeptimo, in craſtino beati Iohannis ante portam Latinam.

8. Erich und Diderich van Elme, Chriſtian und Martin von der Lith, Marquard von Bederkeſa, Knapen, vereinigen und verſöhnen ſich mit dem Rath zu Bremen, wegen vielerlei Streitigkeiten und Fede, die zwiſchen beiden obgewaltet, und empfangen von dem Rathe wieder das Schloß zu Elme zu Lehn, welches hinfüro den Bremern ein offenes Schloß ſeyn ſoll, dabeneben wollen ſie unter der Gerichtsbarkeit des Raths gehören ꝛc.

A. 1387.

Wy Erik unde Dyderik brodere gheheten van ELME, Kerſten unde Mer-

ten gheheten van der LXT, Marquard van BEDERRESA, Knapen, bekennet unde betüghet openbare in dezem Breve, dat wy myd beradenen Mude, unde mit vrigen willen myt Vulbord al unzer Erven uns vorenet, un vorzonet hebbet myt den Eraftigen Luden Borghermeſtere, Rade un Meenheyt der Stad tho Bremen, umme allerley Schele, de twiſchen en unde Corde van Oumunde, unde eren hulperen, de van erer weghene in de Veyde komen weren, unde uns upgeſtaen was van des Dodes weghene Danneles Monikes, dar de Raed un Meenheyt uns unze Slod tho Elme umme afghewunnen hedden, und umme allerleye Schele, de ghewezen heft twiſchen en un uns, wente an deſſen yeghenwardeghen Dach, in dezer wize, dat wy hebbet ghedaen, unde doet in deſſem Breve vor uns, unzen Erven unde vor alle de ghene, de umme unzen willen doen unde laten willet den Borghermeſtere, Rade, Meenheyt, den eren Corde van Oumunde, un alle den ghenen de umme eren willen in de Vede komen weren, ene olde, ſtede, vaſte, unvorbrokene Moedzone. Unde Erik, Dyderik,

Ker-

Kerſten, Merten un Marquard vorſcreven hebbet entfanghen, unde entfaet yeghenwardich tho rechter Leenwaren van den Borghermeſter unde Rade tho Bremen al unze Erveghud, un unze Slot, dat wy oft God wyl, weder buwen wollet, tho Elme, eder anders wor, unde ſholet unde willet ere truwen man wezen, alze man eren Heren van rechte wezen ſholet, unde plichtich zind. Unde des ghelyk ſholet unze tho ewyghen tyden Erve nach Erve nach erven van den Borghermeſtere un Raet entfaen, tho leene Ghud unde Slod alze hir vorſcreven ſteyt, bynnen enen halven Jare, wan erer welk darmede beervet werd. Unde dat Slod ſhal ere opene Slod wezen tho ewighen tyden tho nuden un tho noden, un wy noch unze en ſholen den Koepman un Pelegrimen darvan nicht beſhaden, noch beſhaden laten, hemeliken eder openbare. Men wy un unze Erven willet unde ſholet ze unde de ſtraten tho lande un tho watere darvan truweliken heghen unde vreden na allè unzer macht. Okſhole wy unde unze Erven tho ewighen tyden vor deme Rade tho Bremen tho rechte ſtaen, den ghenen, de uns vor en beclaghet, wan wy darvan deme

Rade tho ghemanet werdet, un vortoghet, un wes de Raed vor recht zecht, dat ſhole wy doen unde nehmen. Wolde ok uns eder unze Erven yemend vorunrechten, dat ſhole wy vorclaghen vor deme Rade, mach uns den de Rad bynnen den nechesten Manede helpen Brentſhup eder rechtes dat ſhole wy yo nemen, moghet ze des aver nicht doen. Zo moghe wy uns unzes Unrechtes weren van deme Slote, alzo langhe wend ze uns rechtes eder Brentſhup helpen moghen, dat ſhole wy yo nehmen. Beſhedeghede uns aver ive, dat mochte wy weren uppe der hant afteghen daet. Ok en ſhole wy, noch unze Erven dat Slod vorzetten, vorkopen, eder entveren yenigherleye wys zunder Vulbort unde Orlef des Rades. Vortmer zo ſhole wy unde unze Erven blyven by dem Rechte dar unze Elderen olinghes by geweſen hebbet uthgeſproken deze vorſcrevenen ſtucke, de men holden ſhal, alze deze Bref uthwizet. Wolde ok yemend uns anclaghen umme des vorſcr. Danneles doet, dar ſhole wy umme doen, wes de edele Man **Juncher Bernd van Schowenborch**, de eerbare Man **Her Reymbert van Monichuzen** Zangmeſter

meſter tho Bremen, unde de Raed van Bremen ſpreket, des wy van ere unde van rechtes weghene plichtig zin. Unde al deze vorſcrevenen Stucke, un erer en yewelik ſholet unze Erven tho ewighen tyden holden, un doen, un ſholet dat loven an truwen, unde zweren uppe den hilghen deme Rade tho Bremen, unde gheven en dar ere openen bezeghelden Breve up bynnen enen Manede, wan en de Raed dat afeſhet zunder Vortoch unde Wederſprake. Alle deze vorſcr. ſtucke un erer en yewelik hebbe Wy Erik, Dyderik, Kerſten, Merten, un Marquard vorghenompt ghelovet vor uns un unze Erven myd zamender Hand an truwen, un ſworen uppe den hilghen, un lovet unde ſweret myt uprichteden Vingheren ſtavedes Edes in dezem Breve den vorſcreven Borghermeſtere, Rade unde Meenheyt der Stad tho Bremen, ſtede, vaſt un unvorbroken tho holdene, zunder yenigherleye Wederſprake Vortoch, unde Arghelíſt. Unde hebben des to tůgen unze Inghezeghele myt Wytſhup unde myt willen ghehangen tho deſſen Breve. Un wy Her Erp Abbet des Cloſters tho unſer Prowen vor Stade, un Her

Reymbert van Monjchuzen vorſcreven tho ener mereren Betughinghe dat wy hir yegenwardich ghewezen hebbet, dat al deze vorſcr. Stucke alzo ghefheen zind, unde ze hebbet ghedeghedinget hulpen, zo hebbe wy ok unze Ingezeghele umme bede willen ghehanghen tho deſſem Breve. Datum anno Domini M.° CCC.° octuageſimo ſeptimo in craſtino beati Iohannis ante portam Latinam.

9. Diederik und Cordt van Oumunde Verſchreibung ihres halben Zehnten zum Lemwerder an Wilken Steding, für 28 Bremer Mark bei Strafe des Einrits. A. 1395.

Wy Dyderik unde Curd brodere geheten van Oumunde unde Erp deſſulven Curdes Zone, Knapen bekennet unde betughet openbare in deſſen Breve, dat wy mit willen unde Vulbort al unſer Erven, unde al der ghenner, der ere Vulbort dar van rechte to hort, hebbet

hebbet ghezatet unde zatet in deſſer Scrift, to ener rechten Zate, **Wilkene Stedinghe Borghere to Bremen**, ſinen Erven, unde dem holdere deſſes Breves, ſunder ere Wedderſprake **vor achte unde twintich Bremer Mark**, de uns degher unde al betalet ſint, unſen halven Tegheden to **Leemwerdere**, beyde groten Teghedeu unde ſmalen mit alleme Rechte, Tobehoringhe unde mit aller Slachte nud, unde hebben en ghelaten, unde latet in deſſen Breve de Beſittinghe des vorſcreven halven Tegheden in ere Were, alſo men de van rechte to latende plecht. Wanneer aver dat wy offte unſe Erven den vorſcreven halven Tegheden van en wedder loſen willet, offte wan ze ere Penninghe van uns wedder hebben willen, dat ſcole wy en, edder ze uns unſer eyn dem anderen to voren kundeghen in den hilghen twelf Nachten to Wynachten, unde to dem neghеſten ſunte Peters Daghe darna, alſe he uppe den Stol ghezet ward. Zo ſhole wy unde willet en de vorſcrevene achte unde twintich Bremer Mark wedder gheven, unde betalen bynnen Bremen mit reden Penninghen, alſo dar vor der Weſle ginghe unde gheve ſint ane yenighers

leye hinder edder Vortoch. Unde wy offte unse Erven en scolet, noch en willet ze mit nichte hindern, ofte hindern laten, an dessen voreschreven halven Tegheden, men wy scolet en des rechte warende wezen, wanner, wor, unde wo dicke en des not is, unde ze dat van uns eschen, edder eschen laten, unde ze scolen dar jo mit Ghemake unde brukeliken an besitten, unde den an eren Weren beholden, went wy on de voreschreven achte unde twintich Bremer Mark deghere unde al betalet hebbet, den lesten Pennigh mit den ersten. Unde Wy Dyderik, Curd unde Erp vorebenompt, unde Kersten unde Dyderick de Junghere, beyde geheten van Oumunde Knapen hebbet gelovet, unde lovet in desser Scrift mit zameder Hant an guten truwen den vorbenompten Wilkene, sinen Erven unde dem holdere desses Breves sunder ere Weddersprake; were dat en van uns, edder van unsen Erven in den voreschreven halven Tegheden, unde in al siner Rechticheyt unde Tobehort ofte in Beredinghe der voreschreven Summen Gheldes, wan de Losinghe ghekundiget were, alsō voreschreven steyt, yenich hinder edder Brake shude, an welker wys

yd

yd to queme, zo ſhole wy unde willet bimen den erſten Verteyn Nachten dar na, wan wy van en by eren Boden, edder Breven dar umme ghemanet werdet, in unſer Jeghenwardicheyt, ofte in unſe Woninghe ghekundeghet wert, komen to **Bremen**, in de Stad, dar en recht legher to holdene, unde dar nicht ut wy en hebben en den hinder unde Brake deghere unde al vorvullet, unde vororzatet mit reden Penninghen, ofte mit guden **twyſhatten Panden**, de men na make trelken unde voren mach, unde dar en gud Man den andern mede bereden mach. To ener Betuginghe al deſſer voreſcreven Stucke, zo hebbe wy **Dyderick, Curd, Erp, Kerſten** unde **Dyderik** alle vorbenompt unſe Inghezeghele wytliken unde mit Willen ghehangen to deſſen Breve. Datum anno Domini M.° CCC.° Nonageſimo quinto, ipſa die inventionis ſancte crucis.

10. Die Brüder von Hagen verkaufen an das Pauls Cloſter vor Bremen drei Würden für acht Bremer Mark. A. 1399.

Wy Hermen, Johan und Ghyſeke Brodere gheheten van der Haghene, Knapen, bekennet unde betüghet openbar in deſſeme Breve, dat wy myt wyllen und Vulbort al unſer Erven hebbet vorkofft, to enen rechten ſteden Erfkope, dem erbaren Manne Her Vrederike Ababate, und deme ghanſen Konvende des Cloſters to Sunte Paule, buten der Muren to Bremen, to ereme Zeken Ammete unſe dre Worde, der twe leghen ſynt in deme Dorpe to Water-Bodeghen, negheſt deme Hulshove, to deme Dorpe wardes, unde de Drudde lys gheleghen in deme Dorpe to Holtbodeghen, unde ys geheten de Krumme wort, myt al erem Tobehorde, unde Rechticheyt vor achte Bremer Mark, de uns van en al unde wol betalet ſynt. Und we hebbet ſe en ghelaten in de Were

unde

unde Beſyttinghe, alzo men Erve Godes Were und Beſittynghe van rechtes weghene to latene plecht. Und wy willet und ſholet en ok deſſer vorſcrevenen worde und al erer Tobehoringhe, Rechte warende weſen, wanne wor und wo dycke en des not ys, und ze dat van uns eſſchet edder eſhen latet. Dat love wy Hermen, Johan und Ghyſeke vorbenompt, myt ſamender Hant unvorwandelt to holdende, ſunder jenegherleye Wedderſprake. Und hebbet al deſſer vorſcrevenen Stucke to tughe unſe Yngheſeghele wytliken und myt guden willen ghehangen laten, an deſſen Bref, unde ik **Johan van der Hagene**, Veddere deſſer vorſcrevenen Hermens, Johan und Ghyſeken, Knape, to Bekantniſſe myner ſunderlyken Vulbort und Betuchniſſe al deſſer vorſcrevenen Stucke. So hebbe ik dorch erer bede wyllen ock myn Yngheſeghel ghehanghen to deſſen Breve, de ghegheven is na Godes Bort drutteyn hundert Jar. - - - -

Anmerk. Die lezten Jahre und Worte dieſer Urkunde ſind gar nicht leßbar. Es muß vermuthlich kurz vor 1400 ſeyn, da dieſes Dokument aus geſtellet worden,

worden, weil zu ſolcher Zeit ein Abt Friedrich gelebet. S. Joh. Vogts *Monum. ined. Rer. Brem.* B. 1. S. 315.

II. Pfand-Verſchreibung Carſtens van Oumunde einiger Stükken Landes auf dem Lüßmer Felde an Claus Bucken für 6 Bremer Mark.

A. 1404.

Ik Kerſten van Oumunde en Knape bekenne unde betüghe openbare in deſſen Breve vor allen guden Luden, de ene zeet ofte horet lezen, dat ik mit Willen, unde mit Vulbord al miner rechten Anerven bornen, unde anebornen hebbe zatet, unde zette, vor enen rechten Weddezait Clawezе Bucke unde zinen rechten Anerven, Elven Stucke Landes uppe den Lücenervelle, zes ſtukke uppe den Hemels eſſche, en Stucke uppe den Heytbleke, ver ſtucke uppe den Haverkampe, mit allen Rechtesheyten, de dar tu horen, vor ſes Bremer Mark ghelt, alzo tu

Bre-

Bremen uppe der Wezzele ginghe unde gheve is in Munte unde in tale, und ſint mi degher und al wol betalet den leſte penningh mid den erſten des voreſcrevenen landes ſcal ik und wille Kerſten van Oumunde und zine rechten Anerven em en recht warent weſen, wanner, wo Dyke he des behovet Claves Bue unde ſine rechte Anerven ſunder jenegher Hande Argheliſt. Vortmer ſo mach ik Kerſten van Oumunde ofte mine rechten Anerven de vorſcrevenen benomeden Stucke wedder loſen vor dat vokeſcrevene Ghelt tu allen Sunte Mertens Daghe vor Wynachten, wo ik ofte mine rechten Erven kundeghen Claweze Bucke eder ſinen rechten Erven de Lozinghe dat bevoren in den hilghen Daghe uzer Browen der lateren vor Michaheles Daghe. Were ok dat ze mi Clawes Tondeghede, ſo ſcal ik em overegheven ſin rede Ghelt ſes Bremer Mark in den hilghen Daghe ſunte Mertens. Alle dezze voreſcrevenen Ding, de hir voreſcreven ſtat, und nomet ſint, de love ik tu voren Kerſten van Oumunde vor enen Sake wolden, und Dyderich van Oumunde und Cord Steding, Hinric Cordes Zone, Cord Dyderikes Zone van Oumunde

munde zine Vedderen, se mid mi, und ick mit en, und samender Hand, in guden truwen Clawese Bucke unde zinen rechten Erven, stede und vast tu holdene und unvorbroken, sunder jenegher Hande hulpe rede, me Munde und al Argelist uthzeghet, de Clawezе Bucke unde sinen Erven moghen tu hindere, ofte tu scaden kamen, in den voresrevenen Stucken, und in der Betedinghe. Tu ener grotheren meren Betuginghe uses truwen Loftes, so hebbe ik Kersten van Oumunde tu vorn, und Dyderich van Oumunde, Cord Steding, Hinric Cordes Zone, Cord Dyderikes Zone alle van Oumunde, zine Vedderen wy mid willen und Wisscop uze Inghezeghele hanghen an dezzen Bref. Datum anno Domini M.° CCCC.° IIII.° ipso die Martini Episcopi.

12. Hinrichs von Oumunde Verschreibung seines halben Baues zur Lüssem samt der Wisshe, an Henneke Huden für 4½ Bremer Mark.

A. 1409.

Vor alle den ghenen, de dessen Bref Zet ofte lezen horet, de sholen weten, dat ik **Hinrik van Oumunde** Knape hebbe zatet unde zethe an dessen Breve **Heneken Huden** unde zinen rechten Erven, unde we dessen Bref heft, myt synen Willen, myne halve Buwe tho **Lussene** mit der Wish, unde myt aller tho Byhort, alzo de Dyderik Twistering ghebuwet heft, unde yn weren ghehat heft, vor **veste halve Bremer** Mark, unde desser vorscreven halven buwe myt erer tho byhort, schal ik vorscreven Hinrik unde myne Erven den vorscreven Henneken, unde zynen Erven, unde we dessen Bref heft, myt synen Willen rechte Warent wezen, wanne unde wor em des not unde byhof ys. Unde were ok dat ik vorscreven Hennek nicht en leve an des-

ſer jeghene. Zo mochte Hinrik unde zyne Erven dyt vorſcreven halve Lant myt zyner thobyhort wedder lozen vor de Helfte des Gheldes, dar it vore ſteyt. Bliſt ok Henneke vorſcreven yn mynen unde mynen Vedderen gebede, ſo ſchal ik Hinrik unde myne Erven vorſcreven Henneken, ſinen Erven, unde we deſſen Bref heft, myt ſynnen willen vorſcreven gheven de ganſen Summen Gheldes, wan wy em de Lozinghe kundeghet yn den twolf Nachten tho Wynachten, edder ze uns, ſo ſchal ik vorſcreven Hinrik, unde myne Erven deſſen vorſcreven ere Ghelt gheven tho den negheſten zunte Peters Daghe de dar denne volghene ys, na der Kunghinge. Were dat em ere Ghelt den nicht en wurde, zo ſhullen de vorſchrevenen jo makliken unde brukliken by Zitten yn deſſen vorſcreven Ghude zo lange dat ze ere Ghelt hebben. Alle deſſe vorſcreven Stukke love ik Hinrik vorſcreven vor my unde myne Erven truweliken tho holdene, zunder alle Arghelist. Unde ik **Kerſten van Oumunde** bykenne des, dat dyt vorſcreven myt mynen ghuden willen gheſchen is unde ik **Curt Steding** bykenne des, dat ik dyt ghedeghedinget hebbe, alze vor

en

en vor ſtandere Hinrikes van Oumunde unde hebbet des alle unze Ynghezeghele tho tughe ghehangen tho deſſen Breve, de gheſchreven is na Ghodes Bort Verteyn hundert Jar, yn deme negheden Jare, yn deme hilghen Daghe ſunte Urbanes.

13. Kauf Verſchreibung Hinrich von Oumunds an Arend Kögelken, wegen eines Hoves zu Vorwolde, zween Höve zu Oumunde, und eines zu Lobbendorpe, mit dazu gehörigen Land und Leuten für 100 Bremer Mark.

A. 1414.

Ick Hinrik van Oumunde, Curdes Sone Knape, bekenne und betüge openbare in deſſem Breve, vor alles weme, dat yk myt willen, unde Vulbord Kerſtens van Oumunde unde Johans van Wetſebe des jungern Knapen, unde alle myner Erven, unde alle der ghenner der ere Vulbord van rechte dar to horet,

hebbe vorkoft, unde vorkope in deſſem Breve to enen rechten, ſteden, vaſten, ewighen Erfekope deme beſhedenen Manne **Arnde Roghelken Borghere to Bremen**, ſynen rechten Erven, unde deme holdere deſſes Breves, ane ere Wederſprake vor **hundert Bremer Mark**, alſo to Bremen vor der Weſſele ghinge unde gheve ſind, de my to willen Degher unde all betalet ſind, to myner Ghenughe, mynen Hof to **Vorswolde**, den Enghelke nu to tyden buwet, beyde Lude und Gud, unde myne twe hove to **Oumunde** der den enen buwet Tydeke, beyde Lude und Gud, unde den anderen buwet Albern, beyde Lude unde Gud, unde mynen Hoff to **Lobbendorpe**, den Diderick Onthorn nu to tyden buwet, myt Ackere buwet unde ungebuwet, myt Holte, myt Struke, myt Wiſſche, myt Weyde, myt Watere, myt Gheeſte, myt Merſſche, myt Upſathe, myt Affzathe, myt erer ſhlachter nut, myt aller Rechticheit unde Tobehoringe, nicht uteſproken, vor vrye Erfegude, vryliken to beſittende, hebbende, unde to beholdende to ewighen tyden. Unde yck hebbe en ghelaten unde late in deſſem Breve vor Gherichte in der Kundſhap,

den

den Eghendom, unde de Beſittinge der vorſcreven Lude, Hove unde Gude, in ere hebbende, beſittende, brukelike were, alſo men Eghendom, unde Beſittinge vryer Hove, Gude, unde Lude, de dar to horet, van rechte to latende plecht. Unde wy **Hinrik van Owmunde**, **Kerſten van Owmunde**, unde **Johan van Werſebe** de Jungere, Knapen, vorbenompt, unde unſe Erven ſhullet unde willet deme vorbenompden **Arnde Roghelken** ſynen rechten Erven, unde deme holdere deſſes Breves ane ere Wedderſprake der vorſcreven Lude, Hove und Gude myt aller Rechticheit unde Tobehoringe rechte warende wezen, wanne wor unde wo dicke en des not unde behuf is, unde ſe dat van uns eſſchet, edder eſſchen latet. Ock hebbet ſe my unde mynen Erven de ghenade darane gheven, dat wy de vorſcreven Veer Hove, Lude unde Gude myt aller Rechticheit unde Tobehoringe moghen wedderkopen vor de vorſcreven hundert Bremer Mark to allen ſunte Peters Daghen, alſo he uppe den Stol gheſet wart, alle Jar, wanner wy willen, wo wy en den Wedderkop der vorſcreven Lude, Hove unde Gude kundeghen in den hilghen twelf

Daghen to Wynachten, de den vorſcreven ſunte Peters Daghe negheſt vorgande ſint. Des gheliyk moghen ſe uns den Wedderkop kundeghen in den hilghen twelef Daghen to Wynachten alle Jar, wanner ſe willen. Und ſo ſhulle wy en de vorſcreven hundert Bremer Mark to willen Degher unde al wol betalen binnen Bremen, to den vorſcreven ſunte Peters daghe, ſunder yenigherleye hinder, und lenger Vertoch. Were dat hir jenich hinder edder Brake ane ſheghe, dat queme to, wo it to queme, des Got nicht en wille, beydk in Luden, Hoven unde Guden, van uns edder van unſſen Erven, ſo ſhal yck Hinrick van Oumunde **Sakewolde** myt mynen Medeerven Kerſten van Oumunde, unde Johanne van Werſabe den jungen vorbenompt, unde myt minen naſcreven Borghen **Johanne van Schonenbeke, Curde Stedinge, Mertene van Werſebe**, unde **Luder van Schonenbeke**, Knapen, unde wyllet ſe myt my unde yck myt en binnen achtedaghen dar na, wanne wy van en, edder van eren Boden in unſe Jeghenwordicheyt, edder Wonynge darumme ghemanet werdet, ſamentliken to **Bremen** komen

in

in de ſtad, unde holden en dar eyn recht Inleggher unde dar nicht ut, daghes edder nachtes, wy en hebben en allen hinder unde brake degher unde all vororſatet unde vorvullet, to eren willen, den ſe an den vorſcreven Luden, Hoven, Guden unde Renten hebbet ghenomen. Ok ſhulle wy alle vorbenompt deſſe vorſcreven Lude, Hove unde Gude truwelik vorbidden unde vordeghedin en na unſer Macht, ſunder jenigherleye Schattinge unde Beſwaringe van uns edder van unſen Erven lyck unſen eghenen Luden, Meyern, Hoven unde Guden. Were ok dat deſſer vorbenompden Borgen yenich aflivich wurde, meer edder myn, ſo ſhulle wy Hinrik van Owmunde vorbenompd, unde myne Erven, unde willet binnen Verteynnachten darna, wanne wy van en darumme manet werdet, myt Boden edder myt Breven in unſe Jegenwordicheyt edder Wonynge to Bremen komen in de Stad, unde holden en dar eyn recht Inlegher, unde dar nicht ut, daghes edder nachtes, wy en hebben en enen andern guden levendighen Borghen wedder in des doden ſtede ſettet, dar en an ghenughe, de ſhal loven in ſynen ſunderghen Breve deſſen Hovet-

bref, alſo de uthwiſet, unde ynne holt, mede to holdende, in ſiner vullen Macht, unde dar ſhal deſſe Hovetbref nicht mede vorkrenket weſen, men he ſhal in ſiner vullen macht bliven. Were ok dat wy deſſe vorſcreven ſtucke nicht en helden, ſo ſhulle wy **Sakewolde**, mede Erven unde Borghen vorbenompt unſſe Meyere unde unſſe Gud dar nenes Vredes Velicheit unde Gheleides vore bruken binnen edder buten Bremen. Alle deſſe vorſcreven Stucke unde der eyn yewelick beſunderen love wy **Hinrik van Owmunde** Sakewolde, **Kerſten van Owmunde**, unde **Johan van Werſebe** de Jungere Medeerven, **Johan van Schonenbeke**, **Curd Stedinck**, **Merten van Werſebe**, und **Luder van Schonenbeke**, Borghen, Knapen, alle vorbenombt myt ſamender Hand in guden truwen den erghenomden Arnde Koghelken, ſynen rechten Erven, unde deme holdere deſſes Breves ane ere Wedderſprake ſtede, vaſt, unde unvorbroken to holdende in deſſem Breve, ſunder yenigherleye Wedderſprake, Hulperede, nye Vunde unde Argheliſt. Des to ener Betughinge der Warheit; ſo hebbe wy, Sakewolde, Medeerven

erven, unde Borghen alle vorbenompt unſe rechten Inghezeghele witliken hangen to deſſem Breve. De gheven unde ſcreven is na Godes Bord Verteyn hundert Jare, dar na in deme Verteynden Jare des Daghes ſunte Gregorij des hilghen Päueſes.

14. Kauf Verſchreibung und nähere Verpflichtung Hinrichs von Oumunde an Arend Kogelken, über die ihm wiederkäuflich übergegebene Vier jenſeit der Leeßmen gelegene Höve.

A. 1416.

Yck Hinrick van Owmunde Knape bekenne und betuge openbare in deſſem Breve, dat yck mit willen unde Vulbord alle myner Erven hebbe vorkofft Arnde Koghelken Borghere to Bremen, unde ſynen Erven Veer Hove over der Lesmene vor hundert Bremere Mark, dar de vorbenompte Arnd eynen openen beſeghelden Breff upheft, myt alſodaner Rechticheyt, alſo

de Breff ynne holt, unde utwyſet hir heft my de vorbenompte Arnd gedan **tein Bremer Mark**, de yck unde myne Erven en ſhullen unde willen tovoren wedderghéven, eer wy en jenigherleyen Wedderkop kundeghen moghen, na Lude des vorſcreven beſeghelden Hovetbreſes. Ock en ſhal ick unde myne Erven myne Voghede unde Knechte, edder nemant van myner weghene de Meyere der vorſcreven hove nicht beſwaren, edder beſwaren laten myt Schattinge, myt Denſte, edder myt Bede, yenigherleye wys men yck unde mine Erven ſhullet unde willet de vorſcreven Meyere, Korn, unde Thinſe, de Knechte, unde Denre de van erer weghene dat Korn unde Thinſe ſamelet unde voret, unde ere Werf dar wervet, vreden, velighen unde vorbidden vor alle de ghenne de umme mynen willen don unde laten willet. Und yck unde myne Erven ſhullet unde willet ſe laten by alle erer olden Rechticheit, unde ſe dar to truweliken vorbidden unde vordeghedingen na all unſer Macht. Ock en ſhall deſſe yeghenwordige Breff den vorſcreven Hovetbreve to nenen hinder edder Schaden komen. Scheghe dar yenich hinder edder Brake ane ſo ſhall yck Hinrick

rick van Owmunde Knape vorbenompt bynnen achten Dagen dar na, wanner yck van en darumme ghemanet werde, an myne Yeghenwordicheit, edder Wonynge, to Bremen komen, in de Stad, unde holden en dar eyn recht Inlegher, unde dar nicht ut, Daghes edder nachtes yck en hebbe en allen hinder unde Brake Degher unde alle vorvullet to eren willen. Schege hir yenigherleye hinder edder Brake ane, des Got nicht en wille. So ſhall yck unde myne Erven unſſe Meyere unde Gut dar nener Velicheyt, Gheleydes edder Vredes vor Bruken bynnen edder buten Bremen. Alle deſſe vorſcrevene Stucke unde der eyn yewelick bysunderen love yck Hinrick van Owmunde Knape vorbenompt in guden truwen unde ſwere unde hebbe ghelovet unde ſhworen myt **urgheſtreckeden Vingern** ſtavedes Edes in den hilghen den vorbenompten Arnde Koghelken unde ſynen Erven ſtede, vaſt, unde unvorbroken to holdende ſunder yenigherleye Wedderſprake Hulperede, unde Argheliſt. Des to tughe hebbe yck Hinrick van Owmunde vorbenompt myn Inghefegel witliken hangen to deſſem Breve. Unde wy **Herman Staffhorſt** Knape, unde

Johan

Johan Brundiderikes Borgher to Bremen, want wy dit ghedegedinget hebbet, ſo hebbe wy unſe Ingeſegele to merer Betuchniſſe umme Bede willen hangen mede to deſſem Breve. Datum anno Domini M.° CCCC.° ſexto decimo, in profeſto beati Michaelis Archangeli.“

15. Verſchreibung Hinrichs von Oumunde an Johan Roden ſeiner drey Viertel Landes belegen an der Neuenkircher Feldmark für zehntehalb Bremer Mark. A. 1417.

Ic Hinrik van Oumunde en Knape bekenne unde betughe openbare an deſſeme jeghenwardeghen Breve vor alles weme, dat ik mit willen, unde mit beradenem Mude, unde ok mit Vulborde Kerſtens van Oumunde, mines Veddern, unde alle miner Anerven, hebbe gheſet tho rechten Weddeſchatte, deme beſhedenen wiſen Manne Johanne den Roden wonachtig tho Volutvlete, unde ſinen Anerven, myne

dre

dre Verdendel landes, de gheleghen zund an der Veltmarke tho Nyenkerken, dar to de were, de dar tho horet, dar nu tho tyden uppe wonet unde buwet Dyderik Knubel, mit aller Rechteheyt beyde Upzettynghe, unde Afzettenghe vor Teydehalve Bremere Mark gheit, alzo ghynghe unde gheve is uppe der Weſſele to Bremen, de my degher unde al wol betalet zunt na myner Nughede, alzulker wys dat Johan de Rode vorſcreven unde zyne rechten Anerven ſholen der vorſcreven dryer Verdendel Landes unde der were mechtich wezen mit aller Rechticheit und Thobehoringhe beyde an Dorpmarke, an Veltmarke, an Agghere, an Wyſhen, an Weyde, an Dyken, an Dammen, mit Schlachtenut; wente alzo langhe, dat ik Hinrik van Oumunde voreſcreven, unde mine Erven Johanne den Roden unde ſinen Erven de voreſcreven teyde halve Bremere Mark wedder gheven hebben na eren Willen; Unde ik Hinrik van Oumunde voreſcreven, unde mine Erven moghen Johanne den Roden, unde ſinen Erven de Loſinghe kundeghen an den twelf Daghen tho Wynachten, unde em de voreſcreven teynde halve Bremere Mark wedder tho

ghevene

ghevene des neghesten sunte Peters Daghe, alze he uppe den Stoel ghezet wart. Unde ik **Hinrik van Oumunde** unde **Kersten van Oumunde** myn Veddere vorscreven unde ok alle unse Anerven de nu zunt, unde na boren werden, **Johanne den Roden**, unde sinen rechten Anerven borne unde ungheborne sholen unde willen der voreschreven Dryer Verdendel Landes unde de were rechte warendes Lude wezen, wanner, wor unde wo vakene em des not unde behof is, unde wy des van em gheeshet unde ghemanet werden. Unde hebbet em de vorschreven dre Verdendel landes unde de Were upghelaten und ghezatet vor deme Kerspele to Nyenkerken, alzeme plecht Weddeshat van rechtes weghene up to latene unde to zatene. Alle desse voreschreven stucke desses Breves, de love wy an ghuden truwen Hinrick van Oumunde, unde Kersten van Oumunde myn Veddere voreschreven, unde ok alle unze rechten Anerven, de nu zund unde na komen moghen. Johanne den Roden voreschreven, unde ok alle sinen rechten Anerven bornen unde unghebornen, stede und vast truweliken to holdene, al un vorbroken sunder yenigherleye

leye Arghelist, Hulpe rede, unde Nye vunde. To ener wytliken Warheyt unde Warshup so hebbe wy Erghenompden Hinrick unde Kersten gheten van Oumunde unse rechte Ingheseghele mit willen unde mit Witshup neddene ghehanghen laten to desseme jeghenwardeghen Breve. Ok zo bekenne wy **Eryk Zebeken**, unde **Hermen de Hollere** Knapen, dat wy dar an unde over ghewezen hebben, dat alle desse voreschreven stucke desses Breves aldus zunt ghedeghedinghet, unde hebbet umme Bede willen Hinrikes unde Kerstens gheheten van Oumunde voreschreven unse rechte Inghezeghele mit willen unde mit Witschup neddene ghehanghen laten to dessen jeghenwardeghen Breve. Datum anno incarnationis Domini Millesimo CCCCXVII.° in profesto Cathedrae beati Petri.

16. Johan von Borch Pfand Verschreibung von 24 Scheffel Roggen aus seinen Zehnten zu Lüssem an Jakob Olden für 60 Bremer Mark.

A. 1432.

Jck Johan van Borch Knape bekenne unde betuge openbare in dessem Breve vor alles weme, dat yck mit willen unde Vulbord alle myner Erven hebbe satet, unde sate in dessem Breve to ener rechten sate deme beseydenen Manne Jacope Olden, Borgere to Bremen, sinen Erven unde deme holdere desses Breves sunder ere Wedersprake vor sestich Bremer Mark, so to Bremen vor der Wessele ginge unde geve sint, de yck degher unde all van eme entfangen hebbe jarliker Rente Veer unde twintich scepel gudes ghistegen Roggen, so binnen Bremen ginge unde gheve is, ute mynem tegeden to Luce gelegen vor dem Blomendale, unde de Jarliken rente shal yck unde myne Erven, unde we den vorscreven tegeden in Besittinge unde in weren heft en reken,

unde

unde umbewuren betalen unde antworden binnen Bremen in ere Hus twiſhen Sunte Mertens Dagen unde Wynachten Avende van rechte unde van tynſes wegene alle Jar. Unde ick hebbe en gelaten unde late in deſſem Breve de Beſittinge der vorſcreven jarliken Rente, ute dem vorſcreven Tegeden in ere hebbende Beſitte, brukelike were, ſo men Beſittinge jarliker rente in tegeden van rechte to latende plecht. Unde ick Johan van Borch Knape vorbenompt unde myne Erven ſhullet, unde willet deme vorbenompten Jacope Olden ſinen Erven, unde deme holdere deſſes Breves, ſunder ere Wedderſprake der vorſcreven jarliken rente in deme tegheden rechte warende weſen vor allerleyge Anſprake, wanne wor und wo dicke en des noot unde behuff is, unde ſe dat van uns eſſchet edder eſſchen latet. Ock mach unſer en dem anderen, wy en, edder ſe uns, de Loſinge, der vorſcreven jarliken Rente ute dem Tegeden kundegen in den hilghen tweleff Dagen to Wynachten, alle Jar, wanner wy willen, unde denne to ſunte Peters Dage, alſo he uppe den Stol gheſet wart, dar negeſt volghende, ſhulle wy unde willet en de vorſcreven ſeſtich

Bremere Mark myt alle der naſtalligen Rente, de dar upgekomen is, to willen Degher unde all betalen, ſunder yenigherleye hinder unde lenger Vortoch. Scheghe in deſſen vorſcreven ſtucken yenich hinder edder brake, wo yt to queme by Live edder by Dode, des Got nicht en wille, So ſcal yck Johan van Borch **Sakewolde** vorbenompt unde wy ſyne naſcrevenen borghen **Johan van Lunenberge**, Otten Sone, **Gheverd van der Hude**, **Johan van Lunenberge**, Danieles Sone, unde **Curd van Gropelingen**, Knapen, unde willet ſamentliken binnen den negeſten achte Dagen dar na, wanner wy van en dar unme gemanet werdet in unſe Jeghenwardicheit, edder dat in unſe Wonynge kundeghet wert, to Bremen komen in de ſtad, unde holden en dar eyn **rechr Inlegher**, unde dar nicht ut Dages edder nachtes, wy en hebben en de vorſcreven ſeſtich Bremere Mark mit alle der naſtalligen Rente de dar up gekomen is, to willen degher unde all betalet in ener Summen. Were aver dat yenich hinder edder Brake ane ſceghe, wo yt to queme, dat Got aver nicht en wille, ſo willkore wy Sakewolde unde borgen

vor-

vorbenompt in deſſem ſulven Breve, dat wy unſe Meygere unde Gude dar nenes Bredes Gheleydes edder Velicheit dar vor bruken ſcullen noch willen yenigherleye wys.

Sturve deſſer vorbenompten borgen yenich bynnen, tyd der betalinge der vorſcreven hovet ſummen unde renten, ſo ſeulle wy unde willet binnen den negeſten Veirteynachten na des vorſtorvenen borgen dode en enen anderen guden man wedder in des Doden ſtede ſitten, dar en an genoge, alſo vaken, alſo dat ſcude, de ſcal en loven unde ſweren in ſinen ſunderghen Breve deſſen hovet brief, alſo de urwiſet, unde ynneholt in ſyner vullen Macht mede to holdende, unde dar ſcal deſſe brief unvorbroken mede weſen, men he ſcal in ſyner vullen Macht yo bliven: Alle deſſe vorſcreven ſtucke, puncte unde Articule love wy **Johan van Borch**, Sakewolde, **Johan van Lunenberge**, **Gheverd van der Hude**, **Johan van Lunenberge**, unde **Curd van Gropelinge**, borgen, Knapen, vorbenompt, myt ſamender Hand in guden trouwen, unde ſhweret, unde hebbet gelovet unde ſworen mit upgerich-

ten Vingeren ſtavedes Edes in den hilghen, deme vorbenompten Jacope Olden, ſinen Erven, unde deme holdere deſſes Breves ſunder ere Wedderſprake, ſtede, vaſt, unde unvorbroken to holdende ſunder jenigerleye Wedderſprake, Hulperede, Nygevunde, unde Argeliſt. Des to tuge hebbe wy Sakewolde unde Borgen vorbenompt unſſe Ingeſegele hangen to deſſem Brieve. Datum anno Domini Milleſimo quadringenteſimo trigeſimo ſecundo, ipſo die beate Agnetis Virginis.

17. Johan und Otten von Borgh Schuldbrief auf XI. Bremer Mark an Johan Swanewede, unter Verſchreibung ihres Schmalzehnten zu Rekum.

A. 1434.

Wy Johan und Otte Brodere gheheten van Borch Knapen, bekennen unde betughen openbare in deſſem Breve, dat wy unde unſe Erven ſhuldich ſind rechter ſchult dem beſheden Manne

Manne Johanne Swaneweden, unde ſinen Erven Elven Bremer Mark alz to Bremen vor der Weſſele ghinge unde gheve ſind, de wy en ſhullen unde wyllen Deger und al to wyllen wol betalen in den Veer hilgen Dagen to Wynachten nu erſt komende na dato deſſes Breves ſunder lenger hinder edder Vertoch, dar wy dem ergenompten Johanne und ſinen Erven to Underpande vor geſat hebben und ſetten unſen ſmalen thegeden to Reken, myt alle ſiner Rechticheit und Tobehoringe, des ſo lange to brukende, und to beholden, went dat wy en ore vorgedachte Elven Bremer Mark deger und al wedder ghegeven hebben, den lezten Pennyng myt deme erſten. Des to tughe ſo hebben wy Johan und Otto brodere vorbenompt unſe Ingeſegel to deſſem Breve ghehangen. Datum anno Domini M° CCCC° XXXIIII° Dominica Miſericordia Domini.

18. Johan und Otto von Borch Pfandverschreibung über 4 Morgen Landes zu Mansflete an Friedrich Sparken für 10 Bremer Mark. A. 1434.

Wy Johan unde Otto van Borch Brodere Knapen bekennen unde betugen openbare vor als weme an dessem Breve, dat wy hebben vorsatet, unde jeghenwardich versaten an und myt dessem Breve myt beraden mode al unser Erve, de nu sint, und kamen moghen, Fredeke Sparken, synen Erven und holdere desses Breves myt eren Wyllen Veer Morgen Landes belegen to Mansvlete vor teyn Bremer Mark, de wy Johan und Otto vorbenompt deger und altomale hebben entfanghen, an reden Penningen, und vort an unser Erven Nutheyt gekaret. Und wy Johan und Otto willen Frederike Sparken, synen Erven, und holdere desses Breves myt eren Wyllen der veer morgen landes recht warende wesen, wan se alse Frederik,

rik, und syne Erven dat van uns eſhen edder eſhen laten, wor em des Behoff deyt. Jodoch ſo hebbe wy Johan und Otto de gnade beholden, vor uns und unſe Erven, dat wy dat vorbenombde Land mogen alle Jare loſen vor de teyn Bremer Mark, wo wy offte unſe Erven de Loſinge kundeghen Frederike Sparke, synen Erven, ofte holdern deſſes Breves myt eren willen an den twelff Nachten to Wynachten, und dar neghest to ſunte Peters Daghe, ut to gevende dat Ghelt an eyner Summe den leſten Penningk myt den erſten.

Scheghe over jennich hinder ofte Brak an deſſen vorſcreven Veer Morghen Landes, id queme to, wo id to queme by Lyve ofte by Dode ſo love wy Johan und Otto van Borch brodere. Sakewolden in guden truwen ſtede und vaſt ſunder alle Liſt tor Berne an eyne meyne Herberge to holdene eyn recht Inlegher dar. Wy den inne wyſet werdet van Frederike Sparken, synen Erven, ofte van deme holdere deſſes Breves, myt erem willen dar nicht ut, Dages ofte Nachtes, Fredericke vorbenombt, synen Erven, und

deme holdere deſſes Breves ſy er Ghelt wol vernoget, na erem Willen.

Dit is geſhen vor my **Borcharde den Pappen**, Vogede an der Lechterſide des Stedingelandes, unde umme bede willen beyder ſyden, ſo hebbe yck myn Jngheſeghel hanghen heten to deſſeme Breve. Alle deſſe vorſcreven ſtucke, und eyn itwelik beſunderghen love wy **Johan und Otto** Sakewolden, vor uns und unſe Erven, ſo vorgeſcreven ſteyt, und betughen dat mit unſen Jngeſeghel, dat wy witliken hangen hebben heten to deſſeme Breve. Datum anno Domini M° CCCC° XXXIIII. ipſo die Mathie Apoſtoli Chriſti.

* *

19. Johan Vreſe de Quiter, Knape, verkauft an Reyneken Hinriks für eine ungenannte Summe die Freiheit von allem Eigenthum und Gerechtigkeit.

A. 1464.

Ex Orig. membr.

Wy Johan Vreſe andersgeheten de Quiter Lüdeken Son, unde Magnus ſin ſone Knapen bekennen unde betugen opembare in deſſeme Breve, dat wy myt willen unde Volborde alle unſſer Erven hebben vry unde quyt gelaten unde gheven, laten unde gheven vry unde quyt unnſen eghenen Man **Reyneken Hinric Hermenſſone to Heddingehuſen**, van allen Eghendome plicht, Denſte un Rechticheit, dar he unſen Olderen vor unde uns nae inne behord heft umme ſunderges truwen annämen Denſtes willen, den he unſen Olderen, unde uns hertho ghedaen heft, unde ok vor ene beſhedene Summe Geldes de uns van eme Deger al wol betalet is, unde wy de vort in unſe nuth gekard hebben, Unde wy

Johan Vreſe unde Magnus ſin ſone erben. unde unnſe erven boren unde ungheboren en ſholen noch en willen den ergenan. Reyneken unde Wobbeken ſine Husvrouwen unde erer beyder Kinder, de nu jegenwardigen leuet, unde nae deſſeme Daghe van on komende werden, unde ere Gudere, de he nu jegenwardigen hebben, unde vortmer nae deſſeme Daghe wynnende unde weruende werden van Eghendomes wegene nicht to seggende hebben, ſunder de genan. Reyneke unde Wobbeke ſin Husvrouwe, unde ere Kindere de nu jegenwardigen leuet, unde allent dat nae deſſeme Daghe van on komende wert ſholen unde moghen aller Vrygheit unde Rechticheyt bruken der vryboren Lude van rechtes weghen to brukende pleghen, Ok ſholen unde willen wy Johan Vreſe unde Magnus ſin ſone erben. unde unſe Erven boren unde ungeboren, deme genan. Reyneken unde Wobbeken ſine Husvrouwen unde erer beyder Kindere, de nu jegenwardigen levet, unde na deſſeme Daghe van on komende werden, deſſes Brydomes unde Vorlatinge des Egendomes rechte warende weſen, unde Warſchup doer. wanne wor unde wo vaken on des

Noet

Noet unde Behoef deyt, unde ße dat van uns esschet, edder esschen latet. Desse vorscreven Articule unde puncte loven wy Johan Vrese unde Magnus sin Sone erben. vor uns unde unse Erven boren unde ungeboren deme genan. Reyneken unde siner Husvrouwen, unde erer beyder Kinderer, de nu jegenwardigen leuet, unde na desseme Daghe van on komende werden, in guden truwen stede vast unde unvorbroken to holdene sunder alle Hulpe rede unde Argelist. Des to tuge so hebben Wy Johan Vrese andersgeheten de Quiter Ludeken sone, unde Magnus sin sone erben. vor uns, unde unse Erven boren unde ungeboren unnse rechten Ingesegele to desseme Breve ghehangen. Gheven nae Godesbort Veerteyn hundert Jar, darnae in deme veer unde sestigesten Jare, Amme Dinrsedage nae Divisionis Apostolorum.

20. Nicolaus Godfridus und Hinrich von Reden verkaufen an Hünneken zu Uneßen Leibeigenen die völlige Freiheit für 14 Bremer Mark.

A. 1493.

ex membr.

Wy Her **Nicolaus Godfridus**, nu tor tyt Raetman to Bremen, unde **Hinrick van Reden** Borger to Bremen bekennen un betugen apenbar in düſſen openen vorſegelden Breve vor uns un unſe Erven, baren un ungebaren, un vor alß wemm, Dat wy myt willen un Vulbort al unſer Erven hebben frigh un quit ghelaten, laten un gheven frigh un qwit in krafft un macht düſſes Breves jegenwardich unſen vulſculdigen egenen Knecht, nomptliken **Huneken to Uneßen**, un dat von ohme to ewigen tyden ghebaren mach werden van allem Egendome, Denſtesplichtes, un Rechticheiden, dar he uns, un unſen Erven mochte anne to behoren edder to behort hebben, vor ene ſumme nomptliken vor veer-

veerteyn Bremer Mark, de uns degher un al van dem ergenanten Huneken guetliken un wol vornoget un betalet sint, de wy vort in unse un unßer Erven nut un beste ghekereth hebben, Un wy Hern Nicolaus un Hinrik ergenant, un al unse Erven baren unde anebaren en shullen, noch en willen den vorbenompten Huneken, un al dat von ohme baren werden mach to ewigen tyden nummer beclagen, noch in al sinen guderen, de he wynnende wert, un nu hefft van Egendomes weghen to ewichliken tyden mit alle nichtes tho to segghende hebben, sunder he shal un mach unghehindert vor uns un al unse Erven baren un anebaren aller Frigheit un Rechticheit ghebruken der frighbaren Lude van rechtes wegen to brukende plegen. Ock shullen wy Herren Nicolaus unde Hinrick upgenant vor uns unde al unse Erven baren un anebaren deme vilgedachten Huneken, unde al dat van ohme ghebaren werden mach desses Frighdomes unde Vorlatnisse des Egendomes rechte warende wesen, unde Warshup doen vor alles weme, wanne, wor, unde wo dicke unde vaken ohme unde sinen Erven des noth unde behoff is, un he dat van uns un unsen erven

esschet

esschet offte esschen leth myt Baden offte Breven. Alle desse vorgheschreven Stucke, Puncte un Artikel unde een ißlick besundere lave wy Hern **Nicolaus Godfridus** unde **Hinrick van Reden** vilgenant vor uns, unde vor al unse Erven de nu gebaren sint, un to ewigen tyden baren moghen werden, dem upgevorden Huneken unde sinen Erven, baren un ungebaren, stede, vast, unde unvorbroken sunder yenigherleige Insaghe, Hulperede, Nigevunde, unde ane alle Argelist by unser Ere unde Edestaet Deger unde al wol to holdende, unde hebben des furder to merer Bekantnisse unde to ener ewigen ligghenden Orkunde vor uns un al unse erven baren un anebaren myt frigem gudem Willen witliken unser beyder Inghesegel heten hanghen to düssem Breve, De de ghegheven unde gheschreven is Na der Gebort unßes Heren Jesu Christi Veertein hundert Jaer, darna in deme dre unde Negentigesten Jare, up den hilgen Dach sancti Pauli Conversionis.

21. Erich Bischof zu Münster beleenet Claus von Reden und seine Brüder mit dem Lehngut zum Nyenlande, und mit der Hove im Vielande.

A. 1509.

ex orig.

Wy Erick van Godes Genaden Elect. unde Confirmaet to Munster, Hertoch to Sassen, Engeren unde Westvalen doen kundt, unde bekennen, dat wy beleent hebben, unde beleenen over mits dessen unsen Breve Clawese van Reden to syner un syner Broder Hermans unde Johans van Reden Behoiff myt unsen Leenguderen anrorende unse Greveschap Delmenhorst, als myt eynen gantsen Nyelande to der Sannouwe un Stedingerlande, un myt eynen gude geheiten de Hove, in deme Vylande belegen, in mathen de van uns to leene gaen, beholtlick dar anne uns unsen Nako-

Nakomelingen unſes, unde Idermanne ſyns rechten, hyr weren an und over, unſe beleende Manne, de Edele, wolgeborn', unſe leve Schwager Everwyn Greve to Benthem un Stenforde, unde unſe Amptman to Delmenhorſt, Wildeshuſen un Harpſtede, Wilhelm van dem Buſche, Oirkunde unſes Segels hyr angehangen, Gegeven in den Jare unſes Hern Duſent Viffhundert unde Negen, up ſunte Thimothei unde Simphoriani Martirum Dage.

VII.

Von der

Vogtei

und

dem Schlosse

Blumenthal.

Dreyzehen

Urkunden.

Digitized by Google

1. Verpflichtung der von Oumunde Reken, Steding und Schönebecke, daß das Schloß Blumenthal und Schönebeke der Stadt Bremen ofne Häuser, und Sie dem Rath zur Folge bereit seyn wollen. A. 1412.

Wy Kersten van Oumunde, Dyderick van Reken, Cord Stredingh, Hinrick van Oumunde, Johan van Schonebeke, Lüder van Schönebeke, unde Johan van Schonebeke, Johans Zone, Knapen, bekennen unde betugen openbare an dessem Breve, dat wy myt vryen willen, unde beradenem Mude uns vordregen unde vorenet hebbet, myd dem Rade, Borgeren, unde Meenheit der Stad tho Bremen, an desser wyze, dat unze Slote Blomendale, Schonebeke sholet ere unde der eren openen Slote wezen unde blyven to all eren nuden unde noden, to den negesten to komenden twelf Jaren, na Giste des-

ſes Breves an to rekende, unde wy, noch de unze, ſholet ze noch de ere edder Kopman beſhaden, edder roven to Lande, edder to Watere, hemeliken edder openbare, noch ze roven edder beſhaden laten, dar wy yd keren konet. Were ok dat Rad to Bremen uns edder unzer wellik bynnen dezen vorſcrevenen twelf Jaren yergene to eſſchede to helpende, edder to volgende, des ſhole wy truweliken by en bliven mit Lyve, unde myd Gude, dar wy erer mechtich zynd to recht. Wurde ok yenich ſhele twiſhen den Borgeren to Bremen, unde den eren van der enen Zyd, unde twiſhen uns unde unzen Knechten, van der anderen Zide, zo ſhole wy unde willet bynnen den negeſten dren dagen, wan wy darumme manet werden, zenden twe unſer Vrend in de ſtad to Bremen, edder in den Berckhoff vor de ſtad to Bremen, unvortogert, unde dar nicht hen to ſhedende, ze en hebben den Schele ſheden myd twen de de Raed dar to vogen ſhal an Vruntſhup, edder an Rechte. Alle deſſe vorſcrevene Stucke, unde er en yewelick love wy vorſcrevene Kerſten van Oumunde, Dyderick van Reken, Cord Stedinghe, Hinrick van Oumunde,

munde, Johan van Schonenbeke, Bernd van Schonenbeke, Lüder van Schonenbeke, unde Johan van Schonenbeke, Johans Zone. Knapen myd zameder Hand in guden truwen den vorscrevenen Rade, Borgeren, unde Meenheit to Bremen, stede, vast unde unvorbroken to holdene, ane jenigerleye Argelist, unde hebbet des to tuge alle unze Inghezegel witliken unde myd willen ghehanghen to dessen Breve. Datum anno Domini M.° CCCC.° XII.° in profesto beati Michaelis Archangeli.

Anmerk. Schon im Jahre 1380 *in profesto beati Michaelis Archangeli* haben sich die Herren von Gumunde, und von der Hude gegen dem Rath zu Bremen erkläret, daß das Schloß Blumenthal und Hade den Bremern zum Nuzen ihr offenes Schloß 12 Jahr lang seyn, und sie deren bestes in der Handlung und sonsten zu befördern, sich angelegen seyn lassen wollen. Die Urkunde komt anderwerts unter den adlichen vor.

2. Des Ritters Arnd von Weyhe Verpflichtung, daß Blumenthal der Stadt Bremen offenes Schloß bleiben, und daß er und seine Kinder dem Rath auf Erfordern zur Folge bereit seyn sollen.

A. 1418.

Ick Arnd van Weyghe Ritter bekenne und betughe openbar in dessem Breve, vor alles weme, dat ik, mine Kindere, Arnd, Erpp, und Borchard, und unse Erven uns mit vryghen willen und beradene Mode vereynet, und verdreghen hebben, mit dem Rade, Borgeren, und Meynheit der stadt Bremen, in desser wyse, dat unse Slot Blomendale shal ere, und der erer opene Slot wesen, und to ewighen tyden blyven to alle eren nuden und noden, und wy edder de unse en shullen edder willen se, effte de ere, effte den Kopman, nenerley wys beshedighen, edder roven to lande, edder to watere, hemeliken edder openbar, noch roven edder beshedigen laten,

ten, dar wy dat keren konnen. Were ok dat uns de Rad to Bremen esschede, dat wy en sholden volghen edder helpen, des shulle wy truweliken by en blyven, mit Lyve und mit Ghude, jeghen alles weme dar wy erer mechtig synt to Rechte. Worde ok yenich Schele tusschen den Borgeren to Bremen und den eren van der enen syde, und uns und unsen Knechten van der anderen syden, so shulle wy und willet bynnen den neghesten dren Daghen dar na, wanne wy van en darumme ghemanet werden, komen by dem Rad to Bremen in ere Stad, edder in den **Berckhoff** vor de stat to Bremen, edder twe unser Vrunde vulmechtich dar senden un vortoghet, und dar nycht hen to schedene, se en hebben de Schele sheden mit twen de de Rad denne dar to voghende wert, in Vruntshapen, edder in Rechte. Wanner ok myne Kindere, to Jaren komen synt, so shullen se deme **Rade to Bremen loven unde shweren**, kint na kinde, als se to Jaren komen synt, dessen Bref to holdene, also de utwysset und ynne holdet, unde deme Rade eren besegelden Breff dar upp gheven, na desses Breves Lude, wanner de Rad dat van se esschet. Alle

desse vorscreven Stucke und der ein jewelyk love ik Arnd van Weyghe Ritter vorbenompt vor my, myne Kindere, went ze noch bynnen eren Jaren synt und unse Erven an guden truwen deme Rade to Bremen unde eren Borgheren, und hebbe en ghelovet und sworen in dessem Breve mit upprichteden Vingheren stavedes edes to den hilghen, stede, vast und unvorbroken to holdene, an jenigerleye Weddersprake, Hulperede und Argelist. Wer aver dat myne Kindere und de Juncfrouwen, de se to Wiven nemen shullen storven sunder levendighe Erven van en gheboren, also dat de Ervetal des Slotes Blomendal van my und myne Kindere queme to anderen Luden, so shollen desse vorscreven Loffte und Ede uns to nenen varen wesen. Dessen to tughe hebbe ik vor my, myne Kindere unde unse Erven myn Jngheseghel ghehanghen to dessem Breve, de gegeven is in den Jaren unses Heren Dusent Veerhundert, darna in dem achteyndesten Jare, an sunte Cecilien Daghe, der hilghen Juncfrouwen.

3. Erz-

3. Erzbischofs Balduin Vergleich zwischen dem Rath zu Bremen, und Johan von Borch über Blumenthal.

A. 1436.

Wy van Gods Gnaden BALDEWYN Erzebischupp der hilgen Kerken to Bremen, don witlik all den jennen, de dussen Breff seen edder horen lesen, alse unse leuen getruwen de Borgemestere und Rad unser Stad Bremen upp ene syd, unde Johann van Borch, unse Mann uppe ander syd, öre Scheel unde Twidracht umme den Blomendaell, unde umme allen Unwillen, unde Twidracht, de darvan gesaket synd, uppe uns in Frundschupp, edder in rechte to vorschedende, gestalt unde gesad hebben sunder jenigerleye Underscheid. So segge wy uppe sodane Wilkore vor ene frundlike schedinge unde uthsproke,

To dem ersten, dat de **Rad to Bremen** den **Blomendaall** myd siner tobehoringe beholden schuld, unde **Johann van Borch** schal des van syner, unde synes Broders wegen ene rechte Vorticht doen, unde schal alle syn recht, dat he darane heft, edder jenigerleye wis daranne hebben mach, deme Rade van Bremen updragen, unde uplaten, in der besten Wise, so dat syn unde synes Broders recht an deme Blomendale myd syner tobehoringe jo an se kome. Hedde ock Johan vorbenomt jenige breue edder Bewaringe den Blomendaal, unde syne tobehoringe andrepende, de schal he deme **Rade to Bremen** over antworden bynen perteyn Nachten unser schedinge negest volgende. Vortmer schal Johan erbenom. deme Rade to Bremen Wartschup doen vor syk, unde sinen Brodere, unde vor alss weme, vor rechte Ansprake wor unde wane öne des to donde is, unde see dat van öne esched. Were ock van deme **Blomendale** edder syne tobehoringe in vortyden wad vorpendet, vorsad, vorlaten, edder up ene Wedderkop verkofft, dat bewislick were, dat moged de van Bremen wedder losen, edder wedderkopen na lude der jenner breve,

breve, den de gudere vorpendet edder vorkofft synd. Wad auer in vortyden to ewigen kope dar van verkost edder vorlaten were; dat scholden de van Bremen holden. Ock schuld de Rad van Bremen **Johanne van Borch** wedder geven syne Radschupp unde Husrad, wat se des noch hebben, by ören waren wurden. Vortmer kan **Kerstene van Gumunde Wedewe** bewisen, dat se an en Deel der Guede, de to deme Blomendale höret, lifftucht hebbe, de schuld de Rad van Bremen orvolgen laten. Hyr en jeyen schal de Rad van Bremen **Johann van Borch** to siner und to sines Broders hand entrichten **vertein hundert** gude vulwichtige rinsche **Gulden**, edder vertein hundert punt penninge, alsse to **Hamborg** unde to Stade ginge unde geve sind, der wy öme van des Rades wegen van Bremen alrede veerhundert rinsche Gulden betald hebben, unde de overgen dusend gulden edder Pund schuld se öme betalen, alss in den twolff Nachten to Wynachten negest komende, schuld se demesulven Johann entrichten unde betalen viff hundert gulden, edder Pund der vorgescreven Munte. Unde in den ersten achte dagen

gen to Paschen dar na negest komende, schuld se öme aver entrichten viff hundert gulden edder viff hundert Pund der erbenompten Munte, so dat uppe dusse lesten tyd, dat gold edder geld all betaled sy. Unde dusse betalinge alle dusses vorgescreven goldes edder geldes schall men Johanne doen, bynnen der Stad Stade unbehindert, unde unbekummerd vor als weme. Unde Johan vorgescreven schal deme Rade to Bremen dusser Summen ener jewelcken, wan se öme betald ward na unsem seggende quitancien geven. Unde hyr upp schullen alle Vangene los wesen, unde wad örer schattinge umbedaget, unde umvorwised were, dat schal alle quyd wesen. Hyrmede schal alle Unwille twischen der Stad und Rade to Bremen, unde Johann van Borch, unde alle den jennen de umören willen to unwillen, und to Veyden to beydent syden gekomen syn, genssliken gesleten unde bigelecht wesen. Unde wes eyn jewelk part van dussen vorgescreven unsem Uthsproke dem andern plichtig is, des schal eyn jewelk dem andern synen besegelden Breff geven bynnen veer Weken negest volgende. Were ock dat dusse vorgescreven schedinge in jenigen articulen

ticulen nicht clar noch en were, edder jenich twiſſel under duſſen vorgeſcreven partyen twen darinne uppſtunde, ſo dat eyn partye de anders verſtode, edder dudde, wen de andere. So behalde wy uns de Macht, dat wy de claren unde duden mogen, unde wu wy dat denne ſeggen, dat ſchuld ſe dat an beydent ſyden by laten, unde dat ſo holden. Geven upp deme **Stengraven**, under unſem Secrete, am Jare unſes Heren **duſſend Verhundert, darna in deme ſees und druttigeſten** Jare, am Sondage vor ſunte Symonis unde Jude dage.

4. Erz=

4. Erzbischof Balduins und der Stände des Stifts Ausspruch, daß, was Johan von Borch als rechter Vormund seines Bruders Otto mit dem Rath zu Bremen, des Blumenthals halber geschlossen, zu Rechte gültig, und beständig sei, mit der Verpflichtung den Rath dabei zu schüzen. A. 1436.

Wy BALDEWYN van Godes Gnaden Ertzebischup der hilgen Kerken to Bremen. Bekennen unde betugen openbare in desseme Breve vor alles weme, dat wy up enem gemenen Samptkome unde Rechtedage, de de was an deme Sondage vor Sunte Symonis unde Jude Dage, up dem Steengraven, dar unsse Capittel gemeenliken, de Manshup unde Stede jegenwardich weren, vrageden umme Recht, oft Johan van Borch, Otten synes Broders rechte Vormunde mochte wesen, dar se syk alle umme bereden, unde Frederik Schul-

se

te uns van orer wegene wedderſede, dat Johan van Borch, Otten Sones Broders, rechte Vormunde mochte weſen, unde were, unde wes de ergenante Johan Borch van ſyner unde des vorbenomeden Otten ſynes Broders wegene alſe en recht Vormunde an deme Slote Blomendale, unde ſyner Tobehoringe do, unde gedaen hedde, des were he van ſynes Broders wegene vulmechtig, unde wolden des alle by deme Uthſproke des rechten blyven unde deme biſtendich weſen. Ok bekenne wy **Baldewin Ertzebiſſchup** vorgenant, in deſſeme ſulven Breve vor uns unde unſe Nakomelinge, were dat na deſſeme dage van dem Uthſproke des rechten vorgeſcreven den Erſamen unſſen leven getruwen Borgermeſtern unde Radmannen to Bremen jenich Wedderſtand ſhude, eſt upſtunde, dat queme to, wo, in wat mate, dat to queme, des ſhollen unde willen wy unde unſſe Nakomelinge by dem ergenanten Rade unſſen leven getruwen biſtentliken, unde truweliken blyven, unde one des vorgeſcreven rechtes biſtendich weſen, unde ſe dar jo by beholden na unſſer Macht. Des to tuge ſo hebben wy Baldewin Ertzebiſchup ergenant unſe

grote

grote Ingesegel witliken gehangen laten, to desseme Breve. Ok bekenne wy Elder und Capittel der vorscreven Kerken to Bremen, wy Hinrik van der Lyd, Frederik Schulte, Johan van dem Santbeke, Geverd van der Hude, Hermen van Odzendorpe, Detleff van der Cula, Bernd Schulte, Johan van Tzester flete, Mynrik unde Clawes van Odzendorpe, Wilken van der Lyd, Merten van der Lyd, Lippeld van der Helle, unde Hinrick van Schonebeke, van der Manshup wegen, Unde Wy Borgermestere unde Radmanne der Stad Stade openbare in desseme sulven Breve, dat Wy desses vorscrevenen Uthsprokes des rechten tostaen, unde willen dar alle by blyven, unde deme bistendich wesen, des wy Elder unde Capittel vorgescreven unsse grote Ingesegele, unde wy Hinrik, Frederik, Johan, Geverd, Hermen, Detlef, Bernd, Johan, Mynrik, Clawes, Wilken, Merten, Lippels unde Hinrick alle vorbenombd van der Manshup wegene unsse, unde wy Borgermestere, unde Radmanne to Stade vorscreven unser Stad Ingesegele to meren tuchnisse unde liggener Orkunde

kunde hebben gehangen to desseme Breve. De geven unde screven is na Godes bord Dusent Verhundert darna in deme sos unde drittigesten Jare, an deme Sondage vor Sunte Symonis unde Jude Dage vorgescreven.

5. Johan von Borch erbliche Ueberlassung des Hauses Blumenthal an den Rath zu Bremen. Geschehen in Gegenwart, und unter Mitversiegelung Erzbischof Balduins. A. 1436.

Ick JOHAN van BORCH Knape, bekenne und betuge openbare in dessem Breve vor alles weme, dat ick vor my, unde vor Otten mynen Broder, alse sin rechte Vormunde, unde myd willen unde Vulbord al unsser Erven in Jegenwardicheyt des Erwerdigesten in Gode Vader unde Heren, Hern Baldewin, Ertzebisschupe der hilgen Kerken to Bremen, mynes gnedigen leven Heren, deme Ersamen Rade der stad Bremen, unde oren Nakomelingen

hebbe upgelaten, unde geantwordet, dat Slot Blomendael, Vogedye, Gerichte, Herlicheyde, unde alle sine Rechticheyde unde Tobehoringe, in alle der mate, alse de ergenante Her Baldewin Ertzebischup myn leve gnedige Here, dat uthgesproken heft. Unde ik Johan ergenant, unde Otto myn Broder, unde unsse Erven, unde Anerven, hebben vortegen, unde vortiget jegenwordich in desseme Breve, to ewigen tyden des vorgerorden Slotes Blomendael myd alle syner Rechticheyt unde Tobehoringe, unde allent des wy dar inne gehad hebben, unde vorlaten dat alle uth unssen weren in de were, Eghendoem unde Besittinge des ergenanten Rades to Bremen to ewigen tyden to besittende, unde to beholdende, in alle der Mate, alse men Eghendoem Besittinge, unde Were, Slotesvogedie, Gerichte, Herlicheyde, Erve unde Gude van rechtes wegen to latende plecht. Ok sholen noch en willen ik Johan van Borch, Otto myn Broder, unse Erven noch Anerven, noch nement van unsser wegen to ewigen tyden up den vorgescreven Blomendael, unde up al syne Rechicheit, unde Tobehoringe, so vorgescreven steit, nummermer

clagen,

clagen, dar nenerleye Anſprake an gheſtliken noch wertliken Rechte doen, noch doen laten, ſunder ik Johan vorgeſcreven. Otto myn Broder, unſſer beider Erven, unde Anerven ſholen unde willen dem ergenanten Rade der Stad Bremen, unde oren Nakomelingen to ewigen tyden des vorgerorden Slotes Blomendael myd alle ſynen Herlicheyden, Rechticheyden, unde Tobehoringen, vor uns, unde unſe Erven recht warende weſen, unde Warſchup doen, vor geſtlyk unde wertlyk, wanne, wor unde wo vaken on des noed unde behof deyt, unde ſe dat van uns, effte unſer beyder Erven unde Anerven eſſchet, edder eſſchen latet. Alle deſſe vorſcreven ſtucke ſampt, unde der en jewelyk beſunderen, loven wy Johan unde Otto Brodere van Borch vor uns unde unſſer beyder Erven, unde Anerven dem genanten Rade van Bremen, unde oren Nakomelingen in guden truwen. Unde ik Johan van Borch ergenannt hebbe da ſo ſulves vor my Otten mynen Broder, alſe ſin rechte Vormunde, unde vor unſſer beyder Erven, unde Anerven up deſſen Bref to den hilghen geſworen, ſtede, vaſt unde unvorbroken to holdende, ſunder jenigher-

leye Hulperede, Nyevunde, unde alle Lyst. Des to tüge so hebben wy Johan und Otto brodere van Borch unsse Ingesegele witliken myd gudem willen gehangen to desseme Breve. Unde wy **Baldewin van Godes Gnaden Ertzebisschup der hilgen Kerken to Bremen** bekennen in desseme sulven Breve, dat alle desse vorgescreven stucke, unde Vorlatinge des Slotes Blomendals myd siner Tobehoringe so vorgescreven steyt van Johanne van Borch vor syk, synen Broder Otten, alse sin rechte Vormunde, unde vor orer beider Erven, unde Anerven in unsser Jegenwardicheyt bekant, unde myt gudem vrygen willen gesheen sind. Des to merer Betuchnisse unde liggener Orkunde, so hebben wy Baldewin Ertzebischup ergenant unsse grote Ingesegele umme bede willen mede gehangen heten to desseme Breve. Geven unde screven na der Bord Christi unsses Heren Dusent Verhundert, dar na in deme sos unde drittigesten Jare am Sondage vor sunte Symonis unde Jude Dage der hilgen Apostele.

6. Vor=

6. Borgermeisters Johan Frese Revers, wegen des ihm von dem Rath zu Bremen auf 18 Jahr für 1400 Rheinische Goldgulden und 350 Brem. Mark verpfändeten Blumenthals.

A. 1436.

Ick JOHAN VRESE Borgermeister to Bremen bekenne unde betughe openbare vor als wem in dessem Breve vor my, unde den holder des hovet breves myt mynen willen, den wy up dat Slot Blomendal hebben utghesecht Heren, Forsten, gestlike Personen, unde Stede, dat de Ersamen Borgermeistere, Radmanne, und gantze Wytheyt der Stad Bremen, uns hebben gesatet, und vorpendet vor Verteyn hundert Rinsche Gulden, gud van Golde unde swar genoch van Wychte, unde vor Verdehalf hundert Bremer Mark Payementes alz to Bremen vor der Wessele ghinge unde gheve is, de ik Johan Vrese vorgescreven ene an redem

Golde und Gelde over gheven, und ſe van my entfangen hebben, deſſe negeſte to komenden achteyn Jar na Gifte deſſes Breves, ere Slot den Blomendal myt ſiner gantzen Vogedye, und myt aller Rechticheit und Tobehoringe nichtes nicht utgeſpraken van rechter Sate weghene vryliken to hebbende und to beſittende. Ok mach ik Johan Vreſe ofte de holder des hovet breves myt mynen willen, ſo alz de vorbenombt is, im jegenwardigen up dit vorgeſcreven Slot buwen en Hus, ene Kokene, unde de Molen na Rade des Rades. Were aver dat deme Slote ofte in der Vogedye den vurder bynnen deſſen vorgeſcreven achteyn Jaren jeniges Buwes nod ofte behof were, dat mogen wi aver buwen na Rade des Rades vorbenombt, Unde wes uns denne alſo nod unde behoff is to buwene. dat en ſholen uns de ergenante Rad unde gantze Wytheyt nicht vorholden. Unde wes ſo danne Buw alz vorgedacht is, gekoſtet hebben, ſholen ſe uns gelden, und betalen myt der vorgeſcreven Hovet ſummen, na ſeggene twyer erer Brunde, unde twyer unſer Brunde an beydent Zieden. Were ok dat uns jement jergen ane vorunrechte de, dat ſholen wy unde willen vor den ergenanten

ten Rade, unde gantze Wytheyt to enem Maende vorclaghen, unde vorvolghen, konen se uns denne bynnen der tyd rechtes ofte mogeliker Fruntschup behelpen, dat sholen wy jo nemen. Konen se aver nicht, so mogen wy uns to deme utgande mande des Unrechte van deme vorgescreven Slote vorweren, so lange dat se uns rechtes ofte mogeliker Fruntschup behelpen moghen. Unde wanner se uns des behelpen kunnen, dat shole wy jo nemen. Ok shal dat vorgescreven Slot de Blomendal ere opene slot wesen to nuden, unde to noden up ere eghene Koste. Und wanner se des also to donde hebben, so sholen se my und den holder des hovet breves myt myneh willen, als de vorbenompt is, unde de unse vor Unghenoge besorgen, unde vorwaren. Were ok dat ik Johan Vrese ofte de holder des hovet breves, als de vorgenompt is, to jenigen eren Borgern Meygeren jenige Tosage hedden, unde uns umme de Tosage nicht vorevenen konden, dat shal stan to seggene und Schedinge des Rades vorbenombt. Were ok dat de ergenante Rad und gantze Wytheyt mit jemende, de were we de were, to veyden unde unwillen queme, edder dat my Johanne

Vresen ofte dem holder des Hovethreves, alz de vorbenombt is, van des vorgeschreven Slotes weghen jenich Unwille under Oghen stunde, und des Slotes berovet, und affgewunnen worde, dat God vorbede, des sholen se und wy truweliken by en ander bliven, und myt gantzer Macht dat wedder stan, so lange dat se to erem Slote, und wy to unsem Golde unde Gelde vorgeschreven wedder komen sind. Mochten se uns aver des vorgeschreven Slotes Blomendal myt alle siner Rechticheit und Tolehoringe binnen deme negesten Halven Jare dar na alz uns dat afgewunnen were nicht wedder behelven, so sholen de Borgermeistere, Radmanne unde gantze Wytheyt vorbenompt, und ere Nakomelinge my Johanne Vesen vorbenompt, unde deme holdere desses hovet breves, alz de vorgeschreven is myt mynen willen to deme vorgeschreven utgande halven Jare unse vorgeschreven Vertein hundert Rinsche Gulden, unde Verdehalfshundert Bremer Mark myt deme des wy dar inne verbuwet hebben, als vorgeschreven steyt, und ok so dane Summe, dar wy de Vorpendede Lude unde Gude vor ingelöset, unde wedder kost hebben, na Lude des vorgeschreven Hovet breves in ener helen Summen

wedder

wedder geven und betalen. Wanner ok desse vorgeschreven achteyn Jar vorgekamen, unde gesleten sind, so mogen de ergenante Rad und gantze Wytheyt dat vorgeschreven Slot myt aller siner Rechticheit und Tobehoringe van my unde deme holdere des Hovet breves, so de vorbenompt is, alle Jar wedderlosen in den achtedagen to Paschen, wo se uns de Losinge to voren vorkundighen, unde witlyk don in den achte dagen sunte Michels den vorgenante achte dage to Paschen negest vorkomende, alz se de Losinge don willen, unde uns denne in den sulven achte Dagen to Paschen unse vorgeschreven Summe Goldes unde Geldes myt deme des wy in vorgeschrevener wyse darinne vorbuwet hebben, unde ok so dane Summe, dar wy de vorpendeden ofte vorkosten Lude unde Gude to dem vorgeschreven Slote wedder vorgekost unde ingeloset hebben, na Inholde des Hovet breves in ener helen Summen wedder geven und betalen, unde so shulle wy ene ere vorgeschreven Slot myt aller Rechticheit und Tobehoringe sunder jenigerleyge Insaghe wedder antworden, und volgen laten. Were ok dat deme vorgenompten Rade unde gantzen Wytheyt dat

vorgeſcreven Slot Blomendal myt alle ſiner Rechticheit und Tobehoringe binnen deſſen vorgeſcreven achtein Jaren in dem rechten afgedegedinget worde, ſo mogen ſe myt Johanne Vreſen ergenompt, unde deme holdere des Hovet breves, alz de vorbenompt is, myt mynen willen unſe vorgeſcreven Verteynhundert Rinſhe Gulden, unde verdehalf hundert Bremer Mark, myt deme des wy in vorgeſcrevener wyſe darinne vorbuwet hebben, unde ok de Summen, dar wy de vorpendenden Lude und Gude wedder vorkoft, und ingeloſet hebben, na Inholde des Hovet breves in ener helen Summen wedder geven und betalen, Und dar en ſholen ene deſſe vorgedachte achteyn Jar nicht inne to hindere noch entjegen weſen. Were ok dat ik Johan Vreſe ergenompt, ofte de holder des Hovet breves myt mynen wyllen, alz de vorbenompt is, unſes vorgeſcreven Goldes unde Geldes behof hedden, unde des bekomen wolden, dat ſcholen wy deme ergenompten Rade und der gantzen Wytheyt en half Jar to vorne vorkund gen, unde wytlyk don, und ſo ſholen unde mogen ſe uns unſe vorgeſcreven Gold

unde

unde Geld myt en ander in ener helen Summen so vorgedacht is, wedder geven, unde betalen.

Konden se ok noch, en wolden uns unse vorgeschreven Golt unde Gelt, als dat myt en ander vorbenompt is, denne nicht wedder gheven, so mogen wy unses Goldes unde Geldes myt en ander, als vorgedacht steyt, myt deme Slote Blomendal, unde alle siner Rechicheyt unde Tobehoringe bekomen, myt weme dat wy wyllen, utgesecht Heren, Forsten, gestlike Personen, unde Stede. Were ok dat dat Slot Blomendal queme in de Hande holders des Hovetbreves myt mynen wyllen, als de vorgedacht is; Edder dat wy des vorgeschreven unses Goldes unde Geldes, myt deme Slote, so vorgedacht is, bequemen, so sholen de genne, den dat so worde dem Rade, unde der gantzen Wytheyt nochaftige Vorwaringe don, unde wedder nemen, als des myt Slote nod unde behof is.

Alle desse vorgeschreven Stucke sampt und der en jewelk besundere love ick Johan Vrese vor my, und den holder des Hovet breves myt mynen

nen wyllen, als de vorbenompt is den Erſamen Borgermeiſteren, Radmannen, unde ganze Wytheyt der Stad Bremen in guden truwen ſtede vaſt und unvorbroken to holdene, ſunder jenigerleye Hulperede, Nygevunde, unde alle Liſt. Des to tughe unde ligener Orkunde ſo hebbe ik Johan Vreſe ergenompt vor my unde den holder des Hovet breves myt mynen wyllen vorgedacht myn rechte Ingeſegel wytliken ghehangen to deſſem Breve. Geven na Godes Bort Verteyn hundert Jar, darna in deme ſes unde Dertigeſten Jare, an deme hilgen daghe ſunte Michels des hilgen Ertzeengels.

7. Johan und Otten von Borch Quitung, über die von dem Rath zu Bremen wegen Blumenthal empfangene 1400 Rheinische Gulden, und Entlassung Erzbischofs Baldewin und des Raths zu Lüneburg ihrer dieserwegen geleisteten Verpflichtung. A. 1437.

Wy Johan unde Otto Brodere van Borch Knapen bekennen, unde betugen openbare in desseme Breve, vor alles weme, dat wy van der Schedinge, wegen des **Blomendaels**, de de Erwerdigeste Unsse leve gnedige Here van Bremen, Hern **Baldewin Erzebishup** twushen dem **Rade van Bremen**, unde uns gesheden unde uthgesproken hest to sodanen tyden alse de Schedinge inhold, unde utwiset, entfangen unde upgeboret hebben, van dem Ersamen Hern **Johanne Fresen, Borgermestere to Bremen, Veerteyn hundert Rinssche Gulden**, dar uns de ergenante unsse leve gnedige Here, unde

de Rad van Luneborch vore gelovet hadden, van der van Bremen wegene, unde wy Johan unde Otte brodere ergenant, latet, unde hebben gelaten den ergenanten Rad van Bremen der vorgeſcreven Verteyn hundert Rinſſche Guldene vor uns unde unſe Erven, qwyd, leddich unde loß. Unde ok deßgelikes wy Johan unde Otte brodere vorbenomet, hebben gelaten, unde laten des ergenanten Rades van Bremen ore borgen vorſcreven, alſe den Erwerdigeſten unſſen gnedigen leven Heren, Hern Baldewine, Ertzebiſſchup vorgenant, unde den Rath van Luneborch der vorſcreven Verteynhundert Rinſhe Gulden, dar ſe vore gelovet hadden van des Blomendals wegen, qwyd, leddich und loß, ſunder jenigerleye Inſage unde Wedderſprake, geſtlyk unde wertlyk to ewigen tyden. Unde hebben deſſes to Bekentniſſe unſſe Ingeſegele gehangen to deſſeme Breve. Unde wy Baldewin Ertzebiſſchup vorbenomet, bekennen openbare in deſſeme ſulven Breve, dat uns ſodane Betalinge unde qwyd latinge der vorſcreven Verteinhundert Rinſſche Gulden van des Blomendals wegen mede witlik unde bekannt is. Des wy umme bede willen

der

der ergenanten van Bremen, Johans unde Otten van Borch to merer Tuchnisse unsse Ingesegele hebben gehangen heten to desseme Breve. Na Godes bord Dusent verhundert, darna in deme Soven unde drittigesten Jare am Dage sunte Philippi unde Iacobi Apostolorum.

8. Schloßbrief, wegen des Blumenthals, welchen der Rath zu Bremen an Martin von der Lyth auf 10 Jahr für 1800 Reinische Gulden und 600 Bremer Mark eingethan.

A. 1470.

Wy Borgermeister, Radmanne, unde de gantzen Witheid der Stad Bremen bekennen und betughen openbare in dessem Breve, dat wy myt wolberaden Mode und vrien wyllen eendrachtliken hebben ghesatet und vorpendet, saten und vorpenden in Craft desses Breves dem duchtigen Knapen Marten van der Lyth, Jutten siner echten Husvrouwen, Melchere, Ludere, und Hinrike

rike eren Sones und dem holder desses Breves myt eren wyllen uthesproken Heren, Forsten, Gheestlike Personen und Stede vor achteyn hundert Rynsche Gulden, gud van Gold, und schware ghenoch van wichte, unde vor ses hundert Bremer Mark pagementes, also to Bremen vor der Wessele ghinge unde gheve is, de wy an reden Golde unde Gelde entfanghen und upgebord hebben, von welken vorscreven Golde Verteyn hundert Rinsche Gulden sind geworden Johan und Otten Broderen van Borch vor de Erstale des Blomendals, und de ses hundert Bremer Mark sind ghekomen in dat buw des Blomendals, und Veerhundert Gulden dar sind unsser Stad Schulde, de wy her Johan Vresen shuldich weren, mede betalet, desse negest to komenen teyn Yar langk nae datum desses Breves, unsse Slot den Blomendael, myt syner gantsen Vogedie, myt Tolne, myt Molen, myt Wather, myt Visherie, myt Acker, buwet unde ungebuwet, myt Wyssche, myt Weyde, myt Gheeste, mit Mersche, myt Struke, myt Holte, myt Heyde, myt More, myt Renthe, myt

Tynse,

Tynse, myt Tegeden, myt Hovedenste, myt Bede, myt Upsathe, myt Assathe, myt Gherichte, myt Rechte, myt Jacht, unde myt aller-Schlachtenuth, Tofalle, Rechicheit, unde Tobehoringe, nichtes nicht uthesproken van rechter Sathe wegen vrieliken to beholden, und to brukende.

Unde wy **Borghermester, Radmann, und de gantze Wytheit** vorbenombt hebben dem ergenombten Marten unde Jutten siner echten Husvrouwen, Melchere, Ludere, und Hinrike eren Sones, und deme holdere desses Breves vorscreven gelaten, und latet in dessem Breve de Besittinghe des vorscreven **Slotes Blomendael**, myt alle siner Rechticheit und Tobehoringe in ere hebbende, besittende, maeklyke, rechlyke, brucklike upbörende were, so men Besittinge, und were enes Slotes myt alle siner Rechticheit, und Tobehoringe van rechtes wegen to laten plecht. Und wy Borgermeistere, Radmanne und de gantze Witheit erbenompt, und unsse Nakomelinge sholen und wyllen dem ergenombten Marten van der Lyth unde ok synen Medebenompten, und deme holdere desses Breves vorscreven des

erbenompten Slotes Blomendael myt alle siner Rechticheit unde Tobehoringe rechte warende wesen, unde Warshup doen, wanne, wor, unde wo vaken on des noet unde behoef deit, unde se dat van uns esschen edder esschen laten.

Ok shal unde mach **Marten van der Lyth**, Jutten siner Husvrouwen, Melchere, Ludere, unde Hinrike eren Sones, unde deme holdere desses Breves vorscreven nu jegenwardighen uppe dat vorscreven Slot buwen, wes dar van noden is, to buwende in Husen, Doren, Bruggen, Vorwarke, Graven, Molen, unde in Planken, dat mach he nae unssem Rade buwen laten, unde en sholen eme des ok dar des buwes van noeden were nicht vor entholden. Unde wes also danne Buwe, so vorscreven is, kosten, sholen und wyllen wy on gelden, und betalen myt der vorscreven Hovet summe, nae seggende twyer unsser, unde twier erer Brunde an beident siden.

Ok mach de ergenante Marten van der Lyth, ok sine Medebenompten, unde de holder desses Breves vorscreven de Lude unde Gudere, de van dem

dem vorsereven Slote vorsath, vorpendet ofte myt Gnaden des Wedderkopes dar van vorkost sind, wedder kopen und inlosen. Unde dar shulle wy Borgermeistere, Radmanne, unde gantse Wytheit en truweliken to behulpen wesen wen se dat van uns esschen, edder esschen laten, unde de Summen, dar se de vorscreven Lude unde Guder wedder vor gekost und ingelöset hebben, sholen wy unde wyllen on myt der vorscreven Hovet summe weddergeven unde betalen.

Wolde ok jemand den ergenanten Marten van der Lyth, Jutten siner echten Husvrouwen, Melchere, Lüdere unde Hinrike eren Sones, unde deme holdere desses Breves vorscreven, yergens ane vorunrechteden, dat sholet se vor uns unde unssen Naekomelinghen to enen Maenthe denn to voren vorklaghen, unde vorsolgen, kone wy ene bynnen desser tyd rechtes ofte mogheliker Fruntschup vorhelpen, dat sholet se yo nemen. Kone wy over nicht, so moghen se nae deme Uthgande Manthe syk des Unrechten van dem vorscreven Slote vorweren, so lange dat wy on rechtes ofte mogeliker Bruntschup behelpen moghen.

Und wanner wy on des behelpen konen, dat ſholet ſe yo nemen.

Were ok, dat ſe yemand vor deme vorſcreven Slote ofte in der Vogedie anferdigede, unde beſhedigede, dat mogen ſe uppe der handhaftighen dat unvorfolget keren unde weren. Ok ſhulle wy unde wyllen den ergenanten Marten van der Lyth, ok ſyne Medebenompten, unde dem holder deſſes Breves vorſcreven an dem erbenanten Slote, und wor on des to donde is, truweliken vorbidden, beſhermen, und vordegedinghen nae alle unſſer Macht. Ok ſhal dat vorſcreven Slot unſſe opene Slot weſen, to nuden unde to noden, upp unſſe Koſt, wanner wy des ſo to doende hebben, ſo ſholen wy und wyllen ſe unde de ere vor Ungenoch beſorghen unde vorwaren.

Were ok dat de ergenante Marten van der Lyth, ok ſine Medebenanten, und deme holder deſſes Breves vorſcreven jenighen unſſen Borgher ofte Borghere Meygere jenige Toſage hadden, unde ſyk umme de Toſaghe nicht vorenighen en konden, dat ſhal ſtaen to ſeggende unde Schedinge

ge unſſes des Rades. Were ok dat wy myt jemende, de were, we de were, to Veide ofte to unwillen quemen, edder dat dem genanten Marten van der Lyth, ok ſyne Medebenompten, unde deme holdere deſſes Breves jenich Unwille under Oghen ſtunde, dat he des Slotes berovet unde afgewunnen wurde dat God vorbede, dar ere hode, Gud unde bewislik were; Des ſholen wy myt Marten, unde ere naſcreven borghen, unde ſe myt uns ſamptliken truweliken by einander blyven, unde myt gantſer Macht dat wedder ſtaen, ſo lange dat wy to unſſem Slote, unde ſe to ereme Golde unde Gelde vorſcreven wedder komen ſind.

Wanner wy den Blomendael ok wedder hebbet, denne ſholen wy Martene, unde ſyne Medebenompten vorſcreven dat Slot reken und rümen, als he dat to vorn van uns entfangen hadde, wedder antworden.

Ok ſholen wy unde wyllen ſe in deſſem vorſcreven Slote Blomendale, unde in alle ſiner Rechticheit unde Tobehoringe deſſe vorſcrevene

teyn Jar makeliken unde vredeliken beſitten laten. Wan over de vorſcreven tyd ummegekomen unde gefleten is, ſo moghen wy dat vorſcreven Slot myt alle ſiner Rechticheit und Tobehoringe van dem erbenompten Marten van der Lyth, ſine Medebenompten unde dem holdere deſſes Breves vorſcreven alle Jar wedder loſen an den achte Dagen to Paſhen, wo wy on de Loſinge tho vorne vorkundighen unde witlik doen, in den achte daghen ſunte Michaelis vor den vorſcreven achte daghen to Paſhen negheſt komende, alz wy de Loſinge don wyllen. Unde on in den ſulven achte daghen to Paſhen ere vorſcreven ſummen Goldes und Geldes myt deme des ſe in vorſcrevener wiſe darynne vorbuwet hebben. Unde ok ſo danne Summen dar ſe de vorpenden ofte vorkoften Lude und Gude, to dem vorſcreven Slote wedder vorgekoft, unde ingeloſt hebben, in ener helen Summen wedder geven, und betalen.

Were ok dat de ergenante Marten van der Lyth, ok ſine Medebenompten, unde deme holdere deſſes Breves vorſcreven eres vorſcreven Goldes und Geldes bedroften, unde de bekomen wolden, unde de erbenante

benante teyn Jar denne ſleten weren, dat ſholen ſe uns und unſſe Nakomelingen een half Jar to vorne vorkundighen, unde witlik doen, unde ſo ſholen unde moghen wy on er vorſcreven Golt und Gelt myt een ander in ener helen Summen, ſo vorſcreven is, wedder geven unde betalen. En konden wy ok noch en wolden on er vorſcreven Golt und Gelt alſo dat alle vorſcreven is, denne nicht wedder geven, ſo moghen de ergenanten Marten van der Lyth, Jutten ſiner Husvrouwen, Melchere, Lüdere, und Hinrike eren Sones, unde deme holdere deſſes Breves vorſcreven eres Goldes und Geldes myt en ander myt deme vorſcreven Slote Blomendael, und alle ſiner Rechticheit und Tobehoringhe bekomen myt weme dat ſe wyllen, myt unſſen wyllen uthgeſecht Heren, Forſten, und gheeſtlike Perſonen und Stede.

Were ok dat dat Slot Blomendael queme in de Hende holders deſſes Breves ſo vorſcreven is, edder dat ſe des vorſcreven eres Goldes und Geldes mit deme vorſcreven Slote bequemen, ſo ſholde de ghenne, den dat Slot ſo wurde, uns

und unsen Nakomelingen nochaftige Vorwaringe doen, und wedder van uns nemen, also des myt deme Slote to doende noet unde behoef is.

Alle desse vorscreven stucke samptliken unde bisunderen loven wy **Borgermeistere, Radsmanne, unde de gantse Wytheid der Stad Bremen** deme genanten Marten van der Lyth, Jutten, syner Husvrouwen, Melchere, Lüdere, und Hinrike eren Sones, unde deme holder desses Breves myt eren wyllen in guden truwen stede, vast, unde unvorbroken to holdene, sunder alle Hulperede, und Argelyst. Unde hebben des to merer tuchnisse vor uns unde unse Naekomelinghe **Rades kumpane** unser Stad Ingesegel to desseme Breve gehangen. Geven nae Godes bort Verteynhundert Yar, darnae in deme Seventigesten Jare, am hilghen Dage sunthe Jnrien.

9. Renunciation der Gebrüder von Mandelslo auf alle Ansprüche, so sie gegen den Rath zu Bremen gehabt, jedoch mit Ausbedingung ihrer Prätension auf ein Burglehn zum Blumenthale.

A. 1490.

Wy Merten unde Johan Brodere van Mandeßlo, Heyneken Sones bekennen unde betüghen vor alles weme, an dessem Breve, so alse wy hebben to unwillen gewesen myd deme Erliken Rade und der Stad to Bremen, umme eyn Borchleen tom Blomendale, eyn Perd, dat zee uns affhendich makeden, unde vaste andere Schuldeginghe, de wy menden to on hebbende. So hebben wy zee aller Zake unde Schuldeginge, de wy to on hadden alle vorlaten, unde en willen unde shullen ze dar to nenen tyden meer umme shuldighen, edder dar van teghen zee wes uptheen, uthgesecht dat vorscreven Borchleen, wes uns daranne belykenen mach,

dar en willen unde ſhullen zee uns nicht anne hinderen. Deſſes to Bekantniſſe hebben wy Merten unde Johan Brodere vorgenant unſe rechten Inghefegele witliken ghehangen an deſſen Bref. Unde wy **Otto Vulle**, Deken **Wilken van Schonenbeke**, Archidiaken to Soltzenhuſen unde Capittel, Unde wy **Hans Cock** Borghermeſter, **Hans Woller** Raedman, unde Raed tho **Verden**, bekennen an deſſeme ſulven Breve, dat wy dyt twiſchen deſſen vorſcreven beyden Parthen alſus ghedegedinget hebben, ſo hebben wy unſe des Capittels unde Rades to Verden Inghefegele ok by der ergenanten Mertens, unde Johans Brodere Ingefegele ghehangen heten an deſſen Bref, de ghegeven is na Godes bord Duſent Veerhundert Jar, darna in dem Neghentigeſten Jare am negheften Vrydaghe vor unſer leven Vrouwen Daghe to Lechtmiſſen.

10. Der Gebrüder von der Lith Revers, wegen des ihnen von dem Rath zu Bremen auf 10 Jahr, für 1800 Rheinische Gulden, und 600 Bremer Mark pfandsweise eingethanen Schlosses Blumenthal. A. 1494.

Wy Melchior, Lüder und Hinrick Gebrodere van der Lydth Knapen, bekennen und betugen openbare in dessem Breve vor uns und unsse rechten Erven, Dat wy dat Sloedt denn Blomendaell, mit siner gantzen Vogedighe unnd myt allein rechte und to behore nichtes nicht uthesprokene to eynem Pande unde Underpande vor achtteinhundert Rinsche Guldenn, unde vor Sees hundert Bremer Mark pagementes, alse to Bremen genghe unde gheve is, van den Ersamen unde vorsichtigen Mannen Heren Borgermeisteren, Radmannen, unde der gantsen Witheidt der Stadt Bremen, na Inholde unde Utwisinge eynes Hovet breves, de unssem

unſſem Vader, unde uns beſegelt is mit erer Stadt anhangende Jngeſegell beſegelt, daraff wy, unde unſſe Medebeſcrevenen den upgedachten Heren Borgermeiſteren, und eren Medebenompten ſholen unde willen tor Orkunde, unde in Fruntſhuppen wedderumme to keren vornogen, unde betalen, **twintich golden Rinſhe Gulden** alle Jaer, in den achte dagen to Paeſhen, ſunder lenger tydt hinder, unde Vortoch teyn Jaer langk negeſt volgende in duſſer wiſe alſo. Were aver ſake, dat de Greven van Oldenborch mit den van Bremen bynnen ſo danen Yaren in Veyde, Roeff edder Brandt quemen alſo dat me den Blomendaell in groten Varen holden moſte, unde de Meigere, umme erent willen vorrovet, unde vorbrandt wurden, So hebben de vorbenompden Heren Borgermeiſtere vor ſik, unde ere Medebeſcrevenn uns Broderen van der Lydt unde unſen Erven de Gnade in deſſem Breve gegheven, dat wy dan ſo danner twintich Rinſhe Guldenn de tydt langk nicht dorven uthgeven. Unde ſholen den vorth dat ſulve Sloth den Blomendaell mit alle ſiner Rechicheit unde Tobehoringe holden unde bruken beth ſo

langhe,

langhe, dat se ofte ere Nakomelinghe uns de lose kundigen, unde sodan vorbenompte Golt und Gelt, na Lude dessulven hovet breves, uns edder unssen rechten Erven, offte deme holder desses Breves, mit unssem willen utesproken Heren, Fursten, Geistliken Personen unde Steden, deger unde all van one vornoget, betalet unde entrichtet sy. Und wanner de Betalinge unde Vornoginge der vorgerorden Summen Goldes unde Geldes na Vermoge und Jnholde des hovet breves is ghesheen, denn sholen wy Brodere van der Lydt, Melchior, Lüder unde Hinrik, ok unsse Erven, unde Medebenompten, den upgemelten Heren Burgermeisteren, Radtmannen, und der gantzen Witheyt, offte eren Nakomelingen, dat Slot den Blomendaell myt allem rechte unde tobehore, alse wy dat van one entfangen hebbet, na Uthwisinghe dessulven hovet breves, unde one dat so doen, sunder lenger Jnsaghe, Behulp offte Jndracht. Und de wyle wy dat Sloth den Blomendaell pandeswise in were hebben, en sholen noch en willen wy an dem erbenompten Slote meynen upslach noch an tymmer ofte an Buwete maken, noch maken laten, ydt

en

en geshee dan myt willen unde Orleve na Rade des Rades, unde wes dar van noden to buwende ys, sholen se uns maken laten. Und en sholen noch en willen, noch ere Meigere, Borgere, Lude unde Gudt, ock de yehne de se myt rechte hebben to vordegedingen, neynerleye Overfall edder Schaden van deme erbenompten Slote des Blomendaels hemeliken ofte opembaer, boven recht, myt Gewalt doen, edder doen laten sunder se, unde de Gudere dar to belegen, ok de ere myt unsser Macht alle truweliken vorbidden unde beshermen. Ok de holtinge dar to horen, truweliken vorhegen, unde vorstaen in alle unsser Macht, dat de ok sunderlinges nicht vorargert, und also to vordervende woste gebracht werden.

Ock shall dat vorgescrevenn Sloth de Blomendaell der vorgenompten Hernn Borgermesteren, Radtmannen unde der gantsen Witheit, unde eren Medebeshreven to eren nuden unde noden, wanner one des to donde is, openne vrige Sloeth wesen. Vorthmer sholen unnd wyllen wy brodere van der Lydt, Melchior, Lüder unde Hinrick unde unsse medebescrevenn all de wyle

wy

wy dat Sloth den Blomendael ynne hebben, neynerleye Vorbundt edder Voreyninghe edder Handelinge maken, edder vorvorworden hir in dessem Stichte, edder buten, dat tiegen se, edder de ere sin moghe.

Wy en sholen ok averst neyne Veyde, edder Unwillen to Hus halen, wy en hebben den erst dar by varen na Inholde des hovet breves, de wy van one besegelt hebben. Hadden ok wy brodere vorbenompt, offte unsse Medebescreven yenige tosage to eren Borgeren, offte to erer Borgere Meiger, dat shall staen vor Kantenisse und Schedinge des Rades. Wat de darumme sheden unde irkennen, dar sulves sholen und willen wy uns an beydent siden gansliken mede to vrede stellenn. Ock bewille wy uns, dat wy ere Beshedigers, nenerleye wys noch husen, offte hegen willen, noch de husen edder hegen laten, wan uns de Beshedigere vorkundiget werth. Were sake dat dit van uns vorbroken worde, so verplichte wy uns in dessem Breve, wat Schaden se sampt edder eyn yslick bisunderen, dem de Schade gesheen were myt sinem rechte to den hil-

gen

gen holden will, sodanen Schaden deger und all sunder Insaghe, wedder to entrichtende.

Vurder vorwylle wy uns brodere van der Lydt vorbenompt vor uns unde unsse Medebescrevenn, offte van dessen nagescrevenn unssen Borghen, dewyle wy dat Sloth den Blomendaell pandeswise hebben, yemandt dodes halven vorfelle, dat Godt lange vristen mothe, dan so sholen wy unde wyllen vorth in eynem maenthe daraldernegest volgende, wanner dat van uns gesinnet werth, eynen nochaftigen Borgen wedder in des doden stede setten, so vaken des to donde ys, de den nagemelten Herrn Borgermesteren und eren Medebescreven eynen sundergen Breff vorsegelt geven shall, dessen Breff mede na allem Inholde deger unde all to holdenn, sunden yenigerleie Insaghe, dessem Breve unshedelick te synde.

Alle desse vorgerorden Articule sampt unde eyn yewelick bisunderen, laven wy Brodere van der Lydt, Melchior, Lüder unde Hinrick vor uns unde unsse rechten Erven, myt dessen nagescreven

ven unssen Borgen hir in dessem Breve by Namen und Thonamen uthgedrucket, unde benomet, den vake benompden **Heren Borgermeisteren, Radtmannen, unde der gantzen Witheyt der Stadt Bremen**, unde eren Nakomelingen in guden truwen, stede, vast, und unvorbroken, sunder yenigerleie Argelist, geistlikes edder wertlikes rechtes hir entjegen an to settenn, offte to gebrukende, darmede desse Bref in sinen Puncten und Articulen mochte ingebroken offte gekrenket werden, woll to holdenn.

Des to tuge hebbe wy **Melchior, Lüder,** und **Hinrick** Gebrodere **van der Lydt** vor uns unde unse Erven unsse rechten Ingesegelle tho voren to dessem Breve gehangen. Unde went wy **Werner van der Hude, Erp de Bicker, Michaell van der Lydt, Orthgys van Wersebe, Hermen van Wersebe, Johan van Wersebe**, alle Knapen, laven alse truwe Loefwerdighe borgen, myt sameder Hand den Ersamen unde vorsichtigen **Borgermeisteren, Radtmannen, unde der gantsen Witheyt der Stadt Bremen**, unde eren Nakomelingen alle

deſſe Puncte und Articule in deſſem Breve begrepen uthedrucket und benomet, ſamptliken und beſunderen, gelyk den boven benomden Sakewolden, in guden truwen, unde loven ſo dat in unde mit Crafft deſſes Breves, ſunder yenigerleie Behulp, edder nygefunde ſtede und vaſt wol to holdenn. Unde hebben des vurder to merer Sekeringe unde in Orkunde der Warheyt unſſe rechten Ingeſegelle ock mede witliken to deſſem Breve gehangen. Gegeven und ſcreven na Godes bort unſſes Heren Duſent Verhundert, in deme ver unde negentigeſten Yare, des mandages vor Calixti Pape.

II. Burgermeisters Diderich Hoiers Reverß, samt demselben einverleibten von dem Rath zu Bremen empfangenen Schloßbrief, betreffend den ihm von dem Rath für 1800 Rheinische Gulden und 600 Bremer Mark pfandsweise übertragenen Schlosses Blumenthal. A. 1542.

Ick DIDERICK HOJERS Borgermester tho Bremen bekenne und betüge vor my, und mine Erven openbar in dussem Breve, dat ik dat Slot den Blomendal mit siner gantzen Vogedie, und mit allem Rechte und Thobehore, nichtes nicht uthgespraken van den Erbarn und vorsichtigen Herrn Borgermesteren, Rathmannen, und der ganzen Witheit der Stadt Bremen na Inholde und Uthwisinge eines hovet breves mit orer Stadt anhangende groten Ingesegele, my darup gegeven, und vorsegelt, entfangen hebbe, den ik mit mi-

nen nabeschreven Borgen, se myt my, und ick mit önen lawen und to seggen, den vorbenompten Hern Borgermesteren, Rathmannen, und gantzen Wittheide, und oren Nakomelingen in allen Puncten my andrepende, sampt und besundern mit Krafft dusses Breves wol to holden, ludende van worden tho worden wo nafolget und alsus:

Wy **Borgermestere, Rathmanne, und gantze Wittheit der Stadt Bremen** bekennen und betugen vor uns, und unse Nakomelinge apenbar in dussem breve, dat wy van dem Erbaren Herrn **Diderike Hoiers, unses Rades Medeborgermeistere** upgebort, und tho guder noge emfangen hebben **Achtein hundert vulwichtige goldene Riniske Gulden, sos hundert Bremer Mark, und twe und twintich guiden Munte**, alsse tho Bremen vor der Wessel ganckbar sin, darmede wy fort von der Erbaren und dogentsamen Ilseben nagelaten Wedewen seligen Hern **Martens van Heinborch**, und Slodt **tom Blomendale**, mit der gantzen Vogedie, und siner Rechtigheiden und Thobehoringen, wo dat seligen Hern Mar-

ten

ten van Heinborch in vorshenen Jaren van unsen Vorfaren des Rades is vorsettet gewesen, ock mit den shmalen Tegeden tho Reken, und einen Kothen tho Lüssen, de ock vorsettet weren, und von seligen Heren Marten vor twe und twintig Gulden wedder by dat Huß gekofft, gefriet und ingeloset hebben, vor welcke vorbenompten Summen Goldes und Geldes, wy nhu vortgedachten Hern Didericke Hoiers, unsem Medeborgermestere, sinen Erven, effte holdere dusses Breves mit oreme willen uthbesheden Hern, Fursten, Eddelinge, geistlike Personen und steden, hebben gedan, und jegenwardigen don, in Krafft dusses Breves, dusse negest komende tein Jar langk, ein nha dem andern sunder middel folgende, nha Giffte dusses Breves datsulve unse Slodt den Blomendall, mit siner gantzen Vogedie, Tolne, Molen, Watere, Visscherie, mit Ackere, buwedt und ungebuwet, mit Wiscken, Weide, Gesthe, Marshe, Strucke, Holte, Heide, More, mit Renthe, Tinse, Tegeden, Hoffdenste, Bede, mit Upsathe, und Affsathe, mit Gerichte, Rechte, Jagde, und vort mit aller Schlächtenutt, thofalle, Rechtigkeit und to behoringe, nichtes nicht

uthbesheden; Und laten öhme und sinen Medebeschreven dut vorbenompte in ore mackelicken, rowsame und brucklicken were to gebrukende, und tho besittende, so men besittinge und were eines Slotes und Gudere mit allen oren Rechtigheiden und Thobehoringen von rechtes wegen to latende plecht.

Willen ock öhme und sinen Medebenompten des Slotes Blomendall wo vorscreven rechte warende wesen, und gude Warschip doen, wanner und wo vakene ohnen des noth und behoff is, und se dat van uns esschen, edder esschen laten. Und de upgenante Her Diderik Hoiers und sine Medebenompten sholen uns, unsen Nakomelingen, unse Slodt und Gudere erbenompt mit allen rechten unde Frigheiden, nha alle orer Macht truwelick vorbidden, und vorwaren. Ok de holtinge hegen, freden, und vorstan, so truwen und guden Amptmannen von rechte tobehoret. Ock mogen de ergenompte Her Diderick Hoiers, und sine Medebeschrevene de Lüde und Gudere, de von dem vorschreven Slote vorsettet, vorpendet, effte mit Gnaden des Wedderkopes vor-

kofft

kofft sin, wedder kopen und inlossen, mit unssem weten und willen. Und dar sholen wy Borgermestere, Rathmanne, und gantze Wittheit onen truweliken tho behulpen sin, wenner wy dartho geeshet werden. Und de Summen, dar se de vorscreven Lüde und Gudere wedder vorgekofft und ingeloset hebben, sholen wy und willen ohnen mit der vorgescreven hovet summen wedder geven und betalen. Wes ock in dem Slote van noden is, tho buwende, willen wy und unsse Nakomelinge buwen laten.

Were ok dat se jemand vorunrechtede, dat sholen se uns witlig doen, dat vor uns vorclagen, und vorfolgen, konen wy ohnen denne bynnen einer Manthe tydes rechtes edder mogelicker Fruntshup behelpen, dat sholen se nemen. En konen wy aver ohnen des nicht behelpen, so mogen se nha dem Uthgange des Mandes sick van dem upgedachten Slote ores rechten vorweren, so lange wy ohnen rechtes edder mogelicker Fruntschop konen behelpen, Und dat sholen se ja nemen. Were ok dat se jemand von dem vorscreven Slote effte in der Vogedie anferdigede, und beshedi-

gede, dat mogen se up der handhafftigen daet unvorfolget keren und weren.

Ock sholen und willen wy gedachten Hern Dideriken Hoiers und sine Medebeschreven, dewile se unse Slodt inne hebben an demsulven und siner Rechtigheit truweliken vorbidden und vordegedingen. So ok dat se uns und de unsen nicht averfallen, edder beshedigen laten sholen, sunder uns und de unsen truweliken vorbidden, und beshermen, nha alle orer Macht weddertumme.

Ok shal dat erbenompte unse Slodt Blomendall unse und unser Borger opene Slodt wesen, und bliven tho allen unsen Nuden und Noden up unse egene Kost, wenner uns des noth und behoff is, und willet se denne vor Ungesoch besorgen, und vorwaren laten.

Were ok dat de erbenompte Her Diderik Hoiers, und sine Medebenompten tho unsen Borgeren, Borger Meigern, edder jemande, den wy mit rechte vordegedingen mogen, jenige

thosage

thosage hedden, und sick darover nicht vordragen en kunden, dat shal stan to seggende unses des Rades vorscreven.

Ock en sholen und en willen de upgenante Her Diderick Hoiers, und sine Medebeschreven nenerleye Vorbunt, Voreininge, edder Handelinge maken edder vulborden, hir in dusseme Stichte edder buthene, dat jegens uns, und de unsen sin mochte. Were ock, dat wy mit Jemande, he were, we he were, tho Veide offte tho Unwillen quemen, und dat gemelter Her Didericke Hoiers edder sinen Medebenompten dar van jenig Unwille under ogen stunde, dat se des Slotes berovet, und ohnen affgewunnen wurde, dat God vorbede, dar ohr hoede gut und bewislik were, des sholen wy mit ohnen, und se, ock öre Frunde, der se mechtig sin, nha allem orem Vormogen, mit uns samptliken, truwelicken, by ein ander bliven, und mit gantzer Macht dar wedderstan, so lange dat wy tho unsem Slote, und se tho oreme Golde und Gelde vorscreven, wedderkomen sint.

Und wenner wy den Blomendall wedderhebbet, den sholen wy ohme und sinen nabeschreven, dat Slot reken und rümen, alse se dat van uns thovorne entfangen hebben, wedder antworden, edder öhnen öhr Geldt darnha an einer helen Summen in einem Jare tor noge betalen und wedder geven. Wurde averst dat Slodt dorch ohne und sine Medebeschrevenen Vorsumenisse, effte egene Veyde, dar wy orer tho rechte nicht mechtig gewesen hedden (dar Got vor sy,) vorloren, den sholen se der vorscreven Summen Goldes und Geldes, und wes se darinne hebben, vorlustig wesen, und uns denne noch darto anthworden, alsse recht und billik is.

Ock sholen und willen gedachte Her Diderik Hoiers, und sine Medebenompte uns und unsen Nakomelingen tho Orkunde und in Fruntshop tho keren und betalen alle Jar twintich Riniſhe Gulden in den achtedagen to Paſhen, sunder lenger hinder und Vortoch. Wenner averst dusse tein Jar gesleten, und umme gekomen sin, willen wy denne dat vorscreven unse Slodt und Gudere baven bestemmet, wedderlossen, dat sholen

und

und mogen wy ohnen, und se uns in dem teinden Jare wedderumme in den achte dagen sanct Michaelis kundigen, edder witlig doen laten, dan so sholen und willen wy ohnen in den achte Dagen tho Pascken na der Vorkundinge erstfolgende, de vorscreven achteinhundert vulwichtige Goldene Rinische Gulden, Ock de Seshundert Bremer Mark und de twe und twintich Gulden Munte mit den Summen, dar se de vorkofften edder vorpendeden Lüde und Guderе tho deme vorbenompten Slote mit ünsem willen wedderkoft und ingelosет hebben, betalen und entrichten, mit redeme Golde und Gelde, also tho Bremen vor der Wessel genge und geve is, bynnen Bremen, den lesten Penningk mit dem ersten, sunder hinder, und Vortoch, und alsdenne sholen se uns dat vorscreven Slot den Blomendall mit alle sinen Guderen, Rechtigheiden, und Tobehoringen frig und quidt, rekene und rhume, so se dat entfangen hebben, wedder in anthworden, sunder Argelиste.

Were ok dat wy de Betalinge uppe de bestemmeden tydt nicht en deden, wo dat ock tho queme: So mogen de ergenompten Her Diderick

Hoiers,

Hoiers, und sine Medebeschrevene vort Besitten-de bliven, iffte se willen, edder uth deme erbe-nompten unsem Slate, und siner Vogedie, ohr upgedachte Gold und Geld von den Stichtes-genoten, edder unsen Borgeren in deme Stichte van Bremen inheimich beseten, bekomen, uth-besheden, Hern, Fursten, Eddelinge, ock geist-like Personen und Stede, dat en geshege denne mit unssem rade und guden willen.

Were ock Sake dat dat Slodt Blomendall queme in Hande, holder dusses Breves, wo vor-gerort is, edder dat se des erbenompten ores Goldes und Geldes mit dem vorgescreven Slote bequemen. So sholde de jenne deme dat Slodt in gedan wurde uns und unsen Nakomelingen don nochafftige Vorwaringe, alse des denne noth und behoff is, und denne sholen und willen wy ohne dan in und up dem vorscreven unsem Slate Blomendall, Vogedie, und anderen erbenompt bruckliken und rouweliken vort besitten laten, und dar nicht uth entsetten, wy en hebben ohne deger und alle der vorgerorden Summen Goldes und Geldes wol betalet, in aller maten wo baven ge-

schreven

ſhreven. Und wanner de Betalinge geſhen is, ſo ſhole he offte ſine Erven, effte Nakomelinge, uns dat upgedachte Slodt, mit den Guderen, und vort mit allen Rechtigheiden und Thobehoringen, ſo vorſcreven is, reken frig und unbekummert wedder anthworden, ane allen hinder, Schaden und Wedderſprake, ſunder Argeliſte.

Alle duſſe vorgerorden ſtucke und Artickele ſampt, und einen jewelken beſunderen, laven wy **Borgermeſtere, Rathmanne, und gantze Wittheit der Stad Bremen** erbenompt vor uns, und unſſe Nakomelinge, Rathmanne, deme vaken benompten Hern **Didericke Hoiers** und ſinen Erven, ofte holdere duſſes breves mit oreme willen, wo vorſchreven in guden truwen, ſtede, vaſt und unvorbraken wol tho holdende, ane Argeliſte.

Des to tüge, ſo hebben wy **Borgermeſtere, Rathmanne, und gantze Witheit** erbenombt, vor uns und unſe Nakomelinge Rathmanne, unſer Stadt Bremen Ingeſegel tho düſſem Breve heten hangen, de gegeven und geſchreven nha

Chriſti

Christi unses Hern Gebordt Dusent, Viffhundert, darnha im twe und vertigesten Jare, am hilligen Avende tho Pascken.

Und ick **Diderick Hoiers** Borgermester vorbenompt hebbe my ock vorwillet, und overgeven, overgeve und vorwille my in und mit Krafft dusses Breves vor my, und mine rechten Erven, und Medebeschreven, so offte von düssen nabeschreven unsen Borgen, dewile wy dat **Slodt Blomendall** innehebben, jemandt sturven wert, einen nochafftigen borgen wedder in des doden stede setten, so vaken des tho donde is, de den upgemelten Hern Borgermesteren und oren Medebescreven enen sundergen breff vorsegelt geven shall, dussen Breff mit allem Jnholde deger und all, sunder jenigherleie Jnsage tho holdende, düsseme Breve unshedelick tho sinde.

Were ok sake, dat an düssen Puncten und Artikelen hir in düsseme vorscreven breve benomet jenig Jnfall efte Gebrek anqueme, und wy mit unsen borgen, von den Hern Borgermestern, und oren Medebeschreven darumme angespraken wur-

wurden, dat queme tho, wo idt tho queme, denn ſholen und willen wy, und unſſe borgen, ſampt und beſunderen, unſer ein nha dem anderen nicht tho beidende, vort alſſe wy mit baden effte breven darto geeſhet werden, in den negeſt folgenden Vertein dagen ungeſümet tho Bremen inkamen, in eine gemeine Herberge, und holden ohne dar ein **recht Inlager**, und dar ock nicht uthſheden, noch dages edder nachtes, wy en hebben ohne dan tho vorne unſer Vorſegelinge vul und genuch dan, und öhnen oren Schaden gegulden. Edder idt en geſhege denne mit oreme Weten und guten Willen.

Alle duſſe vorgerorden Artickele ſampt und einen jewelikeu beſunderen lave ick **Diderick Hoiers** vorbenompt vor my und mine rechten Erven mit düſſen nabeſchreven unſen Borgen, hir in düſſeme breve by namen und thonamen uthgedrucket und benomet, den vaken benompten Hern Borgermeſteren, Rathmannen, und der gantzen Witheit der Stadt Bremen, und oren Nakomelingen in guden truwen, ſtede, vaſt, und unvorbraken ſunder jenigerleye Argeliſt, geiſt-

likes

likes edder wertlikes rechten, hir entjegen Antosettende, darmede dusse bref in sinen Punckten muchte ingebraken ofte gekrenket werden, mit Krafft düsses Breves wol tho holden, den ick Diderick Hoiers vorbenompt vor my und minen rechten Erven mit minen rechten Ingesegele hirunder angehangen, tho vorne witliken vorsegelt und bevestet.

Und wanthe wy **Diderick Vassmer ock Borgermester, Berndt Scharhar, Arndt Munt**, und **Daniel van Büren, Rathmanne tho Bremen** laven und gudt seggen in Krafft dusses Breves, alsse truwe loffwerdige Borgen mit sammender hant, den Ersamen und Vorsichtigen Hern **Borgermesteren, Rathmannen, und gantzer Wittheit der Stadt Bremen**, und oren Nakomelingen alle düsse Artickele in düsseme Breve schreven und begrepen samptliken und besunderen, gelick den baven benompten **Sakewolden** in guden truwen, und laven dat so by unser Ehre, sunder jenigerleye Behelp edder Nigesunde, stede und vast ane Argelist wol tho holdende, hebbende des furder tho

merer

merer Sekerheit und in Orkunde der Warheidt unsse rechten Ingesegele ock withliken tho düsseme Breve gehangen. Gegeven und schreven nha Christi unses Hern Gebort Dusent Viff hundert, darnha im twe und vertigesten Jare, am hilligen Avende to Pasckenn.

12. Versicherungsschein des Raths zu Bremen an Burgermeister Diderich Hoyer ausgestellet, betreffend die demselben und seinen Erben wegen übernommener beschwerlichen Gesandschaft nach Augsburg prolongirte Jahren, wegen des ihm pfandsweise übertragenen Blumenthals. A. 1548.

Wy Borgermestere, Radtmanne und gantze Witheyt der Stadt Bremen don kunth und betügen vor uns und unsse Nhakomelinge openbar in dussem Breve. Szo und alsse wy deme Erbarn und wisen Hern Dideri-

cken Hoyer unsses Rade Mede Borgermestere vor sine getruwe Densthe, Flyt und Moygte, so he to behoff unser Stadt, in der Veyde myt Junckhern Baltasare tho Esense nicht ane geringe Sorge und farhe sines Lyves bewiset, unse Hus und Slott den Blomendall vor eine genante Summen Gulden so van demsulfften darup gedan, tein Jarlangk mit aller Rechticheide, Upkumpsten und Thobehoringen vor sick tho besitten, tho genutten, und tho gebrukende, ingedan und vorlaten, inholde unser vorsegelden Vorschryvinge ömhe darover gegeven. Und gedachte Borgermester, up unse instendich Anrogen und Forderinge, alse nhu wyder angenamen in unsen wichtigen und vast angelegenen Beswerden, sick nha Ausborch tho begeven, umme darsulvest by Keys. Mtt. umme ene Vorsoninge oder Frede underdenigest antosoken, und tho beforderenn. Uppe so dant so hebben wy uns myt dem gedachten Borgermestere upt nyge und avermals voreiniget, und vordragen, also und dergestalt, wor he to unser stadt Wolstande und besten by hogestgemelter Keys. Mtt. den Frede erlangen, und bekamen wurde, dat he den edder sine

Kynder

Kynder, den he dat tho wiſen werde, dat vorgerorde unſe Hus myt aller Rechticheyt, und Tobehoringe, wanner de Jar, in unſer Vorſchrywinge benomet, umme gekamen, noch achtein Jar langk, ghelyk den vorigen Jaren vor sick hebben und gebruken ſholen und mogen. Im Falle ock dat gedachte Borgermeſter in ſyner Hen- und Wedderreyſe (he hedde den Frede erlanget oder nicht), Dodes halven vorfelle, (dat doch de Almechtige gnediglick affwenden und vorhoden wylle,) darvor uppe dat und darmede wy dem gedachten Borgermeſtere thogeſecht, und ghelavet, ohme ock jegenwardigen in Macht duſſes Breves tho ſeggen und laven, dat als den ſyne leve Husfrouwe und Kinder dat vorſchreven unſe Hus myt aller Rechticheide und Tobehoringe, wo vorgerordt, in ſtede der achtein Jar baven de vorſchrevenen hinderſtelligen Jar, dartich Jarlanck nha eyn ander vor sick ſcholen und moghen beſitten, und ghebruckenn. Jdoch alſo wanner de ſulfften vorgerorden Jar umme ghekamen und vorſchenenn, dath wy alsden ohme offte ſinen Kynderen de loſe moghen kundigen, und wy offte unſe Nhakomelinge onhen darnha de Gulden ſo

darup uthgedan, und wy entfangenn wederumme entrichten, und alsden myt demſulſten unſem Huſe don und lathen mogen, wo wy willen in allermathen in unſer hoveth vorſchryvinge uthgedrucket, und vor meldet. Allent ane Geverde. In Orkunde ſzo hebben wy Borgermeſtere, Radtmanne und gantze Witheyt upbenompt vor uns und unſe Nakomelinge unſer Stadt Ingeſegell tho duſſem Breve gehangen. Gegeven nha Chriſti unſes Heren Gebordt Duſent Vyff hundert, dar nha im acht und vertigeſten Jar, am Donredage nha deme Sondage Palmarum.

* * * * * * * * * * * * * * *

13. Des Borgermeisters, Doctoris Erich Hoiers Revers, worinnen der von dem Rath zu Bremen empfangene Schlosbrief, wegen des ihm auf 20 Jahr eingethanen Hauses und Vogtei Blumentals mit begriffen ist.

A. 1577.

Ick Erick Hoyers Borgermeister tho Bremen, bekenne hirmede vor my, myne Ervenn und Idermenniglick. Nachdeme und alse de Erbare, und Wollwyse Hernn Borgermeistere, Rahdt, und gantze Wittheidt der Stadt Bremen, my, myner leven Husfruwen, unnd Kinderen, dat Huß Blomendall twintich Jar lang nach einander in gedaen, unnd vorschrevenn, in holt my derwegen thogestelleder segell und Breve, so van Worde tho Worden luden, wo volget:

Wy Borgermeistere, Rathmanne und gantze Wittheidt der Stadt Bremen, bekennen

kennen und betugen apenbar vor unns, und unse Nahkamen hirmede in Krafft düsses Breves. Nahdeme und also de Erringe, und Gebrekenn mit unsenn benachberten Hern, wo dan ock andere unser Stadt anligende Beschwerdenn, und Saken sick vast dachlikes hupenn, dartho wy dan, ock tho Vorbiddung unser Privilegien und wolher gebrachter Befryung, Recht und Gerechticheid der Rechtsgelertenn Raths, und Bystandes notturfftich, und wy darup mit den Erbarn, und hochgelarten Hern **Ericke Hoyers, der Rechten Doctorn, und unses Rahdes Miedeborgermeistere** gehandelt, sick in solckenn unsen anligenden Beschwerden und Saken mit rahdende, schrivende, advocierende, synes besten Verstandes, gudt willich gebruken tholatenn. Dat wy demnah tho Ergetzinge syner Maye, und Arbeides öhme, syner leven Husfruwen und Kindern unnse **Hus Blomendaell** mit der gantzen Vagedye, und syner Rechticheidt, und Thobehoringen, wo dat vorhen synem Vader Hern Dericke Hoyers seligen, van unsen Vorfahren des Rahdes, und öhme hernaher van Unns up einem Pandtschilling beth hertho is ingedaen gewesenn,

wesenn, Ock mit dem schmalen Tegeden, tho Rekem, und einem Katen tho Liessen hebben ingedaen, und doen inn hirmede in Krafft düsses Breves twintich Jar lang, nah ein ander volgende up schirst kunftigen Disteren des itzlopenden Soven und Söventigesten Jars anthoreken, datsulvige unnse Huß Blomendall myt syner gantzen Vagedye, Molen, Watere, Fischerye, mit Ackere buwet und ungebuwet, mit Wischen, Weyde, Geeste, Marsch, Struke, Holte, Heyde, More, mit Renten, Tinsen, Tegeden, Hoffdienste, Bade, mit Upsate, und Affsate, mit Gerichte, Rechte, Jachte und vort mit aller Schlachtenutte, Thofall, Rechticheidt, und Tobehoringe, nichtes uthbeschedenn, de vorbenompte twintich Jar lang in tho hebben, und vor sick tho gebruken.

Dartho hebben wy uns versiraken, gedachtem unsem Medeborgermeister synen Pandtschilling des Huses Blomendall, alse achtein hundert Goldtgulden, Ses hundert Bremermark, und twe und twintich Gulden Munte, up kunftigen Disteren, jegen genochsame Quie-

Alles, auf was Arbeit und Mühseligkeit des Menschen Fluch gelegt ist, und was nur durch Arbeit und Mühe dem Fluch genommen werden kann, das ist in der Hand Gottes, und wird nicht durch Menschenhand gemacht. Und so ist auch die Arbeit, die in der Kirche Gottes, in der Gemeinde des Herrn, in der Gemeinde der Heiligen geschieht, nicht eine Arbeit, die wir unter die natürlichen Verhältnisse des Fluches rechnen können, sondern eine Arbeit, die in Gottes Hand geschieht, und die Gott selbst segnet. Darum sind Bäume und Blätter, und Früchte und Blumen, Gewächse und Kräuter, und Gras, und Wasser, und Steine, und Metalle, und Thiere, und Vögel, und Fische, und Menschen nicht Symbole, sondern sie sind keine symbolischen Bäume, Gras, Steine, Thiere, Vögel, Fische, Menschen, sondern sie sind Bäume, Gras, Steine, Thiere, Vögel, Fische, Menschen, die Gott selbst gemacht hat, und die Gott selbst segnet. Und so ist auch alles, was Menschen machen, was Menschen bauen, was Menschen bilden, was Menschen malen, was Menschen schreiben, was Menschen singen, was Menschen sagen, was Menschen thun, wenn es nicht Sünde ist, wenn es nicht Fluch ist, wenn es nicht Arbeit und Mühseligkeit ist, wenn es nicht Gottes Segen ist, wenn es nicht Gottes Gnade ist, wenn es nicht Gottes Geist ist, wenn es nicht Gottes Wort ist, wenn es nicht Gottes Sakrament ist, wenn es nicht Gottes Kirche ist, wenn es nicht Gottes Gemeinde ist, wenn es nicht Gottes Heiligkeit ist, wenn es nicht Gottes Ewigkeit ist, wenn es nicht Gottes Himmel ist, wenn es nicht Gottes Paradies ist, wenn es nicht Gottes Herrlichkeit ist, wenn es nicht Gottes Seligkeit ist, wenn es nicht Gottes Leben ist, wenn es nicht Gottes Auferstehung ist, wenn es nicht Gottes Verklärung

scholenn. Dar se averst in deme sumich befunden, dat wy alsedan macht hebben scholen, und willen, uns an unse Hus Blomendaell tho holdenn, beth dat uns de bedagede tinse endtrichtet.

Des willen wy ock dem gedachten Hern Ericke Hoyers, unnd synen Medebenompten des Huses Blomendall, wo vorschreven recht warende wesen, und gude Warschup doen, wor, wannehr und so vaken öhnen des noidt und behoiff werdt synn, und se dat van Uns eschen ofte eschen laten.

Und de upgenante Her Erick Hoyers, und syne Medebenömpten scholen Unns und unsen Nahkamelingen unse Hus und Gudere erbenömpt, mit allen Zechtenn, und Fryheiden nah alle öhrer Macht truwelick vorbidden, und verwahren. Ock de holtinge hegen, freden, und vorstahnn, so dat dessulfften nicht verhauwen, verwöstet edder verkrencket werdenn, nah alle öhrer Macht, wo truwen unnd guden Ambtmannen tho donde geböret. Also schall ock dat ehefredige unnd Bernholt mit dem besten verschonet und ein Holdtva-

gedt vor de twintich Gulden, de he uns jarlikes uth dem Huſe tho gevenn vorſpraken, geholden werden.

Ock mögen de erbenömpte Her Erick Hoiers, und ſine Medebenompte de Lüde unnd Gudere de van dem vorſcreven Huſe verſettet, verpendet, edder mit Gnaden des Wedderkopes vorkofft ſyn, wedderkopen, unnd inloſen, mit unſerm wethen unnd willen. Und dar ſcholen wy Borgermeiſtere, Radtmanne, und gantze Wittheidt ohnen truwlick tho beholpenn ſynn, wannehr wy dartho geeſchet werden, und de Summen dar ſe de vorſcreven Lüde und Gudere wedder vorgekofft, und ingeloſet hebbenn, ſcholen und willen wy ohnen weddergeven, und betalen.

Wes ock in dem Huſe van nöden is, tho buwende, willen wy, unnd unnſe Nahkamelinge buwen laten.

Were ok dat ſe jemandt verunrechtede, dat ſcholen ſe unns witlick doen, dat vor uns vorclagen

clagen und verfolgen, konnen wy öhnen dan binnen einem Mant, tydes rechtes edder mogeliker Frundtschup behelpenn, dat schölen se nehmen. En können wy averst öhnen des nicht behelpenn, so mögen se nah dem Uthgange des Mantes sick van dem upgedachten Huse ohres rechten erwehrenn, so lange wy ohnen rechts edder mögeliker Frundtschup konnen behelpenn, und dat scholenn se ja nehmen. Were ock dat se jemandt vor dem vorschreven Huse, edder in der Vagedye anferdigede, unnd beschedigede, dat mogen se up de handhaftigen daedt, unvorfolget keren und wehren.

Ock schölen und willen wy gedachten Hern Ericke Hoiers, unnd sine Medebeschreven, dewyle se unnse Hus innehebben, an demsulvigen, und syner Gerechtigkeit truweliken vorbidden, und vordedigen, so ock dat se unns, und de unsen nicht averfallen, edder beschedigen laten scholen, sundern uns, und de unnsen truwelick vorbidden, und beschermenn, nah alle öhre Macht wedderumme. Ock schall dat erbenompte unnse Hus Blomendall unse und unser Borger apene Hus wesen, unnd bliven tho allenn unsenn

nuden

nuden und nodenn up unse eigene Kost, wanner uns des noidt unnd behoiff is. Und willen se dan vor Ungefoch besorgen, und verwahren laten.

Were ock dat de erbenömpte Her Erick Hoyers und syne Medebenömpte tho unsen borgeren, borger Meigerenn edder jemande den wy mit rechte verdedigen mögen, jenige Thosage heddenn, und sick daraver nicht verdragenn en konden, dat schal tho unses des Rahdes vorschrevenn seggende, unnd Erkenteniſſe stahnn.

Ock en scholen und willenn de upgenömpte Her Erick Hoiers, und syne Medebeschrevenn, neinerley Verbundt, Vereinigung, edder handelinge maken edder vulbordenn, hir in düssem Stichte edder buten, dat jegens uns und de unnsen syn möge. Ock nemande up solkem unsem Huse und Vagedye endtholden de jegenn uns edder de unsen gedaen hefft. Wehre ock, dat wy mit Jemande, he wehre, we he wehre, tho Feide offte Unwillen quemen, und dat gemelte Hern Ericke Hoyers, edder synen Medebenömpten darvan jenich Unwille under Ogen stunde, dat he des Huses beropet, unnd ohnen affgewunnen

worde,

worde, (dat Gott vorhöde,) dar öhr hude gudt, unnd bewyslick wehre, des scholen wy mit öhnen, und se ock öhre Frunde, der se mechtig syn nah allem ohrem Vermögen mit uns sampthken truwlick by einander bliven, und mit gantzer Macht darwedder staen, so lange dat wy tho unnsem Huse wedderkamen sint. Und wann ehr wy den Blomendall wedder hebben, dan willen und schölen wy ohme, und synen Medebeschreven dat Hus reken und rhume, alse se dat tho voren van unns endfangen hebben wedder andtworden.

Worde averst dat Hus dorch öhne, edder syner Medebeschreven Versumenisse, offte eigene Feide, dar wy öhrer tho rechte nicht mechtich gewesenn hedden, (dar Gott vor sy:) vorlaten, dan scholen se uns dartho andtworden, alse recht und billich is. Idt scholen ock gedachte Her Borgermeister, unnd syne Medebenömpten de Undersathenn der Vagedye, mit neiner ungewontliken edder nyen Unplicht beschweren, edder baven recht beschatten, sondern wat wantlick, und de Register vermögen, scholen se doen.

Ock

Ock scholen gedachte Her Erick Hoyers, und sine Medebenömpte dat vorscreven unnse Hus Blomendall in keine frembde Hende kamen laten, ock nichtes darvan versetten, verkopenn, verrenten, alieniren edder beschwerenn, under welkem Schyn und Gestalt dat ock geschenn mochte, sondern unns unnd unsen Nakamelingen nach Uthgange der vorgescreven twintich Jaren, dat gedachte unse Hus Blomendall mit den Guderen und thobehoringen, wo solkes alles hir bevor angetöget, und he dat van unns endfangen, reken, quydt, fry, und unbekummert, unverpendet, und unbeschweret wedder aver andtworden. Ock de holtinge in demsulven Jare nicht verhauwen, verderven noch verwüsten latenn.

Und darmede nhu alle and jede dusse vorgescrevene Puncte und Articule vast, und unvorbraken wol geholden werden mögen, schölen gedachte Her Erick Hoyers, und sine Medebenömpten dre gude truwe uprichtige Schlottborgen stellen, und so vaken eine van solcken synen Slottborgen verstorve, (dat Gott gnedich friste) alsedan einen andern so gudt an de stede settenn, und dat binnen einem Mant tydes darnah, wannehr he

dar

dar umme gefordert werdt, sonder jenigerley Insage und Behelpinge. Alles ane Argelist und Gevehrde. Welket alles de gedachte Her Erick Hoyers vor sick, und sine Medebenömpte also tho holdenn bewilliget, und angenahmen.

Unnd nachdeme wy **Borgermeister, Radtsmane und gantze Wittheidt** upbenömpt den veelgenanten Hern **Ericke Hoyers**, syner leven Husfruwen, und Kinderen dat vorschreven unnse **Hus Blomendall**, mit aller Gerechtigkeit, unnd Tobehor, quydt unnd fry, inn maten, und up de vorbenömpte Articull ingedaen, und bevahlen, und wy so danes stede vast, unnd unvorbraken also holden willen, so hebbe wy des in Orkunde düssen Breff mit unser Stadt anhangenden Ingesell bestedenn, unnd bevestigen latenn. Gegeven nah Christi unnses leven Hern und Heylandes Gebort Dusendt Vyffhundert, darnah im soven und soventigesten Jare am veerden dage des Mantes Martij.

Dat demnach ick my hirmede unnd in Krafft düsses Breves vor my, und mine Medebeschreven verrede, und verplichte, solcker Vorschrivinge in allenn

allenn und jedenn Puncten uns dorch uth gemethe tho verholdenn, und deme getruwlick nah tho settenn. Darvor ick dan ock düsse hirnah benömpte mine gunstige Hernn, Schwegere und gude Frunde tho Borgenn gestellet hebbe. Alles ane Argelist und Gevehrde. Und des tho Orkunde hebbe ick myn recht Ingesegell vor my unnd mine Ervenn tho voren an düssen Breff gehangenn. Und wy **Daniel van Büren**, Borgermester, **Ratke Gröning**, unnd **Borchardt Hemeling**, **Radtmanne tho Bremen**, bekennen, dat wy alse truwe Borgenn düssen Breff in synen Articulen van Hern **Ericke Hoyers**, unnd synen medebeschrevenn woll to holdende vor ohne gelavet, und gudt gesecht hebben. Und hebben des tho mehrer Sekerheitt unnse rechte Ingesegell mede tho düssem Breve gehangen. Nah Christi unses leven Herrn, und Heylandes Gebordt Dusendt, Viffhundert, darnah im söven und söventigesten Jare, am vöfften dage des Mantes Martij.

VIII.

VIII.

Zum

Hanseatischen Bund

gehörige

Urkunden.

I. Verbindung des Königs Magni zu Schweden, und Haquini seines Sohnes mit Lübek, und andern Hanseſtädten wider den König in Dennemark.

d. a. 1361.

ex Orig.

Wy Magnus und Haquyn zyn Sone, van Godes Gnaden Konynghe to Sweden, unde to Norweghene, bekennen unde betughen an deſſer Scrifft, dat wy uns vorbunden, belovet, unde voreneghet hebben mit den Steden by der Zee, alſe Lubeke, Wißmer, Roſtok, Stralesſund, Gripeswold, Tanglym, Stetin, unde Kolberghe, alzo dat wy volghen ſcholen mit twen Duzend Ridderen unde Knechten ghewapent, mit Schepen, unde wes dar to nod unde behof is, uppe den Konyngh van Denemarken, unde zyne helpere, unde up alle de yene, de de zee rovet hebben, eder noch roven, eder arghen willen tho

theende, alse uppe Schone, Godlande, unde Ohlande, des schole wy wider Zetten, unde Zetten in der yeghewardighen Scrift, den Steden Vorbenömet, dat Hus to **Bahusen**, mit Mastrande, mit der Rente unde Gulde, unde mit alle zyner Tohoringhe, als id van oldes gheleghen is, vor allerleyge Koste, id sy van Schepen uth to makende, van wapenden Lüden, unde van erer Vengnisse, offt yemant van eren Lüden vanghen worden, de ze losen scholden, unde ok umme eren Zolt, unde wes Schaden ze nemen, in eren Schepen, de ze kopen eder hüren, de scholen nu, uppe den neghesten zunte Mertens dach rede wezen, hulpe uns God mit der voreschrevenen Stede hulpe, dat wy den Konyngh van Dennemarken, unde zyne hulpere krenketen, an zynen Schepen, unde an Lüden, neme wy dar yeneghe Vromen ane, wor ane dat were, dat scal gan na Mantalen. Wolde wy denne uppe Schone theen mit der vorscrevenen Stede hulpe, zo schole wy en zetten unde antworden to voren, dat **Slot to Wardberghe** mit alle zyner Tohoringe, Vruchte unde Nud, unde zo scholen ze, uns Bahusen weder antwerden in al der wys,

alze

alze hir vorſcreven ſteyt, eder ſo vele wiſſend, dar vore doen, alze den Steden ghenughet. Were ok dat de vorſcrevenen Stede, dat Hus to Bahus vor Wardberghe beholden wolden, dat ſcal ſtan to ereme willen unde kore.

Were ok alzo, dat de Stede meer Koſte deden, de Slote to mannende, unde to ſpyzende, wen de Slote rente unde gulde hedden, de ſcholen ze rekenen to den Koſten, lepe dar ok over, dat ſcholen ze afrekenen, van den Koſten, de ze doen an deßer Vorbyndynghe, eder dan hebben. Were ok dat wy Schone wunnen, uthgenomen den Lintholm, ſo ſchole wy den vorſchrevenen Steden ſetten unde antwerden der dat Hus to Helſingborch, mit alle zyner Tohoringhe, Gulde unde Rente, de Slote Schonore und Valſterhude, mit alle eren Tohoringhen, mit Lunden, unde der Munte dar zelves, unde mit deme Tollen, den Markt to Valſterhude, unde Schone, unde tom Ellenboghen, unde alzo wyd, alze dat Land to Schone is, uthgenomen dat Grum to behof Diderikes Veregghedeu, ſine Varſchar, alze zyn Summe ſine Schult to zecht, unde den

Lintholm mit zyner Tohoringhe, alze Drellborch, Uſtede, Ahuſen, Somershavene, unde dat dridendel der Herde, deze horen ſcholen to deme Lindholme, unde de twedel to Helſingborch. Went dit gheſchen is, dat de Stede dit inne hebben, zo ſchalme uns weder antwerden Wardberghe eder Bahuſen, welker ze inne hebben, unde ſo ſcholen de Vorbenômeden Stede, de vorſcrevenen Slote, unde Hus, alze Helzingborch mit zyner Tohoringhe, Schonore unde Walſterbude mit erer Tohoringhe, unde alle Market unde Tollen darzulves, unde alle Vrucht unde Gulde, an Schone beholden, behalven den Lintholm, unde dat Grum vorbenômed, unde upbören vryliken to bezittende zunder unſer, eder yeneghes Mannes hinder, alzo langhe, wen Se al ere Koſte, de ze hat, eder dan hebben, mit deſſen Sloten to holdende, to buwende, to beterende, unde to veſtende, eder Lûde uppe Zolt to winnende, eder in welker wys, dat ſe ze doun eder dan hebben mit Schepen uth to makende, mit Vanghenen to loſende, eder anders wo ze gheſchen ſyn, eder moghen, wan de Vorſcrevenen Stede al ere Koſte, unde wes ze uthgeleghet

hebben,

hebben, weder to Hus, unde upgeboret hebben, van me Lande to Schone, zo scholen ze Helsingborch us weder antwerden, unde beholden Schonore unde Valsterbude unde Market, unde Tollen unde alle Vrucht, unde Rente, van me Lande to Schone, twe Jar dar na, vor ere Unlust unde Eventure, dat ze tor unsen willen dan hebbet. Men dat schole wy en zo wißen, ir ze Helsingborch rümen, dat ze dar ane bewaret zyn, also, dat ze unghehindert, unde unbedrövet, de twe Yar dar ane bliven. Were ok dat dessen Vorbenomeden Steden, deße Slote, eder jenich van den vorbenomeden Sloten, dewile dat ze inne hebben, af vorraden, ghesloken eder afghevunnen wurden mit Ghemacht, heymeliken eder openbare, eder anders vorwarlozet, van jenigherleye Unghelucke worden dat scal den vorscrevenen Steden unhinderlik, unde ane Schaden wezen, unde Mannynghe eder Vorwyd, unzer unde unser Nakomelinghe oder jenighes Mannes van unzer weghene.

Were ok dat jenich Here, eder jenich Man, de vorscrevenen Slote, eder jenich Slot, van

unzer weghene mit Macht bestallen wolde, de wile dat ze in eren Henden zynt, zo schole wy en helpen mit vuller Macht, unde ze uns wedder, dat dat weder dan werde. Were ok, dat na desser tyd, wy mit den Steden des to rade worden, dat wy wolden in Dennemarken theen mit Macht, offt uns God hulpe, dat wy Slote eder Lande wunnen, eder anders vromen nemen, an welker achte, dat id were, eder in - - - - Vanghene Vinghen, den Vromen schole wy mit den Steden unde ze mit uns rekenen unde upboren na Mantalen. Were ok wol, dat ze mer Man uthbrochten de Stede, wen twe duzend, de vorbenomet zin. Vortmer were dat na desser tid, de Koningh van Dennemarken zyne hulpe eder anders jenichmande, de ze bedroven eder beroven wolde, eder de vorscrevenen Stede, eder jenighe erer, arghen wolde, zo schole wy unde unse hulpe, ere vullenkomene hulpe werden mit vuller Macht, alzo dicke, alze en des Behof is. Were ok, dat yenich twistunghe, Orloghe eder Veyde den vorscrevenen Steden, an to komenden tyden entstunde, van desser Vorbindunghe, dat schole wy en helpen weder don, mit gantzer

Macht,

Macht, unde des nicht to zonende, unde to liken-de ze en hebben des enen gantzen Ende.

Vortmer zo love wy den vorſcrevenen Ste-den, dat wy en holden willen alle olde Vriheyt, Wonheyt, Rechticheyt, unde Privilegia, alze ze eer in beſt ghebruket hebben, untobroken, mit deſſem Bande, unde mit deſſem Breve. Vort-mer ſo ſchole wy, unde de unze nenerleye wys des vorſcrevenen Stede, eder jeneghen van erer we-ghene, Vyend werden, dewile dat wy leven. Vortmer wer dat wy, dat vorſcrevene Land to Schone, wen id uns weder wert, vorzetten wol-den eder ſcholden, dat en ſchole wy nicht don, wen na Rade und Vulbort der Stede vorſcre-ven, unde wo wy id vorzetten moghen, ſo ſcole wy id en vore beden, unde dar ſcholen ze de ne-cheſten to wezen, to beholdende offt ze willen. Vortmer were dat de Stede vorſcreven, jene-ghen Kyf vorloren, eder anders jenich Unghelu-cke anvelle, des God nicht en wille, dat wy Schone nicht bekrechtichen kunden, jodoch zo ſcholen de zulven Stede, de Slote vorſcreven in erer Were beholden mit alle erer Tohoringhe, alzo

langhe bet ze van allen Koſten unde van allen Stucken de vorſcreven ſtan, ghenomen ſin, unde untworen.

In Godes Namen Amen. Wy Ratmanne der Stede, Johan Wittenborch, Johan Plescow, Bernd Oldenburg van Lübecke. Johan Dargetzow, Johan Kalſow van der Wiſmer, Johan Bomgarde, Arnt Kropelyn, Hinrik Breſe, Johan Grentze van Rozſtock. Herman Rode, Godert Ghyſe, Lüdeke de Culpen, Bernd van Bremen, vam Sunde. Everd Rubenow, Hinrick van Lübeke, Claves Weſtfaal, Hinrik Schuppelenberch, Harmen Warendorp, vamme Gripeswalde. Thideric Thurow, Marquard Sagenz van Tanglim. Herman Pape, Hinrik Wolber myn van Stetin, unde Otte en Scriver der Stad to Kolberghe, mechtig van uſer Stede weghen vorſcreven to den Stücken, de hirna ſcreven ſtan, bekennen apenbare unde betughen in der yeghenwardighen ſcrifft, dat wy des up en ghedragen hebben, dat wy uns van unſer Stede weghene vorbunden hebben mit den irluchteden Vorſten

Magnus

Magnus unde Haquyne Konynghen to Sweden unde to Norweghene uppe den Konyngh van Dennemarken unde sine hulpere, unde up alle de jene de de zee roven aldus in dessere wys. Wy van Lübeke scolen uthmaken Ses Kogghen unde ses Schnicken eder Schüten mit Ses hundert Mannen ghewapent, unde en Werk, unde ene Blide, offt des Nod do. Unde wy van me Sunde unde Gripeswolde, ses Kogghen unde ses Snicken, eder Schüten mit ses hundert Mannen ghewapent, unde en Werk, unde ene Blide, oft des Nod doe. Und wy van Kolberghe, Stetyn, unde Tanglim mit der hulpe der Voghen stede, de uns to hulpe gheven zint, ses Kogghen, unde ses Snicken eder Schüten, mit ses hundert Mannen gewapent. Unde wy van Kolberghe ene bliden, unde wy van Stetin ene bliden, offt des Nod do, mit Mesteren unde Arbeydes Lüden, de dar behof to zin to allen werken, unde bliden vorghenomet to vredende unde tho heghende de zee, to Behof des menen Kopmannes tho theende uppe Schone, Olande unde Godlande. Were dat hir yenigherleye Veyde, Orloghe unde Unmuth unde Ungemak an to komenden tyden, id

were,

were, van weme id were, untstunde yeneghet unser Stede vorscreven, des scole wy gans eenes wesen, unde unser en scal deme anderen behulpen zin, in alle zynen noden, mit vuller macht, unde mit gantzer hulpe, unde nicht af to sonende, wy en hebben des dinghes enen gantzen Ende. Vortmer were dat wy jeneghen Vromen eder Schaden nemen, to watere eder to lande in dessen vorbenomeden saken, den schole wy like dreghen, na Mantalen. Were dat jement begrepen worde, de gherovet hadde uppe der Zee, dar scole wy over richten unde nenes Gheleydes gheneten van unsen Steden, de in dessem Bande zint.

De Stede by der Zee, alze Her Johan Wittenborch, Her Johan Plescow, unde Bernd Oldenborgh van Lübeke; Her Diderick Wraak van Hamborch; Her Johan Dargetzow, Her Johan Kalsow, van der Wißmer. Her Johan Bomgarde, Her Arnt Kropelyn, Her Hinrik Vrese, unde Her Johan Grentze van Rostock. Her Herman van me Rode, Her Godeke Ghyse, Her Ludeke van Culpen, unde

Her

Her Bernd van Bremen van deme Sunde. Her Hinrik van Lübek, Her Nicolaus Weststal, Her Hinrik Schuppelenberch, unde Lambert Warendorp, van me Gripeswolde, Her Diderik Thurow, unde Her Marquard Sagentze van Tanglim. Her Hinrik Ghober myn, Her Herman Pape van Stetyn. Meſter Otte ein Schriver der Stadt to Kolberghe, mit den andern Steden by der Zee, mit den Ratmannen, alze Hern Hinrik Langhen van Cholme unde Her Godſcalk Naaſe van Dantzeke, de Boden zint des Landes, unde der Stede van Prützen, hebben over een gedreghen, unde willekört mit gantzer Eendracht, dat nen man uth ere Steden unde Landen ſoken ſcal, dat Land to Denemarken unde Schone mit nenerleyge Gude unde Kopen ſcap by Live unde by Gude.

Vortmer hebben ze over een ghedregen, dat men in allen Steden by der Zee, unde ok an Prützen ſcal upboren enen tollen van Schepen, unde van alleme Gude, dat men ſchepet, ute deßen vorſcrevenen Steden, Havenen, unde Landen van elken punt Grote, Veer Enghelſche Pennyn-

ghe

ghe, und scal anstan in den neghesten wederdaghen, na desseme to komende Wintere, wan man erst Schepen mach unde scal waren, wente to zunte Micheles daghe, de dar na neghest ane middel komen is. Dessen tollen scal men upboren by zwornen Eden, in der Stadt dar men dat Gud uthschepet, unde scal des breve gheven dat dat Gud vortolnet zy. Darmede scal dat Ghut tollen Vry zyn uth, unde in.

Vortmer wes me van deßeme Tolne sament in deme Lande to Prützen, dat scalme antwerden in dat Lübesche driddendel den Steden by der Zee vorbenomet.

Weret ok dat genich man de buten der Hanse were, dessen tollen nicht gheven wolde, alzo hir Vorscreven steyt, unde dat land to Dennemarken, unde Schone zuken wolde, mit deme, eder mit den, scal neen Man kopen eder vorkopen. Were dat yenich begrepen worde, de aherovet hadde uppe der Zee, dar scal men over richten, unde scal nenes Leydes ghenethen. Ghegheven to deme Gripeswolde. Na Godes Bort drüttein

tein hundert Jar in deme LXI. Jare, in deme hilghen Avende unser Vrowen, alze ze gheboren ward.

Wy Ratmanne der Stede Lübeke, Wißmer, Rozstok, Stralessund, Gripeswold, Tanglim, Setyn, unde Kolberghe bekennen openbare und betughen in deßer yeghenwardighen Scrifft, dat wy uns vorbunden unde vorenighet hebben mit den Dorluchteden Vorsten unde Heren Magnus und Haquyn, zin Sone, Konynghen to Sweden, unde to Norweghen in desser wys, dat wy en scolen to hulpe komen mit twen duzent Mannen ghewapent mit Schepen uppe den neghesten Sunte Mertens Dach to komende, rede to wesende, uppe den Konyngh van Denemarke, unde up alle de jene, de den menen Kopman, uppe der Zee rovet hebben, eder roven unde hinderen willen, also to theende in de Land Schone, Oland unde Gotland mit Werke, unde mit Bliden, unde helpen to winnende, alzo dane wys, wo ze uns to voren antwerden de Slote alze ze in eren breven stan,

de

de ze uns hir up, under eren Ynghezeghelen gheven hebben, unde des ze uns volghen mit twen duzend Ridderen unde Knechten ghewapent, alzo ze uns bezeghelt, unde ghelovet hebben. Vortmer were dat yenigherleye Orloghe, eder twidracht van der Vorbindinghe upstunde, so scal unser een deme anderen behulpen wezen mit vuller Macht, unde nicht af to sonende, wy en hebben des enen gantzen Ende. Vortmer want wy hebben unze Koste, de wy hir up ghedreghen hebben, alze in der vorscrevenen Heren Breven steyt, de uns hir up ghegheven zint, to Hus, unde alzulke Vorwort, alze in denslulven Breven stan uns gans gheholden zin, so schole wy en de Slote weder antwerden, alze Helsinghborch, Schonore, unde Valsterbude. Were ok dewile, dat wy de State in Schone inne hadden, een der Konynghe afginghe, zo schole wy ze antwerden deme anderen, gan se aver beyde af, dat ze vorsterven, zo schole wy ze antwerden den Bischopen van Upsel, van Strengnes, van Lingkopinghe, unde van Schare, unde Ses Ridderen unde Knechten, de de Bischope dar to kezen, uth des Rikes Rade. Item were, dat God nicht ene

wille,

wille, dat ze uns af ghewunnen worden, edder af vorraden, eder anders van unzen henden queme, hemeliken, eder apenbare, van yenigherleye Ungheluckе, dat uns dat sunder wyd, Manynghe unde Vare den vorscrevenen Konynghen unde den eren wesen scal.

Anmerk. Im Jahre 1361, ist zu Greifswalde ein hanzischer Convent gehalten, worin vorhergehende noch ungedruckte Zusammensetzung des Königs Magnus mit den bemeldten Städten wider den König Woldemar in Dennemark veranstaltet worden. Der hierin genannte Lübekische Burgermeister und Admiral der hansischen Flotte Johan Wittenborch wurde wegen der durch seine Schuld weggenommenen 12 Hauptschiffe voller Proviant und Kriegesrüstung mit Gefängniß beleget, und A. 1363 öffentlich auf dem Markte zu Lübek enthauptet, und in der Burgkirche begraben. S. Joh. Pet. Willebrandt hansische Chronik P. I. p. 37.

2. OLIVARIJ CROMWELLIJ PROTECTORIS ANGLIAE EPISTOLA IV. PVBLICA (a)

1. PARLAMENTVM Reipubl. Angliae, Illuſtribus et Magnificis HANSEATICARUM CIVITATUM Proconſulibus et Senatoribus Salutem.

A. 1652.

(p. 36. libri infra citandi.)

Ampliſſimi, Magnifici et ſpectabiles Viri, Amici chariſſimi.

PARLAMENTUM *Reipubl. Angliae* literas veſtras ſexto decimo Ianuarij proxime elapſi datas, perque veſtrum publicum Miniſtrum *Leonem ab Aiſema* allatas accepit atque per-

(a) Inſerta ſunt libello cujus titulus LITERAE *Pſeudo-Senatus Anglicani, Reliquorumque Perduellium nomine ac juſſu conſcriptae a* IOHANNE MILTONO. *Impreſſae* A. 1676. 12. ſine loci mentione.

perlegit, eumque ex earum authoritate audivit, qui et veſtrarum Civitatum erga hanc Rempubl. propenſum et amicum animum expoſuit, et antiqua illa inter easdem amicitia ut porro maneat, petivit. *Parlamentum* itaque pro ſe teſtatur atque confirmat pergratum ſibi eſſe, priſtinam illam amicitiam ac neceſſitudinem, quae huic genti cum illis Civitatibus interceſſit et renovari ratamque permanere, ſeque fore paratum quavis occaſione commodum oblata, quod verbis in ſe recepit, id re ipſa ſolide praeſtare, eademque fide, et integritate antiqui illi amici et foederati ſui, ut ſecum agant, exſpectat; quae autem praeterea Reſidens veſter ſpeciatim in mandatis habuit, cum ea ad *Concilium ſtatus* integra a nobis remiſſa fuerint, quaeque propoſuiſſet ibidem conſultata, Reſponſum illic atque transactum cum eo ita fuit, prout quidque maxime cum aequalitate, et ratione conſentire viſum eſt, quod et Reſidens Veſter renuntiare ad vos poterit: cujus prudentia et ſpectata probitas collata in eum a vobis publici muneris nota dignum praedicat.

Datis Weſtmonaſterio
die - Aprilis A. D. 1652.

Sub ſigillo Parlamenti ſubſcripſit, ejusque nomine et authoritate PROLOCUTOR PARLAMENTI Reip. Angl.

2. *Sereniſſimo Principi* CAROLO GUSTAVO ADOLPHO, *Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regi &c.*

Agitur de Suecorum bello in Bremenſes. *dd.* 26. *Oct.* 1654. (p. 81.)

Cum de voluntate veſtra Majeſtatis in me ſingulari ex veſtris ſim nuper literis perſuaſus, quibus et ipſe pari ſtudio reſcripſerim, videor mihi ex ratione prorſus amicitiae noſtrae deinceps facturus, ſi quemadmodum quae grata acciderint ad laetitiam mutuam communicem, ita quae contraria, de iis vobis tanquam amiciſſimis, animi mei ſenſum doloremque aperiam. De me equidem ſic exiſtimo, eo me in loco Reip. jam eſſe conſtitutum, ut communi Proteſtantium, paci inprimis et quantum in me eſt conſulere debeam. Quo gravius neceſſe eſt feram, quae de *Bremenſium* et *Suecorum* praeliis, mutuisque cladibus ad nos perferuntur. Illud primum doleo, amicos utrosque noſtros tam atrociter, tamque Proteſtantium rationibus periculoſe inter ſe decertare; *pacem* deinde illam *Monaſterienſem*, quae

quae Reformatis omnibus ſummo praeſidio credebatur fore, ejusmodi peperiſſe infelix bellum: ut nunc arma *Succorum* in eos converſa ſint, quos inter caeteros paulo ante religionis cauſa acerrime defenderent: idque potiſſimum hoc tempore fieri, cum Pontificii per totam fere Germaniam Reformatos ubique rurſus opprimere, et ad intermiſſas pauliſper injurias, vimque priſtinam redire palam dicantur. Cum itaque intelligerem dierum aliquot inducias ad *Bremam* urbem jam eſſe factas, non potui ſane, quin Majeſtati Veſtrae, occaſione hac data, ſignificarem, quam cupiam ex animo quamque enixe Deum pacis orem, uti iſtae induciae utrique parti feliciter cedat, utque in pacem firmiſſimam ex compoſitione utrinque commoda poſſint definire. Quam ad rem ſi meam operam conferre quicquam aut uſui fore Majeſtas veſtra judicaverit, eam vobis libentiſſime ut in re divino Numini procul dubio acceptiſſima polliceor atque defero. Interea Majeſtatis veſtrae conſilia omnia ut ad communem Chriſtianae rei ſalutem dirigat Deus atque gubernet, quod idem non dubito, quin et Vos maxime velitis, animitus exopto.

Majeſtatis Veſtrae ſtudioſiſſimus
OLIVERIUS, Prot. Reip Angliæ, etc.

Alba Aula Oct. 26. 1654.

3. *Magnificis Ampliſſimisque CONSULIBUS ac SENATORIBUS Civitatis BREMENSIS dd. 26. Octob.*

1654. (p. 83.)

Ex literis veſtris per Oratorem veſtrum *Henricum Oldenburgum* ad nos datis, coortum civitati veſtrae cum vicino potentiſſimo diſſidium, quasque exinde ad anguſtias redacti ſitis, eo majore cum moleſtia ac dolore intelligo, quo magis *Bremenſem Civitatem* praeter caeteras orthodoxa religione praeſtantem diligo atque amplector; neque in votis quicquam habeo antiquius, quam ut univerſum *Proteſtantium* nomen fraterno conſenſu atque concordia in unum tandem coaleſcat. Laetari interim communem Reformatorum hoſtem hiſce noſtris contentionibus, et ferocius paſſim inſtare certiſſimum eſt. Ipſa autem controverſia, cum deciſionis noſtrae non ſit, quae vos jam nunc exercet. Deum itaque oro, ut quae coeptae ſunt induciae poſſint felicem exitum ſortiri. Equidem quod petiſtis, ad *ſuecorum Regem* ea de re ſcripſi ſuaſor pacis atque concordiae, Deo nimirum imprimis gratae,

tae, meamque operam ut in re tam pia libens detuli. Vos uti aequum animum, neque ab ullis pacis conditionibus, honeſtis quidem illis, abhorrentem ſuàdeo geratis; Veſtramque civitatem divinae tutelae ac providentiae commendo.

Amplitudinis Veſtrae ſtudioſiſſimus
OLIVERIUS Protector Reipubl.
Angliae.

Alba Aula
Octob. 26. 1654.

4. *Ampliſſimis Civitatis BREMENSIS CONSULIBUS ac SENATORIBUS,*
S. P. D. (p. 171.)

Ampliſſimi, Magnifici, et ſpectabiles Viri,
Amici chariſſimi.

Qui noſter animus erga veſtram civitatem, quaeque benevolentia cum propter puriorem apud vos Religionis cultum etiam propter urbis celebritatem ſit, et ſenſiſtis alias, et quoties facultas dabitur, ſentietis. Nunc

cum ornatiſſimus Vir, GULIELMUS IEPSONUS, *Tribunus Militum, et Parlamenti noſtri ſenator*, ad ſereniſſimum *Regem ſueciae* per urbem veſtram Oratoris munere inſtructus iter faciat, hoc tantum in praeſentia voluimus, ut et vos ille peramanter, perque amice noſtro nomine ſalutet, et ſi quid acciderit in quo veſtra ope atque amicitia uſus ſibi eſſe poſſit, id uti a vobis pro noſtra neceſſitudine peteret. Qua in re non magis defuturos vos eſſe confido, quam de noſtro erga vos amore ſingulari ac ſtudio dubitare debetis.

Weſtmonaſterio ex Aula noſtra
die - - - - Aug. An. Dom. 1657.

3. OLIVARIJ PROTECTORIS *Angliae Epiſtola Reſponſoria de includendis civitatibus HANSEATICIS in Pacificationem Gallo-Anglicam. d. d. 8. Febr.* 1656.

Magnifici, Nobiliſſimi et Spectatiſſimi Viri.

Quae intra hanc Rempublicam et civitates Hanſeaticas mutuis commodis et rationibus

bus ſtabilita, longoque temporis tractu confirmata interceſſit neceſſitudo, eam Nos non modo ſartam tectam, verum et auctam in dies, magisque ſi qua fieri poterit conſolidatam fore, ſincero ſemper ſtudio connitemur. Neque defuit adhuc hac in parte propenſae noſtrae voluntatis argumentum, quando in tractatu pacis non ita pridem inter nos et ordines Generales uniti Belgij feliciter confectae, Civitates veſtras, quo navigationis et commercij libertati plenius proſpiciatur, comprehendi curavimus. Quod vero per literas veſtras 6to Ianuarij ultimi ad nos datas petiiſtis, ut quae in tractatu inter hanc Rempublicam et Galliam nuperum concluſo, de libero invicem commercio exercendo, pacta et conventa ſunt, ad vos pariter extendantur, id nos ultro et prona voluntate conceſſuri ſumus, eamque cum Legato Majeſtatis ſuæ Galliæ circa hanc rem rationem inibimus, ut ſpeciale inſtrumentum mutuo conſenſu roboratum formetur, quo civitates Veſtræ, cæteræque Hanſeatici commercij ſociæ in praedicto inter Angliam et Galliam tractatu includantur. Nihil dubitantes, quin vos pro perpetua hac qua Respublicas veſtras complectimur benevolentia, omnia grati atque amiciſſimi animi officia nobis noſtratibusque, prout occaſio tu-

lerit, referre promti, paratique affuturi ſitis. De cætero Vos et Respublicas Veſtras divinæ benignitatis preſidio animitus commendatas cupimus. Dabam e Palatio noſtro *Weſtmonaſterij* octavo Februarij. A. 1656.

Veſter bonus Amicus

OLIVARIUS P.

Magnificis, Nobiliſſimis, et Spectatiſſimis Viris, Conſulibus et Senatoribus Rerumpubl. LUBECENSIS, BREMENSIS et HAMBURGENSIS.

4. PHILIPPI IV. Königs in Spanien Erklärung, wegen Einschliessung der Hanseſtädte, in den mit dem Könige in Frankreich geschlossenen Frieden, d. d. 22. Sept. 1660.

Der König.

Demnach von wegen der **Anseestädte** mir ist repräsentiret worden, daß obzwarn gemeldte Städte im 122 Capitull, des zwischen meiner Crone, und die von Frankreich aufgerichteten, und am 7 Novemb. nechst verwichenen 1659 Jahres unterzeichneten Friedens Tractat implicite vor einen von meinen Bundsgenossen einbegriffenen, wie dieselben ausdrücklich im Tractat von Vervins im Jahr 1598 unterm Namen der Seestädte des H. Römischen Reichs einbegriffen gewesen, demnach sie meine special Erklärung über solche Ernennung begehren, wie im gemeldten Capitul verabschiedet, gegeben sol werden, auf Ansuchen der Jenigen, so im selben

ein

ein begriffen, und den Uebrigen so ich innerhalb den dazu gesezten Termin wurde ernennen. Dannenhero erkläre ich in Krafft dieses, an den christlichen König, daß die gemeldte Ansee Städte seind Ein von meinen Freünden und Bundtsgenossen, einbegriffen in gemeldtem Frieden, umb in solcher Qualität zu geniessen die Effecten des gemeldten Friedens mit denselbigen Qualitäten und Conditionen, so ausführlicher in obbesagten 122 Capitul specificiret, und damit dieses also kundtbahr und wissend sey; So habe anbefohlen, diese Erklärung aus zuliefern, unterzeichnet mit meiner Handt, und versiegelt mit meinem geheimen Siegel, und Unterschrieben von meinem Endts bemeldten Secretario vom Staat, und eine andere gleichmessigen Inhalts an dem Anwaldt der gemelten Hanse-Städten, damit Sie davon eine können lassen praesentiren an Ihr. Christl. Majestät, und die andere in Ihren Händen behalten. Zu Uhrkundt dieser meiner Erklärung Gegeben in Madrit, d. 22. Sept. 1660.

Ich der König.
DON LUIS de OYANGURA.

5. LEO.

5. LEOPOLDI I. IMPER.

Comendatitiae pro Civitatibus Hanſeaticis ad CAROLUM II. M. Britanniae Regem d. d. 13. Nov. 1662.

LEOPOLDUS &c.

SERENISSIME PRINCEPS, *Conſanguinee et frater chariſſime*, ſcriptis prioribus litteris noſtris, quibus ſeren. Veſtram pro confirmatione, manu tentioneque declarationis nuper a ſe in favorem Civitatis noſtrae Imperialis *Lubecae* ſuper libero commercio atque navigatione ad loca Angliae facta peramanter requirebamus, ſupervenerunt nobis aliae, communi *Hanſeaticarum Civitatum* nomine ſcriptae, quibus intelligimus, non dicti tantum liberi commercii navigationisque, ſed et impugnatae *domus Theutonicae* vulgo *Stiliard* nuncupatae, (quam dictae civitates egregiis meritis ſuis a pluribus ſeculis quaeſitam, plurimisque juribus ac privilegiis ornatam *Londini* hactenus poſſederunt,) cauſas plane ſibi communes eſſe atque inter ſe individuas. Quo igitur res haec eſt univerſalior, magisque mutuum utri-

utriusque nationis noſtrae commercium involuere velle videtur, eo ſane ad benevolam commendationem, quam priores illae litterae noſtrae continebant majorem hisce aemulum additum velimus, ad Serenitatem Veſtram permovendam, ut ſupra dictis Civitatibus in humillimis aequiſſimisque poſtulationis ſuis quaqua verſum ſe exhibeat quam aequiſſimam, Id quod et magnopere Serenitatem Veſtram requirimus et mutuo benevolentiae noſtrae Caeſareae affectu erga Eandem agnituri ſumus. Cui de caetero rerum incrementum omniaque proſpere euenire, ex animo vovemus. Dabantur in Civitate noſtra Viennae, die 13. Nov. 1662.

6. LEOPOLDI *Imperat. Literae Commendat. ad CAROLUM II. Regem. Magnae Brit. pro CIVITATE BREMENSI A.* 1662.

22. *Nov.*

LEOPOLDVS &c.

Sereniſſime Princeps, conſanguinee et frater chariſſime. Proximis diebus ſerenitati Vrae cum communem *Civitatum Hanſeaticarum*, tum privatam civitatis Lubecae cauſam ſuper

ſuper libera negotiatione atque commercio ad loca Angliae, nec non impugnata earundem domo Teutonica, vulgo *Stiliard* dicta, per quam benevole diverſis noſtris literis commendavimus: nunc vero, quoniam *Civitas* etiam *Bremenſis*, ut pote non publicae minus earundem Hanſeaticarum Civitatum cauſae implicita, quam pari cum Lubecenſibus diſpenſatione a ſerenitate Vra donata ſibi particularem etiam noſtram commendationem aeque neceſſariam ac proficuam fore arbitratur: Nos aequa ſane omnes clementia complectentes, petitum officium noſtrum Caeſareum eidem haud denegandum, ſerenitatemque Veſtram benevole ac fiducialiter hiſce iterum iterumque aſſecurandam cenſuimus eſſe, quod quicquid dictae etiam Civitati, ſeu in communi ſua, ſeu particulari cauſa favoris beneficentiaeque Regiae demonſtrarit, id omne nos eidem acceptum peramanter relaturos eſſe. Quod reliquum eſt ſerenitati Veſtrae proſperam valetudinem cum omnibus boni incremento apprecamur. Dabantur in civitate noſtra Vienna, die 22. Novembr. Ao. 1662.

Sereniſſimo Principi, Domino CAROLO Magnae Britanniae, Franciae et Hiberniae Regi, Conſanguineo et Fratri noſtro chariſſimo &c.

7. *Gra-*

7. *Gratulatio et Propoſitio LEGATORUM HANSEATICORUM ad CAROLUM II. Magnae Britanniae regem. A.* 1662. $\frac{10}{20}$ *Nov. Londini in arce Withehal.*

Nous venons avec le reſpect deu au throne royal de V. Maj de la part des Republ. et villes libres d'Allemagne, nommement de celle de *Lubeq*, de *Breme* et d'*Hambourg*, et au nom de toutes les autres, qui repreſentent la *Anſe*, ou la *ligue Teutonique*, et preſentans a Votre Majeſte tres humblement nos lettres de Creance, nous l'aſſeurons d'abord de la ſincere et conſtante devotion de Mes ſeigneurs de la Anſe Teutonique, Nos ſuperieurs et Maiſtres, et du Zele qu'ils ont pour ſon ſervice, n'eſtimans rien au prix de l'honneur de votre bien veuillance royale, qu'ils deſirent meriter et conſerver pour cette cauſe ſ'eſtans toujours trouvez obligez de prendre part aux accidens merveilleux, qui par une ſinguliere providence de Dieu ſont ſurvenus a. V. M. durant ſon regne ſans doubte pour

faire

faire cognoiſtre a tout le monde l'esclat de ſes Vertus veritablement grandes Royales et heroiques, comme ils n'ont manque de tesmoigner par cy-devant une joye univerſelle et incroyable pour le miraculeux reſtabliſſement de V. M. en ſes Royaumes; de meme repreſentons nous a ceſte heure l'extreme contentement, qu'ils ont receu, lors qu'ils ont entendu l'heureux accompliſſement de cet Auguſte Mariage avec Madame la ſereniſſ. Infante de Portugal a preſent Royne de la grande Bretagne. De quoy congratulans V. M. treshumblement de leur part nous prions Dieu qu'il plaiſe a ſa celeſte bonté de continuer ſes graces extraordinaires a ces Royaumes jusques au poinct, que de faire reuſſir le dit Mariage au tres grand Contentement de Votre Maj. a l'affermiſſement de la Maiſon royale, et au bien et repos de ſes peuples et Couronnes.

Au demeurant, SIRE Meſſeigneurs Nos ſuperieurs nous ont donné commiſſion de certaines particularitez, qui regardent principalement le Reſtabliſſement de l'ancienne Alliance et Amitie, qui de tout temps a eſté entre

les Couronnes de V. M. et les Republ. et Villes Anſeatiques. Nous n'attendons que le Commandement de V. M. pour les Propoſez en particulier, et remonſtrer le Commun Intereſt, qui en depend, ou par devant des Commiſſaires, ou comme il plaira a V. M. d'en ordonner.

En attendans, SIRE, nous recommendons tres humblement les dites ſeigneurs Nos ſuperieurs et Maitres, et tout le Corps de la Anze Teutonique a la bonne Grace et Bienveuillance de V. M. et pour noſtre particulier nous la ſupplions de nous donner la permiſſion de nous oſer dire SIRE, de V. M. tres humbles et tres obeiſſ. Serviteurs.

8. *Reſpon-*

8. *Reſponſe de ſa Majeſté de la Grande Bretagne ſur la ſusdite Propoſitin*

A. 1662.

Meſſieurs

La gratulation et les Conteſtations, que m'avez faict de la part de Meſſ. Vos ſuperieurs, m'ont eſte fort agreables, Vous aſſeurant, que Je ſuis ſenſible pour entretenir l'Alliance et l'amitie avec les villes Anſeatiques. Je ſcauray du rapport de mes Commiſſaires, ce que vous propoſiez plus particulierement touchant vos affaires, et m'y reſouldray favorablement, comme eſtant voſtre bien affectionnè.

9. *Gratulatio et Propoſitio LEGATORUM HANSEATICORUM ad REGINAM Magnae Britanniae. Londini* $\frac{10}{20}$ Nov. 1662. *in arce Withehal.*

Sereniſſima, Potentiſſima Regina Domina Domina Clementiſſima. Accedimus ad Regiam Majeſtatem Veſtram, eo quo par eſt ſubmiſſo cultu et reverentia, Liberarum ſacri Imperii et Hanſeaticarum Rerum publicarum, *Lubecae*, *Bremae*, *Hamburgi*, nec non caeterarum foederatarum *Hanſae Teutonicae* civitatum nomine Legati, literas noſtras Credentiales R. M. V. debita obſervantia humillime offerentes. Et praevia Dominorum noſtrorum ſuperiorum obſequii, humillimorumque officiorum oblatione, (quum primum officij noſtri ratio exigat, ut ob quoslibet proſperos amicae Coronae ſucceſſus gaudia noſtra declaremus) jam Regiae Maj. Veſtrae de celebratis non pridem regiarum nuptiarum ſolennibus cum Sereniſſimo et Potentiſſimo Magnae Britanniae, Franciae et Hiberniae Rege, praedictorum Dominorum noſtrorum ſuperiorum

rum nomine ex animo ſubmiſſe gratulamur, Deum ardenti ſtudio et voto comprecantes, ut ejus divina favente gratia auguſtum hoc conjugium cum ad diuturnum utriusque Sereniſſimae Domus Regiae incrementum, tum ad regnorum populorumque ſubjectorum firmam quietem, et prosperitatem diu, feliciter et fauſte ſuccedat.

Deinde Regiam Maj. Veſtram celare non poſſumus, Nos de communi ſociarum Civitatum cauſa huc miſſos in hoc potiſſimum intendere, ut antiquiſſimum foedus et amicitia inter haec inclyta regna et foederatas Hanſae Teutonicae Civitates ad communem utriusque gentis utilitatem redintegretur, nec non jura pacta et privilegia utrinque intacta et illibata ſerventur.

Petimus ergo ſubmiſſe Regiam Maj. Veſtram, ut operam legationemque noſtram ſibi commendatiſſimam habeat, atque pro illo erga Confoederatam gentem Hanſeaticam noto clementiſſimo regio adfectu confidimus, Regiam Maj. Veſtram dictae communi cauſae, aequiſſimiſque foederatae gentis deſideriis ope ſua regia nusquam defuturam, ut a Clementiſſimi Regis nota et innata bonitate id impe-

tremus facilius, quod non ſolum juris et aequitatis, ſed etiam communis utilitatis ratio poſtulare videtur. De caetero Sereniſſimae Majeſtati Veſtrae Dominos noſtros ſuperiores (Principales) omnesque foederatas Hanſae Teutonicae Civitates nec non perſonas noſtras devote et humillime commendamus.

10. *Propoſitio LEGATORUM HANSEATICORUM ad JACOBUM Ducem Eboracenſem Londini* $\frac{11}{21}$ *Nov. A.* 1662.

Meſſieurs des Respubl. et Villes Anſeatiques, Nos ſuperieurs et Maiſtres, nous ont commande, de ne manquer point a venir rendre noſtre tres humble Devoir a Voſtre Alteze Royale, pour l'aſſeurer du Zele, qu'ils ont pour ſon ſervice et de l'eſtime, qu'ils font de meriter l'honneur de ſes bonnes graces.

Au demeurant les dites Seigneurs nos Maiſtres nous ayons commis de repreſenter a ſa Majeſté

Majeſté le Roy l'ancienne Alliance et l'amitie qui a eſté de tout temps entre ſes Couronnes et les dites Republiques et villes Anſeatiques, et luy remonſtrer tres humblement de cette ancienne alliance et de la Conſervation des droicts et Privileges de part et d'autre, trouvans juſte et raiſonnable, que comme les ſubjects de ſa Majeſté jouiſſent, paiſablement des Libertez et Conceſſions leur donnees et octroyeés dans les terres et villes Anſeatiques, du mesme les ſubjects Anſeatiques puiſſent reciproquement jouir des droicts et privileges dans ces Royaumes, que leur Anceſtres ont meritez par des ſervices tant ſignalez, qu'ils ont rendu a ces Couronnes. Pour cette raiſon nous ſupplions Votre Alteze tres humblement, qu'il luy plaiſe, comme Prince juſte et equitable et frere unique du Roy, d'obliger tant, Nos ſuperieurs et Maiſtres, que de nous aſſiſter gratieuſement de ſa faveur et Recommendation envers le Roy ſon frere, dans une affaire, ſi juſte et ſi raiſonnable et qui regarde le commun Intereſt de ces deux Nations. Aſſeurans Votre Alteze treshumblement, que les dites Respubliques et Villes Anſeatiques luy en auront une perpetuelle obligation, et ne perdront jamais la memoire d'un ſi illuſtre bien fait.

Lesquelles nous recommendons treshumblement a la Bienveuillance et bonne grace de Voſtre Alteze, et pour noſtre particulier nous prenons la qualite ſous voſtre permiſſion, Monſeigneur, de nous dire de voſtre Alteze tres-humbles et tres-obeiſſantes ſerviteurs.

* * * * * * * * * * * * * *

II. *CAROLI II. REGIS M. Brit. Reſponſum ad LEOPOLDUM I. Imperat. qua liberam navigationem Civitatibus Hanſeaticis imprimis LUBECAE BREMAE et HAMBURGO promittit.* d. d. 21. Iun. 1665.

CAROLUS *Dei Gratia Magnae Brittanniae, Franciae et Hiberniae Rex, Fidei Defenſor, &c.* Sereniſſimo, Potentiſſimo, ac Invictiſſimo Principi, Domino *LEOPOLDO, divina favente clementia Romanorum Imperatori ſemper Auguſto, Germaniae &c.* Fratri, Conſanguineo et Amico noſtro chariſſimo, ſalutem perpetuamque Felicitatem. Sereniſſime

ſime ac Invictiſſime Princeps, Frater, Conſanguinee et Amice chariſſime. Inter caeteras ſacri Imperij graviores curas etiam Commercij ſecuritatem a Caeſarea Veſtra Majeſtate non omiſſam eſſe intelleximus per ejusdem literas, quas die VII Maji nuper elapſi in gratiam Conſulum et Magiſtratuum *Lubecenſium*, *Bremenſium* et *Hamburgenſium*, reliquarumque, *Hanſae Teutonicae* Civitatum ad Nos ſcripſerat, ne gliscenti inter nos et Foederati Belgij Provincias belli contagione portus quoque ac flumina ſacri Imperii infeſtarentur. Et ſane ſicut omnia, quae a Caeſarea Veſtra Majeſtate plenius liberiusque conſentimus, quam ut amotis ac penitus ſublatis, quaecunque navigationis et Commercij libertati officere poſſunt, impedimentis, non mare ſolum, ſed et praecipua ubivis flumina maxime autem, quae ſacri Imperii terras alluunt, a praedonum et quorumcunque hoſtium injuriis inſidiisve tuta reddantur: Illud eſt imprimis, quod claſſibus impenſisque quam maxime hodie proſequimur, atque ut tanta res ſumma, qua poſſit fieri aequitate et modeſtia geratur, Navium ubique noſtrarum Praefectis, aliisque, quorum ex parte Noſtra intererit, ſerio ac ſevere mandari curabimus, ſentientque prae Caeteris

Hanſeatici Nominis et ſocietatis Urbes quanti apud Nos momenti Caeſareae Veſtrae Majeſtatis recommendatio fuerit. Ipſum vero ut omnimoda felicitate cumulet, augeatque Deus Opt. Max. ex animo precamur. Dab. in Palatio Noſtro Withehall die 21. Iunii 1665.

Caeſareae Veſtrae Majeſtatis

Amantiſſimus frater et Conſanguineus
CAROLUS Rex.

IX.

Fünfzehn

Vermischte

die

Stadt Bremen

betreffende

Urkunden.

Digitized by Google

I. H. Römiſcher König verbietet auf Bitte der Stadt Bremen alle neuerlich gemachte Zolle.

A. 1233.

ex Privilegiario.

H - - - *Dei gracia Romanorum Rex et ſemper Auguſtus.* Univerſis imperij fidelibus, quibus preſens ſcriptum fuerit exhibitum in perpetuum. Regie majeſtatis interest devotorum et fidelium imperii partes racionabiles animadvertere, et eos in his ex officij debito liberaliter exaudire. Inde eſt quod per preſens ſcriptum notum eſſe volumus Univerſis, quod nos ad peticionem fidelium noſtrorum civium et populi tocius *Civitatis Bremenſis* univerſa telonea et exactiones omnimodas, que non ex debito et antiquo jure habeantur, quas dilectus Princeps noſter venerabilis Archiepiſcopus Bremen. pro terre commodo generali in ſua dyoceſi eradicavit et delevit juxta quod in literis ſuis proinde confectis plenius continetur, authoritate regia delendas duximus et eradicandas, confirmantes tenore preſencium, quod dictus Princeps noſter duxit

xit ſuper hujusmodi ſtatuendum; Ut autem hec noſtra confirmacio robur optineat et dicti cives noſtri ſuper promiſſi a nulla perſona humili vel alta poſſint a modo perturbari, preſentes eis dedimus literas ſigillo noſtre celſitudinis roboratas. Datum apud *Weſelam*, Anno Dominice Incarnacionis M°. CC°. XXXIII°. VII Ydus Marcij, indictione VI.

****

2. Der Prior und übrige Convent der Mönche Prediger Ordens im Cloſter der heil. Catharine beſtätigen den Vergleich zwiſchen Erzbiſchof Gerhard, und der Stadt Bremen, wegen der Hülfe, die ſie ſich einander im Kriege wider die Kezeriſchen Stedinger leiſten ſolten.

A. 1233.

In nomine Domini frater *Bertoldus* Prior ordinis Predicatorum beate Katherine in Brema, frater *Himricus* ſubprior, frater *Arnoldus*, frater *Albertus*, frater *Iohannes*, frater *Willehelmus*, totumque ejusdem Eccleſie Capitu-

pitulum, omnibus preſentem paginam audituris in perpetuum. Ad univerſorum tam preſentis etatis quam future poſteritatis transmittimus noticiam Chriſti fidelium, quod nobis videntibus et audientibus et mediantibus, ſicut in preſenti litera ſigillo noſtro ſignata teſtamur, inter venerabilem patrem *Gerhardum ſecundum Archiepiſcopum Bremen.* et Capitulum majoris Eccleſie, nobiles terre et miniſteriales eccleſie Bremen. ex parte una et *Burgenſes Bremen. Civitatis* ex altera pro mutuo ſibi invicem contra Stethingos preſtando auxilio in certam convenerunt formam, cujus tenor talis eſt: GERHARDUS *miſeratione divina &c.*

Hier folget die Urkunde Erzbiſchof Gerhards, welche unter einer gleichen Beſtätigung des Dom Capituls von eben demſelben dato oben ſtehet S. 122. 123. Dieſes Diploma von den Prediger Orden endiget ſich ſo, wie hier folget:

Ut perpetualiter in convulſa permaneat, ſigilli Capituli noſtri impreſſione fecimus inſigniri. Et nos tres Predicatores hanc paginam

nam conſcribi fecimus et ſecundum tenorem ejus eſſe proceſſum noſtro munimine teſtimonium perhibemus. Datum *Breme* anno Domini M.° CC.° XXXIII.° XI Kal. Aprilis.

3. Pabſt Gregorius IX. trägt dem Biſchof von Münſter auf, den Vergleich zwiſchen dem Erzbiſchof von Bremen Gerhard II. und der Stadt Bremen, wegen Erbauung einiger Schlöſſer, in ſeinem Namen zu beſtätigen.

A. 1238.

GREGORIUS Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei venerabili fratri Epiſcopo et dilectis filiis, Prepoſito Eccleſie majoris, ac Decano ſancti Martini Monaſterienſis ſalutem et Apoſtolicam benedictionem. *Conſules et Commune Bremenſes* ſua nobis petitione monſtrarunt, quod cum inter ipſos ex parte una, et venerabilem fratrem noſtrum Archiepiſcopum et dilectos filios Capitulum Bremenſe ex altera, ſuper

ſuper conſtructione quorundam caſtrorum et rebus aliis, queſtio fuiſſet exorta, tandem mediantibus Decano et ſcholaſtico Bremenſibus ac quibusdam aliis, amicabilis inter partes compoſitio intervenit, quam dicti Conſules et Commune petierunt Apoſtolico munimine roborari. Ideoque diſcretioni veſtre per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus compoſitionem ipſam, ſic ut ſine pravitate provide facta eſt, et ab utraque parte ſponte, recepta faciatis authoritate noſtra, appellatione remota, firmiter obſervari. Quod ſi non omnes hys exequendis potueritis intereſſe, tu frater Epiſcope, cum eorum altero eam confirmationem exequaris. Dabam *Viterbij* IIII Kal. Maj. Pontificatus noſtri anno undecimo. (A. 1238.)

In fidem auſcultatae, ac cum originali ſuo verbo tenus concordantis Copiae, *Dithmarus Barkey*, Imperiali autoritate publicus Notarius, et Reipubl. Bremenſis Secretar. ſubſcripſit.

4. Der Rath zu Bremen ſchaffet die Brüderſchaften, Giltſcope genannt, ab, wegen der vielen Koſten, die dabey verwendet werden. A. 1322.

Univerſis hanc literam viſuris ſeu audituris CONSULES *Civitatis Bremenſis*, ſalutem in Domino. Tenore preſentium duximus firmiter proteſtandum, quod nos de conſilio discreciorum et conſenſu tocius communitatis noſtre Civitatis delevimus *fraternitates*, que vulgariter *Giltſcope* vocantur, preter varias et inutiles expenſas, quas communis populus noſtre Civitatis in dictis fraternitatibus exiſtens conſumpſit nolentes, quod hujusmodi fraternitates omnimodo in noſtra permaneant civitate, eleemoſynas vero hujusmodi fraternitatibus durantibus collectas ad hoſpitale ſitum in noſtra civitate cum conſenſu et voluntate dicte communitatis ordinavimus erogari, unde quod abſit, ſi aliquos Magiſtros, qui vocantur, *Ghildemeſtere* de predictis fraternitatibus pro hujusmodi cauſa in judicio eccleſiaſtico vel ſeculari contingeret conveniri,

Con-

Conſules qui pro tempore fuerint, ipſos indemptnes eripient, nec permittent dictos magiſtros ab aliquo propter cauſam hujuscemodi aliquatenus imbrigari. In cujus rei teſtimonium nos *Himricus de Hilgendorpe*, *Himricus Domini Thiderici*, *Andreas de Wolde*, *Gherardus de Zyden*, *Gotfridus Nakede*, *Thidericus Prindeney*, *Bernardus de Dettenbuſen*, *Rychardus de Motſele*, *Hermannus Haverbekere*, *Henricus de Wollinſtede*, *Bernardus Reme*, *Wulbrandus Egberti*, *CONSULES in BREMA* ſigillo noſtre Civitatis roboravimus preſens ſcriptum, Datum *Breme* anno Domini M.° CCC.° XXII.° in vigilia Nativitatis ejusdem.

5. Der Rath zu Bremen ſtiftet einen Vergleich zwiſchen Erzbiſchof Borchard zu Bremen und Johan und Chriſtian Grafen zu Oldenburg von der einen, und den Richtern und Gemeinen des Ruſtringer Landes von der andern Seite.

A. 1331.

Univerſis hanc literam viſuris ſeu audituris *Iudices ac Univerſitas totius terre Ruſtringie* ſalutem in Domino. Exorta inter Reverendum patrem Dominum *Borchardum* Archiepiſcopum Bremen. et nobiles Dominos *Ioannem* et *Chriſtianum Comites in Oldenborch et Delmenhorſt* ex una et nos ex parte altera diſcordia eſt per honeſtos viros amicos noſtros *Conſules Civitatis Bremen.* totaliter ſopita in hunc modum. Videlicet quod dicti Archiepiſcopus et nobiles octo milites et nos octo probos viros de terra noſtra arbitros et amicabiles compoſitores ſtatuemus, qui omnem rancorem et queſtiones inter dictos Dominum Archiepiſcopum et nobiles ac nos exortas decidere

cidere debebunt in amicitia vel in jure, quod ſi dicti ſedecim arbitri concordare in ſuis ſententiis et arbitriis nequiverint, ex tunc diſſenſiones et queſtiones quas ſupradicti arbitri concorditer terminare non poterunt religioſus vir *Abbas Monaſterij in Huda* Ordinis Ciſtercienſis Bremen. dioceſis et Domini *Bernardus dictus Gans*, ac *Iohannes de Sterren* Monachus ejusdem Monaſterij, et quatuor presbyteri de terra noſtra, quos ad hoc ordinavimus, finaliter terminabunt.

Et ſi iſti etiam diſcordes in hujusmodi deciſione extiterint, rancorem omnem et queſtiones quascunque que ſunt inter predictos Archiepiſcopum et nobiles ac nos ſuborte, que per dictos arbitros unanimiter et concorditer decidi non poſſunt, *Quatuor Conſules Civitatis Bremen.* quos ceteri ejusdem civitatis Conſules ad hoc deputaverunt, decident et terminabunt in amicitia vel in jure, quorum deciſionem et arbitrium rata et grata habebimus, recepturi et facturi, quicquid per eosdem Conſules inter prenominatos Archiepiſcopum et nobiles ac nos arbitratum et deciſum fuerit ac concorditer ordinatum.

Inſuper promittimus in hiis ſcriptis ſingulis et univerſis Conſulibus dicte Civitatis Bremen. quod ſive pro nobis ſive contra nos in hac parte arbitrati fuerint et pronuntiaverint, quod occaſione arbitrij et pronuntiationis hujusmodi ipſis et univerſis civibus Brem, ac ſingulis non movebimus in perpetuum queſtionis, nec contra eos indignationem habebimus aliqualem. Ipſis quoque qui dictorum Conſulum non obtemperaverint arbitrio et deciſioni, ac ea, que per ipſos arbitrata fuerint, non impleverint cum effectu, vel qui civibus Bremen. occaſione dicti arbitrij queſtionem moverint, vel quicquam moleſtie intulerint, totis viribus reſiſtemus et contra eos tanquam hoſtes noſtros publicos procedemus. In cujus rei teſtimonium ſigillum terre noſtre duximus preſentibus apponendum. Datum anno Domini M.° CCC.° XXXI. in feſto beati Laurentij Martyris.

6. Erzbiſchof Godfrid beſtätiget der Stadt Bremen alle ihre Freiheiten und Rechte, welche ſie von ſeinen Vorgängern den Erzbiſchöfen empfangen haben.

A. 1350.

GODEFRIDUS *miſeratione divina ſancte Bremenſis Eccleſie Archiepiſcopus.* Univerſis preſens ſcriptum viſuris vel audituris ſalutem in Domino. Noveritis, quod *civitati noſtre Bremen.* et ejus civibus nobis dilectis hanc graciam conceſſimus, et firmiter ſeruari volumus, ut apud jura, libertates, gracias et privilegia quibus ab antiquo noſtrorum predeceſſorum venerabilium Archiepiſcoporum eccleſie Bremen. tempore uſi ſunt, permaneant eisdemque libere gaudeant et fruantur. Nolentes jus et libertates eorum in aliquibus articulorum infringere vel minuere, ſed modis omnibus emendare pocius et augere. Preterea ſi nos vel alter aliquis jus vel libertates eorum in aliquibus articulorum infringere vel minuere attemptaverimus vel attemptauerit, ex tunc duo Burgenſes Bremen.

qui *Wichmanne* volgariter vocantur ſunt propiores jura et libertates ſue civitatis juramentis ſuis optinere, quam eas aliquis ab ipſis euincere poſſit. In cujus rei teſtimonium euidencius ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum *Breme* Anno Domini M.° CCC quinquageſimo, ipſo Epiphanie ejusdem.

7. Gerd und Johan Grafen zur Hoya ſtiften mit dem Rath zu Bremen einen Vergleich, wegen der Leibeigenen, weggenommenes Viehes, und Beilegung aller Streitigkeiten, auch Erbgüter.

A. 1359.

Wy van der Gnade Godes Gert und Johan Brodere Greven tho der Hoyen, und tho Brockhuſen, dat witlick al den gennen, de deſſen jegenwardigen Breff ſeet ofte höret leſen, dat wy na langer twidrachte und ſchele de ſe reſen was und uppe ſtan twiſchen uns uppe ene halff un der Stadt to Bremen uppe de anderen

ſide,

ſide, So hebben wi na Rahde Hern und unſer Brent mit der vorſcrevenen Stad tho Bremen unß umme alle ſtucke vrentliken vorenet und gantzliken vorſonet, na der wiſe, alſe hir na ſcreven ſteit.

Tho dem erſten male, dat de Borgere van Bremen na deſſeme dage mer nicht en ſcholen entfan to Borgere, unſe egene Lude, noch unſe Erve Vogeth Lude, de ſe egen ſin, noch unſer Borgmanne Lude, de ere egen ſin, were dat ſe dat deden, und beclagede wi de voreſcreven egen Lude, ſo mochten ſe ſick öhrer fryheit weren na rechte, men dat ſcholen ſe doen in den dorpe tho Weige, dan ſchal men to und van in beiden ſiden veligen, ahne Argeliſt, al de gene, de men dar tho bedarff. Were ock dat ſe de Vriheit nicht bewiſen konden, ſo moget unſe Vogede, de ſe umme den Egendom beclaget, dat up den hilgen holden, mit twen guden bederven Mannen, de to dem Schilde baren ſin, dat ſe unſe egen ſin, offte unſe Erve Vogethlude ſin, de ſe eghet ſin, So ſcholen ſe ſe unß volgen laten mit erem gude, deſſulven Rechtes mogen ock unſe Borgmanne

bruken, dat ſe mit twen guden Mannen tho ſick mogen holden up den hilgen in derſulven wiſe:

Vortmer dreven de vorbenompte borgere jenich Quick in unſe Herſchup, wurde ohne dat genahmen, dar um ſcholden ſe uns un unſe Vogede nicht umme beclagen, men de genne, den ſe idt gedan hebben de ſchullent em wedder don, wor ock de were de Borgere iß, dar en ſchole wi em nicht uppe nemen, worde em dar wott uppe nomen mit Unwyſchop, dat ſchole wi em ghellen, wanne ſe uns darumme beclagen, ahne Vortoch.

Vortmer iß jenigerleye Schele twiſchen uß und den vorbenomden Borgeren, dar ſchole wi twe tho ſetten, und de Borgere ock twee, de ſcholen riden to weige, unde unß darumme vorſcheden in minne ofte an rechte binnen achte Dagen, went ſe darumme ſprekett, kunde de nicht up en dregen, ſo hebbe wy koren tho einen Overmanne Greven **Hinricke van Brockhuſen**, Wolde he es nicht don, offte ſturve he, ſo ſchole wy unde de Borgere keſen einen andern bederven Man, wat de ſpreke vor ein Recht, dat ſchal ein den andern doen ane Vertoch. Vort-

Vortmer hebbet de Borgere Gud in unſer Herſchup, Ervegudt edder Weddeſchatt, dat mogen ſe beſetten, dar en ſchole wi ſe nicht ane hinderen, men to vorderen.

Vortmer hebbe de vorſcreven Borgere in unſer Herſchup jenigerlei gudt, Ervegudt edder Weddeſchatt, dar ſe an gehindert worden, dar ſcholen uns de Veer ſonet Lude mit den Overmanne umme vorſcheden, alſe hir vorſcreven ſteit.

Alle deſſe vorſcreven ſtucke hebbe wy vorbenombden **Gerdt** und **Johan** Greven tho der Hoyen den vorſcrevenen Borgeren der ſtad tho Bremen gelovet unde lovet in deſſen Breve, mit ſameder Hand in truwen ſtede und vaſt tho holdene, und unto broken. In einer grutteren Betuginge alle deſſer voreſcreven Ding, und unſes truwen lofftes. So hebbe wi unſe Ingeſegele gehangen to deſſen Breve, de geven is na Godes Bort **Druttein hundert Jar in dem negeden und vofftigeſten Jare**, in dem hilgen Avende Philippi et Iacobi der hilgen Apoſteln.

8. Der

8. Der Rath zu Bremen übergiebt an Bernd von Schowenborch Domprobſten zu Hamburg, und Amptman des Stiftes Bremen als Amtman die Helfte des Schloſſes, und der Herrſchaft Bederkeſa. A. 1382.

Wi Bernd van Schowenborch/Doemproveſt tho Hamborg, Amptman des Stichtes tho Bremen bekennet unde betüghet openbare an deſſem Breve, dat wy inghenomen hebbet van dem Rade tho Bremen ere Helfte des Slotes unde der Herſchup tho Bederkeſa myt aller Rechticheyt, Vryheyt, Nut unde Thobehoringhe beyde gheſtlik un werlik, unde ſcholet de Helfte des Slotes truweliken vorwaren, unde dar nicht van entveren, Unde dat vorbenompde Slot ſchal der Stad tho Bremen unde der erer open ſlot wezen tho alle eren nuden unde noden, unde ſcholet unde willet van deme Slote heghen unde vreden to lande, unde tho watere

de

de Borgere van Bremen, unde de ere unde de in deme Stichte to Bremen wonachtich zind den menen Kopman, de Pelegrimen unde de ſtrate na alle unzer macht. Unde en ſcholet van deme ſlote nicht orlighen eder nenen Voghet dar up zetten, edder entzetten, wy en doen dat myt ereme willen der Borghermeſtere, unde des Rades tho Bremen. Wene wy ok vor eynen Voghet zettet up dat Slot, de ſchal deme Rade tho Bremen dat ſweren to den hilghen, unde loven en, dat he deme Rade tho Bremen unde anders nemende, dat Slot alto hand zunder yenigherleye Vortoch antworden ſchole na unzeme Dode, were dat wy aflyvich worden, des God nicht en wille.

Ok zo mach de Raed dat Slot uns aſeſchen alle Jar bynnen den twelf Nachten tho Wynachten, zo ſchole wy unde willet en de Helfte des Slotes unde der Heerſchup myd alleme rechte Vryheit, nut unde Thobehoringhe, als id uns gheantwerd ys en wedder antworden, reken unde unbeworen, an zunte Peters daghe, alze he uppe den Stoel ghezad ward, dar na negheſt tho komende

mende zunder yenigherleye Wedderſprake eder Vortoch, Men bynnen den negheſten twen Jaren na Utghift dezes Breves an tho rekende, en ſcholet ze uns de Helfte des Slotes nicht afeſchen. Were ok dat de Raed van Bremen in deſſen vorſcreven Stucken eder erer en yewelik yenigherleye brake ofte hinder hedden, zo love wy **Hermen van Werzebe, Bertold Kint, Dyderik van Reken, Cord van Gumunde, Lüder van der Hude**, unde **Otte van Lunenberghe** Knapen myd ſamender Hand an ghuden truwen den vorſcr. Rade, dat wy willen bynnen den nechſten Veerteyn nachten, dar na wan wy van en edder eren Boden darumme manet werdet, ofte an unze Hus ghekundighet werd komen in de Stad tho Bremen un ligghen en dar eyn recht Inlegher, un dar nicht uth, en en zi allerleye Brake, unde hinder in deſſen vorſcreven ſtucken, un erer en yewelik degher unde al vorvullet, unde de vorſcreven Helfte des Slotes tho Bederkeſa myd allem rechte unde Thobehort en weddert antwordet reken unde unbeworen, alze hir vorſcreven ſteyt.

Alle

Alle desse vorscr. Stucke love wy Her Bernd vorscreven, unde wy vorbenompden Knapen dem Rade tho Bremen vastliken unde unvorbroken tho holdene, unde hebbet des tho eyner Betughinge unze Inghezeghele witliken vor dessen Bref ghehanghen laten, de ghegheven un screven is na Godes Bord drutteyn hundert Jar, in deme twe unde achtentigheften Jare des Zondaghes vor Pinxsten.

9. Burgermeister und Rath zu Bremen übergeben an Johan Schlamstorp Probst zu Hadeln als Amtman das Schloß zum Langwedel mit der Vogtei, und dem halben Zehnten zu Brinkum, für 500 Bremer Mark, und 600 Lübekſche Mark weniger 10 Mark mit der Vorschrift, wie er sich als Amtman betragen solle. A. 1386.

Ik Her Johan Slamestorp Provest tho Hadelen, bekenne un betughe openbare

in

in deſſem Breve, dat de **Borghermeſter unde Raetmanne van Bremen** my bevalen un antwerd hebbet ere Slot tho deme **Langwedele** myd al ziner thobehort, myd Voghedye myd deme halven Tegheden to Brincham myd tiven huzen tho Dreye, unde myt allen Rechte, alze en dat ſteyt ane dat Ghud tho Büren allene uthgeſproken, vor Vyf hundert Bremer Mark, unde zes hundert Lübeſche Mark, teyn Lubeſche Mark myn, de ik en an reden Ghelde betalet hebbe, unde ſchal en dat truweliken vorwaren alze eyn bederve Ammechtman, zinen Heren to rechte plichtich is, unde ſchal dat Slot mannen holden unde vorwaren van der Renthe, de dar thohort, unde ſchal dar vordere nicht uprekenen van nynerleye Zake weghene. Vortmer en ſchal ik den Tolnen des Slotes nicht verhogen, noch de Voghetlüde vordere beſwaren, den dar eyn olt recht unde Zede wezen heft. Ok ſchal der Borger Meyere van Bremen, unde er ghud, unde den Copman, de in der Voghedye wannert, heghen, vreden un vordeghedinghen lyk mynen eghenen.

Vort-

Vortmer zo en schal ik nynerley Orlich an slan van dem slote, id en zy des Rades wille, wolde ok yenich man my vor unrechten in dem Slote unde Voghedye, unde in mynen Ghude in der Voghedye, unde nicht van my nemen wolde, alzo vele, alze de Raed spreke, des recht were, ofte mynne, dat schal ik vor dem Rade vorvolghen twe manet, yd en were dat my de Raed dat eer orlevede kan my dar under neen lyk ofte recht eder mynne scheen, zo mach ik na Rade der Raetmanne myn Unrecht van dem slote vorweren. Unde wan my ok de Raed rechtes edder mynne helpen kan, dat schal ich jo nemen. Ok mach ik uppe der hantaftigen daet my weren. Vortmer wurde dat Slot bestallet unde belecht van der Stad weghene van Bremen, unde willet ze dat entzetten, dar schal ik myt mynen Brenden to helpen myt al myner Macht, unde konden se den des nicht entzetten und wurde dat Slot den ghewunden, des schal ik blyven ane schult, unde dezet vorscreven Gheld scholden ze my wedder gheven, bynnen eynen halven Jare.

Men wurde dat Slot ghewunden van myner weghene ofte vorzumet, eder vorwanhudet zo ſchal ik unde myne Erven, unde myne Borghen, de hir nae ſcreven ſtaet, dat Slot yo en antworden, alze ghud wedder, alze uns ze dat gheantwert hebbet bynnen den negheſten dren maneden, wan wy darumme ghemanet werdet zunder lengher Vortoch unde Arghelist. Wanner ik ok ere Slot nicht lengher vorwaren wille eder ze my dat nicht lenger laten willen, dat ſcal unzer eyn deme anderen eyn half Jar vore kundighen, zo ſchal ik en ere Slot, Voghedye, Ghud, renthe myd allem rechte unde Tobehorde weder antwerden alzo ze my dat gheantwert hebbet, unde bevalen hebbet, vry unde quyt ane Vortoch unde Arghelist wo my de vorſcreven Vyf hundert Bremer Mark und zes hundert Lübeſche Mark, tein Lübeſche Mark myn werden bynnen Bremen. Ok ſchal ik holden achte wapent ghuder Lude ſtedes an mynen Brode uppe den Langwedele al de wyle dat ik ene van deme Rade hebbe. Vortmer zo ſchal ik Her Johan vorſcr. des Rades daghe holden, wan ze my dat tho enbedet, unde ik dat doen kan.

Ok

Ok schal de Langwedel des Rades opene Slot wezen tho nuden unde noden. Wurde ik ok ghekoren tho Bischope tho Bremen, eder tho Verden endrachtliken eder an twykore zo schal ik den Langwedel den Rade tho Bremen antwerden, bynnen enen Manede, unvortoghet, wanner ze my dat afeschet myd allem rechte unde Tobehorde, alze ik den Langwedel van en entfangen hebbe, wo ze my dezet vorbenompde Gheld gheven eder vorwissenen, dat ik bewaret zi. Were ok dat ik desser vorscreven Stucke jenich ofte jerghene an vorbreke wetens ofte unwetens, zo schal ik bynnen achte daghen dar na de negheſt to komende zind, wanne my de Raed dat afeschet ofte afeschen let an eren breve tho Bremen in komen zunder Vortoch, unde doen darumme alzo vele alze de Rad sprekt des bescheden is, Ok en schal ik nynen Ammethman uppe dat Slot zetten, ik en doe dat na Rade des Rades, unde de dat schwere in den hilghen were dat ik ghevanghen wurde eder aflivich wurde des God nicht en wille, dat he den Rade na mynen Dode eder in myner Venghnisse den Langwedel antworde bynnen eynen manede un vortoghet, wo my eder my-

nen Erven ofte mynen Testamentariezen dezè vorscr. Vyf hundert Bremer Mark, unde zes hundert Lübesche Mark, teyn Lübesche Mark myn werden.

Alle desse vorscrevenen Stucke, unde erer eyn yewelick love ich Her Johan vorscreven an ghuden truwen, unde swere uppe den hilghen myd upgerichteden Vingheren stavedes Edes in dessem Breve den vorbenompden Raetmannen stede, vast unde unvorbroken tho holdene zunder Weddersprake, Vortoch unde Arghelist.

Were ok dat ik truwelos un menedich wurde des God nicht en wille, zo love wi Her Johan van der Gnade Gottes Bischcop tho Verden, Juncher Gerd van der Hoyen, Her Reymbert van Monichuzen Sangmester tho Bremen, Her Erp van Lunenberghe Provest tho Rameßlo, Rwen van Borch, Cord unde Erp van Oumunde, Mauritius Marschalk, Kersten van Werzebe, anders gheheten Vosloghe, Lange Johan van Werzebe, Warquard van Tzesterswlete,

vlete, und Johan Corlehake, de eldere, Knapen, myt zamender Hand an truwen den vorſcrevenen Borghermeſtere unde Ratmannen, dat wy bynnen den negheſten achte dagen darna wanne wy dar umme manet werdet, tho Bremen in komen ſcholet myd zamender Hand, unde dar nicht uth, wy en hebben den Borghermeſtere und Rade al deze vorſcreven ſtucke unde erer eyn yewelik deghere unde al gheholden ſunder Vortoch Wedderſprake unde Argheliſt. Storve ok deſſer vorſcrevenen Borghen welk, zo ſchal ik Her Johan vorſcreven eynen anderen alzo ghud wedder an zine ſtede zetten bynnen enen Manede, wanner ik van den Rade dar tho geeſchet werde, unde de Borghe ſchal geven den Rade enen Bref unde dar ſchal deze Bref unvorbroken mede wezen.

Tho eyner Betughinghe zo hebbe ik Her Johan vorſcreven zakewolde un wy Borgen vorgenompt unze Inghezeghel myd Wytſchup unde myt willen ghehanghen tho deſſen Breve. Datum anno Domini M.° CCC.° octuageſimo ſexto, feria ſecunda poſt feſtum Penthecoſtes.

10. Erzbischof Otto bestätiget der Stadt Bremen alle ihre Rechte und Freiheiten, die sie von seinen Vorgängern empfangen. A. 1396.

Wy Otto van der Gnade Godes Ertsebischup der hilgen Kerken to Bremen, doet witlik unde openbaer al den ghenen de dessen Bref seet edder horet lesen, dat wy unsen leven Borgermeisteren, Raedmannen, unde der Ghemeenheit unsser Stad tho Bremen, unde den eren also danne Gnade hebbet ghegheven, dat se by al eren olden rechte, Zeden, Wonheit, Vriheit unde Privilegien scholen bliven, dar besitten unde vryliken bruken in aller wys also se by unsser vorfaernen tyden ghehat, beseten, unde ghebruket hebbet, unde wy scholet unde willet en de in allen stucken stedeghen unde vormeren, unde jo nerghen an vorbreken ofte vorminren.

Were aver dat wy ofte anders yemant voernemen en ere olde recht, sede, Wonheit, Vri-

heit

heit unde Privilegia wor ane to krenckende ofte to vorbrekende, so sind twe der oldesten Raedlude to Bremen negher mit erem rechte to beholden der stad olde recht, Zede, Wonheit, Vryheit unde Privilegia, den wy, ofte anders jemand en de ierghene mede to brekende oft to vorkrenckende. To tughe alle desser vorscreven stucke So hebbe wy Biſchop Otto vorben. unsse Ingesegel ghehangen witlyken mit ghuden willen to dessen Breve. Gheven nae Godes Bord Dusent Dre hundert Jar, in deme Seß unde Neghentighesten Jare des Sondages also men singet Oculi mei semper ad Dominum.

11. Graf Christian von Oldenburg verspricht den Städten Lübek, Bremen und Hamburg für Ede Wummeken Hauptling in Rustringen, daß dieser innerhalb 8 Tagen die Vitalien Brüder abschaffen solle. A. 1398.

Wy Juncker Kersten van der Gnade Godes Greve tho Oldenborch bekennet openbar vor allen Lüden an desser jegenwardigen Schrifft, dat wi hebbet gelovet unde lovet in guden truwen den Erliken, wisen, beschedenen Luden Borgermestern und Rathman der Stede Lubeke, Bremen vor Eden Wummeken Hovetlinge in Rustringen, in dusser wise, alse hir na schreven steitt, dat de vorbenante Eden schal van sick laten binnen den negesten achte dagen na Giffte desses Breves all de Vitalien Brodere, alt und Junck, de he by sick hefft, in sinem Gebede, und nicht wedder to sick to nemende to ewigen tiden, na Uthgifft dess-

ses

ſes Breves, utheſproken, Veer Vitalien Brodere, de mach he by ſick beholden wente to Paſchen, nechſt to kamende, und nicht langer, ſo ſchal he ſe van ſtunden an van ſick laten. Deß hebbe wi tho ener Bekantnuſſe unſes truwen loffes voreſcreven, in deſſen Breve unſe Ingeſegell hir tho hangen laten, de geven iß na Godes Bortt, **Duſent dre hundert Jar, in deme achte und Negentigeſten Jare**, in deme hilligen dage Sunte Olrikes des hilligen Biſchopes.

Anmerk. Im Jahr 1400 die S. Mathiae gab Keno Ocken Hauptling im Broke, denſelben 3 Hanſaſtädten die Verſicherung, daß er die Vitallien Brüder und Seeräuber in ſeinem Gebiete nicht dulden, noch hauſen, ſondern ſie verfolgen und zerſtören wolte. Die Urkunde ſtehet in ſeu I. P. Willebrandts Hanſiſchen Chronik P. III. p. 37. welcher auch von dieſen Vitallien oder Victualien Brüdern mehr Nachricht ertheilet. P. II. p. 51. 53. 55.

12. Erzbischof Nicolaus spricht die Bremer von dem Zolle zu Delmenhorst frei. A. 1423.

Wy Nicolaus van Godes Gnaden Ertsebisschup der hilgen Kerken to Bremen, bekennet unde betüget openbare in dessem Breve, dat de van Bremen synd unde scholen wesen tollen vrig to Delmenhorst, utgesproken den Verdendeel des Tollens, den unsse leve Moder ere Liftucht schal hebben. Were ok dat unsse leve Moder storve, dat God na sinen willen langhe spare, ost dat wy myt eer enen anderen Ummeschlag unde Vordrach makende wurden, so dat se Delmenhorst gelyk alse so ok sind in unssem gantsen Stichte.

Des to tüge so hebben wy unse Ingesegel ghehangen hethen to desseme Breve, Unde to merer Betughinge so hebben wy Gherlich Deken unde Capittel der Kerken to Bremen, unses Capittels

pittels Ingesegel myt unssem Willen unde Vulbordt ghehengt hethen mede to dessem Breve, Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo vicesimo tercio ipso die beati Egidij Confessoris.

* *

13. Kaisers Caroli V. Achtserklärung wider Junker Balthasar von Esens, Stedesdorp und Witmund, wegen der Streitigkeiten mit der Stadt Bremen. A. 1538.

Wir Karl der fünffte von Gottes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs, ꝛc. in Germanien, zu Hispanien, beider Sicilien, Hierusalem, Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, ꝛc. Grave zu Habspurg, Flandern und Tyrol, ꝛc. Embieten den Hochwirdigen, Erwirdigen, Hochgebornen, Ersamen, Wolgebornen, Edlen, allen und yeden

den unsern und des Reichs Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prelaten, Graven, Freien, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuten, Burggraven, Baumeistern, Gemeynern, Schultheissen, Scheffen, Burgermeistern, Richtern, Rethen, Gemeynden, Burgern, und sonst allen andern unsern und des Reichs, und unserer erblichen Fürstenthümben und Landen Underthanen und getrewen, was Wirden, stands oder Wesens die seind, Unser Freuntschafft, Gnad und alles Gut. Hochwirdigen, Erwirdigen, Hochgebornen, Ersamen, Wolgebornen, Edlen, lieben Freündt, Neven, Oheimen, Churfürsten, Fursten, Andechtigen und Getrewen. Nachdem an unsern Keyserlichen Cammergericht, auf Anruffen, und rechtlichs Erfolgen der Ersamen unserer und des Reichs lieben getrewen, **Burgermeister und Rats der Stadt Bremen**, wider **Balthasarn**, der sich nent **Herr zu Esens, Stedesdorp und Widmund**, Urtheil eroffent und außgesprochen, darmit derselb Balthasar umb seiner frevenlichen Ungehorsam willen, uns, und gedachtem unsern

Camer-

Camergericht, in dem, das er, auf zwů unser Kayserliche nach eynander an jne erkendte und außgangene Ladungen, die erst, gemelten von Bremen darin angezogener Landtfridprüchigen Handlungen halber, so durch jne mit eigen gewaltigem frevenlichen hiennemen etlicher yrer Bürger Schiff und Guetter, geübt seyn soll, im Rechten zu antworten, und die ander, als er auf angesetzten Rechttag, ungehorsamlich aussenplieben, solch sein Aussenpleiben und Ungehorsam zu entschuldigen und purgirn ꝛc. ferners Inhalts derselben, nit erschienen, erzeigt und begangen, nach vorgehendem ordentlichem, gehalten rechtlichem Proceß, und Anklagung solcher seiner Ungehorsam, in unser und des heyligen Römischen Reichs, Acht verfallen, erkendt, gesprochen und erklert, Auch darauf gewonlicher weise, des Reichs Herkommen und Gebrauch nach, under offem Himmel, für und als solcher unser, und des Reichs ungehorsamer Achter, offentlich denuncyrt, außgeruffen, verkündt auß dem Friden, in Unfriden gesetzt, sein Leib, Hab, und Güeter, den gedachten von Bremen, und sonst aller meniglich erlaupt, und diese Gebots und

Denun-

Denunciation Brieve darüber erkendt worden seien, alles weitters und klerlichers Jnhalts, der Gerichtsacten, und unsers Keyserlichen Urtheil Brieves, darüber geübt, und beschrieben.

Darumb und darmit dann, gedachter **Balthasar, Herr zu Esenß** ꝛc. umb berürte seine verachtliche freventliche Ungehorsam, gestrafft werde; So verkhünden, denunciyren, und offenbaren wir denselben Balthasarn Herrn zu Esens mit diesem unserm Keyserlichen offen Brieve, oder gelaubwierdiger Abschrifft darvon, für solchen unsern und des Reichs, offenbaren, ungehorsamen erkendten und erclerten Achter. Und gebieten darauf Ewern Freuntschaften, Lieben, Andachten, und Euch, von Römischer Keyserlicher Macht, auch Gerichts und Rechtswegen, hiemit ernstlich und wollen, daß yr jnen den vorgenanten Balthasarn, für und als solchen unsern, und des Reichs offenbaren Achter, und Ungehorsamen fürohin haltet, und meidet, in unsern Erblichen oder Ewern, und des Reichs Fürstenthümben, Landtschaften, Grafschaften, Herschaften, Gebieten, Gerichten, Schlossen,

Stet-

Stetten, Markten, Dörfern, Höfen, Heusfern, oder Behausungen, nit eynlasset, behauset, höfet, etzet, drenchet, enthaltet, leidet, oder geduldet, fürschiebet, durchschlaiffet, schützet, schirmet, begleitet oder sonst eynicherley, Gemeinschaft mit ime habet, noch solches alles und yedes zu thun den Ewern bevelhet, oder gestattet, weder heimlich noch offentlich, in keinerley Weiße, wege oder Schein, Sondern sein Leib, Hab und Güeter, wo yr de auf Wasser oder Lande betrettet, erfaret, oder fyndent, angreiffent, niderleget, bekümert, arestiert, und verheftet, auch förderliches Rechtens darumb vorhelffet, und sonderlich den vorgedachten von Bremen oder andern von yrentwegen, solchs alles und yedes zu thun gestattet, vergönnet, Auch so offt yr darumb durch sie, mit diesem unserm offen Brieff, oder glaubwirdiger Abschrifft darvon ersuchet werdet, von unser, und des Reichs wegen, zu sollichem, Ewer getrewe Beystand, Hilff, Fürschub, und Förderung thut, jnen auch darin keinerley Verhinderung oder Yrrung zufüget.

Also

Also daß hierin Ewer keiner uff den andern verziehe, oder Entschuldigung suche, sondern yn alle wege, gegen gedachtem erclerten und ungehorsamen handelt, und fürnemet, wie sich das gegen solchen ungehorsamen Achtern gebürt, so lang biß Er jetzberürter Acht zu unser, und des heyligen Reichs, Gehorsam gebracht, und von angeregter Acht, wie Recht, wiederumb entlediget und absolviret wirdet, und Euch yn dem allen, nit anderst erzeiget, oder haltet, als lieb Euch und Ewer yedem sey, nachbemelte Peen, auch andere unsere und des Reichs schweren Ungnad, Straff und Pueß zu vermeiden.

Daran thun Ewere Freuntschafften, Lieben, und Andachten, und yr, unser ernstliche Meinung. Wann wir setzen, meynen, und wollen von obgemelter unser Keyserlichen Macht, was also an des vielgemelten Balthasers Achters, Leib, Hab, und Güeter fürgenommen und gehandelt wirdet, das dardurch wider uns, das heylig Römisch Reich, noch yemandt andern, mit nichten gefrevelt, verhandelt, oder verwürket sein, noch darfür gehalten werden solle, Auch

denſelben Achter, darwider nicht ſchützen, ſchirmen, freien, oder für tragen, eynich Gnad, Fryheit, Tröſtung, Gleit, Sicherheit, Landt oder Burgfrid, Buntnüß, Vereinigung, Burg- oder Statrecht, ſo von uns, unſern Vorfarn am Reich, Römiſchen Keyſern oder Königen, oder andern Herrſchaften, oder Oberkeiten, Euch oder jnen gemeynlich oder ſonderlich gegeben oder beſtetiget weren, oder noch würden, auch keynerley Gewonheit, Brauch, oder altherkommen, noch ſonſt alles anders, das jme hierinne, zu Hilff, Stewr, oder ſtatten kommen ſolte, oder möchte, wann wir jne gedachten erclerten Echter, in dem allen, als deſſelben unentfenglich, ausgeſchloſſen, und darin nicht begriffen haben wollen, Welcher aber, oder welche, diſem unſerm Gepott, Ungehorſam und frevenlich darwider thun würden, in was Schein das beſchehe, der oder dieſelben ſollen alsdann als yetzt, und yetzt alß dann, damit in unſer und des Reichs Acht, und ſonſt andere ſchweren Penen, gefallen ſein, und gegen dem, oder denſelben als Echtern und Ungehorſamen, auch gehandelt werden. Darnach wiſſen ſich Ewere Freuntſchaften, Lieben, An-

dachten, und yr alle zu richten. Geben in unser und des Reichs Statt Speier, am Eyn und Zweintzigsten tage, des Manats Junij. Nach Christi unsers Herren Geburt, Fünftzehen hundert, und im Acht und dreissigsten, Unnserer Reiche des Römischen, im Neuntzehenden, und der andern aller, im Vier und Zweintzigisten Jaren.

Ad Mandatum Domini
Imperatoris proprium.

Udalricus Varnbuler &c.
Verwalter &c. SSzt.

Caspar Hamerstetter Iudicij Camere
Imperialis Prothonotarius SSzt.

14. Privilegium, welches Friederich III. König in Denemark der Stadt Bremen in Betracht des Berger Handels ertheilet, A. 1663. von König Christian V. transsumiret und bestätiget A. 1670.

Christian der fünfte, von Gottes Gnaden, König zu Dännemarken, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Unsern gnädigsten und sonders woll geneigten Willen zuvor, Ehrsame, Liebe, Besondere.

Es hat uns Ewer Abgeordneter, der Ehrenveste, und Hochgelahrte, Unser auch Lieber besonder Johann am Ende beeder Rechten Doctor Ewer unterthänigstes Schreiben vom

15. Sept. gebührend eingehändiget, und was ihr ihm anbefohlen, mit guter Dexterität vorgetragen. Was wir nun hin wiederumb auf dessen Anbringen in Königlichen Gnaden resolviret, wird selbiger Ewer Abgeordneter bei seiner Heimkunft mit gleichem Fleiß zu referiren wissen. Und wir verbleiben Euch und Ewer guten Stadt mit Königl. Gnaden beharlich beigethan. Geben auf Unser Residenz zu Copenhagen den 29ten Novemb. Anno. 1670.

CHRISTIAN.

Den Ehrsamen Unsern lieben besondern Burgermeistern und Rath der Stadt Bremen.

C. Bierman.

Concordat haec Copia cum vero Originali, quod habita diligente collatione attestor

Iohannes Baring Caesarius animatriculatus Notarius publicus. Bremae d. 30. Dec. 1670.

Wir

Wir Christian der fünfte, von Gottes Gnaden, König zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden, und Gothen, Herzog zu Schleßwig, und Holstein, Stormarn und Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, ꝛc. Thun kund hiemit, daß, nachdem die Stadt Bremen gebührender massen Unß durch ihren Deputirten unter andern allerunterthänigst hat lassen ansuchen, und begehren, Wir allergnädigst geruhen wolten, die bei dem Contoir in Bergen in Unserm Königreich Norwegen von unsern Herrn Vattern in Gott ruhend, Glorwürdigsten Andenkens gedachter Stadt Bremen gegebene Privilegia und Freiheiten zu confirmiren, des wortlichen Inhalts, wie folget:

Wir Friedrich der Dritte von Gottes Gnaden, König zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, ꝛc. Thun kund hiemit jedermänniglichen, daß wir auf Unterthänigstes Ansuchen und Anhal-

ten, so bey Antretung Unser Erbregierung bey Uns geschehen, der **Stadt Bremen** nachfolgende Privilegia gnädigst vergönnet und bewilliget haben, und kraft dieses gnädigst bewilligen und vergönnen.

1.

Soll die Stadt Bremen ihren Handel und Wandel und trafique an dem Contoir in unserer Stadt **Bergen**, wie sie denselbigen hiebevor daselbst gehabt hat, frey und unbehindert brauchen, und behalten, absonderlich auf die Nordlande, jedennoch, daß der Handel mit den Bergischen Eingesessenen den bergischen Bürgern allein gelassen, und vorbehalten seyn, dieselbe auch in und bey der Handlung mit Frembden, und nicht aus Unsern eigenen Reichen, und Landen ankommenden Schiffen und Kaufleuten Vierzehen tage, mit unsern eigenen Eingesessenen, aber sechs tage lang den Vorkauf haben, und behalten sollen, bis dahin sich dann die Bremische Contoiresche Privilegirte der Handlung enthalten, und Ihnen ehe nicht zugelassen seyn sollen; wogegen hiemit allen und jeden verbothen seyn soll auf einigen

Nor-

Nordischen Hafen wider die der Stadt Bremen und unserer Stadt Bergen gegebene und verliehene Privilegia zu handeln und zu trafiquiren.

2.

Wir haben auch gnädigst bewilliget und vergönnet, wie wir auch hiemit der Stadt Bremen bewilligen, und vergönnen, daß sie von denen in Unsern Reiche und Landen ein- und ausführende Waaren keinen höhern Zoll, als Unsere eigene Unterthanen geben sollen, mit welchen Sie auch gleichmässige Protection und Freyheit der Commercien geniessen sollen, Ihren Handel und Nahrung mit desto besserer Commodite und Sicherheit der Oerther zu treiben, jedoch mit solchem Beding, daß unsern Unterthanen hinwiederum eben dasselbige bei der Bremischen aller Orten ihrer Bottmässigkeit vergönnet, und zugelassen werde. Und wollen wir auch ausser diesen die Gnädigste Anstalt und Verordnung machen, daß die Bremische Contoirsche von unser Stadt Bergen, oder deroselben Burgerschaft in keinerley weise sollen molestiret werden, einige quotam zu bezahlen, und was Ausgiften, Con-

tributionen und Satzungen Ihnen zukommen konte, und auszugeben von Uns auferleget wurde.

3.

Soll bemeldte **Stadt Bremen**, wie hiebevorn beym Contoir bräuchlich gelassen in Civil domestique Sachen, welche die Contoirsche pure und allein angehen, keiner andern, als dero eigenen Jurisdiction unterworfen seyn, im übrigen aber Uns als Dero höchste Obrigkeit erkennen, und denenjenigen Gesetzen, so bereits in vigore seynd, oder künftig von uns mochten gegeben werden, gleich andern Unsern Unterthanen untergeben seyn, alle Gewichte und Maaß durch ihre eigene Messer und Pfunder hinführo, als vor diesen beym Contoir geschehen, verrichten zu lassen. Doch daß selbige folgender Gestalt damit verfahren wurden, nemlich weil mit dem Bißmer, mit welchem die Fische in grosser Mengte pflegen ausgetragen zu werden, leichtlich jemanden zu kurz geschehen kan, daß hinfüro mit dem Bißmer nicht mehr Fische, als was unter eine Wage ist, sol ausgetragen werden, was aber auf eine ganze Wage, oder dar-

darüber sich beläuft, daß soll alles mit Borgermeister und Rath als Obrigkeit unser Stadt Bergen ihren gezeichneten Gewichte ausgetragen werden, auch soll Wage und Gewicht bey dem alten und einerley verbleiben, das Gewichte, der Pfundt genannt, soll allemahl in der Stadt Obrigkeits Verwahrsamkeit, und zwaren an einem offenen und allgemeinen Orthe, da jederman beykommen kan, gehalten werden. Der Amtman soll nebenst Burgermeistern und Rath unserer Stadt **Bergen** alle Jahr, oder so offt es von nöthen oder sie es gut befunden, und deshalben bey Jhnen Ansuchung geschiehet, alles Loth und Gewichte besichtigen, und dasselbige Jhrer uns zugethanen Pflichte nach justificiren, damit es an seiner Schwere und Gewichte unverringert, und ungeschmälert erhalten werde. Gleichergestalt sol auch eine Eiserne Elle der alten Nordischen Ellen in allem gleich seyn auf dem Rathause hencken, damit männiglich die Maaß darnach nehmen könne, nach solcher Länge sollen alle Ellen gemacht und gerechnet werden, und ein jeder, so durch Maaß igtwas annimpt, oder aus-

liefert, sich derselben, und keine andere gebrauchen soll.

4.

Es soll auch bemeldter **Stadt Bremen** zugelassen seyn. Ausser dem Salz, womit sie die Nordlande schuldig zu versehen, welche sie von denenjenigen Oerthern, da sie es am füglichsten her bekommen können, abhohlen und zuführen mögen, gleich den Holländern und andern fremden Salzmacher Bergen zuführen, und an die Burgerschaft daselbst, und anders Niemand jedoch daß Zoll und andere Gerechtigkeit davon zuvor entrichtet werde, zu verhandeln und zu verkaufen.

5.

Die beyde **deutsche Kirchen** in unserer Stadt **Bergen**, wie auch das Armenhaus soll ernennete Stadt Bremen zugleich mit denen anderen Städten, welchen wir entweder bereits unser gnädigstes Privilegium ertheilet, oder künftig ertheilen möchten, frey und ohngehindert geniessen, gebrauchen und behalten, dieselbige auch

mit

mit ihren eigenen Dienern und Predigern, so der reinen Augspurgischen Confession zugethan, versehen und unterhalten, jedoch sollen die Prediger, wann sie mit Bewilligung unsers Amtmannes und Superintendenten verschrieben, und von den Contoirschen vociret worden, ein richtiges Testimonium ihrer Geschicklichkeit, als auch reiner Lehr und Glaubens Bekäntnüsse aufweisen, und von unserem Superintendenten zu Bergen, so anjezo gegenwärtig ist, oder künftig seyn mochte, sich examiniren und ordiniren lassen, ehe und bevor sie zu würklicher Bedienung admittiret und verstattet werden, worauf sie dan gehörige Collation auch von Unserm Ambtmanne zu empfangen haben.

6.

Soll auch mehr bemeldter **Stadt Bremen** frey stehen, und zugelassen seyn, ihre Häuser und Stafen bei dem Contoir ihres eigenen Gefallens einzurichten, und zu bauen, zu verändern und zu gebrauchen, wenn sie den gewöhnlichen Canonem davon entrichtet, auch dasjenige, was solchergestalt gebauet, verändert, und gebrauchet wurde,

zu keiner Defension oder Befestigung angerichtet wurde.

7.

Niemanden in Unserer Stadt Bergen soll verstattet seyn denen Contoirschen näher zu bauen, als der gemeine Platz (die Allemannie genandt) solches zulässet, damit wider Feuers Noth, Gefahr und Schaden desto bessere Vorsorge könne gehalten werden.

8.

Soll auch keinem der Contoirschen Kauf Gesellen zugelassen werden, sich in unser Stadt Bergen nieder zulassen, und Burgerrecht zu nehmen, ehe und bevor er seiner Principalen Rechnung gethan, und seine gehörige Quitung darüber bekommen, auch weniger nicht von denen Vorständern des Contoirs seines vorigen Wohlverhaltens halber richtiges Gezeuchnüß vorzuweisen haben. Jedoch soll kein Principal seinen Kaufgesellen in solchem wider Gebühr aufhalten, oder dessen Abschied und Quitirung ausser befugten Ursachen vorenthalten.

9.

9.

Sollen obbeschriebene Bewilligungen und Freyheiten in keinerley weise unserer Stadt Bergen oder anderer Veste Glükstadt Privilegien präjudiciren, wogegen auch keinen, so dieses unser gnedigstes Priuilegium anjezo gegeben, oder hinführo gegeben werden möchte, soll zugelassen seyn zu handeln, und damit andere frembde, welchen dieses nicht zukömbt, unter dem privilegirten Namen, nicht etwa Contoirsche Freyheiten suchen möchten, Unserer Sadt Bergen, und Dero Burgerschaft zu Schmählerung und Abbruch, so sollen die Vorsteher des Bergischen Contoirs dergleichen Unterschleiffe für zu kommen jährlich 8 tage nach Pfingsten ein ordentliches Verzeichnuß unter ihrer Hand vor Burgermeister und Rath unserer Stadt Bergen aller derjenigen so für rechte Contorische zu achten, eingeben, worin der Herrschaft Nahmen, und wo, dieselbige soll specificiret werden, ingleichen wie dessen Gesellen, und des Hauses Nahmen, in welchem seine offene Stave des Contoirs zu finden, damit man also wissen könne, welche vorbemeldte privilegirte eigentlich sollen geachtet und

gehal-

gehalten werden. Die Bremische beym Contoir privilegirte sollen gegen obbeschriebene und von Uns Ihnen gnädigst vergönnete Freiheiten verpflichtet seyn, unsere Stadtländer, so weit ihnen pro quota zu kommen kan Verantwortlich proviantiren, und zu solchem Ende allezeit ein gutes und behoriges Magazin in Vorrath haben und behalten.

10.

Mehr bemeldte Privilegia und Freiheiten, welche aus sonderbahrer Konigl. Gunst, und Gnaden von uns der **Stadt Bremen** verliehen und mitgetheilet worden, wollen wir uns vorbehalten haben nach Unserm Gnädigsten Gefallen hinführo zu verändern, verminderen, oder zu vermehren. Allen und jeden hiemit ernstlich verbietende wider dieses etwas für zunehmen, oder zu handeln, noch einiger massen Intracht zu thun, bey Vermeidung Unserer höchsten Ungnade. Uhrkundlich unter Unserm Koniglichen Handzeichen und Insiegel. So gegeben auf Unserer Residenz Copenhagen den 23. Sept. 1663.

FRIDERICH.

So

So haben wir aus besonderen Königlichen Gnaden und Wohlgewogenheit zu erwehnter Stadt besten und Beforderung auf sothanes aller unterthänigstes Ansuchen und Begehren obbeschriebene Privilegia und Freiheiten, wie sie hir oben eingeführet, allergnädigst eingewilliget, bestättiget, und confirmiret, gleichwie wir hir sie mit allen ihren Worten, Clausulen, und Puncten einwilligen, bestättigen und confirmiren. Verbieten allen und jeden hier entgegen, wie vorgeschrieben stehet, (: bis wir anderwärtiges Verordnen möchten:) zu handeln, oder hierin einige Hindernüß zu thun, Unter unser Königl. Ungnade. Gegeben den 17. Nov. Anno 1670.

Unter Unser Insiegel

Christian

Daß dieses aus denen in Dänischer Sprache originaliter verfasset, und der Stadt Bremen allergnädigst ertheilte Privilegium ihren wahren und eigentlichen Inhalt und Verstande nach, in die deutsche Sprache translatiret und übergesetzet

tzet seyn, Ich solches auf Ansuchung und Erlaubnüß außgegeben, solches bezeuget Ihro Königl. Majestät allerunterthänigster Diener als Bestellter Landrichter zu Jüchtlande, und Secretarius in Dero Königl. Cantzeley mit eigenhändiger Unterschrifft und beygedrucktem Pittschafft. So geschehen Copenhagen den 3ten Decembris Anno 1670.

Deder Lerehett.

15. Des Raths zu Bremen Verordnung wegen der Calender Verbesserung. A. 1699. 3. Dec.

Demnach die Gesambte des Heil. Röm. Reichs Evangelische Chur-Fürsten und Stände bey noch fürwehrender Reichs Versammlung ohnlängstens den einmüthigen Schluß dahin gefaßet, daß in Erwegung der bishero in dem Julianischen oder so genanten Alten Calender gebrauchte Cyclische Fest-Rechnung je länger

je

je mehr von den eigentlichen termino der aequinoctiorum, und zugleich dem Lauf der Sonnen und des Mondes abweiche, eine Verbesserung gedachten alten Calenders ohnumbgänglich vorzunehmen, und dahero die von Zeit des Concilij Niceni her, bis auf das nechst instehende 1700te Jahr wegen Unrichtigkeit des erwehnten Cycli zu viel eingeschaltete 11 Tage nothwendig auszulassen seyn, nemlich auf folgende weise, daß nach zurük gelegten 18ten tag des künftigen Monaths Februar die sonsten folgende Tage solchen Monaths übergangen, und gleich darauf der 1ste Martij gezehlet, daß insgemein auf den 24sten besagten Februar zu feyern gewohnte Fest des heil. Apostels Matthiae aber für dieses 1700te Jahr auf erstgedachten 18. Febr. (so ohnedem ein Sontag ist,) verleget, und hin künftig die Festrechnungen, wan ja kein vollkommener und beständiger Cyclus außzufinden seyn solte, nach den accuraten Astronomischen Calcul eingerichtet werden sollen.

Alß hat ein Wohledler Hochweiser Rath dieser Stadt zu gebührender Vollenziehung sol-

ches Schlusses von Obrigkeits wegen ihren Bürgern und Inwohnern von dieser angeordneten Verender- und Verbesserung des Julianischen Calenders, welche erst hoch ernandte Evangelische Reichsstände aus der ihnen, sowohl in geist- als weltlichen zustehender hoher Gewalt und Bottmässigkeit in ihren Landen, und bey ihren Angehörigen und Unterthanen ein zu führen, und auf den heutigen tag kund zu machen, und zu publiciren befohlen, die Anzeige zu thun, und zugleich diese außdrückliche Nachricht zu ertheilen nicht ermangeln sollen, daß dieselbe zu keinem andern Ende oder Absehen geschehen, alß umb dadurch so viel immer müglich die Zeit- und Festrechnung mit dem wahren Lauf der Sonnen, und des Mondes zu vereinbahren, und vor das künftige alle sonsten unmüglich zu hinter treibende grosse Confusiones zu vermeiden. Wornach sich ein jeder zu richten. Publicatum *Bremen* d. 3. Dec. 1699.

X.

X.

Zwölf Urkunden zu den Kirchen und andern Stiftern der Stadt Bremen gehörig.

I. *Ottonis Cardin. et Apoſtolici Legati varia ſtatuta eccleſiae Bremenſi conceſſa, item de numero et aetate Canonicorum de reſidentia et cura Decani &c.* A. 1230. ex cod. Membran. ſancti Wilhadi.

OTTO *miſeratione divina ſancti Nicolai in carcere Tulliano dyaconus Cardinalis, Apoſtolice ſedis legatus*, Univerſis hanc paginam inſpecturis ſalutem in Chriſto Ieſu. Ut Bremenſis Eccleſia, que tanquam magna et nobilis inter ceteras eccleſias Alamanie claret et claruit, ab antiquo, eo radios ſui luminis ad vicinas eccleſias transmittere valeat clariores, quo magis in ſe ipſa illuſtrata fuerit fulgoribus diſcipline, quedam in ea duximus ſalubriter ordinanda, que ſtatutis et aliis amminiculis digna duxerimus ſtabilire:

In primo igitur ſtatuimus, ut duodecim obedientie ſicut ſunt diſtincte, per H - - decanum, H - - ſcholaſticum, A - - Vicedominum, et Iohannem Canonicum Bremenſem, auctoritate precedentè Capituli et approbatione poſtmodum ſubſecuta perpetuo ſic permaneant inconvulſe.

Statuimus inſuper quod excepta illa, que decanatui eſt annexa, cetere ſemper deinceps undecim ſuperioribus poſt decanatum ſecundum emancipationis ordinem aſſignentur. Si autem aliquis illorum undecim contingat cedere vel decedere, vel obedientiam perdere, quilibet juſto modo, ipſo jure ſuccedat in ea, qui tempore locum inter non habentes noſcitur obtinere, ita ſi obedientie aliquod jus, quod bannum appellant ſit annexum, illo ſine contradictione a decano debeat inueſtiri.

Statuimus et quod nulla iſtarum obedientiarum dividatur, vel duobus aut pluribus aſſignetur, ſed uni tantum et per ordinem et ſimpliciter atque pure et qua vacante pure et manifeſte obedientiam infra tres dies noluerit acceptare ſibi imputet, nullam poſtmodum habiturus.

Item ſtatuimus, ut numerus XXIV canonicorum, qui hactenus in Eccleſia Bremenſi fuiſſe dicitur, ſed minime confirmatus, in ea de cetero inviolabiliter obſervetur, ita quod nullus niſi vacante prebenda quavis aſtutia eligatur ibidem nec ad vacantem eligatur aliquatenus niſi unus. Quod ſi una vacante plures fuerint electi, votis fratrum in plures diviſis ille prebendam obtineat, quem ſententia jure ordi-

ordinario promulgata dictaverit obtinere, vel qui ſolus remaneret cedentibus aliis ſine lite omni pactione et quovis alio modo penitus relegatis.

Item nullus eligatur ad prebendam minor quatuordecim annis, nec in prepoſitum vel decanum, ſeu alias dignitates ejusdem eccleſie aliquis aſſumatur, niſi ad minimum viginti quinque annorum exiſtat.

Ut autem premiſſa capitula firmius obſeruentur, in poſterum Decanus et Capitulum Bremenſe noſtro inducti conſilio ad perpetuam eorum obſervantiam ſe coram nobis juramento corporaliter preſtito aſtrinxerunt.

Preter hec autem, que juramento firmata ſunt, ut ſuperius eſt premiſſum, quedam alia, que ſequuntur duximus ſtatuenda, videlicet ut nemo deinceps canonicus in eccleſia Bremenſi emancipetur vel inſtalletur, niſi prius prenotata capitula, et alias honeſtas conſuetudines eccleſie Bremenſis ſe juret inviolabiliter ſervaturum.

Item ſtatuimus, de archidiaconatibus, ut ille videlicet, qui aſſignatus et decanatui ei perpetuo ſit annexus. Alij vero tres viris prudentibus et fidelibus Bremen. eccleſie canonicis conferantur, qui archidiaconatus ſuos viſitent per ſe ipſos, et eccleſias cum vaca-

verint dignis conferant, absque precio dato quovis in genere, vel seperato.

Item omnes residentiam faciant vel penam contra absentes a nobis statutam incurrant, videlicet tempore absentie fructus prebende non habeant, sed decanus et cellarius colligant ad usus capituli bona fide, nisi causa studij aut peregrinationis aut ecclesie negotiis, aut sive officij ad Bremen. pertinentis siue infirmitatis causa, aut ex indulgentia decani et totius capitusi ex probabili causa, sive solius decani juxta modum hactenus obseruatum alicujus absentia valeat rationabiliter excusari.

Item statuimus, quod cum Decanus sit Iudex ordinarius in Capitulo pro absentia chori, dormitorij, capituli, et aliarum negligentiarum vel excessuum culpare potest, cum visum ei fuerit expedire, et qui culpatur ante omnem responsionem vel aliquis ipsius excusationis querat veniam, et post responsionem ipsius, si fuerit puniendus, sententiam ferat Decanus suspensionis, excommunicationis vel interdicti secundum qualitatem delicti, potest et decanus vel senior de Capitulo, decano extra civitatem existente, et causa probabili imminente in Capitolio, judicare capitulum, significans

his

his, qui fuerint in civitate, et procedere die ſtatuto in negotio, quod innuitur premiſſa pulſatione campane, non obſtante abſentia illorum qui adeſſe noluerunt.

Item ſtatuimus, quod precipue in choro, refectorio, et dormitorio honeſte, modeſte et diſciplinate ſe habeant, qui autem aliter ſe habuerit a decano pro qualitate commiſſi graviter puniatur.

Ordinamus etiam et ſtatuimus, ut idem decanus in his que ad ſervicium eccleſie pertinent, et ad eccleſiaſticam diſciplinam compellendi, cohibendi, et coartandi puniendi plenariam habeat poteſtatem, qui ſi fuerit negligens et remiſſus preter coeleſtem vindictam, qua Hely percuſſus fuit, depoſitionis penam poterit formidare. Datum *Bremis*, Anno Domini M.° ducenteſimo XXX.° Indictione III. II. Nonas Novembr.

Anmerk. S. *Bremenſia* B. I. p. 65. in der Anmerkung, wo aus Renners Chronik angeführet wird, daß dieſer Cardinal Otto erſt A. 1234 nach Bremen gekommen ſei; da in dieſer Urkunde das Jahr 1230. angegeben wird, ſo iſt wol nicht zu vermuthen, daß dieſer päbſtliche Botſchafter ſich hier ſo lange werde aufgehalten haben.

2. Otto Herzog von Braunschweig entsaget sein Recht an den Gütern in Stockampe, zu Gunsten der Deutschen Brüder. A. 1235.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia *Otto Dux de Bruneswic* omnibus in perpetuum. Ne fluxu temporis in oblivionem veniat, et labatur, quod ab hominibus geritur infra ipsos, scriptis solet et testibus confirmari. Ad notitiam igitur universorum presentium et futurorum volumus pervenire, quod nos ob reverentiam Domini nostri Ihesu Christi, et sancte Marie Virginis matris ejus, et pro remedio anime nostre, omne jus proprietatis, quod habuimus in *Stockampe* cum omnibus ad illud pertinentibus obtulimus et donavimus *domui sancte Marie*, ubi fratres et *Milites Theutonici* habitant, ultra mare quiete semper et pacifice possidendum. Ad hoc etiam quidam sincerus cordis nostri affectus, quem circa locum illum et milites illos gerimus specialiter nos induxit. Ut autem hujusmodi factum nostrum a nobis et a nostris

serve-

ſervetur heredibus inconvulſum, paginam iſtam ſigilli noſtri juſſimus munimine roborari. Actum eſt hoc apud Bruneswic Anno Dominice incarnationis M.° CC.° XXXV. tertio ydus Aprilis preſentibus noſtris fidelibus et amicis, *Ludolfo Comite de Halremunt*, *Bernardo de Vorſtat*, *Fratre Tyderico de Sulinge Iordane dapifero*, *Willekino Marſcaleo*, *Iuſario pincerna*, *et Crahtone Prepoſito et Ludero de Boetvelde.*

3. Der Rath zu Bremen ſchenket den Brüdern des teutſchen Hauſes einen Hof und Land. A. 1238.

Univerſis Chriſti fidelibus hoc ſcriptum viſuris *Conſules Bremenſes*, ceterique Burgenſes in ſalutis auctore ſalutem cum obſequio. Omnibus tam preſentis etatis, quam future poſteritatis hominibus notum eſſe deſideramus, et notificamus, quod nos ad inſtantiam fratris *Ghevehardi* et *Boydekini*, aliorumque *fratrum domus Theutonicae*, que eſt ante valvam orientalem civitatis noſtre, aream, que inter Balgam eſt et ipſam domum cuidam - - -

Duven-

Duvenkint agnominato pertinentem, eidem domui Theutonice et fratribus ejus assignavimus, et in veram contulimus proprietatem. Ipsi vero fratres domus ejusdem, Collationi nostre sive donationi recompensationem facientes, civitati nostre tres tabernas et dimidiam, que vulgariter **Hallen** appellantur, quas etiam quondam Carnifices*) **Fleischhauer** possederunt et decem et octo denariorum reditus in domo lignea pellificum contulerunt, et novem Marcas, quas ei reddere tenebamur, plene condonaverunt. Ut autem hoc factum nostrum nec à nobis nec a posteris nostris queat irritari, et fratres de collatione predicte aree majori testimonio firmentur, presentem literam conscribi fecimus, et nostre civitatis munimine jussimus roborari. Hujus rei testes sunt *Consules Civitatis*, *Walterus* domine Amelradis, *Wollericus* pellifex, *Oderus* ante Valvam, *Alardus de Hasbergen*, *Bernardus* -- *Iohannes Eppig*, *Rodolfus de Nestwide*, *Thetmarus de Verda*, *Thedolfus Nisus*, *Ludolfus de Harpenstede*, *Hillebrandus de Ruta*, *Reynerus de sancto Stephano*, et alij quam plures. Acta sunt hec anno Dominice Incarnationis M.° CC.° XXXVIII lunaris cicli IIII - - - - epact. III. Indictione XI. Breme V. Kal. Iunij.

4. Die

4. Die Brüder des Deutschen Ordens St. Mariä versprechen dem Amte der Corduaner in Bremen, weil sie ihr Haus daselbst anfänglich mit gestiftet haben, aus Dankbarkeit dieses Amtes Arme und Unvermögende in ihr Krankenhaus zu nehmen, und zu verpflegen.

A. 1240.

Universis Christi fidelibus, ad quos presentium volubili sorte pervenit pagina literarum, miseratione divina domorum *Theutonicarum Sancte Marie* in Ierusalem per Alemanniam constitutarum *Commendator* cum ceteris confratribus suis devotas et indefessas Orationes in Domino. Quum tempora fluminum more transeunt, nec non et homines simul cum tempore labuntur, necessarium videtur et est, ut ea, que faciunt homines perpetuo memoriter retinenda, per oblivionem non sepeliantur, scriptis herhenmari. Noverint itaque tam Praesentes quam Posteri, tam nati, quam nascituri, quod nos de consensu con-

confratrum noſtrorum in *Brema* manentium, ad idoneorum interventionem virorum, et conſuete gratie intuitu, omnibus Alutificibus Civitatis ejusdem, quos expreſſius *Cordewanarios* nominamus, perpetuo contulimus, ut quicunque ex eis opus proprium fuit operatus, et poſtmodum tanta fuit infirmitate, ſeu paupertate, aut ſenectute, ſive alia quacunque neceſſitate depreſſus, quod nec operari valeat, nec ſuſtentari, in Infirmarium domus Theutonie in Brema ſuscipiendus ſit et enutriendus. His autem talem pre ceteris gratiam contulimus, quum domus ejusdem plantatores primitus exſtiterunt. Ut autem haec rata° et inconvulſa maneant, preſenti pagina placuit annotari et ſigillo domus juſſimus inſigniri. Teſtes ſunt frater Gevehardus, ejusdem domus Commendator, Frater Theodoricus ſacerdos, ſtater Conradus Iohannes ſacerdos et alij quam plures. Acta ſunt hec anno gratie. M.° CC.° XL.

5. Das

5. Das Capitel zu Bucken schenket den Brüdern des teutschen Ordens den Plaz worauf die Kirche desselben gebauet ist. A. 1242.

CONRADUS *Dei gratia Buccensis Decanus H - - - Scolasticus, totumque ejusdem Ecclesie Capitulum.* Omnibus hoc scriptum inspecturis veram in Domino karitatem. Universis Christi fidelibus notum esse volumus, quod nos ad petitionem venerabilis in Christo, Bernardi Prepositi, et de communi consensu Capituli nostri, *fratribus de domo Teutonica in Brema*, et eorum successoribus proprietatem et censum aree, in qua eorum sita est ecclesia, perpetualiter contulimus. Ne quis igitur hanc donationem nostram in posterum per repetitionem proprietatis et census ejusdem queat infringere, litteram presentem scribi fecimus et eam sigilli nostri impressione roborari. Acta sunt hec per promotionem fratris Givehardi Commendatoris domus ejusdem et fratrum suorum Woltmanni et Conradi. Anno Dominice incarnationis M.° CC.° XL.° II.° Indictione XIII.

6. Alberonus und Gertrud seine Frau übergeben U. L. Fr. Kirchen in Bremen, und dem Hause der Aussäzigen (dem Pröven bei St. Remberti) die Ländereien, welche Herman Berigere Gertruds erster Mann denenselben vermacht, und entsagen ihr Recht daran für 3 Bremer Mark.

A. 1316.

Ex Orig. membr. dictae Ecclesiae.

Universis hanc literam visuris seu audituris -- CONSULES *Civitatis Brem.* salutem in Domino. Tenore presentium firmiter protestamur, quod constituti in nostra presentia *Alberonus* et *Gertrudis* uxor sua, que se dicebat quondam uxorem *Hermanni Berigeri* defuncti, pubplice recognouerunt, quod ecclesie Sre. Marie et domus leprosorum nostre civitatis procuratores dederunt eisdem tres Marcas Brem. ponderis et argenti, propter quod libere resignaverunt quicquid juris habuerunt in quibusdam prediis sitis extra portam nostre civitatis prope plateam, qua itur

ad

ad monaſterium Sancti Pauli, que ſupra dictus Hermannus Berigere, dum vixit, eccleſie Sancte Marie et domui leproſorum ſupra dictis liberaliter legavit, recognoſcentes quod in eisdem prediis ipſi vel heredes eorum nichil juris poſſint quoquo modo in perpetuum vendicare. In cuius rei teſtimonium Nos *Martinus Bucknic*, *Hildewardus de Arſten*, *Iohannes Husbere*, *Henricus de Homborch*, *Meynbernus de Tiuera*, *Henricus Tene*, *Woltmannus Reymari*, *Iohannes de Haren*, *Iohannes de Vechta*, *Fredericus de Ruten*, *Borchardus* ſoc. *Hauerbeckers*, et *Bernardus Clot* nunc *CONSULES in Brema* ſigillo civitatis noſtre roboravimus preſens ſcriptum, datum *Breme* Anno Domini M.° CCC.° XVI.° In feſto Epiphanie ejusdem.

* * * * * * * * * * * * * * * *

7. Erzbischof Borchardus bestätiget die Errichtung eines Altars in dem (St. Jürgen) Hospital der Armen bei St. Anscharius Kirche in Bremen wozu verschiedene Ländereien in Walle von Diderich Ricmari durch sein Testament geschenket worden. A. 1329.

In Nomine Domini Amen. Universis hanc literam visuris seu audituris *Borchardus Dei gratia* sancte Brem. Ecclesie Archiepiscopus salutem in Domino sempiternam. Cum à nobis petatur, quod justum et honestum est, tum vigor aequitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officij nostri ad debitum producatur effectum sane constituti in nostra presentia discreti viri *Wernerus de Ride* perpetuus vicarius Ecclesie Brem. Capellanus noster *Thidericus de Ruthen*, *Albertus de Tiuera*, *Iohannes dictus Lorot*, et *Arnoldus de Vechta*, cives Bremens. Testamentarij et Testamenti executores felicis recordationis *Thiderici Ricmari*, quondam civis Bremens. assignave-

gnaverunt, et dederunt donatione perpetua et irrevocabili ad dotem cujusdam altaris per dictos Teſtamentarios cum conſenſu et voluntate noſtra facti et fundati in ſalutem animarum dicti Thiderici Ricmari et Thiderici dicti Rufi ac parentum ipſorum, in hospitali quo pauperes debiles et infirmi colliguntur, ſita intra moenia civitatis noſtre bona et predia infra ſcripta cum omnibus ſuis juribus et pertinentiis, videlicet unam integram terram ſitam in *Walle*, quam Iohannes dictus Winter colit. Item duas areas in eadem villa ſitas, quarum unam idem Iohannes inhabitat, reliquam autem quidam dictus Rugene colit. Item quatuor integra jugera dicta **Morgen**, ſita in horne, que colit dictus Bitter, In quibus tamen jugeribus Alheidis filia dicti Thiderici Rufi uſumfructum duntaxat, quoad vixerit, obtinebit. Item dederunt et aſſignaverunt ad dotem ejusdem altaris quartam partem unius terre, etiam ſite in Walle, quam colit Giſeke, Item medietatem quadraginta unius petiarum terre et unius aree in ſepedicta villa Walle ſitarum, quarum reliqua medietas fuit quondam Borchardi civis Bremenſ. dicti apud Foſſatum. De quibus tamen jugeribus ac quarta parte terre et petiis, is cui de dicto altari proviſum fuerit, in anni verſario depoſi-

tionis die prefati Thiderici Ricmari dabit in Eccleſia Sancte Marie omnibus pauperibus ad ſtipam ibidem venientibus unum panem triticeum. Item dabit annuatim candelam habentem duas libras cere, que ſolum, cum infirmi communicant lucebit in hospitali memorato, dabit etiam rector altaris dicti unum fertonem Bremen. argenti et ponderis ſeniori et proximiori de agnatione prefati Thiderici Ricmari annis ſingulis ut premiſſa ſervitia fieri ordinet fideliter, et procuret. Preterea ordinatum exſtitit, nosque dictis Teſtamentariis ex gratia conceſſimus ſpeciali, quod ipſi et qui ex ipſis vixerint in ſolidum ad dictum altare quandocunque et quotiescunque vacaverit perſonam idoneam, duntaxat tamen ſacerdotem, vel qui infra primum annum in ſacerdotem ordinari valeat, preſentabunt, quam nos et ſucceſſores noſtri ad dictum altare inſtituere debebimus et tenemur. Teſtamentariis autem predictis defunctis, Nos et ſucceſſores noſtri Archiepiſcopi Bremen. prefatum altare cum vacauerit perſone idonee conferre poterimus et debemus. Petiverunt inſuper dicti Teſtamentarij ut premiſſa dignaremur authoritate ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis Dei cultum divinum augmentare cupientes, dictorum etiam teſta-

menta-

mentariorum precibus inclinati, fundationem dicti altaris et assignationem et donationem prediorum bonorum predictorum ad dotem ejusdem altaris et quodcunque in hac parte per dictos Testamentarios factum extitit, ratum habentes, premissa omnia authoritate ordinaria confirmamus et presenti scripto patrocinio communimus. Concedimus etiam et indulgemus, ut in supra dicto hospitali per dicti altaris Rectorem vel personam aliam idoneam et habilem divinum exercitium valeat exerceri. Volumus tamen quod rector dicti altaris oblationes, que sibi a Christi fidelibus infra missarum solemnia ad altare offeruntur, Decano et Capitulo Ecclesie Sancti Anscharij presentet, per suam conscientiam integraliter et ex toto. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre confirmationis et concessionis et indulgentie infrangere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, excommunicationis sententiam ipso facto, legitima tamen monitione premissa se nouerit incursurum. Datum *Breme*, anno Domini M.° CCC.° XXIX. in dominica qua cantatur Invocavit.

Anmerk. Eine vollständige Geschichte dieses St. Jürgen-Hospitals in Bremen mit vielen Urkunden stehet in meinem 2ten Bande Bremensium. Jeziges Dokument habe nachher erst bekommen.

8. Johan und Christian Grafen von Oldenburg und Delmenhorst bezeugen, daß Christian Friso und die seinigen an Hadwig Witwe Conrads von Defholt zum beständigen Geschenk der Altäre St. Georgs und Agneten in der Domkirche in Bremen, und an Henrich Smedeke zum Altar in St. Wilha die Kirche daselbst ein halbes Land in Hiddingworden für 109 Bremer Mark verkauft und überlassen haben.

A. 1337.

Universis presentia visuris seu audituris *Iohannes* et *Christianus* Dei gratia Comites de *Oldenborch* et in *Delmenhorst*, salutem in Domino, Noveritis quod constituti in nostra presentia *Christianus dictus Friso*, Famulus, Hillegundis uxor sua, et Ludgardis filia eorum,

rum, publice recognoverunt, quod cum consensu et voluntate omnium heredum suorum vendiderunt Nobili Domine *Hadwigi* relicte quondam *Conradi de Depholte* pie memorie ad perpetuam dotem *altaris sanctorum Georgij et Agnetis* siti in Ecclesia Bremen. per ipsam fundati, et *Himrico dicto Smedeke* civi Bremen. ad dotem altaris siti in Ecclesia sancti Willehadi Bremen. fundati per ipsum, dimidiam terram suam sitam in villa *Hiddincworden* majori, inter predia Erici de Bremis et Iohannis dicti Coleke de Delmenhorst famulorum, quam ad presens colit Reyneke dictus Pewe, cum omnibus suis juribus, et pertinentiis, in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, aqueductibus, paludibus ac omnibus suis utilitatibus, pro centum et novem marcis Bremen. argenti et ponderis, ipsis integraliter persolutis, pro hereditate libera et ab omni advocatia et servitute penitus immune, tytulo juste emptionis proprietatem perpetuis temporibus pacifice possidendam, dimiseruntque dicte dimidie terre possessionem ac jurium et pertinentiarum ipsius coram nobis *Martino dicto Slorde* Rectori Altaris sanctorum Georgij et Agnetis predicti et Hinrico Smedeken predicto ad usus et proprietates altarium predictorum cum omni juris solemp-

nitate prout bonorum poſſeſſio dimitti hactenus eſt conſueta. Recognoverunt etiam coram nobis, quod in perſolutione centum et novem marcarum predictarum ipſis plenarie facta dicta Nobilis Domina Hadwigis dimidietatem dicte ſumme videlicet quinquaginta quatuor marcas cum dimidia Bremenſis argenti et ponderis, et reliquam dimidietatem pecunie ſepe dicte, ſcilicet quinquaginta quatuor marcas cum dimidia ejusdem argenti et ponderis Hinrich Smedeke predictus ipſis integraliter perſoluerunt.

Ceterum dictus *Chriſtianus Friſo*, *Gotfridus* Rector Eccleſie in Holnerkerken et Iohannes fratres ſui, *Godfridus* et *Nicolaus* fratres dicti *Friſones*, *Iohannes de Duvenwort*, *Iohannes Stumpe*, *Volquinus* filius Domini *Iohannis de Elmelo*, *Conradus Volberti de Hiddincworden*, *Wernerus de Butle*, *Iohannes de Berna*, et *Borchardus Pape*, famili, coram nobis in ſolidum fide data promiſerunt, et in hiis ſcriptis promittunt Martino predicto dicti altaris Rectori, et Henrico Smedeken antedicto ac nobili Viro Domino Mauritio de Oldenborch Canonico Eccleſie Bremen. patruo noſtro ad manus ipſorum Martini et Henrici et ad dotes et uſus altarium predictorum ſuper

per prenuntiata dimidia terra perpetuis temporibus, ut premittitur poſſidenda, ac juribus ipſius prenatis et naſcituris, preſtare ac facere plenam et firmam Warandiam inviolabilem atque juſtam.

Preterea conſtituti coram nobis et plebe parochiali in *Berna Conradus Volberti de Hiddincworden* predictus, Eliſabeth uxor ſua, Johannes Conradus et Chriſtianus filij, Berta uxor Iohannis dicti Ploys, Geſa uxor Conradi de Hatten, Alheidis et Ermeyardis filie eorum, publice fuerunt confeſſati, quod ipſi cum unanimi voluntate omnium heredum ſuorum dictam dimidiam terram vendiderint, quondam ipſis pertinentem ac dimiſerint favorabiliter Chriſtiano et ſuis heredibus antedictis pro determinata pecunia ipſis integraliter perſoluta, tytulo juſte emtionis et proprietatis optinendam. Et quod dictam venditionem per Chriſtianum et ſuos heredes ut prefertur factam, ratificantes et approbantes, pro tunc nihil juris aut proprietatis in dicta dimidia terra haberent, nec in perpetuum ipſi aut eorum heredes ſibi jus aliquod in ipſam poterunt aliqualiter vendicare.

Proteſtati etiam fuerunt coram nobis diſcretus Vir Gotfridus Rector in Holnerkerckenn et Iohannes famulus fratres dicti Chriſtiani predicti, quod ipſis in dictum contractum plene conſentientibus nullum jus competere poſſit in dimidia terra ſupra dicta. In quorum omnium et ſingulorum evidens teſtimonium ad inſtantiam et rogatum predictorum ſigilla noſtra cum ſupra dictorum Chriſtiani et ſuorum fidejuſſorum ſigillis preſentibus ſunt appenſa. Et nos *Chriſtianus*, *Godfridus* rector Eccleſie predicte in Holnerkerken et *Iohannes* fratres *Godfridus* et *Nicolaus* fratres, dicti *Friſones*, *Iohannes de Duvenwort*, *Iohannes Stumpe*, *Volquinus de Elmelo*, *Conradus Volberti de Hiddincworden*, *Wernerus de Butle*, *Iohannes de Berna*, et *Borchardus Pape*, famuli predicti, omnia et ſingula predicta, per nos ut premittitur dicta et geſta, ſigillis noſtris etiam appenſis preſentibus dilucide proteſtamur. Datum in *Delmenhorſt* ſub anno Domini Millo CCC.° XXX.° ſeptimo, in craſtino beati Magni Martiris.

9. Des Raths zu Bremen Zeugniß, daß Willekinus de Ziden an Gerhard und Herbort Schenen Beneficiaten der Domkirche in Bremen ein Land in dem Dorfe Leda für 12 Bremer Mark verkaufet habe. A. 1367.

Universis hanc literam visuris seu audituris CONSULES *Civitatis Bremen.* salutem in Domino. Noveritis quod constituti coram nobis *Willekinus de Ziden*, Gertrudis ejus uxor, et Walburgis ejusdem mater, cives nostri publice recognoverunt, quod cum consensu omnium heredum suorum liberaliter vendiderunt discretis viris Dominis *Gerhardo* et *Herbordo* fratribus dictis *Schene*, perpetuis beneficiatis in Ecclesia Brem. et eorum heredibus seu testamentariis eorum petiam terre dictam Stripe, sitam in campis ville in *Leda* juxta bona sive predia monasterij in Liliendale versus orientem liberam ab omni jure pheodali, advocatia et censu regali cum omnibus suis juribus et pertinentiis prout ipsi venditores eam hactenus possederunt pro duodecim

Marcis

Marcis Bremen. ipſis totaliter perſolutis, juſte emptionis titulo in perpetuum liberaliter obtinendam. Dimittentes eisdem beneficiatis proprietatem et poſſeſſionem dicte petie, quemadmodum liberorum bonorum et prediorum proprietas et poſſeſſio hactenus dimitti conſueverunt. Promiſerunt inſuper prefati venditores ipſis beneficiatis et eorum heredibus ſeu Teſtamentariis facere et preſtare ſuper predicta petia terre, et ſuper omnibus ſuis juribus et pertinentiis, ac libertate ut prefertur juſtam et inviolabilem Warandiam, quotiens opus erit. Si vero predicta pecia occaſione premiſſorum a quoquam impetita fuerit, de hoc eam prefati venditores et eorum heredes omnino disbrigare tenebuntur, et debebunt. In quorum teſtimonium nos *Gerhardus de Dettenhuſen*, *Bernardus Prindeney*, *Hemricus de Kneten*, *Otto Thedenever*, *Willekinus Harpſtede*, *Hinricus Nakede*, *Hemricus de Verda*, *Martinus Prindeney*, *Albertus Kreye*, *Borchardus Tute*, *Iohannes de Haren*, *Himricus Groningh*, *Willekinus de Steden*, et *Iohannes Brandt*, *CONSULES in Brema* ſigillo noſtre civitatis roboravimus preſens ſcriptum. Datum Anno Domini M.° CCC.° LX ſeptimo. In octava Epiphanie Domini.

10. Der Dechant und das Domcapitel zu Bremen übergeben ein Stück Landes auf dem Ledenser Felde gegen den Danselwerder über an Herman Schoman für ein jährliches Huhn, und die Bestellung der Teiche.

A. 1456.

ex membr. B. M. Virg.

Wy Dethard Sleter Deken und Capittel der Kercken tho Bremen, bekennen und betügen apenbahr in dessem Breve, dat wy eindrechtliken hebben avergegeven unde vorlaten, eine wurdt offte ein stucke gelegen uppe den Ledenser Velde, jegen den Danselwerder, twußken des Borgermesters Her Hermens van Gropelinges wurd int westen, und der Meente int Osten. Desulven wurd ofte Stucke Landes nhu thor tiden heft Hermen Schoman Borger tho Bremen, mit unsem guden willen, und ganzer Vulbort. Und wy eergen. Deken unde Capittel

vorben.

vorben. laten unde hebben gelaten in Crafft düſſes Breves, vor uns unde unſe Nahkomelinge dem genanten Hermene Schomanne, ſinen Erven unde deme holdere deſſes Breves mit ſinen willen, de vorgerorden wurd ofte ſtucke Landes, mit hebbender were tho beſittende, unde tho brukende, ſunder jemandes Wedderſprake, So dat ſe dem Dompraveſte van Bremen jahrliks dar ein hoen vorgeven ſcholen, unde den Dyk darvor ſcholen holden, ſunder unſer Dekenie unde Kerken Schaden. Dat de genante Herman vor ſick unde ſine Erven, unde vor dem holder deſſes Breves vorſchreven in unſer Jegenwardicheit anname de tho holden alß vorſchreven ſteit. Deß tho mehrer Tuchenuſſe, ſo hebben wy unſes Capittels Ingeſegell, des wy bruken thon Saken, mitt gudem Willen tho deſſem Breve gehangen. Nah Chriſti Gebortt **Veertein hundert** Jahr, darnah in dem Soß **unde Voftiges**ten Jahre. Am Dingſtedage vor Johannis Baptiſten Dach.

II. Notarial Instrument über eine Schenkung Cord von der Kemenade zum Bau der Capelle St. Nicolaus in Bremen von 1392. und Vertauschung eines Stück Landes im Wallerfelde von 1460.

A. 1461.

In Nomine Domini Amen. Anno a Nativitate Christi *milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo*, Indictione nona, die vero duodecima Menſis Marcij, hora tertia, &c. vel quaſi, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et Domini noſtri Pii divina providentia pape ſecundi, anno ejus tertio, in mei Notarij publici, teſtiumque infra ſcriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum preſentia perſonaliter conſtituti honorabiles et diſcreti Viri Dominus *Lamberdus Blide*, perpetuus Vicarius ad altare ſanctorum Petri et Pauli Apoſtolorum et Magni Martirum in Eccleſia ſancti Anſcharij Bremen. ex una, et *Kerſtianus Stedingh, Conſul Bremen.* partibus ex altera, cum voluntate et conſenſu illorum, quorum aſſenſus ad hoc ſpectabat, propter ambarum partium

tium commodum et utilitatem, inter ſe permutarunt cum eorum infra ſcriptis duabus petiis terre arabilis ſic quod prefatus Lambertus Blide dedit Kerſtiano Stedingh antedicto et ſuis ſucceſſoribus ſtructurariis murorum civitatis Bremen. unam petiam terre arabilis ſitam in campis ſive areis ſpectantibus ad villam Walle extra et prope civitatem Bremen. citra Kerſebomes Brake prope quandam petiam terre conſimilem ſpectantem ad muros dicte civitatis Bremen. et ad domum cujusdam Henrici Rippen Teghelers, vulgariter de *Braeckacker* nuncupatam, que ad preſcriptam Vicariam ipſius altaris ſanctorum Petri et Pauli Apoſtolorum et Magni martirum ſpectaverat et pertinuerat libere quiete et quitam de omnibus impetitionibus, ſicut ipſe Lambertus ante dictus habuit, et poſſedit, ac dimiſit dicto Kerſtiano Stedingh et ſuis ſucceſſoribus ſtructuariis murorum civitatis Bremen. dictam petiam terre cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis ſic quod fururis perpetuis temporibus ad ſtructuram dictorum murorum et ipſorum ſtructuarios manere debeat et debet, pro qua quidem petia terre arabilis preſcriptus antedictus Kerſtianus Stedingh Conſul et Structuarius pro tempore dictorum murorum civitatis Bremen. dedit antefato Lamber-

berto Blide, una aliam dimidiam petiam terre arabilis conſimilem in longitudine et latitudine antedicte petie, quam Dominus Lambertus Blide dedit et dimiſit ipſi Kerſtiano Stedingh et ſuis ſucceſſoribus ſtructuariis murorum civitatis Bremen. ante dictam, ſitam etiam in campis ſive areis ad villam Walle ſpectantibus preſcriptis in uno loco vulgariter *twiſchen lake* nuncupato, habens ab uno latere verſus orientem unam plenam petiam ſpectantem ad eccleſiam Sancti Stephani vulgariter dat *Luchtegud* nuncupatam, quam dimidiam petiam terre colit pro nunc quedam Mulier nominata *de Bouſche*, et eandem dimidiam petiam terre ante factus Kerſtianus Stedingh prenominato Lamberto Bliden et ſuis ſucceſſoribus Vicariis ad dictum Altare cum omnibus et ſingulis ſuis fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et pertinentiis libere, quiete et quitam dimiſit, ſic quod veri ſimiliter futuris perpetuis temporibus ad altare ſanctorum Petri et Pauli Apoſtolorum et Magni Martirum antedictorum et ipſius Vicarie et Altaris Vicarios pro tempore exiſtentes ſpiritualiter debeat et debet manere, ſpectare et pertinere, ſuper qua dimidia petia terre predicta et permutatione facta ſepe dictus Kerſtianus Stedingh ſepefacto Lamberto Bliden Vicario ad

altare antedictum dedit et ad manus ſuas tradidit duas literas patentes pergameneas in vulgari conſcriptas, quas dictus Kerſtianus Stedingh ibidem de verbo ad verbum legit ſanas et integras non viciatas, non cancellatas, non confractas, neque in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes, Quarum una queque ſigillis rotundis pendentibus Vicariorum *Conradi de Kemenade*, *Iohannis de Wolde*, *Arnoldi Trupen*, *Martini de Lesmona* et *Danielis Brant.* Alia vero quatuor ſigillis ſimilibus rotundis, pendentibus providorum et diſcretorum virorum *Frederici Groten*, *Meymberti de Borcken*, *Theoderici Breden*, et *Helmekinij de Dunſen* Conſulum et Civium Civitatis Bremen. antedicte fuerunt munita, et ſigillata, Quarum quidem literarum tenores de verbo ad verbum ſequuntur, et ſunt tales:

Ick *Curd van der Kemenade* bekenne unde betuge openbare an deſſen Breue, dat ick hebbe gheuen unde gheue an deſſen jeghenwardighen Breue myt Willen unde Wulbort mynes ſones, unde unſſer Eruen to den Buwe der *Capellen to ſunte Nicolaweſe* Myn halue Stucke Landes, dat gheleghen is by enem

Stucke

Stucke, dat horet ſunte Stephane unde het dat *Luchtegud*, dat nu to tyden buwet Hancke Dagmer, Ock ſo wil ick unn my ſone unde unſſe Eruen deſſe vorſcreu. gyfft ſtede unde vaſt holden ſunder jenigherleige Wedderſprake, unde hebbe des to tughe myn Inghefegel hanghen to deſſem Breue, unde umme bede willen des vorſcreu. Curdes, unn ſines ſones, unde des Buwmeſters der vorſcreu. Capellen Dedwardo des Beckers, unn umme eyner mereren Betuchniſſe ſo hebbe wy *Iohan van Wole*, *Arend Truper*, *Merten van der Lesman* unde *Daniel Brant* ock unſſe Inghefegele hanghen to deſſen Breue. Datum Anno Domini M.° CCC.° XCII.° feria quinta infra Octavas Penthecoſtes.

Wy *Diderik Brede* unde *Helmke van Dunſen* Buwmeſtere der Capellen ſunte *Nicolai* bynnen Bremen, unde Borgere dar ſulues bekennen unde betughen openbare in deſſem Breue vor uns unn unſſe Nacomelinghe Buwmeſtere dat wy hebben vorkofft, unde lathen in de Beſittinge Eghendum unde wert, unde to enen ſteden vaſten ewighen Eruekope vorkopen, in crafft deſſes Breues den beſchedenen Luden *Henrike Wilden Kerſtene Ste-*

dinghe Raedmannen, *Iohanne Brunſe*, unde *Iohanne Otterberghe* Borgeren Buwmeſteren bey den Muren der ſtad Bremen to der Muren behoeff vor *veer Bremere Marck* de uns degher al wol betalet ſind, unde wy de vort in der Capellen ghebuw unde ghenuth ghekaerd hebben, een half Stucke Landes up den Waller velde ghelegen an ener jeghen de geheten is twiſchen Lake, unn by enem Stucke dat tho ſunte Stephane hort, unde is ghenomet dat Luchtegud, welk halff Stucke ſeighe *Cord van der Kemenade* in vor tyden hadde ghegeven to ſunthe Nicolawes Buwe na lude des houetbreues dar up vorſegheld den wy den ghenanten Buwmeſteren der Stad Muren ok ouer gheantwordet hebben, unde dat ſulue halve Stucke nu de Bouſſche buwet, myt aller Rechticheit unde tobehoringe, In mathe ſo dat gheſtrecket unde begrepen is dat vor ere eghene to der Stad beiden Muren behoef vrieliken ane jemandes Wedderſprake to hebbende, to brukende unde to beholden, wy erben. Buwmeſtere der vorſcreu. Capellen, unde unſſe Nakomelinghe willen unde ſchullen den vorbenom. Buwmeſteren der vorſcreu. beiden Muren ock eren Nakomelingen, unde deme holdere deſſes Breues ane ere Wedderſprake rechte

War-

Warſchup doen, wanne unde wo vake en des noth, unde bederf is, unde ſe dat van uns eſſchet edder eſſchen latet. Des to tughe ſo hebben wy Diderick unde Helmcke Buwmeſtere erben. vor uns unde unſe Nakomelinge Buwmeſtere unſſe Ingheſeghele thovorn to deſſem Breue gehangen, to enermereren tucheniſſe dat deſſe ewighe Eruekop aldus is geſchen ſo vorſcreu. ſteit, So hebben wy *Frederick Grote*, unde *Meymbern van Borcken* Raedmanne to Bremen als mede Kerſpellude unſe Ingeſeghele ok to deſſem Breue: Na Godesbort *veerteyn hundert Iar, dar na in deme ſeſtigheſten Iare, am Auende Andree Apoſtoli.*

Inſuper nos *Iohannes Holtorp*, Collator predicti Altaris, *Theodericus Uleſtede* ſenior Capituli Eccleſie Sancti Anſcharij Bremen. *Hinrik Wilde, et Kerſtianus Stedingh* Conſules et Structuarij Murorum Civitatis Bremen. predictorum notum facimus, omnibus et ſingulis preſentes literas ſiue preſens publicum Inſtrumentum videntibus aut audientibus legendo, quod iſta ſupra ſcripta permutatio eſt facta cum noſtra et illorum, quorum aſſenſus

ad hoc ſpectabat, voluntate et conſenſu, et ipſum roboramus et firmamus manendi futuris perpetuis temporibus. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum, preſentes literas ſiue preſens publicum Inſtrumentum exinde fieri et per Notarium publicum infra ſcriptum ſubſcribi et publicari et literas ſupra ſcriptas de verbo ad verbum exemplari nil addendo vel diminuendo, noſtrorumque ſigillorum appenſione fecimus communiri. Acta ſunt hec in circuitu ſiue ambitu majoris Eccleſie Bremen. prope et ante dormitorium antiquorum Vicariorum ejusdem Eccleſie Bremen. ſub anno Indictione, die, Menſe, hora et Pontificatu, quibus ſupra, preſentibus ibidem Honorabilibus Viris Dominis *Himrico Stederdorp* perpetuo Vicario in eadem Eccleſia Bremen. et *Iohanne Stedingh* Rectori in Vloghelinghen Bremen. dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis, rogatis ſpecialiter, et requiſitis.

Et ego *Himricus Heiddorne* Clericus Bremen. Dioc. publicus Imperiali Auctoritate et ordinaria admiſſione Notarius, quia premiſſis omnibus et ſingulis Dnpt. ut pre-

uitti-

mittitur ſicut et agent una cum prenominatis teſtibus preſens fui, eaque ſic fiere vidi et audivi, ac ſupra ſcriptas literas fideliter de verbo ad verbum nil omittendo, addendo vel diminuendo exemplari auscultavi, et transſcripſi. Ideo preſentes literas ſive preſens publicum Inſtrumentum exinde confeci propria mea manu ſcripſi, ſubſcripſi et in hanc publicam formam redegi, ſignoque nomine et cognomine meis ſolitis et conſuetis una cum ſupradictorum honorabilium et providorum vicariorum Dominorum *Iohannis Holtorp*, *Theoderici Uleſteden*, *Himrici Wilden* et *Kerſtiani Stedingh* ſigillorum appenſione ſignavi. In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum rogatus et requiſitus.

(LS.)

12. Extract aus dem Testament Frau Aleke Trupen Herrn Johan von der Trupe Borgermeisters in Bremen Ehefrau, A. 1520. mit dem Vidimus des Raths A. 1521.

Ex Orig. Membr. ap. Eccles. B. M. Virg.

Ist merkwürdig wegen der vielen Donationen an Kirchen, Klöstern in Bremen ꝛc. und Abschikkung der Pilgrimmen nach St. Jacob und Aken.

Wy Andreas Lubberdes, Berndt Schorshaer, und Reymar Preyn Radtmanne to Bremen weren dar yegenwardich an unde aver, dat de Erlike Vrouwe Aleke Trupen, des Erſamen Heren Johan Trupen Borgermeisters Husfrouwe myt Albert Vulgreven Borger to Bremen erem Vormunde, den ſo to Vormundes Rechte dar to koeß, openbare vor uns sede,

und

und bekande, Dat se by Wetenheydt erer Synne unde Vornufft myt vrigen Willen unde wolbedachten Mode, ock myt mede weten unde Vulborde erer leven Moder **Aleken Schorhaers**, de sulve mede jegenwardich, hadde gesettet, makede, unde settede yegenwardigen in krafft desses Breues ore Testamentum, unde lesten willen in nabeschrevener wise to holdenne na erem Dode. Unde bevoell yndt erste Gode dem Heren Almechtig, Mariam siner gebenedieden Moder, unde allen leven Godes Hilgen, ore Lyff unde Sele in ere Vorbiddinge. Dar negest settede unde erkoeß de ergenante Vrouwe Aleke myth erem Vormunde vorscreven vor eren Vulmechtigen Testamentarieß unde lesten willen to vullenbringen denne Ersamen Heren **Johan Trupen** Borgermester to Bremen orem leven Hußheren, de alle ere nalatene Gudere schall entfangen, unde beschicken, gheven, unde besturen, in nabeschrevener Wise, unde wo eme dat bevolen hevet. ---- Hir negest schall de sulve Her Johan Trupe, uth oren besunderen Guderen, de se eme to Brudtschatte nicht heft mede gebracht, sunder vorsick beholdenn, desset nabeschreven entrichten:

Alſe vor an Twe hundert Bremer Marck de men beleggen ſchall nyt dem erſten na orem Dode, by den Raedt to Bremen, upp yaerlike ewige Renthe, ſeß rinſche Gulden, in ganckbaren Gelde, welke de Grawen Moneke in ſunte Johannes Cloſter, ſcholen hebben to Hemmede Kledern, wo ſelige Hinrick Wylde dat gemacket hebbe, to Vyff Gulden Renthe, unde den eynen Gulden hebbe Vrouwe Aleke an erer Perſonen hir en boven ſulkes yarlikes gheeven, vor ore Memorien den ſulven Franciſcus Broderenn, de ock hir voer vorplichtet weſen ſcholenn Vigilien unde Selemiſſen to ewigen tiden to holdenne unde to beghande, up de tyde ore ſalige Hußher Hinrik Wilde vorſtorven ys, Unde ock wan ſe ſulveſt vorſtarfft alle yaer, wes den de Twe hundert Marck hovetſtoels vorgerden, mer vorrenthen mogen, dat ſulve ſchall vordt, mer vorrenthen mogen, dat ſulve ſchall kamen unde bliven by der Stadt Muren. ----

Item ſchall de Borgermeiſter alle yaer van eren Guderen eyne Spende, Armen Lüden tom Mynneſten van dren Bremer Marcken, Ock alle yaer, Eyn Grauw, edder wydth Laken, twolff

twolff paer Schoe, unnd eyne Stige vlessen Lennewandes, Armen Luden umme Godeß willen to ghevenn. Unnd dessel to beleggen na erer Moder Alekenn Schorhaers Dode.

Item gaff se to sunte **Remberde** eyn ewich **Szelebath**, unde ere Memorien dar to holden, uppen Dach alse se vorstarff jarlikes dat men ock schall beleggen na erer Moder Dode.

Item schall Her Johan Trupe uth den sulven eren Guderen den **Psalter** beleggen ewich to lesen, by dem **hilgen Grave ton Schwarten Moneken** tho Sunte Katherinen, alle stille Vrigdage yaerlikes mit den Vyff waßlichten dar by bernende, Dages unde nachtes durende, de wyle dat hilge Cruce ym Graue, na Angesate der hilahenn Kercken ys liggende, so men beßherts hefft geholdenn:

Item to der **Stadt Muren** gaff se Twe Bremer Marck, und to der **Hukelriden** eyne Marck, na erem Dode, uth tho gheven:

Item to ſunte Peter ymme Dome, gaff ſe eynen Gulden Boech, myt eynem groten Saffiere up ſunte Peters Arm:

Item to unſer leven Vrouwen twe Marck thom Buwete:

Item to ſunte Marten eyne Marck:

Item ſo ſunte Anſcharieſe eyne Marck tom Buwete:

Item ſo ſunte Ilſebe Nygen Gaſthuß, ſeven Bremer Marck den Armen Lüden:

Item eyne Bremer Marck gaff ſe der Broderſchup to Marien Droffniſſe in unſſer leven Brouwen Kercken:

Item den Swarten Nonneken to Sunte Katherinen Eyne Handtfeſte van dertich Bremer Marcken, in Hinrick Szyl groven huß, vor Berndt Wilden und ſaligen Hinrick Wilden, unde ere Memorien, mit Vigilie und Selemiſſen to beghaende, alſe ſe vorſtorven ſyn. - - -

Item

Jtem schall men Eynen Pelegrimen senden to sunte Jacobe, Ock eynen Pelegrimen to Aken, in der to kamende Vaerdt:

Jtem schall men er na lesen laten dertich Selemissen, myt dem ersten alse se vorstorven ys, unde geven eynem yderen Prester, dre Bremer Grote:

Vorthmer ere Lütteke huß, dat ere Moder bewohnet yegenwardigen, dar schall se an blyven de tydt eres Leuendes schall men ock in Buwete und Beteringe holden, unde na erer Moder Dode, den vorkopen, dar uth beleggen, unde maken dat alle Weken dre ewighe Missen moghen geholden werden. Alse des Mandages vor alle Cristen sele, Midtwekens van Marien Bedrofnisse, Vrigdages van deme hilgen Cruce, und der Passion unsses leven Heren.

Ock desses eyne Commenden in der Kercken Sunte Anschariese bestichten, edder by eyn ander Altare, in der sulven Kerckenn funderen, unde beleggen myt Kelcken, Pathenen, Garwen, Myßgewaden, unde anderen Syringen, dar to van Noden, wo

wo se desset alle den vorbestemmeden Her Johan Trupen Borgermester erem leven Hußheren, Ock erer leven Moder Alekenn Schorhaers bevalen hefft.

Item na erer Moder Dode gaff se ere Gudere liggende thom More, dem Closter tom Lylyendale, dar ere Suster Reymeth Schorhaers an begheuen ys, vor ere Memorien, welcke de Borgermeister, alse dem Closter vredesam schall auer gheuen, unde volgen laten, myt den Breven dar up sprekende, und Jnholden hovetstols Achtentich Marck, und sinth vorseth van den Scharmbeken. - - -

Des to tuge so hebben wy Andres Lubberdes, Berndt Schorhaer, und Reymer Preyn Radtmanne vorbenompt, umme der genanten Brouwen Aleken Trupen, unde Albert Vulgreuen eres Vormundes, Ock Aleken Schorhaers erer Moder, und eres Vormundes aller vorscreven bede willen unsse rechten Jngesegelle hir under gedrucket, Na Godes bordt Dusent Vyffhundert ynn Twintigesten Rare, des Sonnavendes na sunte Lucien Daghe der hilgen Junefrouwenn. Dieses

Dieſes Teſtament iſt von dem Rath transſumiret, und ein Vidimus darüber ausgeſtellet worden: Na Godes Bordt Duſent Vyff-hundert Eyn unde twintich Naer, des Mandaghes vor Sunte Thomas Dage des hilgen Apoſtels.

Anmerkung.

Zu obigen Urkunden der Nordiſchen Könige No. I. gehören noch 7 andere in lateiniſcher Sprache, welche ich mit einer Erklärung der hiſtoriſchen Umſtände in einer Einladungs Schrift zur Feierlichkeit der hieſigen teutſchen Geſellſchaft unter folgendem Titel abdrukken laſſen: Nachricht von einigen Freiheitsbriefen, welche der Stadt Bremen zur Beförderung ihrer Handlung im XIII. Jahrhundert ertheilet worden. Bremen 1766. 4. Damit man nicht meine, als ob dieſelben in dieſem Bande noch mal abgedruckt worden, ſo wil den Inhalt derſelben hieher ſezen:

1. Woldemar Königs von Denemark Antwort an den Erzbiſchof Gerhard II. zu Bremen, darin er den Bremern, wenn ſie Schiffbruch leiden, erlaubet, die geſtrandeten Güter zu ſammlen, ꝛc. A. 1227.

2. Erich Herzog von Jütland ertheilet den Bremern die Freiheit in ſeine Länder zu kommen, und daſelbſt Handlung zu treiben. A. 1265.

3. Ma-

3. Magnus König von Norwegen, ertheilet den Bremischen dahin handelnden Kaufleuten viele und sonderliche Privilegien. A. 1279.

4. Erzbischof Giselberts und der ganzen Bremischen Geistlichkeit Vorbittschreiben an Erich König in Norwegen, die Bremer in Betracht des Zolls von dem Heringsfang nicht zu beschweren. A. 1288.

5. Erich König von Norwegen nimt die dahin fahrende Bremer mit ihren Gütern in seinen besondern Schuz ꝛc. A. 1292.

6. Erich König von Norwegen vermehret vorhergehendes Privilegium, nennet die Bremer seine vertrautesten Freunde und Gönner, und vermindert den Zoll. A. 1294.

7. König Haquin von Norwegen bestätiget vorhergehenden Freiheitsbrief. A. 1299.

Sollte einer oder anderer Gelehrter seyn, der Belieben trüge, diese kleine Schrift mit dem gegenwärtigen Bande zu besizen, dem stehet ein Exemplar umsonst zu Dienste.

Chronologisches Register

aller

in diesem Bande

vorkommenden Urkunden.

A. 1206.

1. Erzbischof Hartwichs statutum, daß einer Frauen, die unter dem Weichbild stehend gestorben, ihr Wyfrad (Gerade) niemand fordern, noch wegnehmen solle Seite 113

A. 1217.

2. Vergleich zwischen Erzbischof Gerhard und der Stadt Bremen, nach vorhergegangenen Streitigkeiten 115

A. 1220.

3. Vergleich zwischen der Stadt Bremen, und den Einwohnern des Landes Rustringen wegen des Todschlages, und verschiedener Wunden, wegen Räuberei, Gnugthuung ꝛc. 207

A. 1225.

4. Erzbischof Gerhard schenket den Bremer Bürgern den Zoll zu Vörde 117

A. 1226.

5. Erzbischof Gerhards Vereinigung mit dem Rath zu Bremen, ein Schlos zum Langwedel zu

bauen, welches beständig der Bremischen Kirche gehören, und daß kein Zoll daselbst angeleget und die daselbst wohnende Amtmänner keinen Vorrang für die Dienstmänner der Kirche haben sollen 119

A. 1230.

6. Otto, Cardinal und Päbstlicher Gesandter ertheilet der Bremischen Kirche mancherlei Privilegia und Verordnungen 517

A. 1233.

7. Der Probst und das Capitel zu Bremen bestätigen den Vergleich zwischen Erzbischof Gerhard, und der Stadt Bremen, wegen der Hülfe, die sie sich einander wider die ketzerischen Stedinger zu leisten hatten, darüber der Erzbischof den Bürgern viele und desondere Freiheiten ertheilet 122

A. 1233.

8. Hinrich, Römischer König, verbietet auf Bitte der Stadt Bremen alle neuerlich gemachte Zölle 461

A. 1233.

9. Der Prior und das Convent der heil. Catharine Prediger Ordens bestätigen den vorhergehenden Vergleich zwischen Erzbischof Gerhard, und der Stadt Bremen, wegen der Hülfe, die sie sich einander im Kriege wider die ketzerischen Stedinger leisten sollen. 462

A. 1235.

A. 1235.

10. Otto Herzog von Braunschweig entsaget sein Recht an den Gütern in Stockampe zu Gunsten der Deutschen Brüder 522

A. 1238.

11. Der Rath zu Bremen schenket den Brüdern des teutschen Hauses einen Hof und Land 523

A. 1238.

12. Pabst Gregorius IX. trägt dem Bischof von Münster auf, den Vergleich zwischen dem Erzbischof Gerhard II. von Bremen, und der Stadt Bremen, wegen Erbauung einiger Schlösser, in seinem Namen zu bestätigen 464

A. 1240.

13. Die Brüder des teutschen Ordens S. Mariä versprechen dem Amte der Corduaner in Bremen, weil sie ihr Haus daselbst anfänglich mit gestiftet haben, aus Dankbarkeit die Arme und Unvermögende dieses Amtes in ihr Krankenhaus zu nehmen und zu verpflegen 525

A. 1242.

14. Das Capitel zu Bucken schenket den Brüdern des teutschen Ordens in Bremen, den Platz, worauf die Kirche desselben gebauet ist. 527

A. 1254.

15. Johannis Grafen zu Oldenburg Vergleich und Vereinigung mit der Stadt Bremen, auch Bestimmung verschiedener Freiheiten, und

Privilegien, welche der Graf den Bürgern der Stadt Bremen ertheilet 37

A. 1255.

16. Vertrag zwischen den Ostfriesen und der Stadt Bremen wegen der Räuberei, Todschlags, Schulden ꝛc. 211

A. 1258.

17. Johan Graf zu Oldenburg sezet anstatt der drei verstorbenen geschworenen Bürgen, drei andere in deren Stelle, um den Vergleich von A. 1254. zwischen dem Grafen von Oldenburg und der Stadt Bremen fest zu halten 42

A. 1259.

18. Erzbischof Hildebold bestätiget der Stadt Bremen alle ihre Freiheiten, welche sie von Erzbischof Gerhard empfangen 128

A. 1260.

19. Erzbischof Hildebold stiftet mit den Rustringern, der Stedinger wegen einen Vergleich, weilen letztere der Kirche zu Bremen allen Gehorsam geschworen 130

A. 1260.

20. Erzbischof Hildebold zu Bremen, Johan Graf von Oldenburg, der Rath zu Bremen, und die Rustringer vergleichen und vereinigen sich, daß an beiden Seiten der Weser zwischen Blexen und der Stadt Bremen kein Schloß gebauet werden solle, als nur mit Willen der Stadt Bremen und der Rustringer 214

A. 1261.

A. 1261.

21. Johan Graf von Oldenburg bestätiget seine im Jahr 1254 gestiftete Vereinigung und Beilegung aller Streitigkeiten mit den Bürgern zu Bremen 43

A. 1262.

22. Erzbischof Hildebold bestätiget der Stadt Bremen alle ihre Freiheiten, die sie vom Erzbischof Gerhard bekommen 129

A. 1275.

23. Eymar Friso von Oldendorpe, ein Strandfriese, wird der Räuberei wegen in Bremen gefangen gehalten, und durch Fürbitte der Grafen von Oldenburg auf freien Fus gestellet, mit dem Beding, daß die Friesen 100. Mark Strafgeld dem Grafen und der Stadt bezahlen sollen, wann einer von ihnen auf der Weser wieder geplündert wird 44

A. 1283.

24. Erich König von Dennemark verspricht den fremden Kaufleuten, die mit ihren Waaren und Gütern nach Ripen in Jütland kommen, alle Sicherheit und Freiheit 3

A. 1284.

25. Waldemar Herzog von Jütland ertheilet den Bremer Bürgern und Kaufleuten alle Freiheiten, in seinen Ländern zu kaufen und verkaufen 6

A. 1291.

26. Verpflichtung des Landes **Wursten** gegen der Stadt Bremen, in Betracht der gebrochenen Urfede, und des Schifbruchs 216

A. 1293.

27. Transsumpt der Urkunde König Erichs von Dennemark von 1283. 5

A. 1294.

28. Privilegium Erich Königs und Haquini Herzogs von Norwegen, den hansischen Städten gegeben, wie auch Vergleich und Einigkeit zwischen den König, seinen Unterthanen, und der Stadt Bremen von der einen, und den übrigen Hansastädten von der andern Seite 7

A. 1297.

29. Otto Graf zu Oldenburg verkauft dem Rath zu Bremen die ganze Fischerei in Ochtmunde, und in Stilgraven bis an die Brükke zu Kattenesche für 20. Bremer Mark 46

A. 1304.

30. Vergleich und Vereinigung des Landes Wursten mit der Stadt Bremen, wegen des Todschlags, Schifbruchs, der Räuberei, und der Verwundung einzelner Glieder, Schuldforderung, und des freien Weserstroms 218

A. 1305.

31. Herzog Otto von Braunschweig bestätiget den Vergleich, welchen die Stadt Bremen mit den

den Edelleuten von Bederkesa, Lünenberge, Wersabe, Hude, Blumenthal und Hagen aufgerichtet 223

A. 1306.

32. Die Richter des Landes Astringen vergleichen und vereinigen sich mit der Stadt Bremen, wegen der Räuberei, Todschlags, Verwundung einzelner Glieder, Schulden, Schifbruchs und Krieges 225

A. 1310.

33. Der Rath zu Norden in Ostfriesland richtet mit der Stadt Bremen einen Vertrag und Verbindung auf, wegen des Todschlags, Verwundung, Räuberei, Schulden, Handlung ꝛc. 230

A. 1310.

34. Der Richter des Harlinger Landes Vertrag und Vereinigung mit der Stadt Bremen, wegen des Todschlages, Verwundung, Räuberei, und Schifbruchs 234

A. 1311.

35. Johan und Christian Grafen von Oldenburg und Delmenhorst vereinigen sich mit dem Rath der Stadt Bremen, wegen des Weges von Bremen bis nach Delmenhorst, daß dieser die Strasse bis nach Huchting, erstere von da bis Delmenhorst zur Bequemlichkeit der Reisenden machen wollen 49

A. 1316.

36. Administrator Johannes bestätiget der Stadt Bremen alle ihre Rechte und Gesetze, welche sie zur Zeit der Erzbischöfe Hildebolds und Gieselberts gehabt haben 132

A. 1316.

37. Alberonus und Gertrud seine Frau übergeben U. L. Fr. Kirche in Bremen, und dem Hause der Aussätzigen (bei St. Remberti) die Ländereien, welche Herman Berigere, Gertruds erster Mann, denselben vermacht, und entsagen ihr Recht daran für 3 Bremer Mark 528

A. 1321.

38. Magnus König von Norwegen und Schweden hebet auf Bitte Martin von Husan allen Zorn und Widerwillen wider die Stadt Bremen auf, und erlaubet ihren Kaufleuten in sein Land zu kommen, und daselbst Handlung zu treiben 16

A. 1322.

39. Der Rath zu Bremen schaffet die Brüderschaften, Giltscope genannt, ab, wegen der vielen Kosten, die dabei verwendet werden 466

A. 1324.

40. Nicolaus Bischof von Verden und Thidericus de Xantis, Canonicus in Cöln, bestätigen als General-Vicarien Erzbischofs Jona, der Stadt Bremen alle ihre Freiheiten, Gewonheiten und Rechte 133

A. 1324.

A. 1324.

41. Vertrag zwischen den Rustringer-Friesen und der Stadt Bremen, wegen eines von den Bremern getödteten Rustringers, in Upstallesbome 239

A. 1328.

42. Erzbischof Borchard bestätiget der Stadt Bremen alle ihre Gerechtsame und Freiheiten, welche sie vorher gehabt haben 134

A. 1329.

43. Erzbischof Borchardus bestätiget die Errichtung eines Altars in dem (St. Jürgen) Hospital der Armen bei St. Anscharius Kirche in Bremen, wozu verschiedene Ländereien in Walle von Diderich Riemari durch sein Testament geschenket worden 530

A. 1331.

44. Der Rath zu Bremen stiftet einen Vergleich zwischen Erzbischof Borchard zu Bremen, und Johan und Christian Grafen zu Oldenburg von der einen, und den Richtern und Gemeinen des Rustringer Landes von der andern Seite 468

A. 1334.

45. Vergleich der Einwohner des Landes Rustringen mit dem Rath zu Bremen, daß an der Weser kein Schloß gebauet werden, und die Bremer Kaufleute eine sichere Fahrt auf der Weser haben sollen 243

A. 1337.

46. Johan und Christian Grafen von Oldenburg und Delmenhorst bezeugen, daß Christian Friso und die seinigen an Hadwig Witwe Conrads von Delfholt zum beständigen Geschenk der Altäre St. Georgs und Agneten in der Domkirche in Bremen, und an Henrich Smedeke zum Altar in St. Wilha die Kirche daselbst ein halbes Land in Hiddingworden für 109. Bremer Mark verkauft und überlassen haben 534

A. 1345.

47. Die Grafen von Oldenburg ertheilen der Stadt Oldenburg Freiheiten, und setzen den Rath zu Bremen zum Schiedsrichter, wann sie die gegebene Freiheiten nicht halten. 51

A. 1346.

48. Des Erzbischofs Otto, des Dom Capitels und Gerhards Grafen von der Hoya Bittschreiben an Magnus König in Schweden, um Bestätigung der Privilegien der Stadt Bremen, mit dem Transsumpt eines andern Freiheitsbriefes von A. 1279 18

A. 1346.

49. Christian Graf zu Delmenhorst, Conrad Graf zu Oldenburg, und Rudolf Herr zu Diepholz empfehlen die Stadt Bremen an Magnus König in Schweden und Norwegen, und berufen sich auf ein Schreiben Erich Königs von Norwegen,

wegen, worin er den Bremern Freiheiten ertheilet hat 52

A. 1346.

50. Christian Graf zu Delmenhorst, Conrad Graf zu Oldenburg und Rudolf Herr zu Diepholz empfehlen die Stadt Bremen an Magnus König in Schweden und Norwegen, und berufen sich auf einen Freiheitsbrief Magnus Königs von Norwegen, welchen er der Stadt Bremen ertheilet hat, ohn Jahrzahl, vermuthlich in diesem Jahre, wie aus dem vorhergehenden zu schliessen 55

A. 1348.

51. Magnus König in Schweden, Norwegen und Schonen erlaubet den Bremern, die nach Bergen kommen, den alten Zoll nur zu bezahlen, und verspricht ihnen alle Sicherheit in seinen Ländern 20

A. 1350.

52. Erzbischof Godfried bestätiget der Stadt Bremen alle ihre Freiheiten und Rechte, welche sie von seinen Vorgängern den Erzbischöfen empfangen haben 471

A. 1351.

53. Des Dom. des Willehadi und Anscharii Capitel, wie auch des Raths zu Bremen Vergleich wegen des Verkaufs der Häuser der Bauern, die ihr Haus und Hof verlassen, und keine Meier mehr seyn wollen 135

A. 1355.

A. 1355.

54. Johan Graf zu Oldenburg erlaubet seinem Vetter dem Domdechanten in Bremen Johannes von Haren Frau mit einem Gut zu belenen 57

A. 1356.

55. Mauritius Graf von Oldenburg, wie auch der Rath zu Bremen vereinigen sich, wider die Gewaltthätigkeiten Gerhards Grafen von der Hoya, ein Schloß auf den Grenzen des Stifts zu Lullenhusen zu bauen, und bestimmen desfals verschiedene Artikeln 58

A. 1357.

56. Der Domdechant Mauritius Graf von Oldenburg, das Domcapitel und der Rath zu Bremen, verordnen 12. verschiedene Edelleute zu Burchmänner des Schlosses zu Tedinghusen, unter mancherlei Bedingungen, die sie zu erfüllen schuldig seyn sollen 139

A. 1358.

57. Bestätigung und Wiederhohlung des Vertrags und Vergleichs der Richter und Einwohner des Harlinger Landes mit der Stadt Bremen von Anno 1310. 244

A. 1359.

58. Gerd und Johan Grafen zur Hoya stiften mit dem Rath zu Bremen einen Vergleich wegen der Leibeigenen, des weggenommenen Viehes, und

und Beilegung aller Streitigkeiten, und wegen der Erbgüter 472

A. 1361.

59. Verbindung des Königs Magni zu Schweden, und Haquini seines Sohns mit Lübeck, und andern Hanseſtädten wider den König in Dennemark 419

A. 1362.

60. Erzbischof Albert bekräftiget der Stadt Bremen alle ihre Rechte und Freiheiten 159

A. 1366.

61. Erzbischof Albert verpfändet dem Rath zu Bremen das Schloß und die Vogtei zum Langwedel, den halben Zehnten zu Brinkum, zwei Höfe zu Dreye, und ein Gut zu Hasenbüren für 1050 lötige Mark 160

A. 1367.

62. Des Raths zu Bremen Zeugniß, daß Willekinus de Ziden an Gerhard und Herbort Schenen Beneficiaten der Domkirche in Bremen ein Land in dem Dorfe Leda für 12. Bremer Mark verkaufet habe 539

A. 1369.

63. Erzbischof Albert spricht einige, welche eine jährliche Walfahrt nach St. Jago zu schicken gelobet hatten, und dieſes Gelübde nicht auszurichten vermochten, von der Walfahrt, und die an deren statt einen Altar zur Ehre des heiligen Ja-

Jacobs in U. L. Frauen Kirche aufrichten solten, auch davon frei 165

A. 1369.

64. Vertrag und Vereinigung der Richter und Gemeinen des Landes Wursten mit der Stadt Bremen, wegen des Schifbruchs, Raubens, Todschlags und Seeräuber 246

A. 1370.

65. Albert König von Schweden gibt den Bremern einen Schutzbrief, sie bei allen ihren erlangten Freiheiten zu Wasser und zu Lande in seinem Reiche zu erhalten 22

A. 1373.

66. Erzbischof Albert zu Bremen versetzet dem Rath zu Bremen das Schloß und die Vogtei zum Langwedel, den halben Zehnten zu Brinkum, 2 Häuser zu Dreye, und ein Gut zu Hasenbüren für 1050 löthige Mark, und überdem noch für 280 Bremer Mark 169

A. 1375.

67. Erzbischof Albert löset die Helfte des Schlosses und der Vogtei Tedinghausen für fünfte halb hundert Bremer Mark von der Stadt Bremen wieder ein 173

A. 1375.

68. Erzbischof Albert versetzet die Herrschaft und das Schloß Stotle für 450 Mark gutes Silbers

bers dem Rath zu Bremen, mit dem Recht der Wiedereinlösung und Bezahlung der Bau- und anderer nothwendigen Kosten 174

A. 1376.

69. Erzbischof Albert verpfändet der Stadt Bremen das Schloß und die Vogtei Langwedel mit dem halben Zehnten zu Brinken, 2 Häuser zu Dreye, und ein Gut zu Hasenbüren für 1090 Bremer Mark, ausser 1050 lötige Mark, die sie schon darauf bezahlet hat 180

A. 1376.

70. Des Domcapitels und des Raths zu Bremen Vergleich, einen Amtman oder Vogt auf dem Schlosse zu Langwedel zu setzen 150

A. 1376.

71. Erzbischof Albert versetzet dem Capitel und Rath zu Bremen das Schloß, Vogtei, Amt, und Weichbild Wildeshausen für 2600 Bremer Mark 184

A. 1377.

72. Erzbischof Albert versetzet dem Rath und der Bürgerschaft zu Bremen das Schloß und die Vogtei zu Tedinghausen mit dem Recht der Wiedereinlösung für 900 Mark lötiges Silbers 191

A. 1380.

73. Graf Otto von Delmenhorst verpfändet für 324 Mark die Helfte des Schlosses, Weichbil-

bildes, Zolles, und Mühlen der Stadt und Grafschaft Delmenhorst an Rath und Bürgerschaft der Stadt Bremen 62

A. 1380.

74. Otto Graf zu Delmenhorst stellet an den Rath zu Bremen einen Revers aus, über die Helfte des Schlosses, Weichbildes, Gerichtes, Zolls und Mühlen der Herrschaft Delmenhorst, worüber er vom genannten Rath zum Amtman gesetzet ist 66

A. 1380.

75. Otto Grafen zu Delmenhorst Zeugniß, daß er von dem Rath zu Bremen auf seine Delmenhorstische Güter 324. lötige Mark Silbers vorgestrecket bekommen 68

A. 1380.

76. Die Herren von Oumunde und von der Hude erklären dem Rath der Stadt Bremen, daß die Schlösser Blumenthal und Hude zum Nutzen und Gebrauch der Bremer ihr offenes Schloß 12 Jahr lang seyn, und sie deren Bestes in der Handlung und sonsten zu befördern sich angelegen seyn lassen wollen 277

A. 1380.

77. Vereinigung der Herren von der Hude mit dem Rath zu Bremen, mit dem Anerbieten, daß ihr Schloß den Bremern ein offenes Schloß seyn und bleiben solle 279

A. 1380.

A. 1380.

78. Lüder, Bernd und Martin von Schönebek vereinigen sich mit dem Rath zu Bremen, und erbieten sich, daß ihr Schloß Schönebeck den Bremern allezeit offen stehen solle. 281

A. 1380.

79. Bertold Knynt Knapen Zeugniß, daß Curd Kammermeister an dem Schloß zur Kranesburg kein Eigenthum habe, und daß benanntes Schloß dem Capitel und der Stadt Bremen, wie auch den Städten Stade und Buxtehude ein offnes Schloß seyn solle 282

1381.

80. Otto Graf zu Delmenhorst wird von dem Rath zu Bremen und den Geschwornen des Viehlandes zum Gogräfen (*) erwehlet 71

A. 1381.

81. Bernards von Schowenborch, Domprobstens zu Hamburg, Vertrag mit dem Rath und der Bürgerschaft zu Bremen, sie bei allen ihren Würden, Freiheiten und Gewonheiten zu lassen, und die Verpfändungen Erzbischofs Alberts treulich zu halten 152

A. 1381.

(*) Henrich Graf von Neuenbruchhausen wurde A. 1338. schon zum Gogräfen im Viehlande erwehlet. Die Urkunde stehet *Bremensia* B. II. p. 281.

A. 1381.

82. Erzbischof Albert übergibt an Bernard von Schowenborch, Domprobsten in Hamburg, das Schloß zu Vörde, mit der Vogtei, und bezahlet dem Rath zu Bremen seine daran habende Forderung 195

A. 1382.

83. Der Rath zu Bremen übergiebt an Bernd von Schowenborch, Domprobsten zu Hamburg, und Amptman des Stiftes Bremen, als Amptman die Helfte des Schlosses und der Herrschaft Vederkesa 476

A. 1384.

84. Conrad Graf von Oldenburg belehnet Johan von Haren, Bürger in Bremen, und Johan Hadermissen mit dem ganzen Neuenlande zur Sandou 73

A. 1384.

85. Cord von Oumunde stellet einen Revers aus, daß der Rath von Bremen ihm die Herrschaft, Schloß und Vogtei zu Stotel für 244. Bremer Mark übergeben habe 284

A. 1385.

86. Otto Graf von Delmenhorst vereiniget sich mit den Einwohnern des Werderlandes und des

des Leßmer Broks wegen vorhergegangener Streitigkeiten 74

A. 1386.

87. Johan Corlehake, Knape stellet einen Revers aus, daß er von dem Rath zu Bremen die Helfte des Schlosses und der Vogtei zu Thedinghausen für 115. Bremer Mark empfangen habe 285

A. 1386.

88. Der Rath zu Bremen übergibt an Johan Schlamstorp, Probsten zu Hadeln, als Amtman das Schloß zum Langwedel mit der Vogtei, und den halben Zehnten zu Brinkum, für 500. Bremer Mark, und 600. Lübekſche Mark weniger 10. Mark, mit der Vorschrift, wie er sich als Amtman betragen solle 479

A. 1387.

89. Erzbischof Albert erlaubet der Stadt Bremen, eine Brükke über die Leßmen zu schlagen, und einen Damm bis an die Gheste zu machen, um die Handlung dadurch zu befördern, dafür der Rath der Kosten wegen einen Zoll an der Brükke anzulegen die Macht haben solle 197

A. 1387.

90. Otto, Wilken und Daniel von Lünenberge vereinigen und versöhnen sich mit dem Rath zu Bremen, wegen vieler Streitigkeiten und Fede, die zwischen demselben und Cord von Oumunde obgewaltet, darin der Rath einen Theil des Schlosses zum Lünenberghe und ihrer Güter weggenommen, welches Schloß nach wieder Uebergebung den Bremern jederzeit offen stehen soll, dabeneben sie unter der Stadt und des Raths zu Bremen Gerichtsbarkeit zu stehen sich verpflichten 287

A. 1387.

91. Erich und Diderich von Elme, Christian und Martin von der Lith, und Marquard von Bederkesa, Knapen, vereinigen und versöhnen sich mit dem Rath zu Bremen, wegen vielerlei Streitigkeiten und Fede, die zwischen beiden Parteien obgewaltet, und empfangen von dem Rath wiederum das Schloß zu Elme zu Lehn, welches hinführo den Bremern ein offenes Schloß seyn soll, dabeneben sie unter des Raths Gerichtsbarkeit zu stehen, sich verpflichten 289

A. 1388.

92. Erzbischof Albert bestätiget die Rechnung über den Bau der Brükke, die über der Leßmen geschlagen worden, auch des Thurns und Dammes zur Burg, woran 6000. Bremer Mark verwen-

wendet worden, wofür der Rath den Zoll so lange einnehmen soll, bis diese Kosten alle wieder bezahlet sind 203

A. 1395.

93. Diderich und Cord von Oumunde verschreiben ihren halben Zehnten zum Lemwerder an Wilken Steding Bürger in Bremen für 28. Bremer Mark, bei Verpflichtung des Einrits 294

A. 1396.

94. Erzbischof Otto bestätiget der Stadt Bremen alle ihre Rechte und Freiheiten, die sie von seinen Vorgängern empfangen haben 486

A. 1398.

95. Graf Christian von Oldenburg verspricht den Städten Lübek, Bremen und Hamburg für Ede Wummeken Hauptling in Rustringen, daß dieser innerhalb 8. Tagen die Vitalien Brüder abschaffen solle 488

A. 1399.

96. Die Brüder Herman, Johan und Giseke von der Hagen, Knapen verkaufen an das Pauls Kloster vor Bremen drei Würden für 8. Bremer Mark 298

A. 1403.

97. Vergleich und Vereinigung des Raths zu Bremen mit den Häuptlingen und Kirchspiel zu Langworden 249

A. 1404.

98. Carstens von Oumunde Pfandverschreibung über einige Stücke Ländereien auf dem Lüßmer Felde an Claus Buck für 6. Bremer Mark 300

A. 1406.

99. Vergleich und Aussöhnung der 16. Rathgeber des Landes Wursten mit dem Rath zu Bremen, nach vorhergegangenen Streitigkeiten, wegen der Sicherheit zu Wasser und zu Lande, des Schifbruchs, Räuberei, Todschlags, Verwundungen, Schulden ꝛc. 251

A. 1408.

100. Mauritius Diderich und Christian Grafen zu Oldenburg versöhnen und vereinigen sich mit dem Rath und der Bürgerschaft zu Bremen, und machen aufs künftige viele neue Einrichtungen zum Besten beider Länder 76

A. 1409.

101. Hinrichs von Oumunde Verschreibung seines halben Baues zur Lüssem samt der Wische an Henneke Huden für 4½ Bremer Mark 303

A. 1410.

A. 1410.

102. Erich Königs von Schweden Freisprechung von allem Anspruch, wegen eines Schiffes, welches die Bremer der Stadt Stokholm abgenommen hatten 23

A. 1412.

103. Verpflichtung der von Oumunde, von Reken, Steding und von Schönebek, daß das Schloß Blumenthal und Schönebek der Stadt Bremen ofne Häuser, und sie dem Rath zur Folge bereit seyn wollen 337

A. 1414.

104. Kauf Verschreibung Henrichs von Oumunde an Arend Kögelken, wegen eines Hofes zu Vorwolde, zween Höfe zu Oumunde, und eines zu Lobbendorf mit dazu gehörigen Land und Leuten für 100. Bremer Mark 305

A. 1416.

105. Kauf Verschreibung und nähere Verpflichtung Hinrichs von Oumunde an Arend Kogelken, Bürger in Bremen, über die ihm wiederkäuflich übergebene Vier jenseit der Leeßmen gelegene Höfe. 311

A. 1417.

106. Henrichs von Oumunde Verschreibung seiner drei Viertel Landes an der Neuenkircher

Feldmark belegen an Johan Roden für zehntehalb Bremer Mark 314

A. 1418.

107. Des Ritters Arnd von Weyhe Verpflichtung, daß das Schloß Blumenthal der Stadt Bremen offenes Schloß bleiben, und daß er und seine Kinder dem Rath zu Bremen auf Erfordern allezeit zur Folge bereit seyn wollen 340

A. 1419.

108. Diederich und Christian Grafen zu Oldenburg vereinigen und vertragen sich mit den Gesandten der Städte Lübek, Bremen, Hamburg und Stade, als den gemeinen Hanseſtädten, alle Seeräuber und Vitalien Brüder in ihren Landen nicht zu dulden 82

A. 1421.

109. Der Rathgeber und Gemeinen zu Lehe Vereinigung mit dem Rath zu Bremen, 10 Jahr lang 20. Bremer Mark alle Jahr für Schutz und Schirm zu bezahlen 258

A. 1423.

110. Erzbischof Nicolaus spricht die Bremer von dem Zoll zu Delmenhorst frei 490

A. 1425.

A. 1425.

111. Erzbischof Nicolaus schaffet zum Langwedel und auf der Heerstrasse daselbst alle Vare, Umstürzung und Grundröring ab 154

A. 1427.

112. Erich Königs von Schweden Versicherung der Stadt Bremen gegeben, daß ihre Bürger alle Freiheit und Sicherheit in seinem Königreiche haben sollen, obgleich die Stadt Bremen von der Hansa ausgeschlossen worden 24

A. 1432.

113. Johanns von Borch Pfandverschreibung von 24 Scheffel Roggen aus seinen Zehnten zu Lüssem an Jacob Olden, Bürgern in Bremen für 60. Bremer Mark 318

A. 1433.

114. Diedrich Graf zu Oldenburg belehnet Wilken von Haren mit dem ganzen Nienlande zu Sandau 85

A. 1434.

115. Johan und Otten von Borg Schuld Verschreibung auf XI. Bremer Mark an Johan Swanewede unter Verpfändung ihres Schmal-Zehnten zu Rekum 322

A. 1434.

116. Johan und Otto von Borch verschreiben und versezen 4. Morgen Landes zu Mansflete an Friedrich Sparken für 10. Bremer Mark 324

A. 1435.

117. Christian Erbens zu Norwegen, Herzogs von Schleswig Erklärung der freien und sichern Handlung in seinen Ländern der Stadt Bremen bei gegenwärtigen wider sie von einigen Hansastädten erregten Kriege ertheilet 27

A. 1435.

118. Haye Harldes und Lubbe Onneken bitten den Rath zu Bremen, den Besitz der Sybesesburg von den Hanseſtädten zu erlangen, mit dem Versprechen, den Kaufleuten dadurch allen Schutz angedeihen zu lassen, und benanntes Schloß von dem Rath zu Bremen und den Gemeinen Städten zum Lehn zu empfangen 260

A. 1435.

119. Die Einwohner des Kirchspiels Lehe bitten und erlangen von dem Rath zu Bremen auf 7 Jahr Schutz und Schirm, dafür sie alle Jahr 20. Bremer Mark geben wollen 263

A. 1436.

A. 1436.

120. Erzbischof Balduins Vergleich zwischen dem Rath zu Bremen, und Johan von Borch wegen des Schlosses Blumenthal 343

A. 1436.

121. Erzbischof Balduins und der Stände des Stifts Ausspruch, daß dasjenige, was Johan von Borch als rechter Vormund seines Bruders Otto mit dem Rath zu Bremen, des Blumenthals halber geschlossen, zu Rechte gültig, und beständig seyn solle, mit der Verpflichtung, den Rath dabei zu schützen 348

A. 1436.

122. Johan von Borchs ewige Ueberlassung des Hauses Blumenthal an den Rath zu Bremen, unter Beipflichtung und Mitversiegelung des Erzbischofs Balduins 351

A. 1436.

123. Borgermeisters Johan Fresen Revers, wegen des ihm von dem Rath zu Bremen auf 18. Jahr für 1400. Rheinische Goldgulden und 350. Bremer Mark verpfändeten Blumenthals 355

A. 1437.

124. Johan und Otten von Borch Quitung über die von dem Rath zu Bremen wegen Blumen-

menthal empfangene 1400. Rheinische Gulden, und Entlassung Erzbischofs Balduin und des Raths zu Lüneburg dieserwegen ihnen geleisteten Verpflichtung 363

A. 1448.

125. Vertrag und Vereinigung einiger Häuptlinge in Ostfriesland mit dem Rath zu Bremen wegen der sicheren Kaufmanschaft, zu Wasser und zu Lande 264

A. 1455.

126. Christian Königs von Dennemark Erklärung, daß die Bremer in seinen Reichen und Landen allen Schutz und Schirm haben sollen, zugleich mit einer Bestätigung aller vorherigen Freiheiten und Privilegien 32

A. 1456.

127. Der Dechant und das Domcapitel zu Bremen übergeben ein Stück Landes auf dem Ledenser Felde gegen den Danselwerder über an Herman Schoman für ein jährliches Huhn, und die Bestellung der Teiche 541

A. 1457.

128. Radeleves Acken Rathgebers in Butjadinger Land und seiner Brüder Verbindung mit dem Rath zu Bremen, den Koldenwerf zu bebauen, davon die Bremer Kaufleute zu Wasser und

und zu Lande zu beschützen, den Rath zu huldigen ꝛc. 267

A. 1461.

129. Mauritius Graf zu Oldenburg und Delmenhorst bestätiget alle Privilegien und Freiheiten seiner Vorfahren, welche der Stadt Bremen gegeben worden 86

A. 1461.

130. Notarial Instrument über eine Schenkung Cord von der Kemenade zum Bau der Capelle St. Nicolaus in Bremen von 1392. und Vertauschung eines Stück Landes im Wallerfelde von 1460. 543

A. 1463.

131. Gerd Graf von Oldenburg und Delmenhorst bestätiget der Stadt Bremen alle ihre Freiheiten und Privilegia, die seine Vorfahren der Stadt Bremen ertheilet haben 88

A. 1464.

132. Johan Vreſe de Quiter Knape, verkauft an Reineken Hinrik Hermenſſone zu Heddinghausen für eine ungenannte Summe die Freiheit von allem Eigenthum und Gerechtigkeit 327

A. 1470.

133. Schloßbrief wegen des Blumenthals, welchen der Rath zu Bremen an Martin von der Lyth

Lyth auf 10. Jahr für 1800. Rheinische Gulden und 600. Bremer Mark eingethan 365

A. 1472.

134. Der Rathgeber und Einwohner des Butjadinger Landes Verbindung mit dem Rath zu Bremen, wegen der beiderseitigen Vertheidigung 270

A. 1472.

135. Der Rathgeber und Gemeinen des Stadlandes Verbindung mit dem Rath und der Stadt Bremen wegen der beiderseitigen Vertheidigung, und freien Handels 271

A. 1486.

136. Die Geschwornen und Gemeinen des Kirchspiels Lehe versprechen dem Rath zu Bremen 20. Bremer Mark jährlich für 20 jährigen Schutz und Schirm 273

A. 1490.

137. Renunciation der Gebrüder von Mandelslo auf alle Ansprüche, so sie gegen den Rath zu Bremen gehabt, jedoch mit Ausbedingung ihrer Prätension auf ein Burglehn zum Blumenthal 375

A. 1493.

138. Nicolaus Godfridus, Rathsherr, und Hinrich von Reden Bürger in Bremen verkaufen an

an Hüneken zu Uneſſen einem Leibeigenen die völlige Freiheit für 14. Bremer Mark 330

A. 1494.

139. Gerhard Graf zu Oldenburg genehmiget die Aufkündigung des Lehns zu Sandou im Stedinger Lande von Diderich Scharhar, Vicarius am Dom zu Bremen, und belehnet damit hinwiederum Meinbern Scharhar 90

A. 1494.

140. Der Gebrüder von der Lith Revers, wegen des ihnen von dem Rath zu Bremen auf 10. Jahr für 1800. Rheiniſche Gulden und 600. Bremer Mark pfandsweiſe eingethanen Schloſſes Blumenthal 377

A. 1509.

141. Erich Biſchof von Münſter belehnet Claus von Reden und ſeine Brüder mit dem Lehngut zum Nyenlande, und mit der Hove im Nylande 333

A. 1521.

142. Extract aus dem Teſtament Frau Aleke Trupen, Herrn Johan von der Trupe Borgermeiſters in Bremen Ehefrau Anno 1520. mit dem Vidimus des Raths 552

A. 1538.

A. 1538.

143. Kaisers Caroli V. Achtserklärung wider Junker Balthasar von Esens, Stedesdorp, und Witmund, wegen der Streitigkeiten mit der Stadt Bremen 491

A. 1542.

144. Burgermeisters Diderich Hoier Revers, samt demselben einverleibten von dem Rath zu Bremen empfangenen Schloßbrief, betreffend den ihm von dem Rath für 1800. Rheinische Gulden und 600. Bremer Mark pfandsweise übertragenen Schlosses Blumenthal 385

A. 1548.

145. Versicherungsschein des Raths zu Bremen an Burgermeister Diderich Hoyer ausgestellet, betreffend die demselben und seinen Erben wegen übernommener beschwerlichen Gesandschaft nach Augspurg prolongirte Jahren, wegen des ihm pfandsweise übertragenen Blumenthals 399

A. 1576.

146. Des Raths zu Bremen Vergleich mit Johan und Anton Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst, wegen der Befreiung von dem Zoll, Weg- und Brükken Geld 92

A. 1577.

147. Des Bürgermeisters Doct. Erich Hoiers Revers, worin der von dem Rath zu Bremen empfan-

empfangene Schloßbrief, wegen des ihm auf 20 Jahr eingethanen Hauses und Vogtei Blumenthal mit begriffen ist 403

A. 1579.

148. Johan und Anthon Grafen von Oldenburg vergleichen sich mit dem Rath zu Bremen über das Deich- und Spadenrecht im Stedinger Lande 95

A. 1652.

149. Oliv. Cromwels Schreiben an die Hansastädte 434

A. 1654.

150. Cromwels Schreiben an Carl Gustav König von Schweden, wegen des Kriegs der Schweden wider Bremen 436

A. 1654.

151. Cromwels Schreiben an den Rath der Stadt Bremen 438

A. 1656.

152. Cromwels Antwort-Schreiben an die Hansastädte, wegen Einschliessung der hansischen Städte in die Friedenstractaten zwischen Frankreich und England 440

A. 1657.

153. Cromwels Schreiben an den Rath zu Bremen 439

A. 1660.

154. Philippi IV. Königs in Spanien Erklärung, wegen Einschliessung der Hanseſtädte in den mit dem Könige in Frankreich geschlossenen Frieden 443

A. 1662.

155. Kaisers Leopoldi Empfehlungsschreiben für die Hansaſtädte an Carl II. König von Grosbritannien 445

A. 1662.

156. Kaisers Leopoldi Empfehlungsschreiben an Carl II. König von Grosbritannien für die Stadt Bremen 446

A. 1662.

157. Der hansischen Gesandten von Lübek, Bremen und Hamburg Glückwünschung und Vorstellung an Carl II. König von Grosbritannien 448

A. 1662.

158. König Carls II. von England Antwort auf vorheriges Schreiben 451

A. 1662.

159. Der hansischen Gesandten Glückwünschung wegen der Vermählung an die Königin von England 452

A. 1662.

A. 1662.

160. Der hansischen Gesandten Vorstellung an Jacob Herzog von York 454

A. 1665.

161. Carl II. Königs von Grosbritannien Antwortschreiben an Kaiser Leopold, worin er den Hansastädten Lübek, Bremen und Hamburg die freie Schiffart verspricht 456

A. 1663 und 1670.

162. Privilegium, welches Friederich der dritte König in Dennemark der Stadt Bremen, in Betracht des Berger Handels, ertheilet, A. 1663. von König Christian V. transsumiret und bestätiget A. 1670. 499

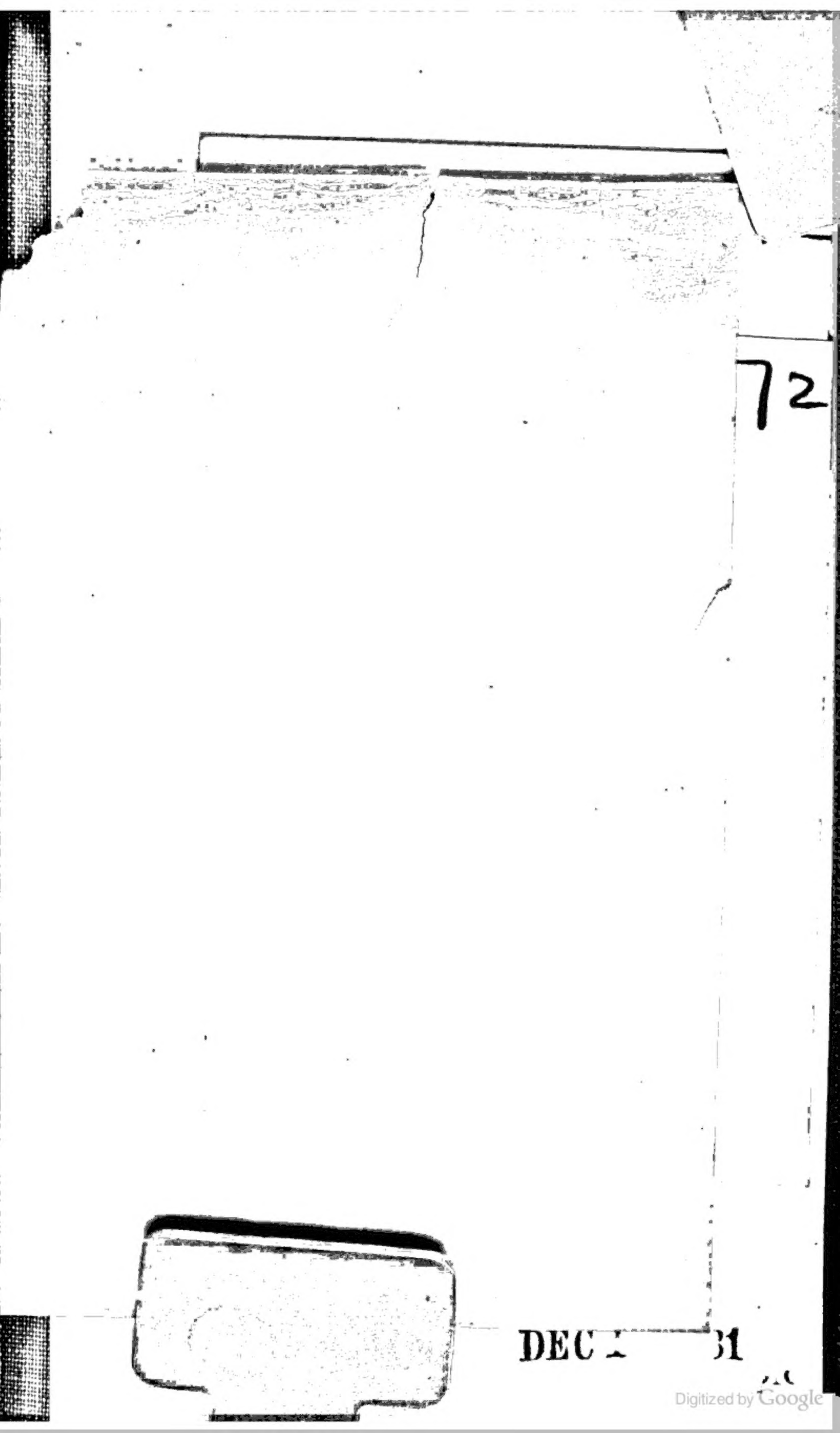
A. 1699.

163. Des Raths zu Bremen Verordnung wegen der Calender Verbesserung 512

Druckfehler zu verbeſſern.

Seite 4. Zeile 7. *lardi* aut. S. 13. z. 12. Scrutinium. S. 25. z. 5. wetet leven. Seite 25. z. 15. jegen uns. Seite 39. z. 18. *pendere* vel. S. 40. z. 18. permaneant. S. 57. z. 13. beſchenken. S. 59. z. 4. aliquando et *vtilior*. S. 64. z. 7. vorſcreven dre. S. 74. z. 2. bekennet der. S. 88. z. 13. ene vorſegeld. S. 88. z. 18. der vorgerorden. S. 90. z. 3. Diderich Scharhar. S. 91. z. 8. und wo vakene. S. 104. z. 12. wil he. S. 106. z. 14. Negende Lade. S. 107. z. 5. wes he. S. 109. z. 11. ſtraten, ſchluß: S. 136. unterſt. Reihe er in *etate*. S. 143. z. 6. tho gevoghet. S. 148. z. 12. nuden un noden. S. 149. lin. vlt. *nu*. S. 150. z. 2. unde vaſt. S. 153. z. 4. unde vaſt. S. 154. z. 4. Grundroring. S. 154. z. 16. Vurderinge. S. 159. z. 19. jura *et*. S. 162. z. 6. Pagimente. S. 165. z. 12. poterit *quomodolibet* in. S. 166. lin. ult. opera *pietatis*. S. 168. z. 1. de hoc *factum*. S. 170. z. 5. 7. unde hogbere vor zed. S. 171. z. 14. ofte Borgheren. S. 175. z. 11. degen unde al. S. 185. z. 11. rechter Sate myd. S. 185. z. 17. dat in nud unde. S. 197. z. 3. ſchlagen. S. 208. z. 5. *rigidam* vel. S. 213. z. 2. nullas. S. 218. l. ult. perſeveret. S. 223. z. 8. Lunenborch. S. 229. lin. ult. cantatur. S. 230. z. 5. A. 1310. S. 239. z. 7. Judicum. S. 281. lin. ult. beate. S. 284. z. 9. *my* bevalen. S. 287. z. 23. ſpreket, des. S. 288. z. 12. ſtavedes. S. 291. z. 10. tyden Erve nach Erven van den. S. 297. z. 11. trecken und. S. 298. z. 11. Abbate-Convente. S. 301. z. 17. kondi ghede. S. 302. z. 5. nie Vunde. S. 303. l. ult. nicht en bleve. S. 321. z. 10. ſtede ſetten. S. 328. z. 7. de ſe. S. 332. z. 7. upgerorden. S. 360. z. 4. ſe my. S. 374. l. ult. Jurjen. S. 379. z. 23. neynen Upſlach. S. 431. z. 6. Stetin, S. 434. z. 3. Epiſtolia. S. 437. z. 16. cedant. S. 437. z. 17. deſinere. S. 451. z. 2. Propoſition. S. 489. z. 16. *ſen* wird ausgeſtrichen. S. 488. z. 13. Bremen und Hamburg. S. 500. z. 20. immatriculatus. S. 512. z. 4. Jüſtlande. S. 525. z. 20. perhennari.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google